ABTEILUNG MITTELALTER

BAND 7

DAS BUXHEIMER ORGELBUCH

TEIL I

(Nr. 1–105)

Herausgegeben von

BERTHA ANTONIA WALLNER (†)

BÄRENREITER KASSEL · BASEL · LONDON · NEW YORK

1 9 5 8

Vorwort

Der Faksimile-Ausgabe[1] folgt hier die Übertragung des Buxheimer Orgelbuches. Damit ist nur der Anfang zur Erschließung dieser bedeutendsten deutschen Orgeltabulatur des 15. Jahrhunderts gemacht. An ihrer Auswertung hat die Musikwissenschaft noch viel zu tun. Es ist aber ebenso wichtig, ihre eigenartigen Stücke der Praxis zuzuführen. Sie stehen am Anfang der deutschen Orgelmusik. In ihnen entwickeln sich die ersten Keime einer sich im Laufe der Jahrhunderte zu immer höherer Kunst und Schönheit entfaltenden Blüte. Deshalb geht unsere Übertragung auch von der Praxis aus. Bei den überwiegend dreistimmigen Sätzen mit Violinschlüssel für den Discantus und Baßschlüssel für Tenor und Contratenor wurde die Wiedergabe in orgelmäßiger Weise gewählt. Die Vorlage bietet zwar im weitaus größeren Teil der Stücke Taktstriche, doch entsprechen diese nicht dem heutigen Gebrauch. Wo z. B. eine Melodiegruppe der Oberstimme zusammengehört, fehlen sie. Die alten Orgelmeister hatten ein ungemein feines Verständnis für solche rhythmischen und melodischen Zusammenhänge. Um die Wiedergabe zu erleichtern, mußten Teilungen vorgenommen werden, die aber das Notenbild nicht zerstören durften; deshalb wurden sie zwischen den Notensystemen angebracht und zur Kenntlichmachung als Zusatz gestrichelt. Diese Schreibweise wurde auch dann gewählt, wenn nach einem Zwischenschluß das Ende eines größeren Abschnitts angezeigt werden soll. So ist eine stilgerechte Phrasierung möglich. Da Taktzeichen fehlen, wurden sie, soweit es möglich war, zu Anfang der Stücke eingefügt. Um den Vergleich mit der Faksimile-Ausgabe zu erleichtern, sind innerhalb der Übertragung Blatt- und Zeilenzahlen und neben der letzteren auch die der Takte angegeben. Die Textausgaben mittelalterlicher Literatur dienten hier als Vorbild. Über die Verkürzung der größeren Notenwerte Longa, Brevis und Semibrevis bei Übertragung der schwarzen Notierung ist bereits im Begleitwort zur Faksimile-Ausgabe berichtet worden.

Eine große, vielleicht die größte, Schwierigkeit bereitete die Setzung der Akzidentien. Wohl ist häufig die Erhöhung oder Erniedrigung um einen Halbton angegeben. Im Discantus, der in Noten ausgeschriebenen Stimme, geschieht es durch Caudierung, d. h. durch einen Strich nach unten; im Tenor und Contratenor werden die ♭ durch den Buchstaben bezeichnet; bei *fis, cis, gis, dis* ist der Buchstabe mit einem Häkchen versehen; das *es* wird als *dis* notiert, was sich noch bis in die Zeit der sogenannten Klassik erhielt. Die in der Handschrift vorhandenen Versetzungszeichen sind im Notentext wiedergegeben, die neu hinzugefügten aber über die Noten gesetzt, und zwar ist jede veränderte Note eigens mit dem Akzidens bezeichnet, auch innerhalb eines und desselben Taktes. Fehlen ♯ oder ♭ über einer im selben Takt vorher mit Akzidens versehenen Note, so ist die normale Note zu lesen. Vom Auflösungszeichen ist nur in ganz dringenden Fällen Gebrauch gemacht worden. Hinzugefügte Akzidentien waren in sehr großer Menge nötig; denn die Angaben der Tabulatur allein genügen nicht. Sie sind z. T. auch voraus- und rückwirkend. Es erfordert ein verständnisvolles Einfühlen in die Komposition, um zu entscheiden, wann die Erhöhung oder Erniedrigung eintritt oder aufhört. Vor allem ist hierfür die Vermeidung des Tritonus maßgebend, und zwar nicht nur als Zusammenklang, sondern auch als Intervall in der Melodie des Discantus. Wenn dieser stufen- oder auch sprungweise die übermäßige Quarte erreicht und dann schrittweise umkehrt, darf man annehmen, daß der abwärtsstrebende Leitton zu nehmen ist; das tritt hauptsächlich im Dorischen (auf d) und ihrer Transposition (auf g) auf. Die Vermeidung des Tritonus führt im 5. Ton notwendigerweise zur Auffassung des Lydischen als modernes F-dur. Hier macht sich dann besonders die Neigung zu Modulationen in die Ober- und Unterdominante (auf moderne Weise) geltend. Tritt die übermäßige Quart als Bestandteil des heutigen Dominantseptakkords oder des Dreiklangs der 7. Stufe auf, so wird ihr oberer Ton zum Leitton und ist als solcher aufwärts zu führen. Diesen durchaus modernen Schlüssen begegnen wir hauptsächlich in Tonarten, die den Leitton auf der 7. Stufe besitzen. Sogar die Kirchentonalität wird, wenn auch selten, in der Schlußkadenz durchbrochen; doch ist das dann immer genau bezeichnet. Eine eigenmächtige Änderung der Schlüsse in dieser Richtung wäre aber eine Versündigung an der alten Tonalität. Hier ist zu bemerken, daß der Diskantus häufig beim Schluß aus dem unter der Tonika liegenden Ton noch in den nächsten abwärtsschreitet und dann aus diesem mittels einer kleinen Terz in die Schlußnote springt. Der Tenor wird dann, dem Cantus prius factus entsprechend, stufenweise abwärts geleitet. Der Contratenor aber springt in die höhere Oktave, wobei die zwischen ihm und dem Tenor entstehenden Quintparallelen getarnt werden. Die Komposition endet meist in leeren Quinten oder im Einklang. Die Terz tritt hier nur ganz vereinzelt in späteren Sätzen auf.

Trotz des fol. 169^{r} in der Einführung zur *„ars organizandi"* stehenden Verbots begegnen Quinten-, Oktaven- und Einklangsparallelen noch sehr häufig; das alte Organum ist noch nicht vergessen. Auch ist der Satz durchaus nicht frei von Härten. Die einzelnen Stimmen werden bisweilen unbekümmert geführt, ohne aufeinander Rücksicht zu nehmen. Die abspringende Wechselnote kommt auch außerhalb der Schlüsse vor. Durchgangsnoten überbrücken in Tenor und Contratenor Sprünge; im Discantus dienen sie hauptsächlich dazu, das Figurenwerk zu gestalten. Vorhalte sind häufig zu finden, sogar der Vorhalt mittels Quartsextakkord kommt vor. Manche Reibung der Stimmen läßt sich durch Vorausnahme erklären.

Bereits in der Einleitung zur Faksimile-Ausgabe wurde darauf hingewiesen, daß der Contratenor komplettierende Stimme ist. Die durch ihn entstehende „Zufallsharmonik" kommt besonders beim Fauxbourdon zur Geltung. Konrad Paumann, der ihn von seinen französischen Zeitgenossen, besonders von Dufay übernommen hat, hat ihn auf die Instrumentalmusik übertragen. Auf ihm baut er besonders sein letztes Fundamentum auf, wo er ihn an die Spitze der ganzen Kompositionslehre stellt. Er bemühte sich auch, dem Sinn dieser Zusammenklänge nahezukommen, und es ist ihm gelungen. Manche Wendungen und vor allem seine Schlüsse sind von einer erstaunlichen

[1] Documenta Musicologica. 2. Reihe, Bd. 1. Hrsg. von B. A. Wallner, Kassel und Basel 1955, Bärenreiter-Verlag.

Mannigfaltigkeit und einer seltenen Überzeugungskraft. Ein von ihm mit Vorliebe angewandter Dreiklang baut sich auf der erniedrigten zweiten Stufe des Dorischen auf, also in der Regel (bei d-Dorisch) auf es. Dieser meist überraschend auftretende Es-dur-Dreiklang ist derselbe Akkord, der später (im Barock und dann vor allem bei Mozart) als sogenannte neapolitanische Sexte bezeichnet wird. Solche fortschrittliche Auffassung von der Harmonik führt zu einer ähnlichen von der Tonalität. Im Dorischen findet sich auch die Deutung als heutiges d-moll; Phrygisch wird auch als e-moll und sogar als E-dur behandelt; Lydisch-F-dur wurde bereits erwähnt; neben dem Mixolydischen (G-dur) stehen g-moll und dorisch transponiert, neben Äolisch a-moll; C-dur und Jonisch sind ohnedies identisch, doch wird Jonisch-C-dur auch als Transposition von Lydisch-F-dur betrachtet. So wurden Paumann und seine Schule zu Trägern des Fortschrittes, der sich damals nur deshalb nicht weiter auswirkte, weil mit der Herrschaft der Einzelstimme im imitierenden Satz wieder die alten „kirchentonalen" Modi an Boden gewannen.
Über die Ausführung des Trillers ist Folgendes zu bemerken. Er wird ebenfalls durch Caudierung nach unten bezeichnet; nur ist dann der Cauda unten ein kleines Dreieck angehängt. Dem Triller folgt in der Regel ein ausgeschriebener Nachschlag. Dieser tritt entweder als Doppelschlag auf oder besteht aus vier abwärtsgeführten Fusen (Sechzehnteln); beide Nachschläge werden auch nacheinander angewandt. Gewöhnlich wird der Triller rhythmisch in Fusen ausgeführt; auch Semifusen (Zweiunddreißigstel) treten später bisweilen auf. Der Triller beginnt mit der Obernote, hat also Vorhaltscharakter; durch die Dissonanz wird er zum Ausdrucksmittel[2]. Der von unten beginnende Triller dient jedoch bereits in unserer Handschrift nur der Bewegung und ist, wie später, ausgeschrieben.
Es muß noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß weder im Geleitwort zum Faksimiledruck, noch hier näher auf die Konkordanzen zu den Stücken des Buxheimer Orgelbuches eingegangen wird. Sie werden in absehbarer Zeit von berufener Seite besonders behandelt werden[3]. Nur ein kurzer Nachtrag zu Anmerkung 15 des genannten Geleitwortes sei gestattet. Es handelt sich um die Melodie zu *„Christ ist erstanden" „Christus surrexit"*, Nr. 45/46 und 165. Der deutsche Text geht sogar bis auf das 13. Jahrhundert zurück. Die Weise erscheint zuerst in einer im 15. Jahrhundert in Kloster Tegernsee entstandenen Handschrift (Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 607) und dürfte wohl bayerischen Ursprungs sein. Ihr Anfang diente bis in die letzten Jahre als Intonation des Priesters bei der in Bayern besonders volkstümlichen Auferstehungsfeier am Karsamstag-Abend; diese ist jetzt durch die Osternachtliturgie abgelöst worden. Die dreimalige, stufenweise ansteigende Wiederholung des *„Christus ist erstanden"* ist dem *„Ecce lignum crucis"* am Karfreitag und dem *„Alleluja"* der Messe der Ostervigil nachgebildet.

München, im Sommer 1955 — Bertha Antonia Wallner

Die Leitung des „Erbes deutscher Musik" fühlt sich verpflichtet, zu dem voranstehenden Vorwort folgende ergänzende Bemerkungen zu machen:
Der Inhalt des Vorworts weicht von den im „Erbe deutscher Musik" üblichen Einleitungen ab, indem es sich mit dem Inhalt der zu veröffentlichenden Quelle kaum beschäftigt. Der Grund dafür liegt darin, daß die Herausgeberin der vorliegenden Übertragung bereits in dem Nachwort zu ihrer Ausgabe des Faksimiles auf Fragen der Entstehung, der Herkunft und des Inhalts eingegangen ist und daß die Behandlung aller dieser Fragen den Rahmen eines Vorwortes (oder auch eines Kritischen Berichts) sprengen würde. Die Benutzer der Übertragung werden gebeten, sich an Hand der Faksimile-Ausgabe über die genannten Fragen zu informieren.
Daß das Vorwort sich sehr stark mit Notations- und Übertragungsproblemen beschäftigt, beruht darauf, daß der Kritische Bericht zu der dreibändigen Übertragung des Buxheimer Orgelbuches erst im letzten Band (Band 39 des „Erbes deutscher Musik") erscheinen wird. Für die Benutzung der Übertragung sind die Bemerkungen der Herausgeberin zur Notation und zur Editionstechnik so unerläßlich, daß es ratsam scheint, das Vorwort zu der gesamten Übertragung ausnahmsweise auf editionstechnischen Fragen aufzubauen.
Ein großer Teil der mit dem Inhalt des Buxheimer Orgelbuches verknüpften Probleme, insbesondere die Herkunft der einzelnen Stücke des Repertoires, werden voraussichtlich erst durch den geplanten Konkordanzen-Band, der die Vorlagen für die intavolierten Stücke enthalten wird, endgültig geklärt werden.

Kiel, im Sommer 1958 — Hans Albrecht

---

[2] Der mit der Obernote beginnende Triller hat sich bis in die klassische Zeit hinein erhalten, vgl. die Ausführungen Ph. E. Bachs und Leopold Mozarts, sowie Beethovens eigenhändige Bemerkungen zu seinem op. 53 (Waldsteinsonate). Erst nach Beethovens Tod ließ Hummel den Triller mit der Hauptnote beginnen; an die Stelle der Spannung trat die Virtuosität.

[3] Das „Erbe deutscher Musik" beabsichtigt, einen besonderen Band mit den Vorlagen zu den Stücken des Buxheimer Orgelbuches herauszugeben. Diesen Band wird Heinrich Besseler bearbeiten.

INHALT VON TEIL I

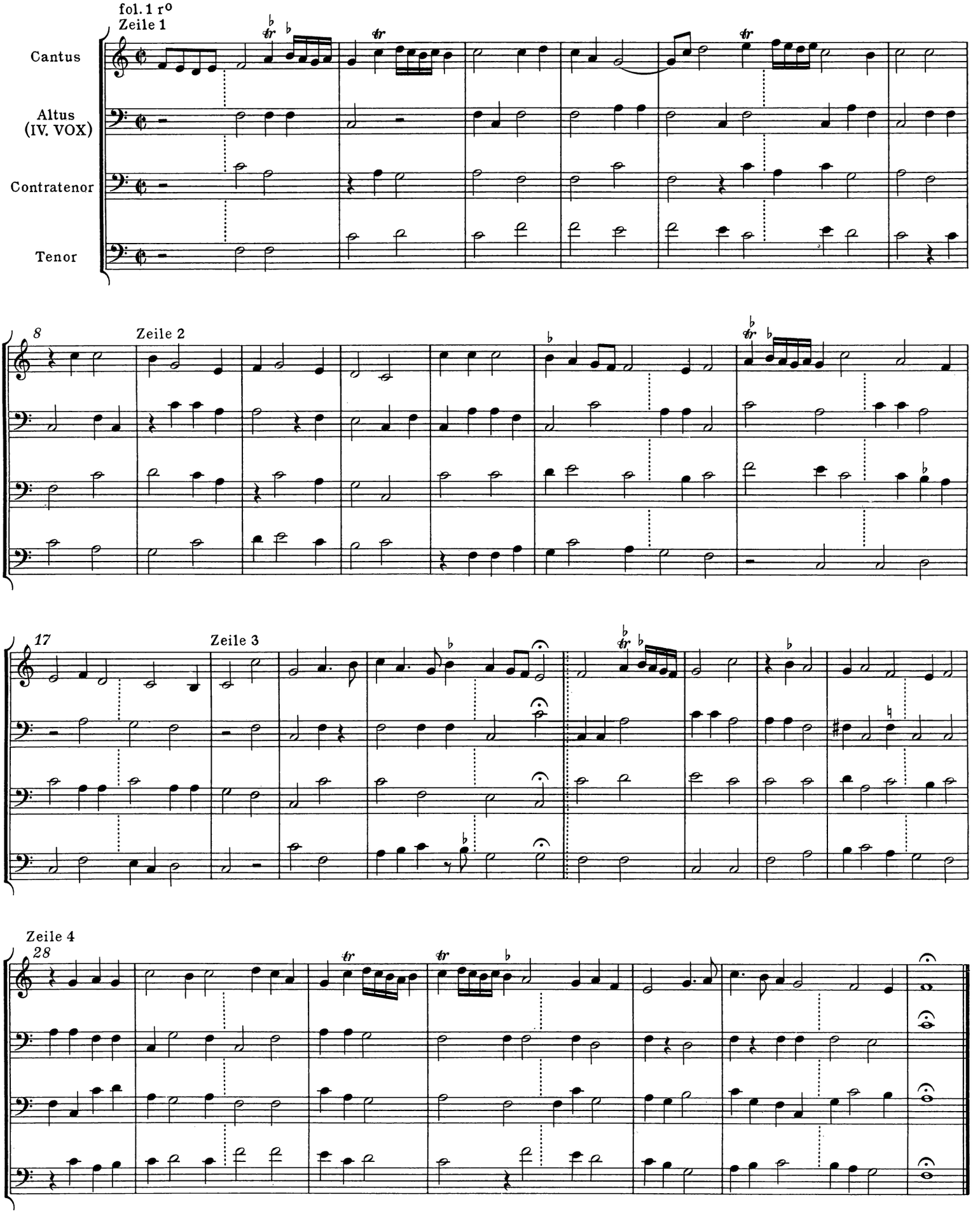
No.

(1) Jhesu bone 1
1: O florens rosa, mater Christi 2
3: Damadame 2
4: W. J. b. d. d. V. 3
5: Mir ist zerstört 3
6: Min Liebste zart 4
7: Gedenck daran du werdes ein 4
8: In wunnigklichem schertzen 5
9: Min frönd stet vugemessen 5
10: Ach guter gesell was ziehstu mich 6
11: Leuseruituer 6
12: Möcht ich din begern 7
13: Scilicet In alio choro etc. Iste tenor adhuc semel . . 8
14: Wolhin laß vögelin sorgen 8
15: Wolhin laß vögelin sorgen Adhuc semel 10
16: Geloymors 10
17: Jeloymors. M. C. C. b. 14
18: Je loy mors 16
19: Ein froüblin edel von natuer 19
20: Ein froublin edel von natuer 19
21: Min troutt geselle etc. 20
22: Frow, myn willen nym in güt 20
23: Der Sumer etc. 21
24: Magnificat octani toni etc. 21
25: Min Hertz das hätt sich ser gefröwet 22
26: O werder trost etc. 22
27: Leucht leucht wünniglich 22
28: Leucht leucht wunnigklichen 23
29: Leucht leucht wunniglicher sinnen zin 24
30: Parleregart 24
31: Parleregart etc. Ad huc semel 25
32: Der winter will hin wichen der was mir hulber also lang 26
33: Der winter will hin wichen 26
34: Der winter 27
35: Gaudeamus 28
36: Rorate celi desuper et nubes pluant 32
37: Vil lieber zit uff diser erde 34
38: Con lacrime M. C. C. 38
39: O Rosa bella 38
40: Sub tuam protectionem 39
41: Sequitur Benedicite 41
42: Min freüd mocht sich wol meren 45
43: Portigaler 46
44: Surtontes 48
45: Crist ist erstanden 48
46: Cristus surrexit 49
47: Magnificat primi toni cum differentia 49
48: Ellend 50
49: Sequitur adhuc semel Ellend und Jamer 52
50: Ellend ist gemeyn 54
51: Vil lieber zit 56
52: Vil lieber zit. Jo götz 58

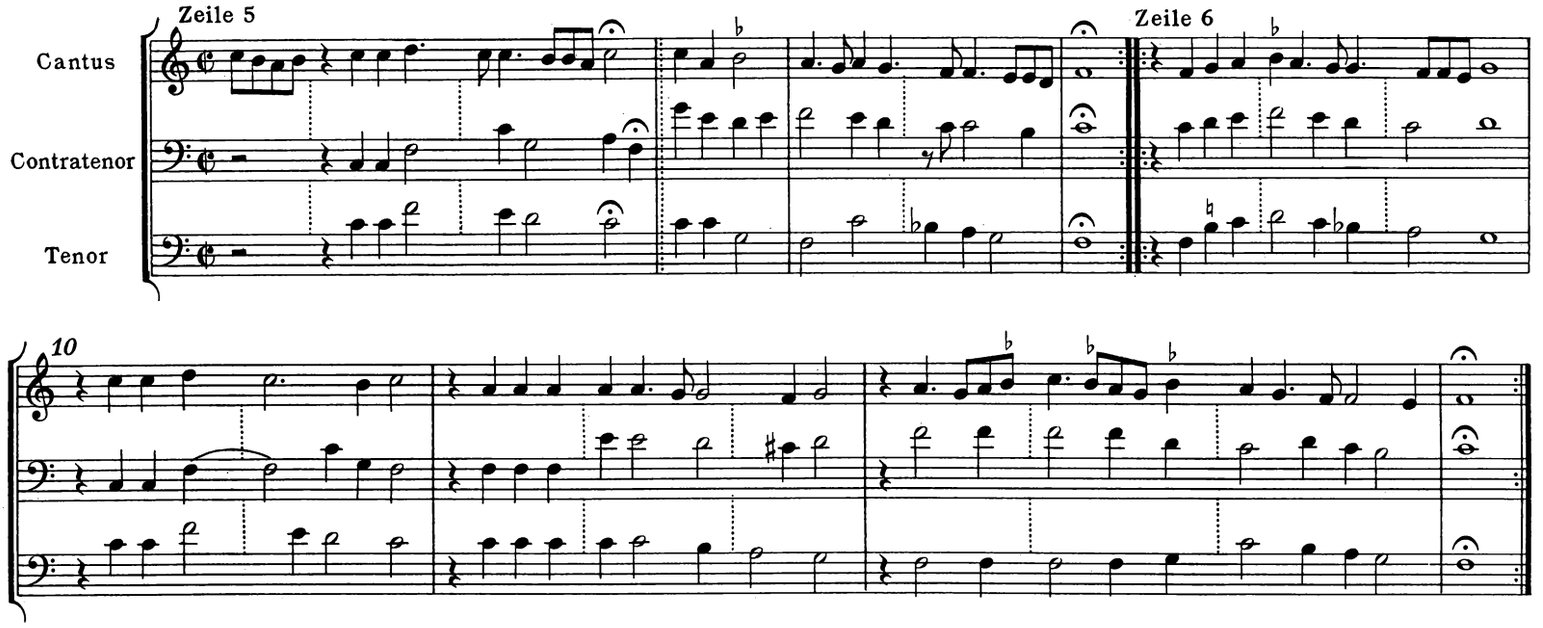
No.

53: Praeambulum super G 58
54: Longus tenor 59
55: Sequitur adhuc semel longus tenor 4or notarum . . . 62
56: Collinit 3m notarum 66
57: Sequitur ad huc semel Collinit 4or notarum 62
58: Praeambulum super f 72
59: Dulongesux 72
60: Sequitur adhuc semel Dulongesux 74
61: Piusque mammor 76
62: Mombin Imperfay 77
63: Thun Jors 78
64: Kem mir ein trost 78
65: Zum nulben Jare sy dir gesagt 80
66: Begib mich nit myn höchster Hort. vicht 81
67: Min Hertz In hohen fröuden 82
68: Benedicite 84
69: Aliud Benedicite 86
70: Aliud Benedicite 88
71: Sequitur Amen 90
72: Salue regina misericordie 90
73: Salue Regina Misericordie 94
74: Maria tusolacium 99
75: Virginem mire pulchritudinis 100
76: Veni virgo 101
77: Magnificat / Ortani toni 102
78: Ympnus: Veni creator spiritus 104
79: Modocomo Bystu di rechte 106
80: Repeticio 108
81: Modocomor 110
82: Repeticio huius 112
83: Se le fatze ay pale 113
84: Des meygen Zyt, die 114
85: Min Hertz hatt lange etc. 115
86: Ein güt selig Jar wünsch ich dir 4or 117
87: Es für ein buer ins holtze 119
88: Ich sah ein bild in blaulber weyt 120
89: Annavasanna 4or 120
90: Annabasanna 3m 122
91: Anna vasanna 3m 123
92: Anna vasanna 124
93: Vil lieber zit uff 127
94: Ellend 128
95: Aliud Ellend 130
96: Ellend 132
97: Waß ich begynn etc. 134
98: Was ich begynn 136
99: Ich beger mit mer. M. C. p. 138
100: Wach uff myn hort 138
101: Eschlaue 139
102: Aliud Esclaphe 140
103: O rosa bella 141
104: O rosa bellá 142
105: Signit 143

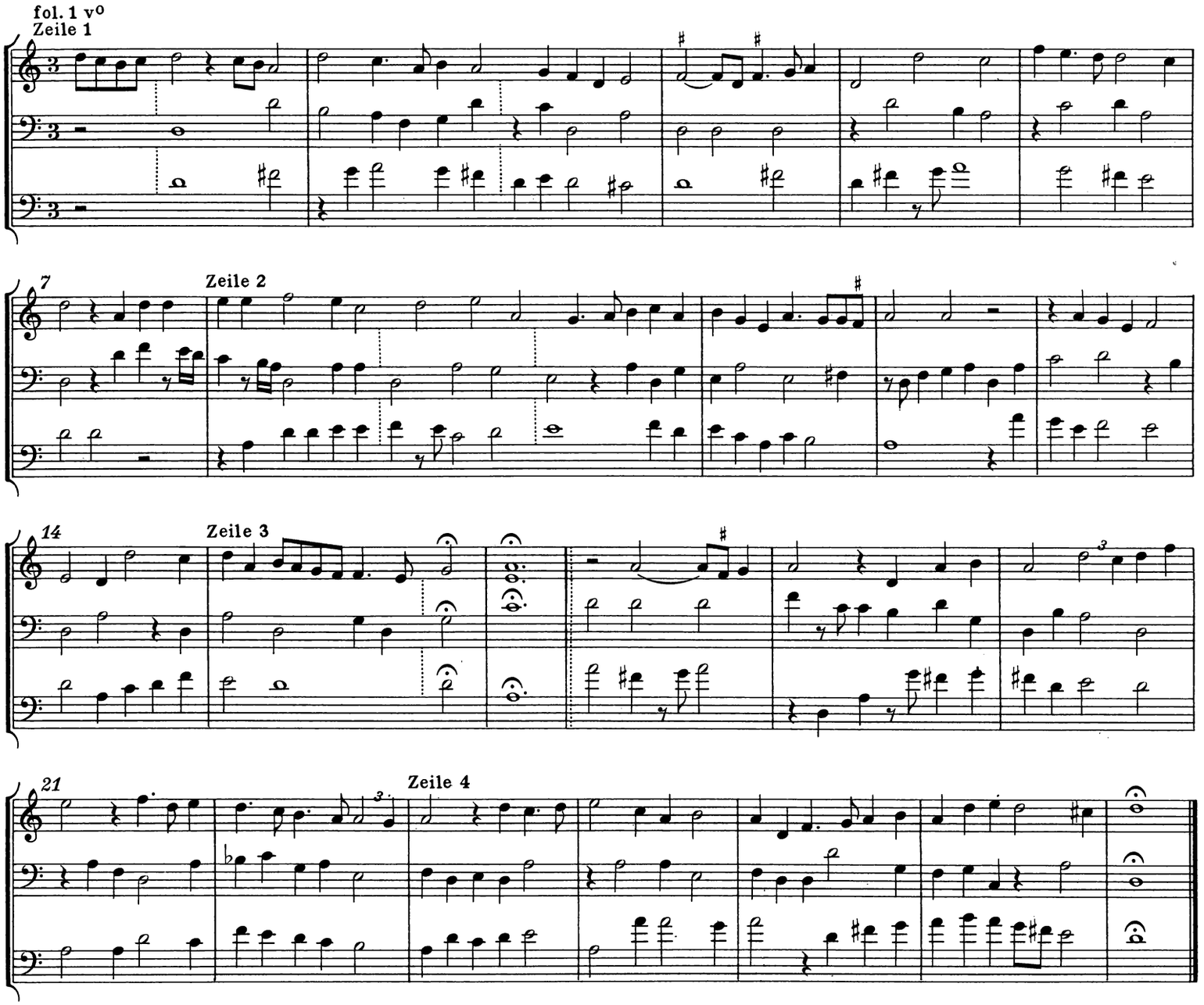
Nº 1. Jhesu bone



Nº 2. O florens rosa, mater Christi



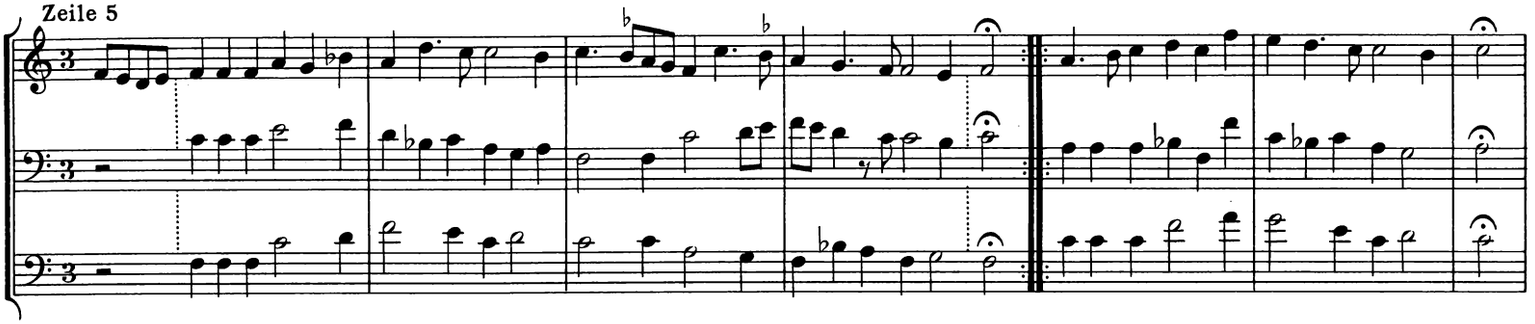
Nº 3. Damadame



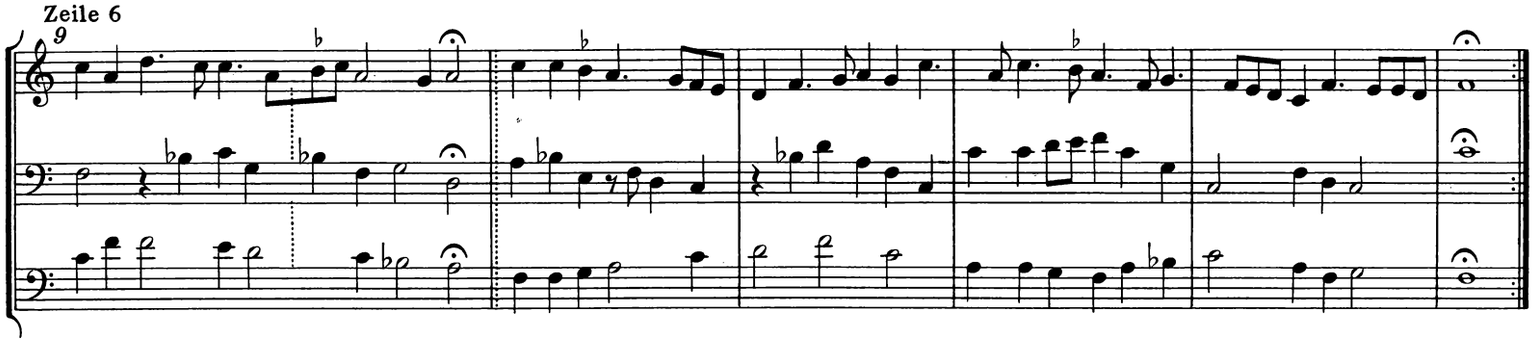
Sequitur
Jn mentem veniunt cucumeres

Nº 4. W. J. b. d. d.V.

Zeile 5

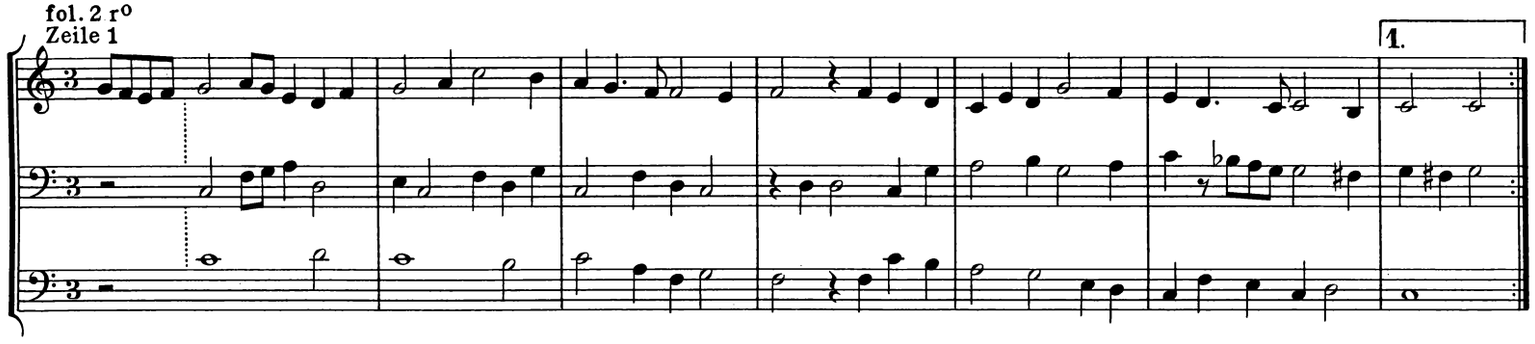


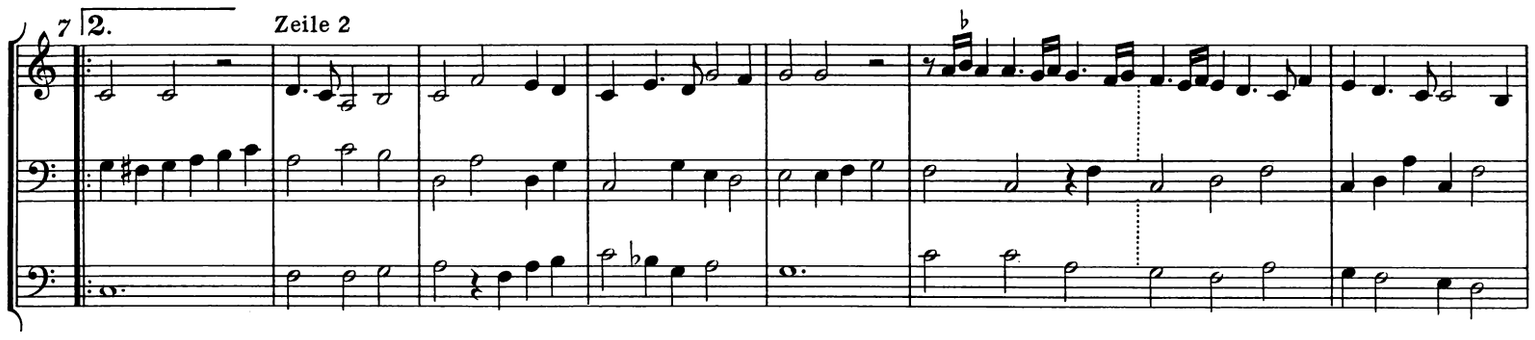
Zeile 6



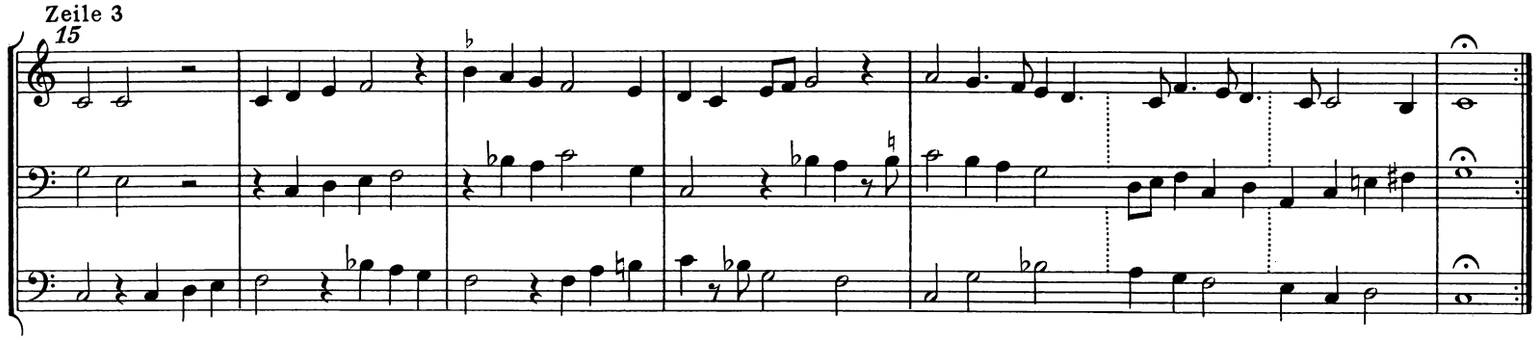
Nº 5. Mir ist zerstört

fol. 2 r°
Zeile 1

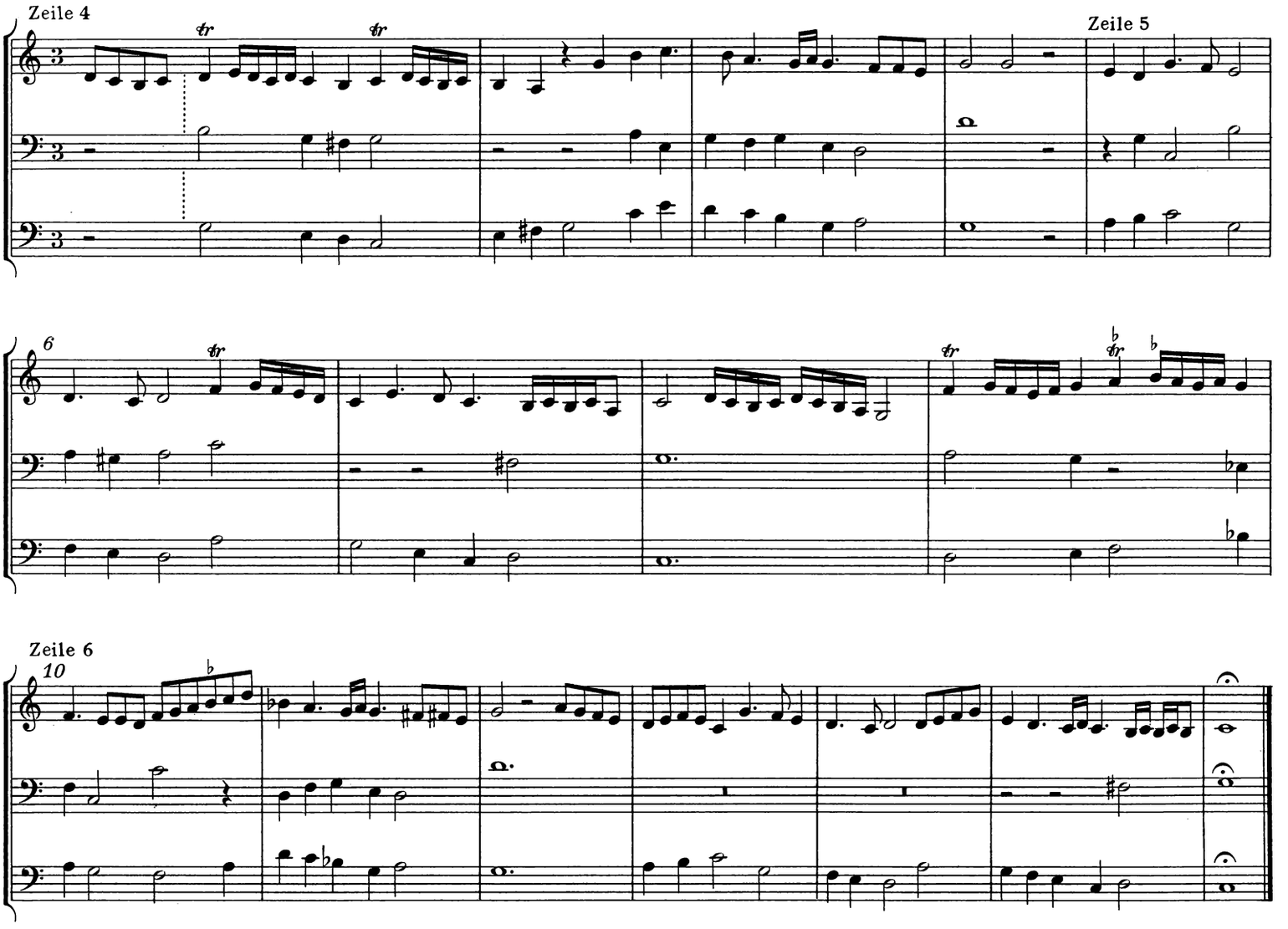




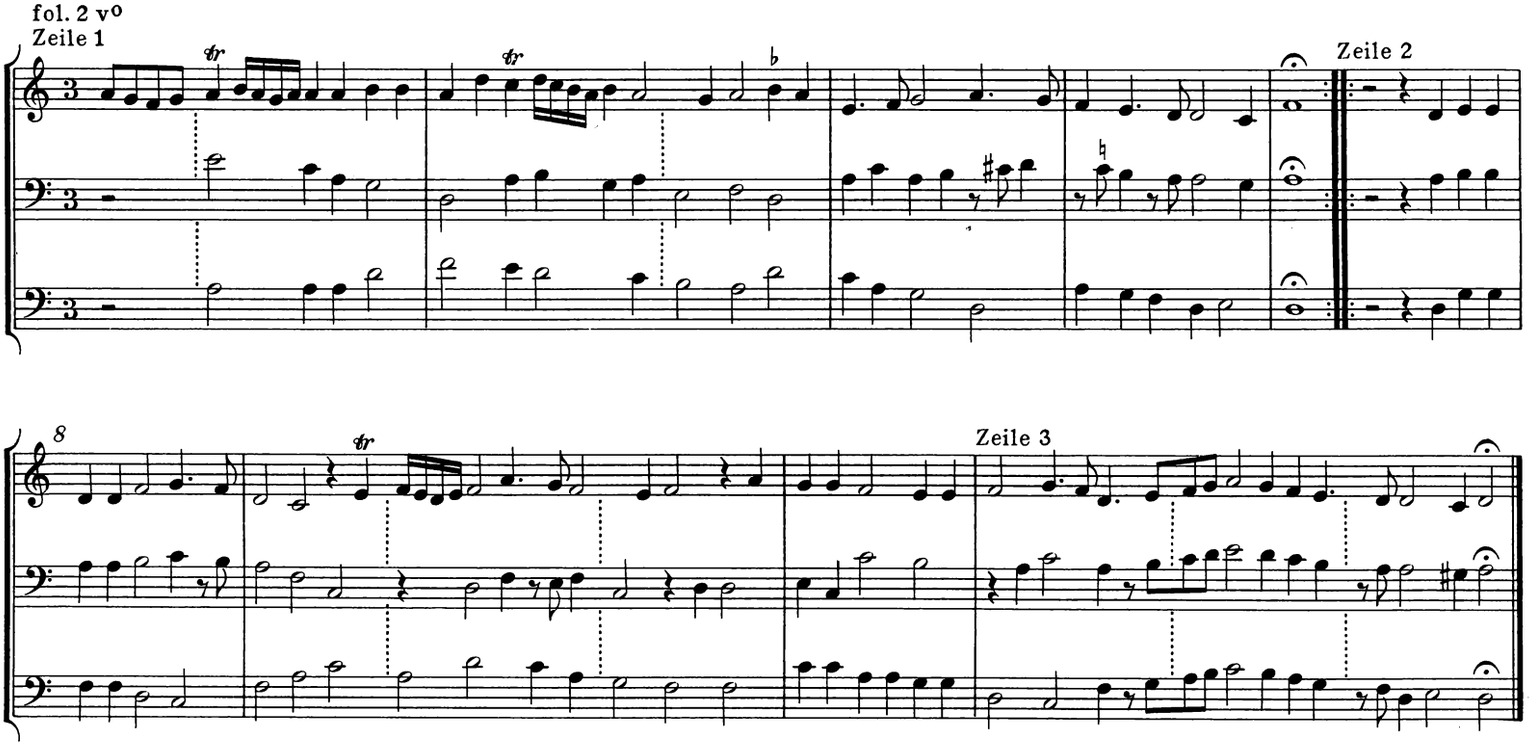
Zeile 3



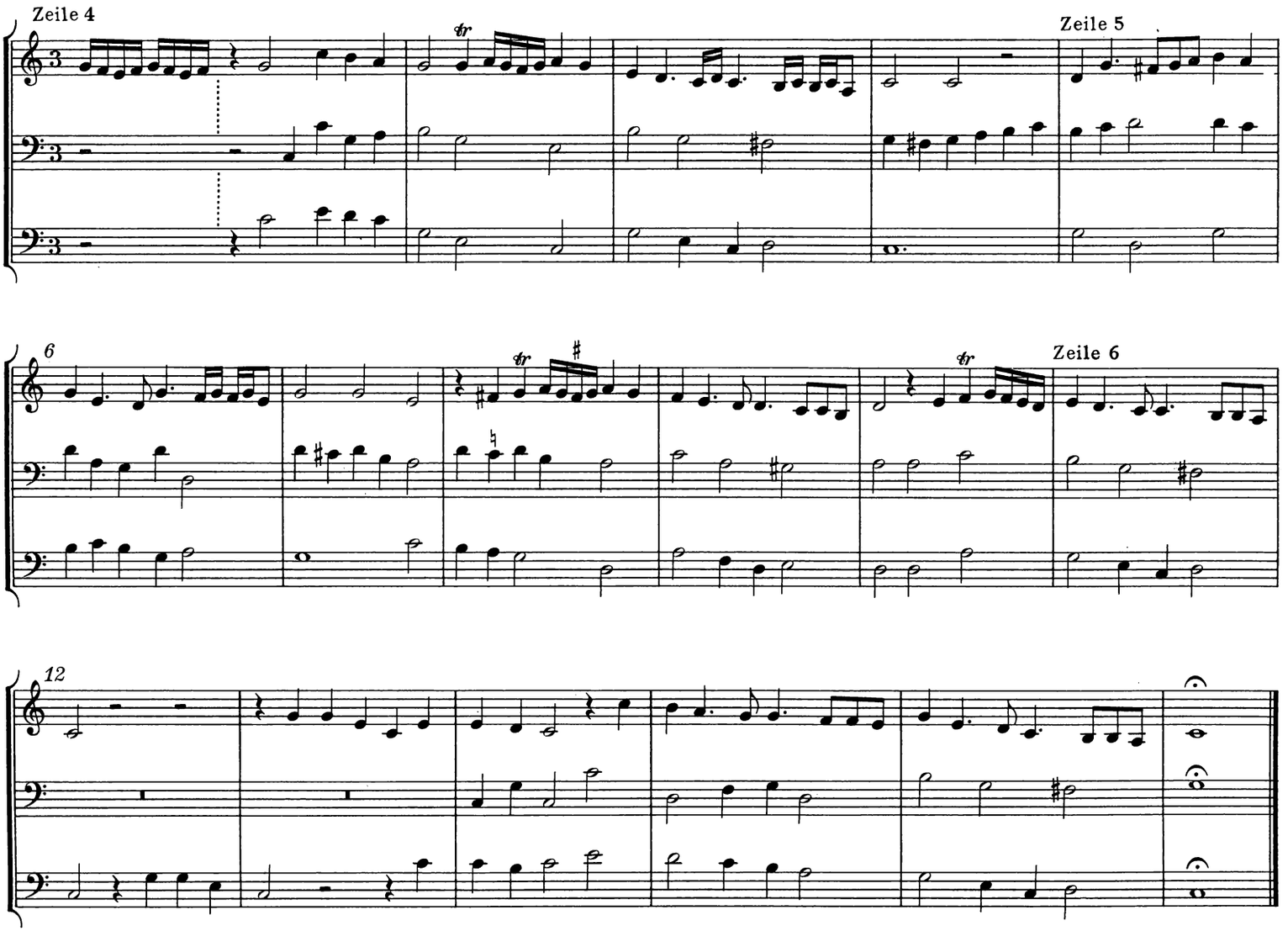
Nº 6. Min Liebste zart



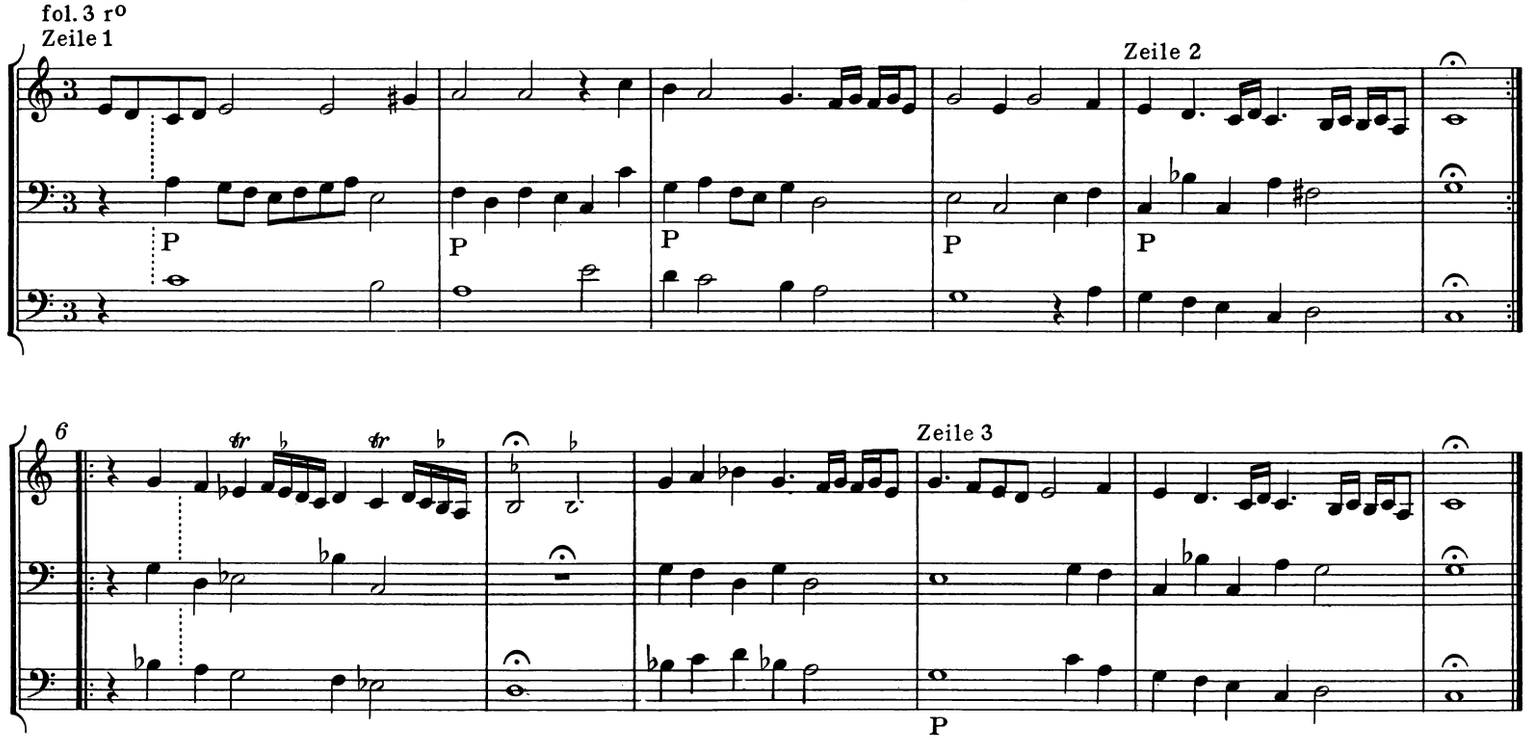
Nº 7. Gedenck daran du werdes ein



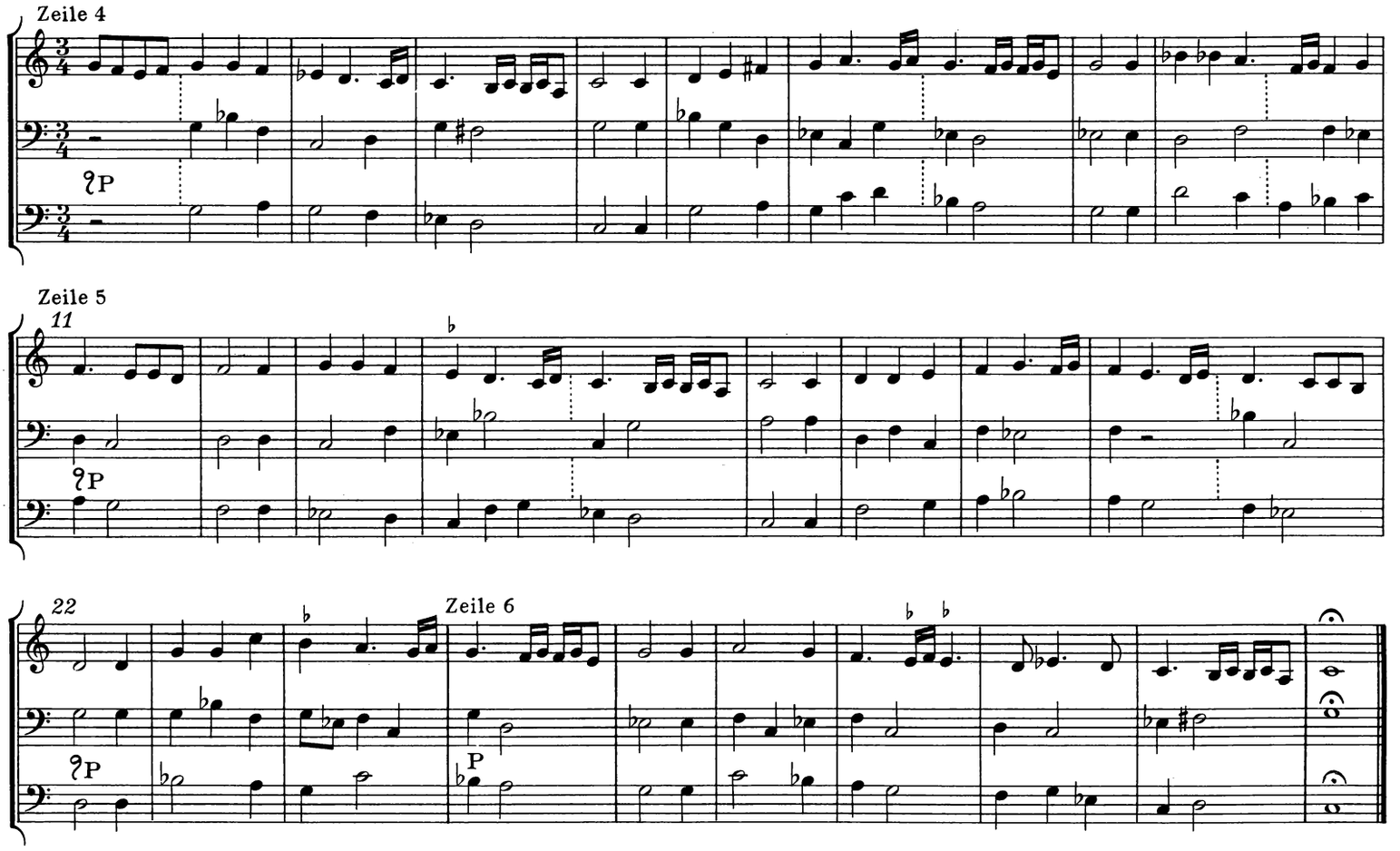
Nº 8. In wunnigklichem schertzen



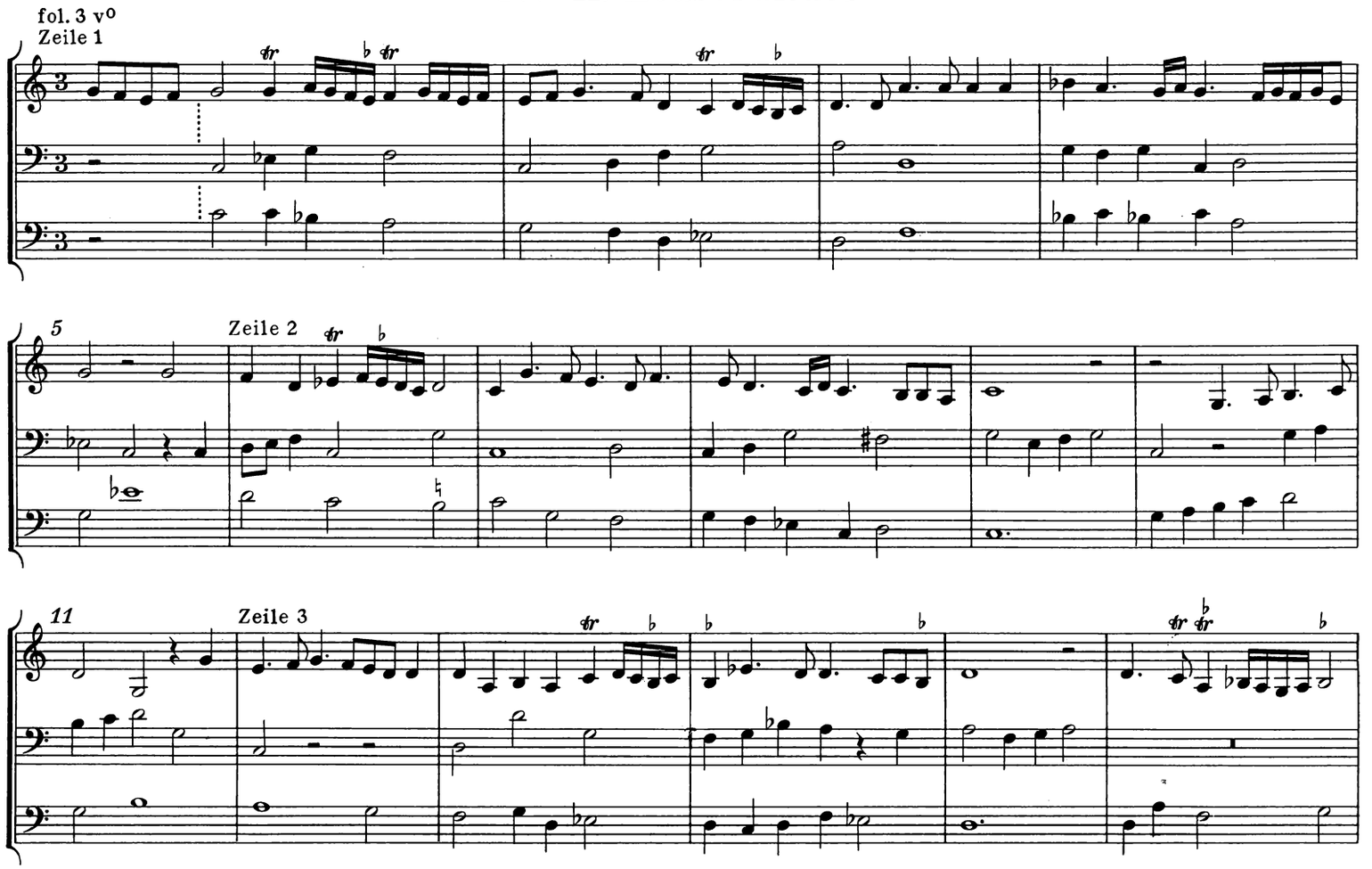
Nº 9. Min frönd stet vugemessen



Nº 10. Ach guter gesell was ziehstu mich



Nº 11. Leuseruituer



17 Zeile 4

22 Zeile 5

27 Zeile 6

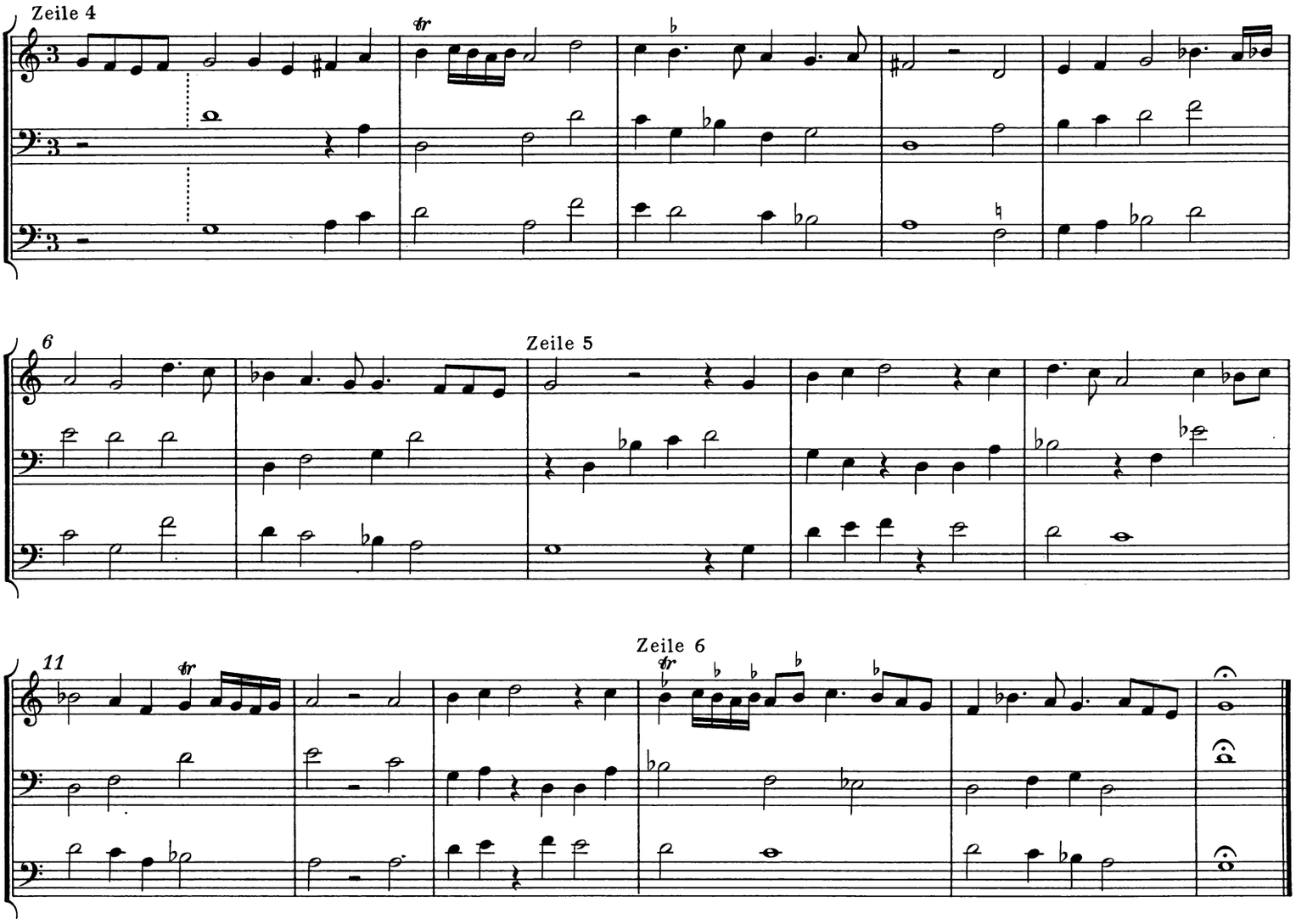
Nº 12. Möcht ich din begern

fol. 4 r°
Zeile 1

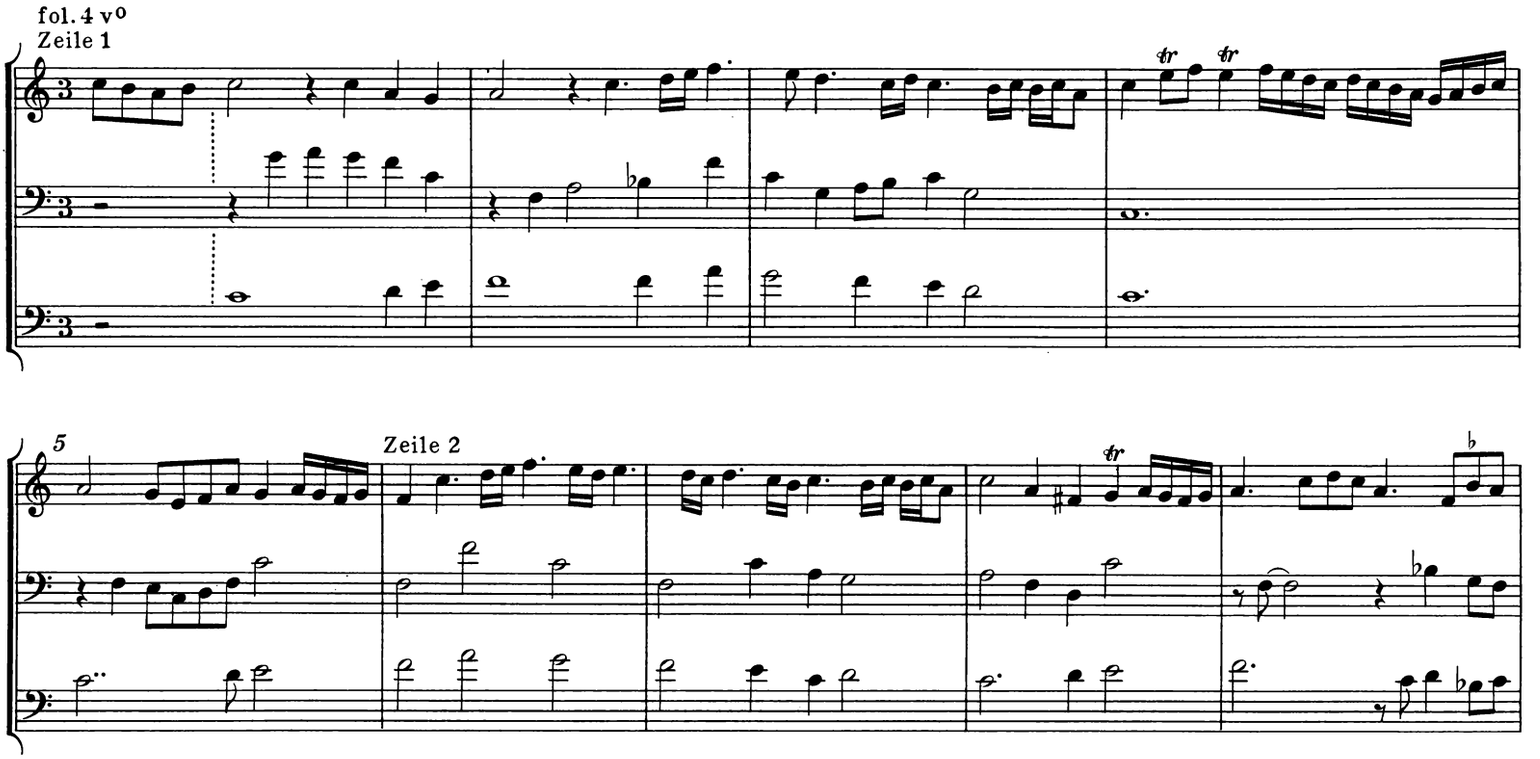
Zeile 2
6

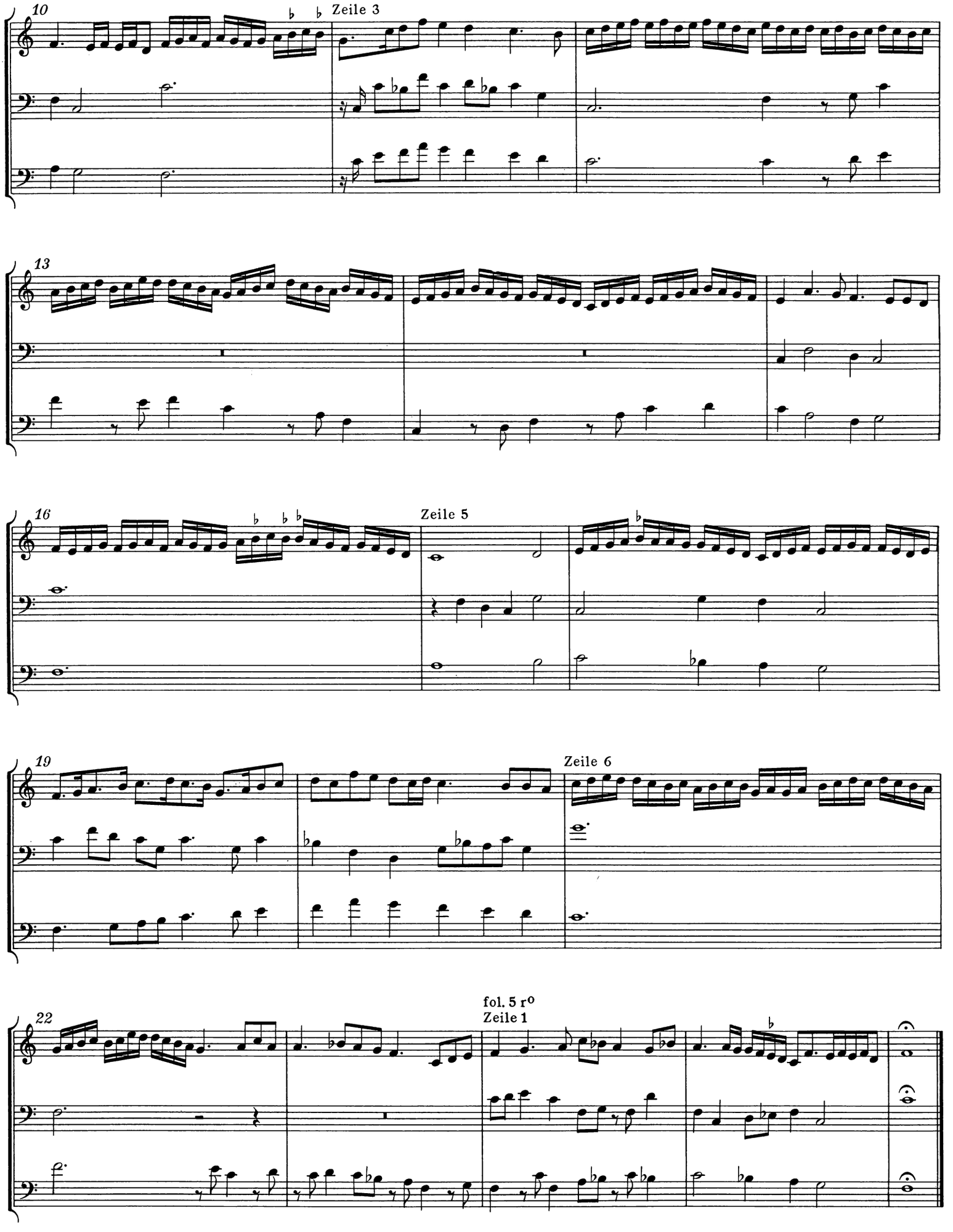
Zeile 3
11

Nº 13. Scilicet In alio choro etc. Iste tenor adhuc semel

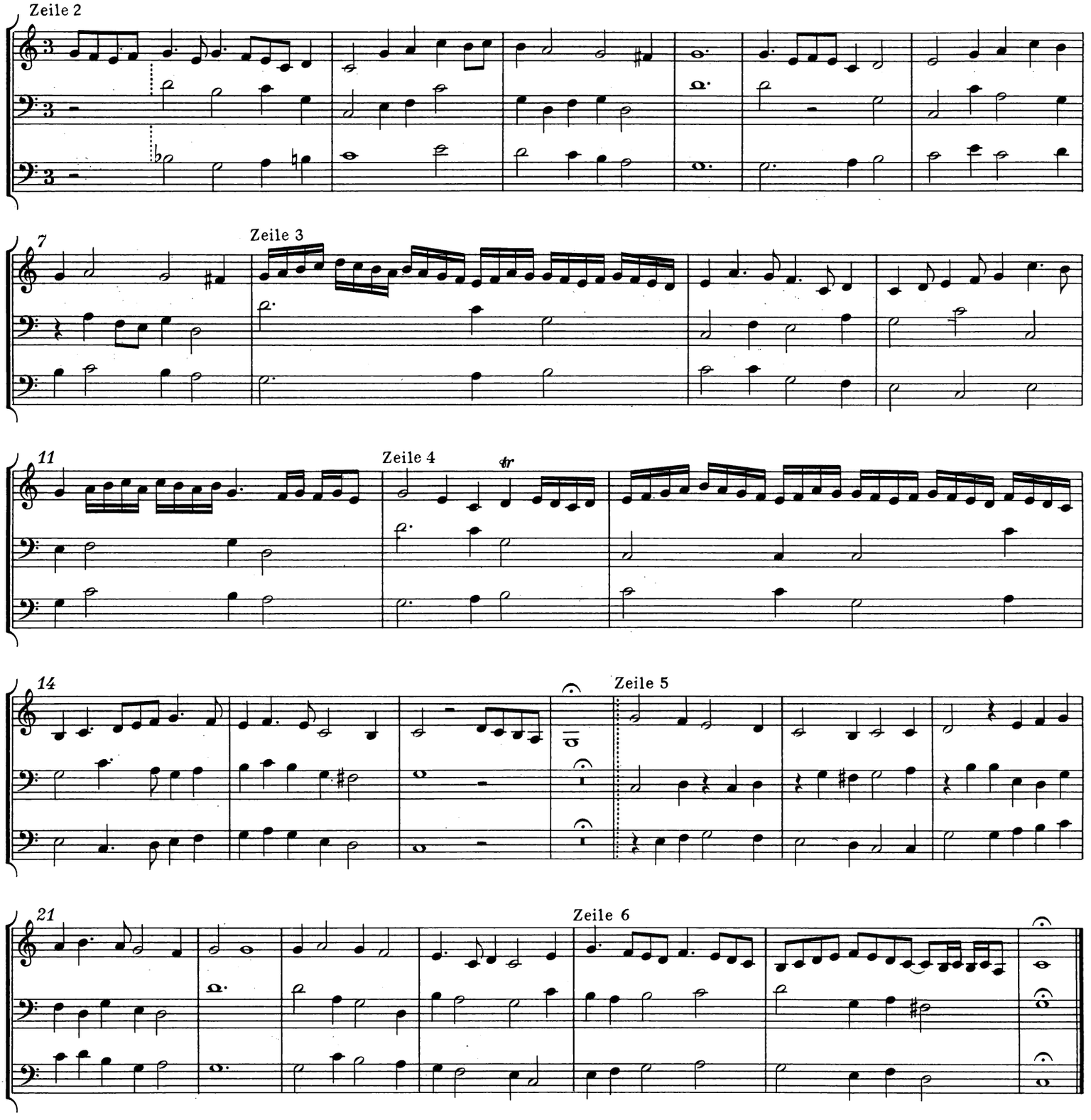


Nº 14. Wolhin laß vögelin sorgen

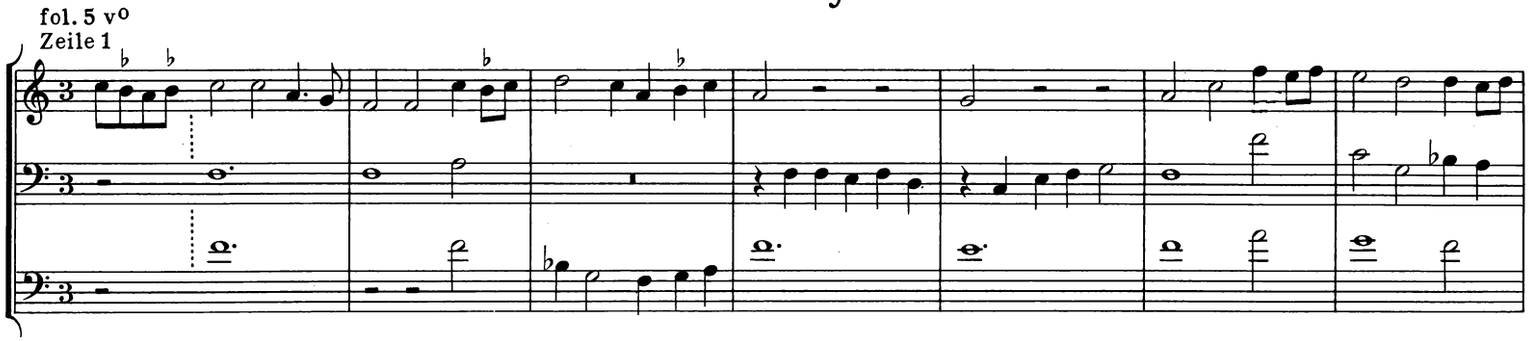


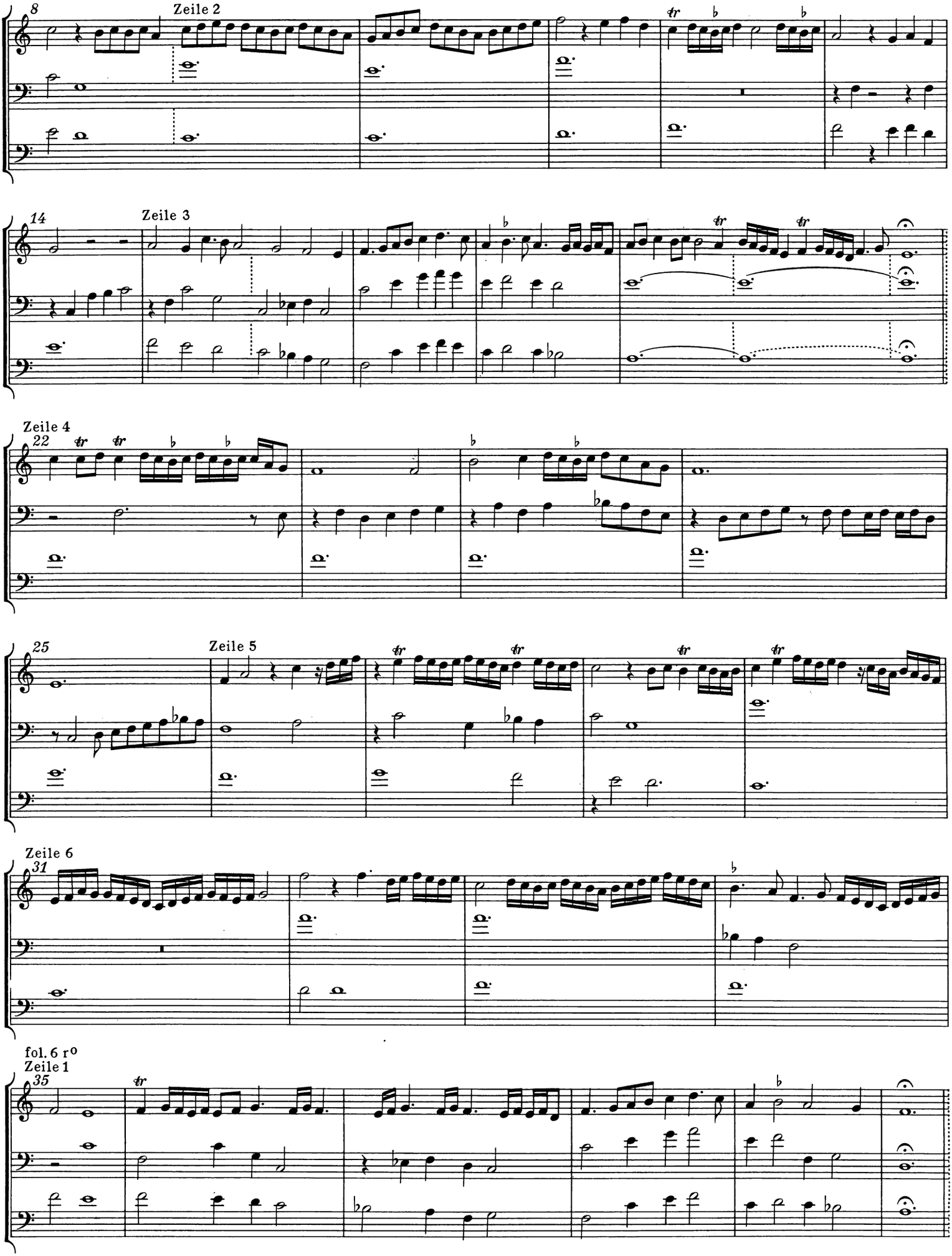

10
Zeile 3
13
16
Zeile 5
19
Zeile 6
22
fol. 5 r°
Zeile 1

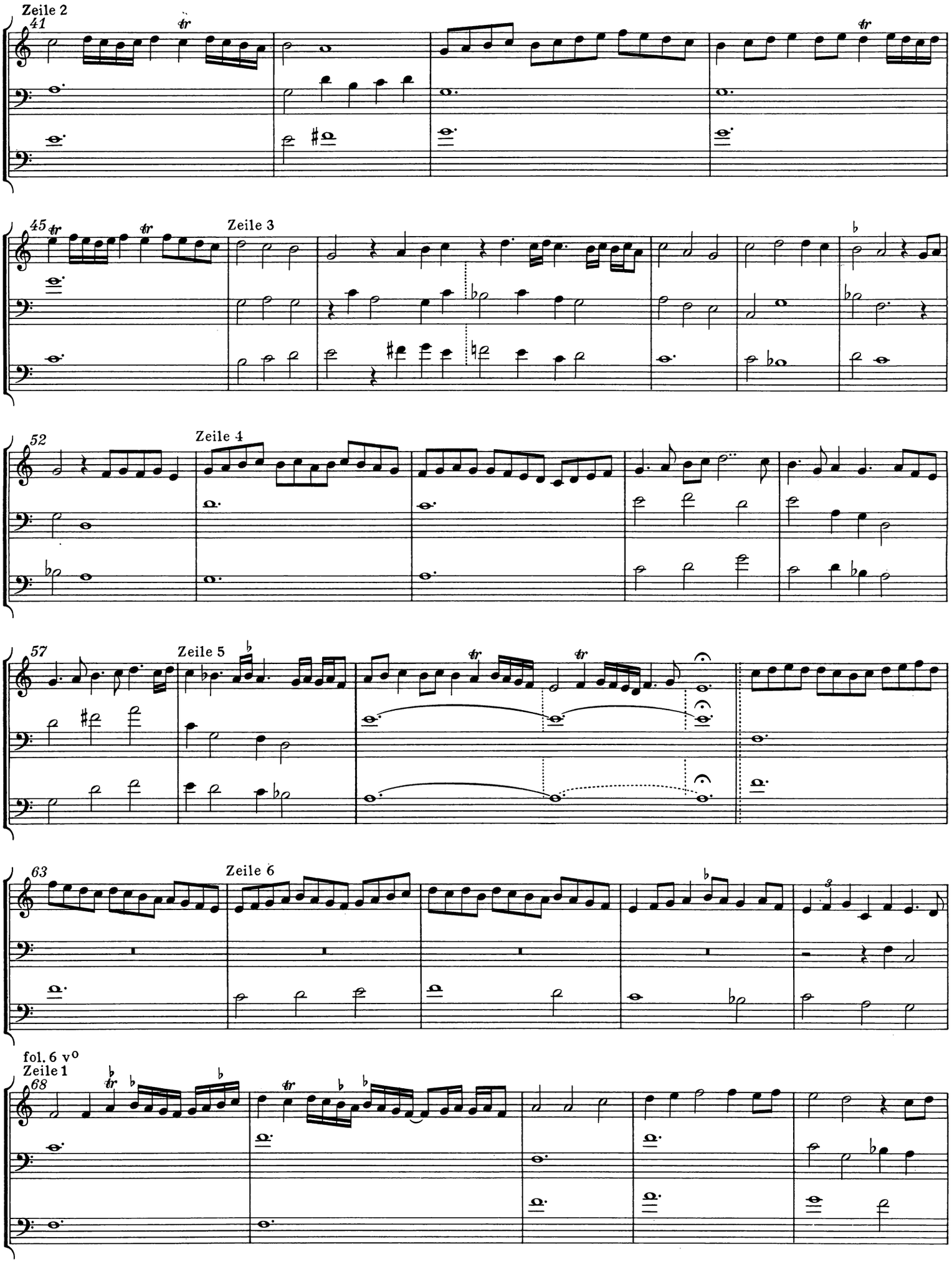
Nº 15. Wolhin laß vögelin sorgen Adhuc semel

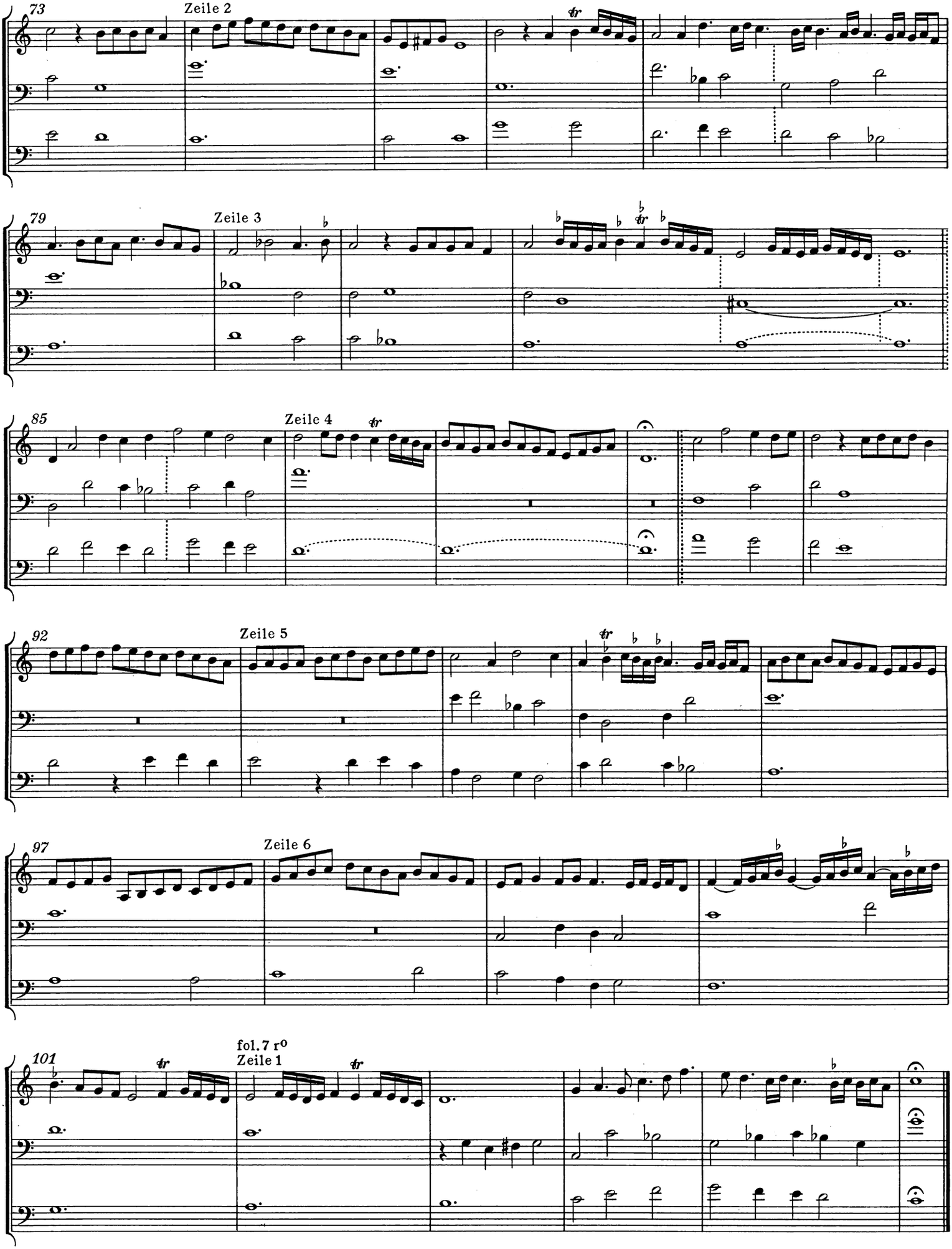


Nº 16. Geloymors




8
Zeile 2
14
Zeile 3
Zeile 4
22
25
Zeile 5
Zeile 6
31
fol. 6 r°
Zeile 1
35

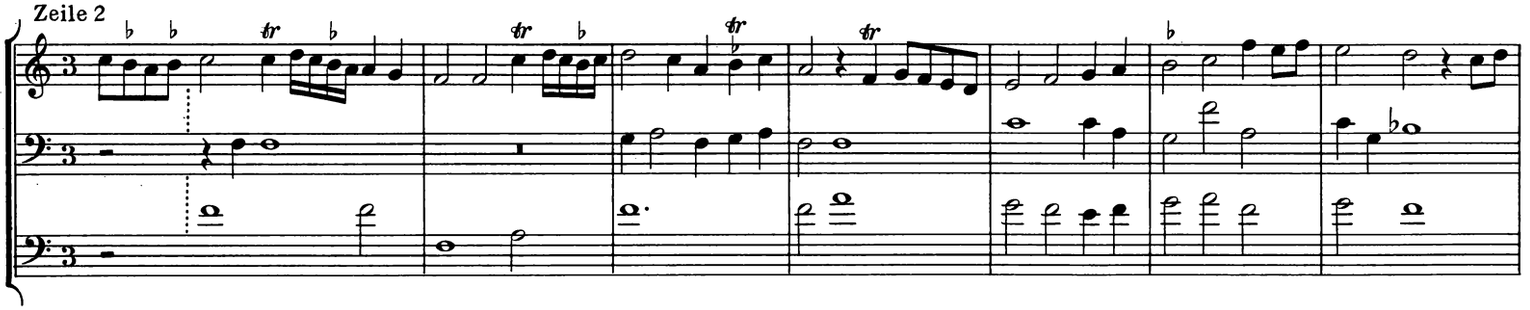

Zeile 2
41
Zeile 3
45
Zeile 4
52
Zeile 5
57
Zeile 6
63
fol. 6 v°
Zeile 1
68


73
Zeile 2
79
Zeile 3
85
Zeile 4
92
Zeile 5
97
Zeile 6
101
fol. 7 r°
Zeile 1

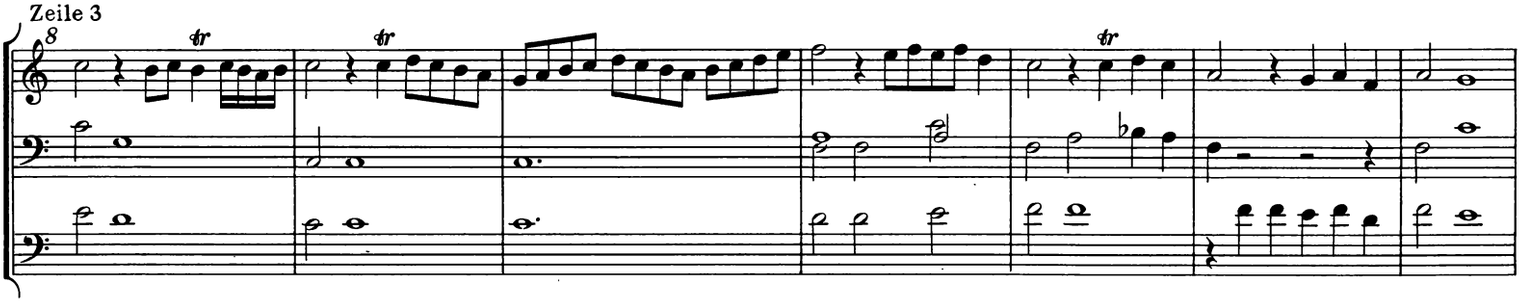
Nº 17. Jeloymors. M. C. C. b.

In Cytaris vel etiam In Organis 3m notarum

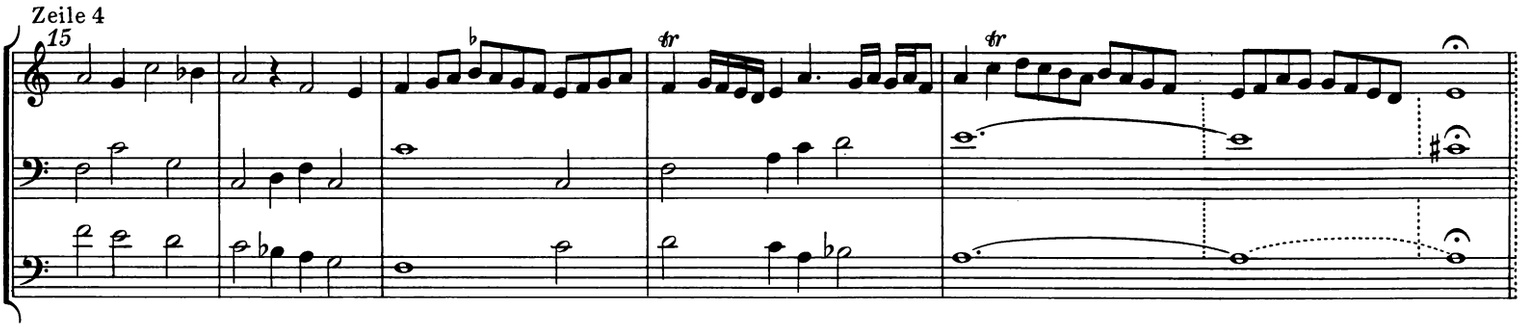
Zeile 2



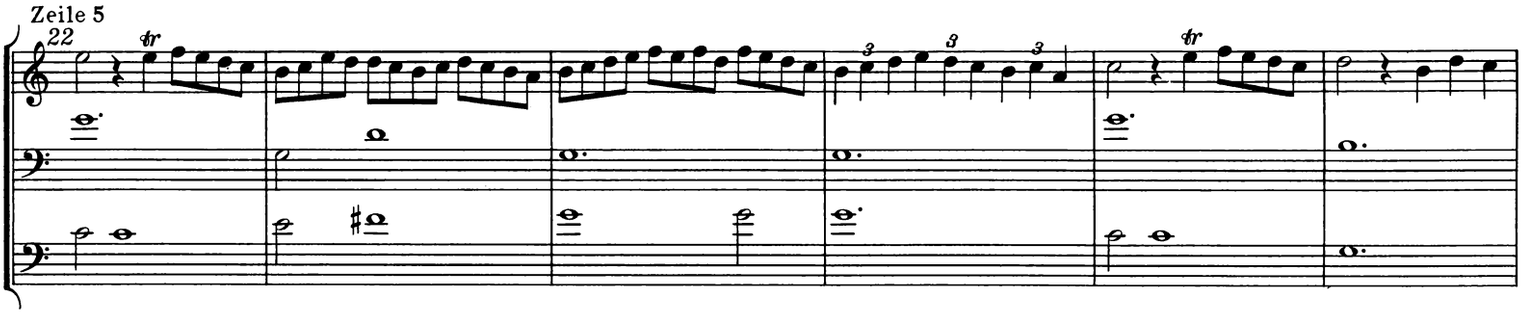
Zeile 3



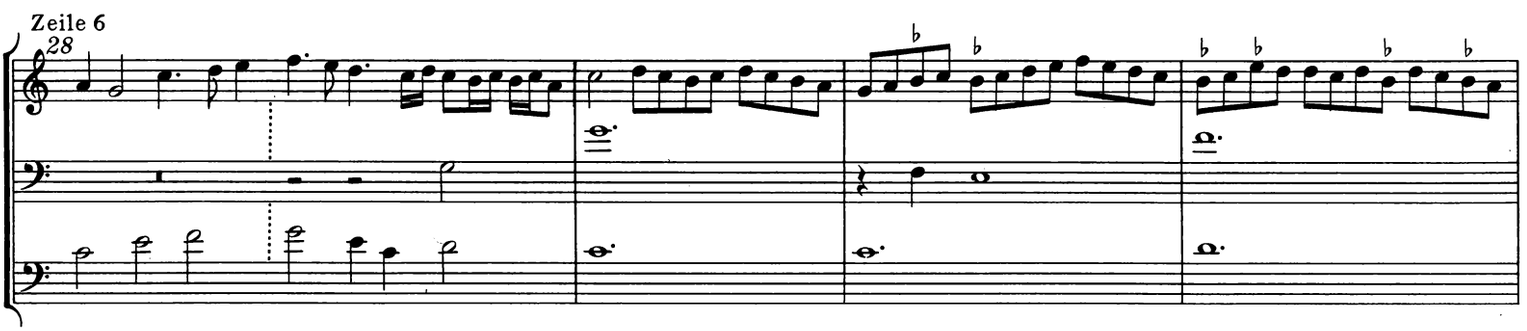
Zeile 4



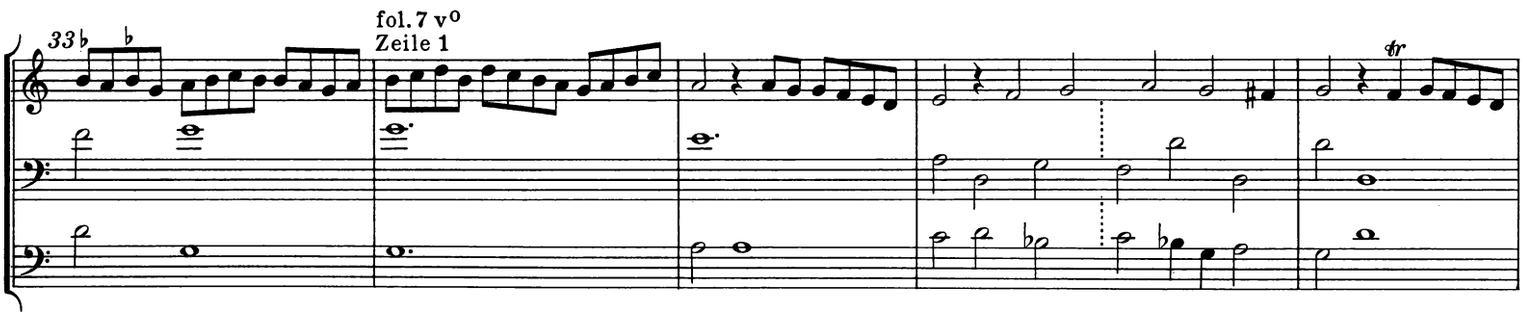
Zeile 5

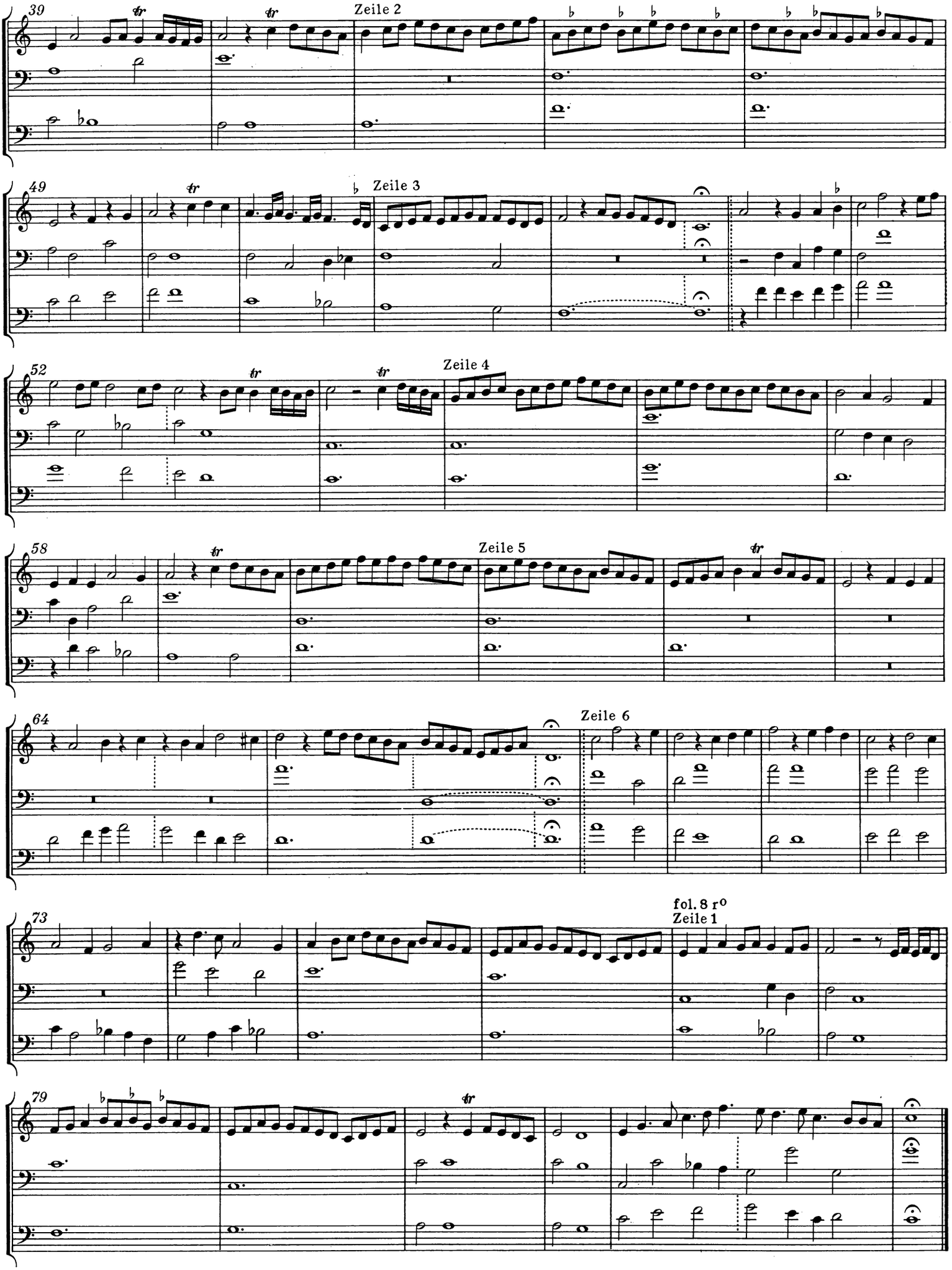


Zeile 6

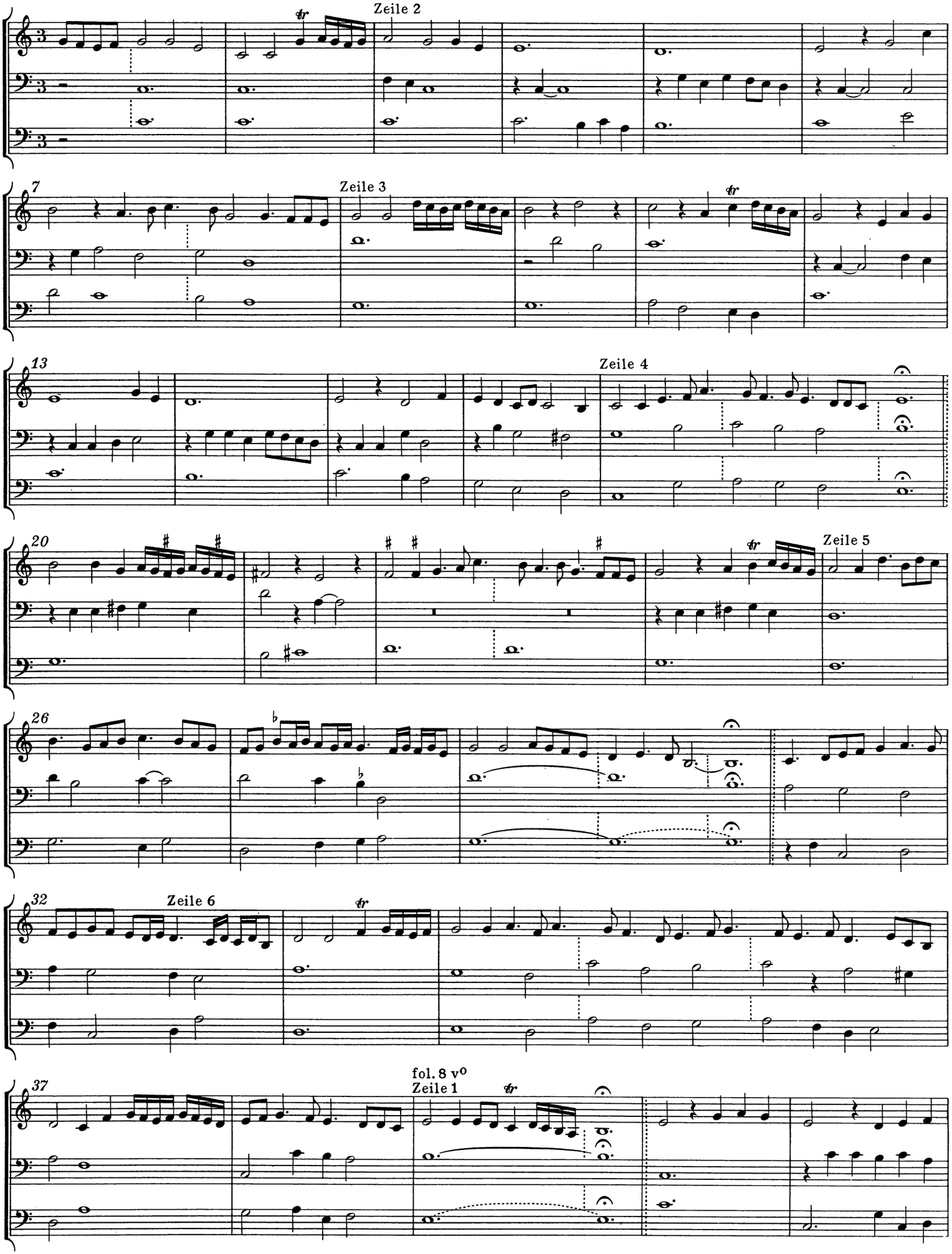


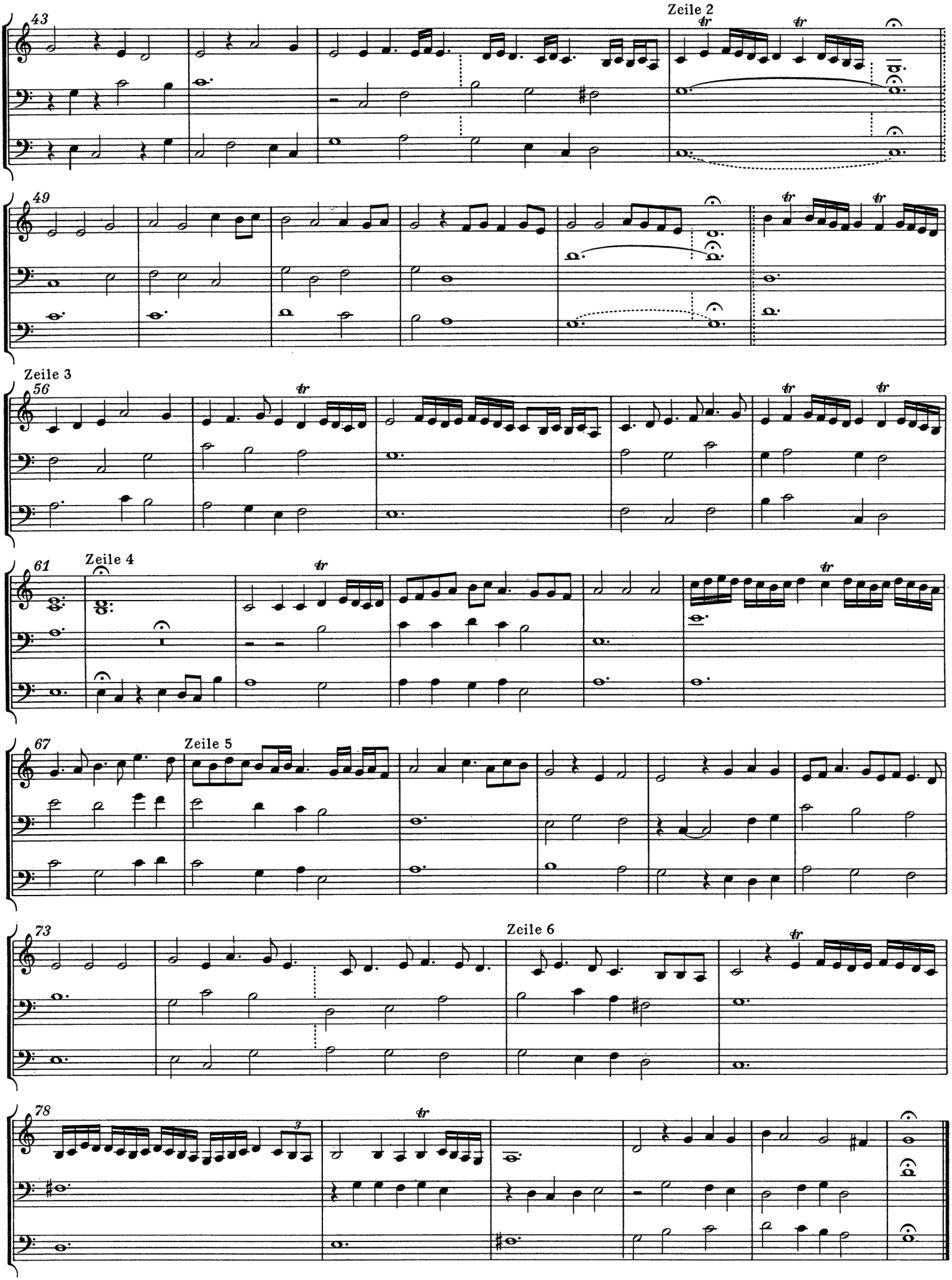
fol. 7 v°
Zeile 1




39
Zeile 2
49
Zeile 3
52
Zeile 4
58
Zeile 5
64
Zeile 6
73
fol. 8 r°
Zeile 1
79

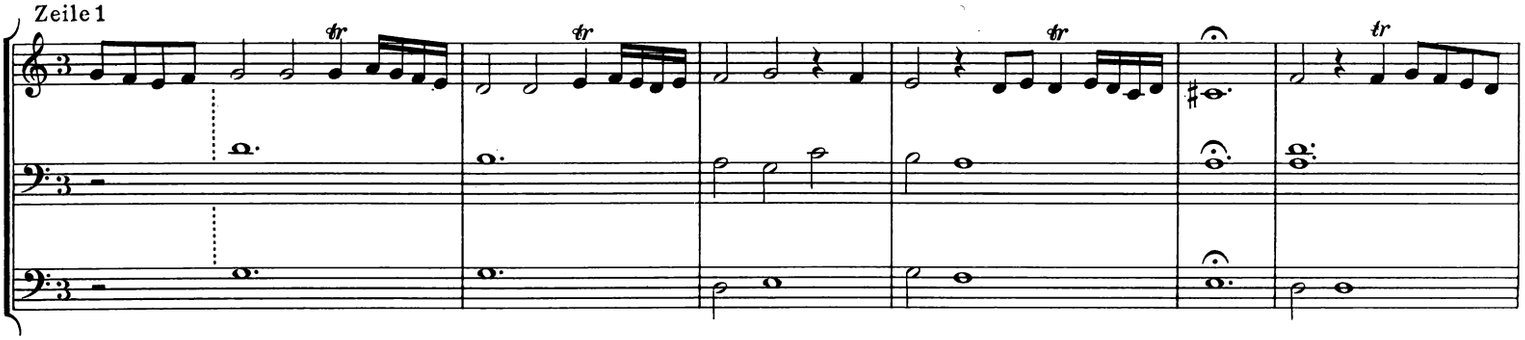
Nº 18. Je loy mors



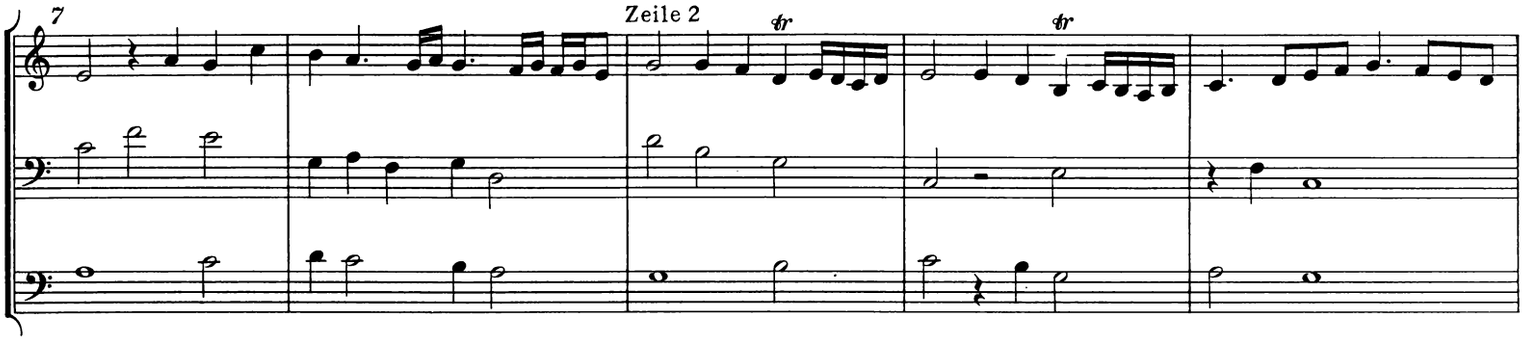

43
Zeile 2
49
Zeile 3
56
61
Zeile 4
67
Zeile 5
73
Zeile 6
78

Nº 19. Ein froüblin edel von natuer

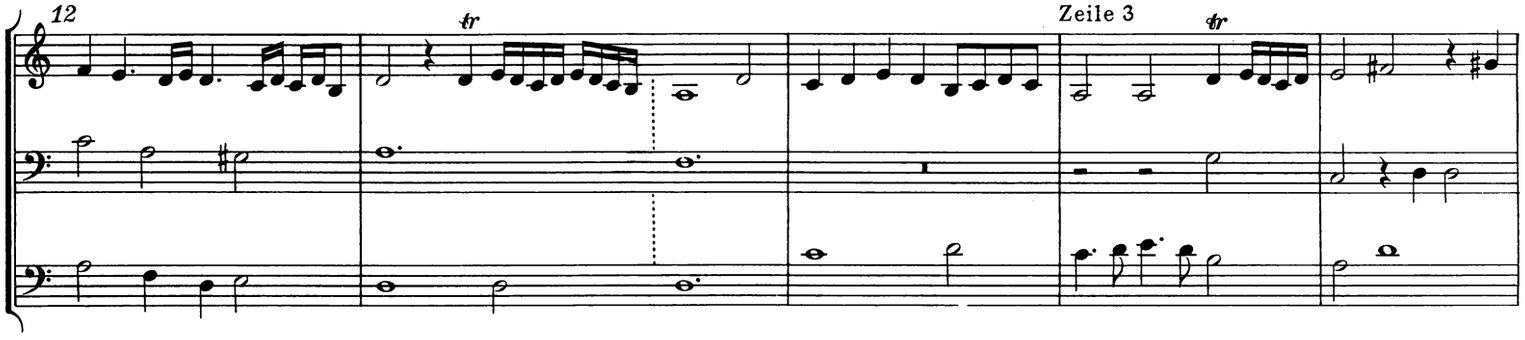
fol. 9 r°
Zeile 1



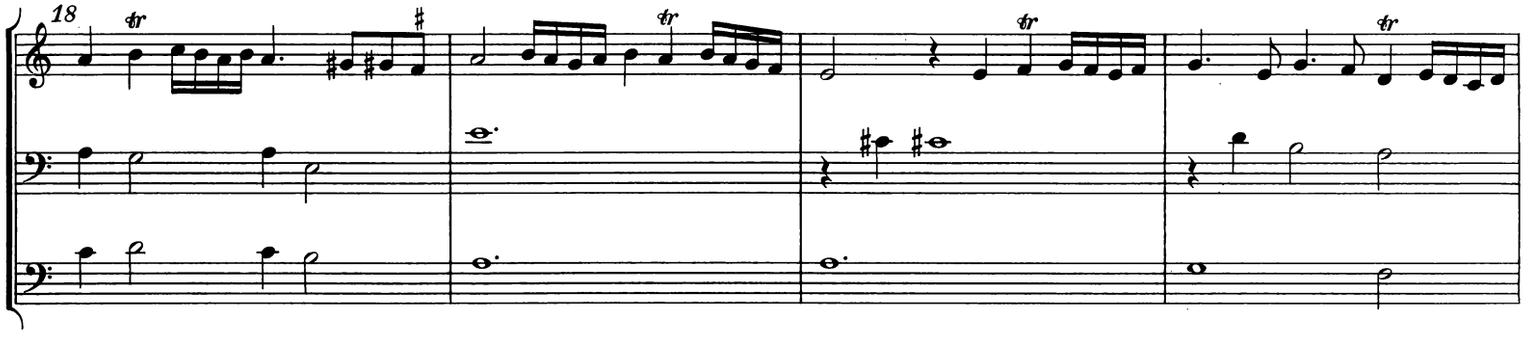
7 Zeile 2



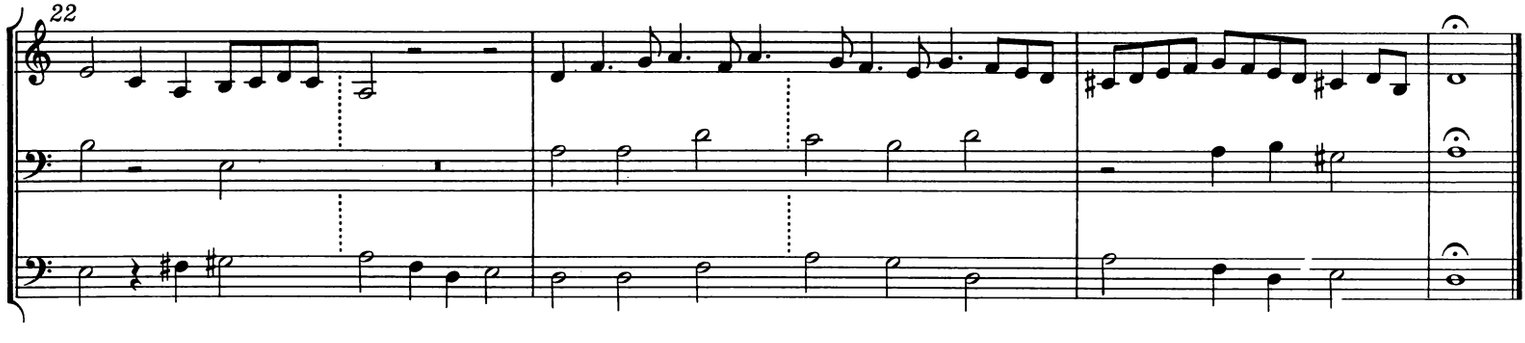
12 Zeile 3



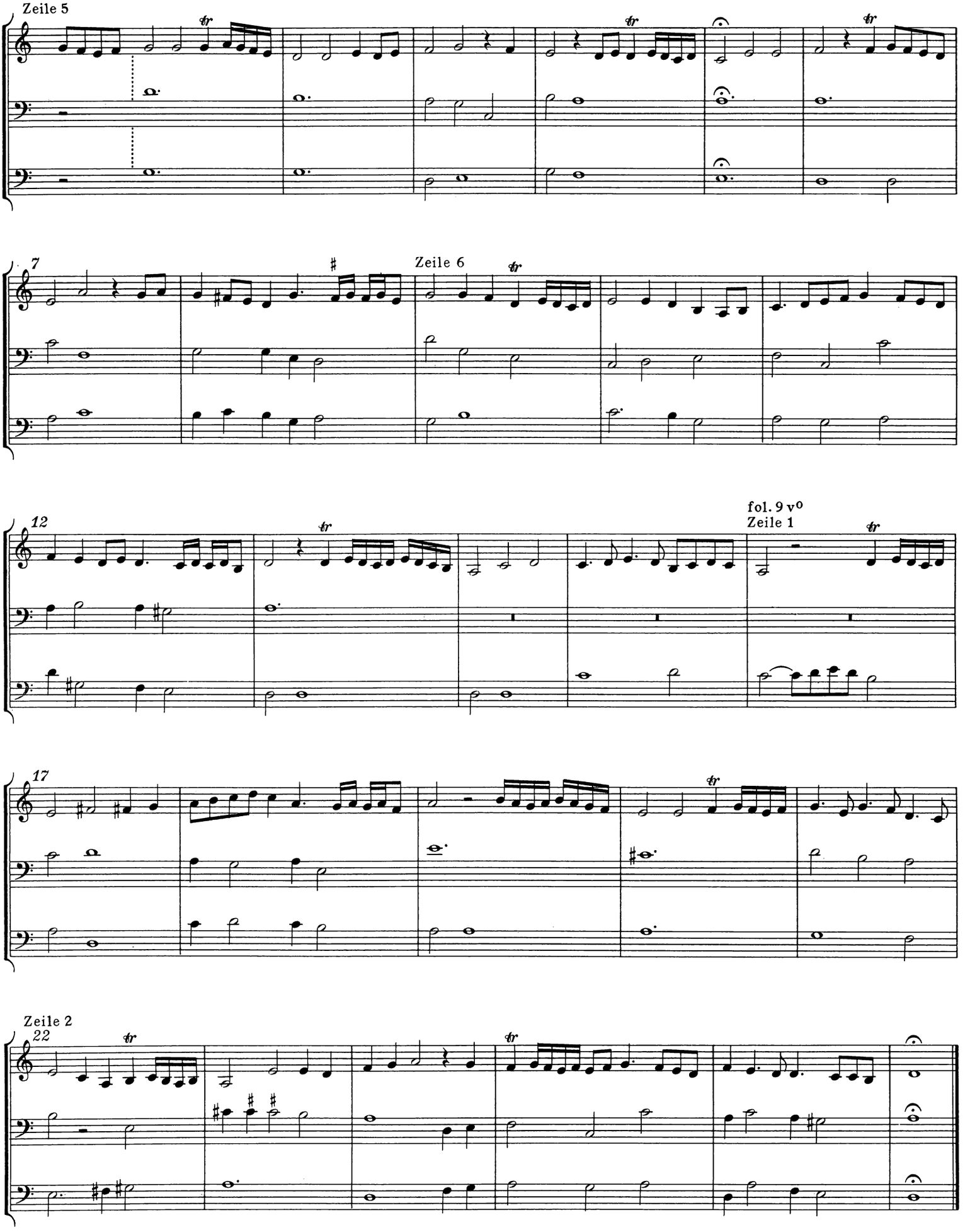
18



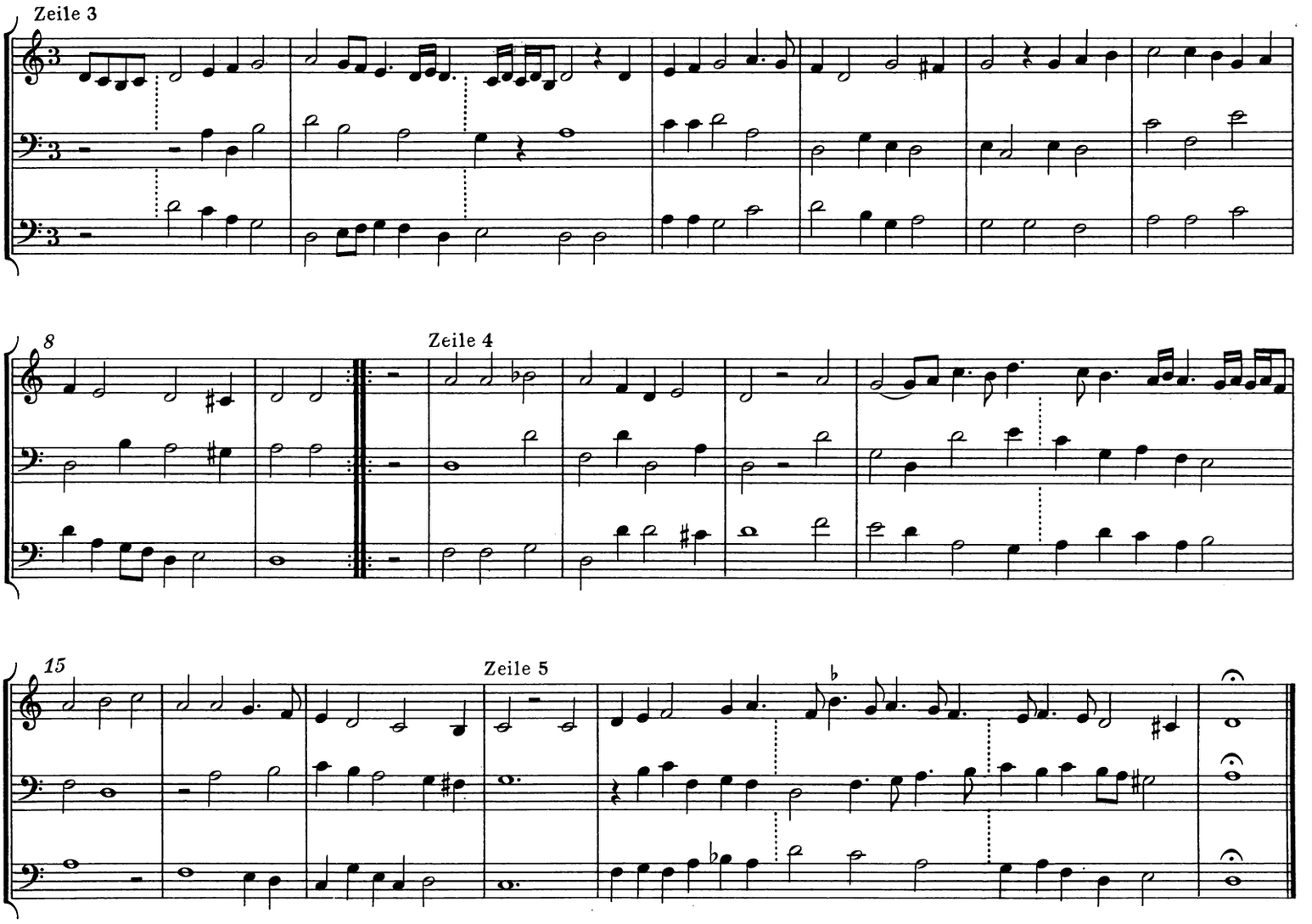
Zeile 4
22



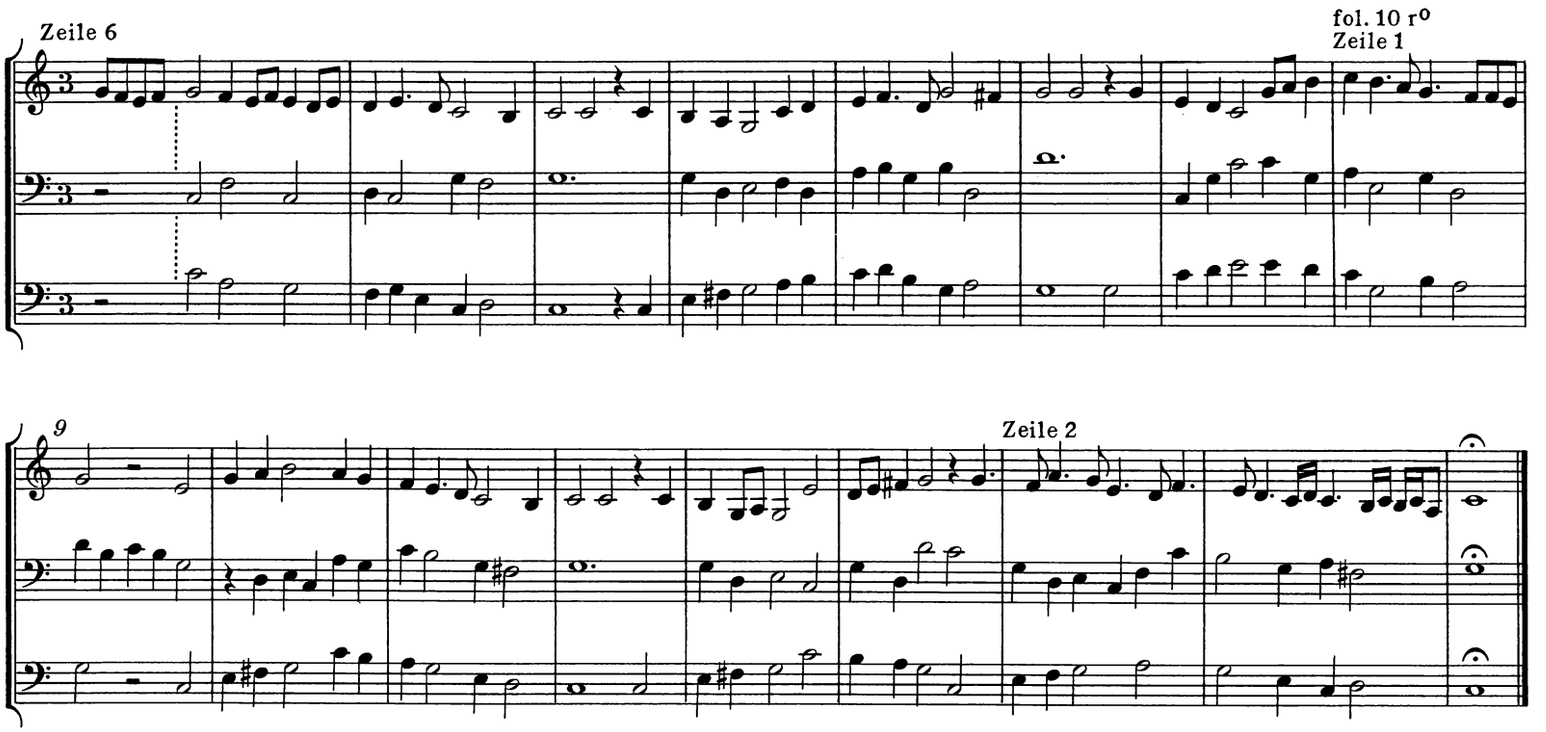
Nº 20. Ein froublin edel von natuer etc.



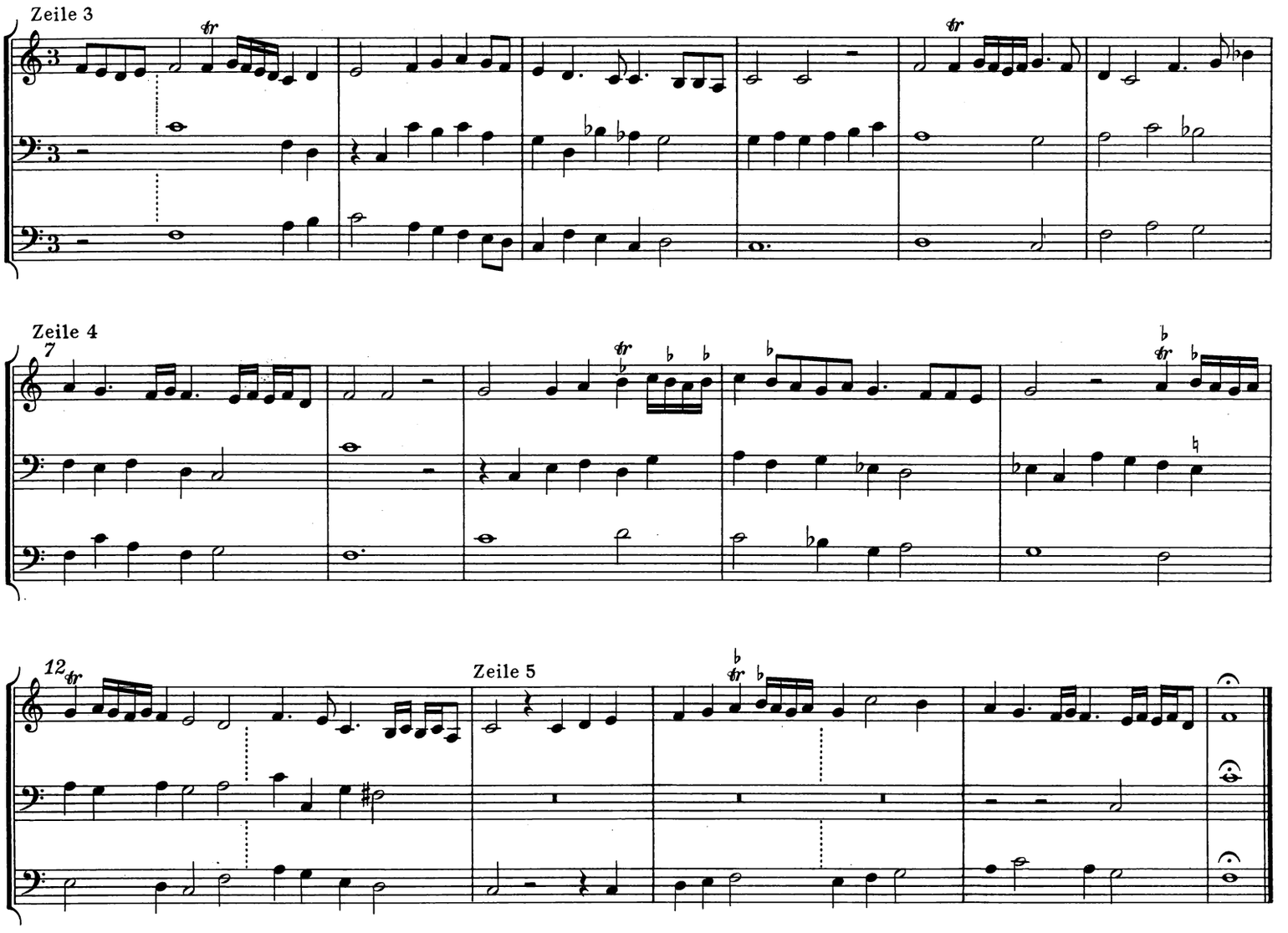
Nº 21. Min troutt geselle etc.



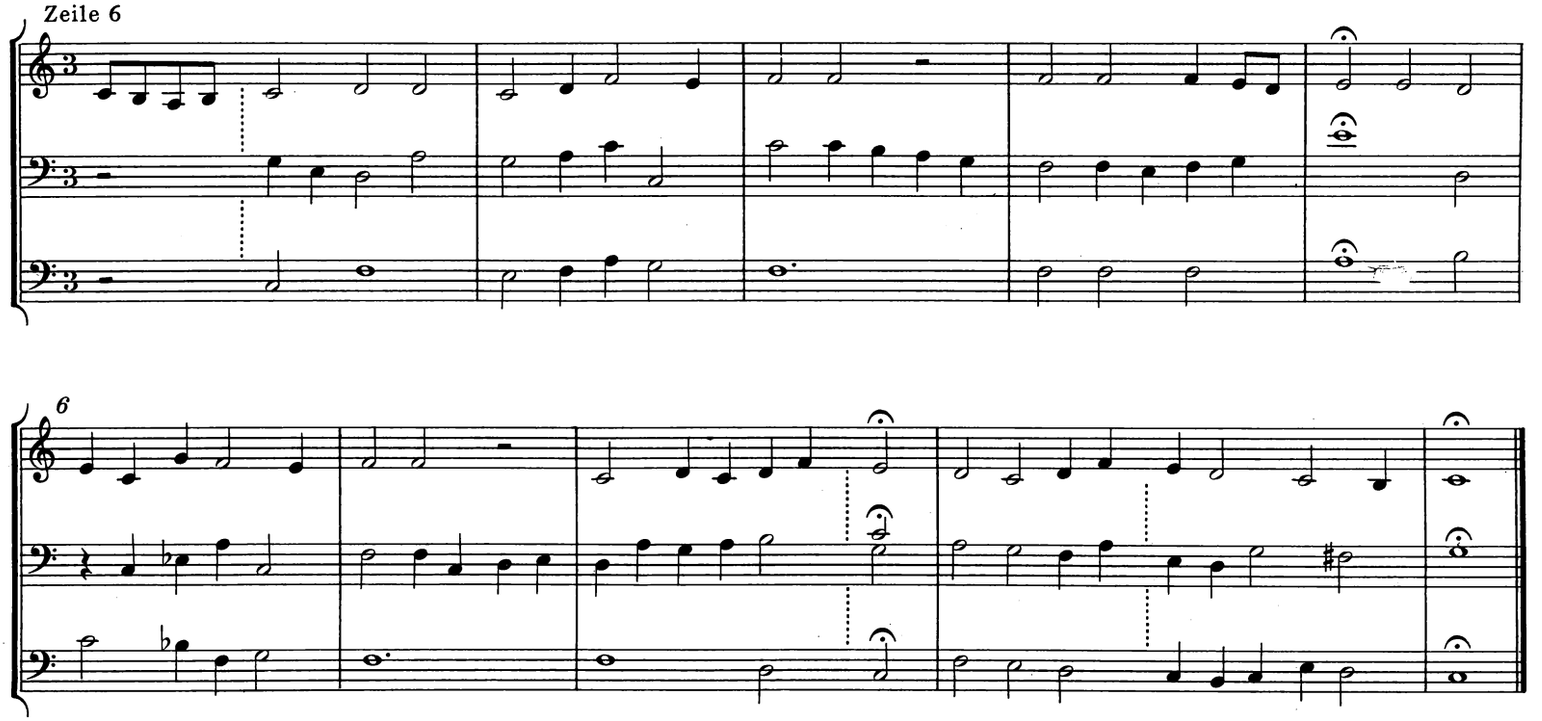
Nº 22. Frow, myn willen nym in güt



Nº 23. Der Sumer etc.

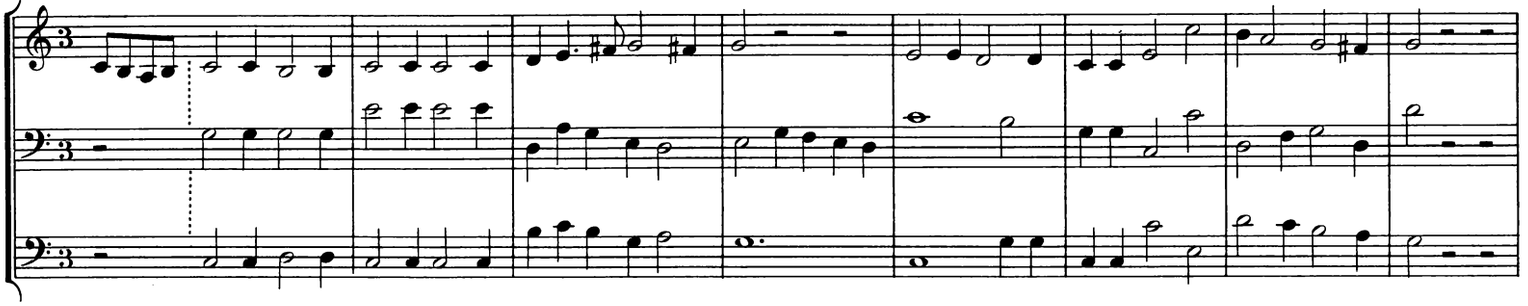


Nº 24. Magnificat octani toni etc.

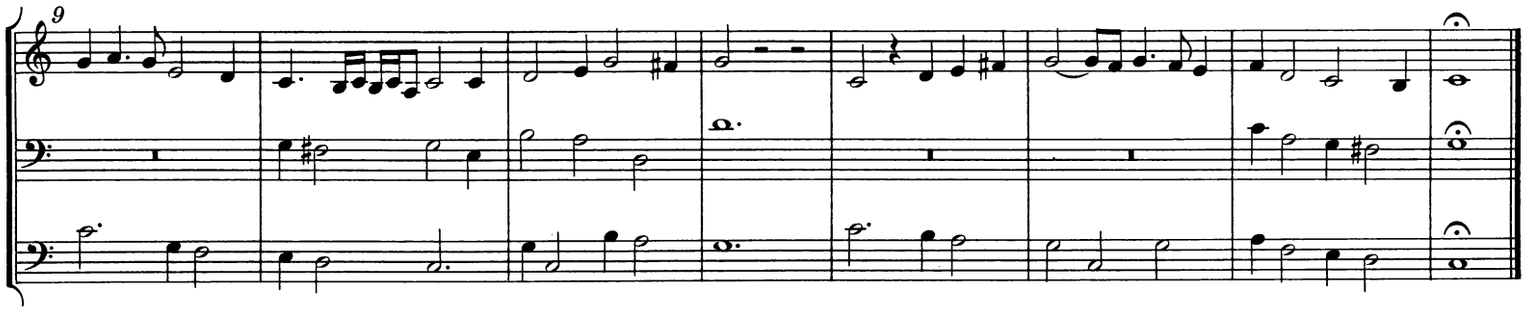


Nº 25. Min Hertz das hätt sich ser gefröwet

fol. 10 v°
Zeile 1

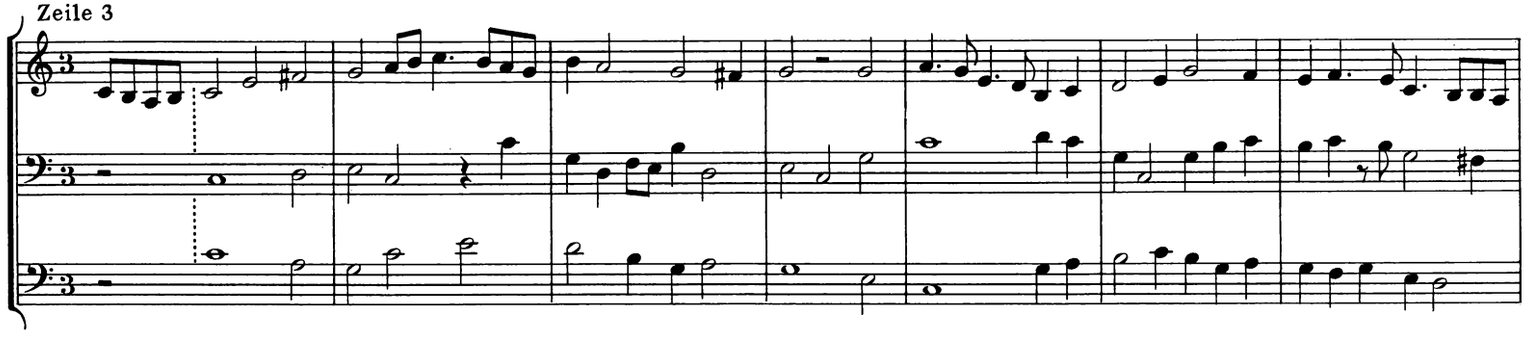


Zeile 2

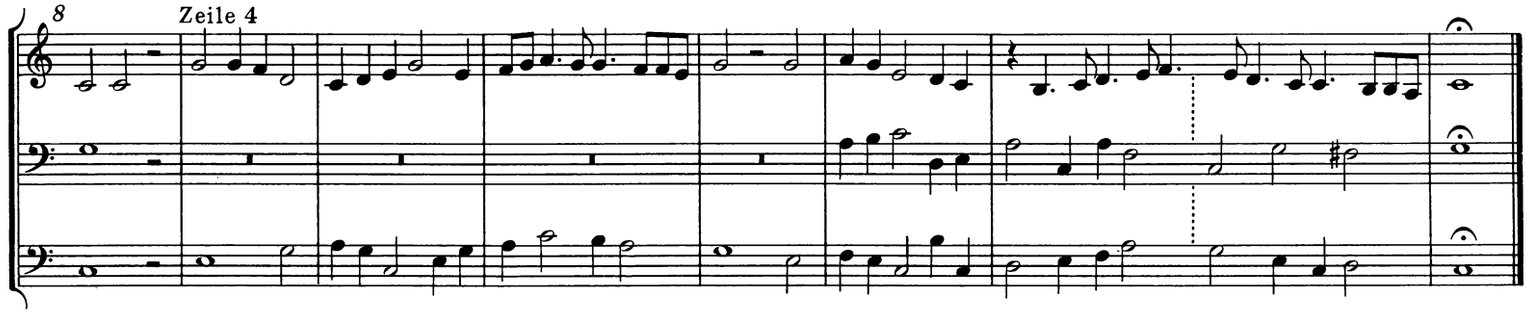


Nº 26. O werder trost etc.

Zeile 3

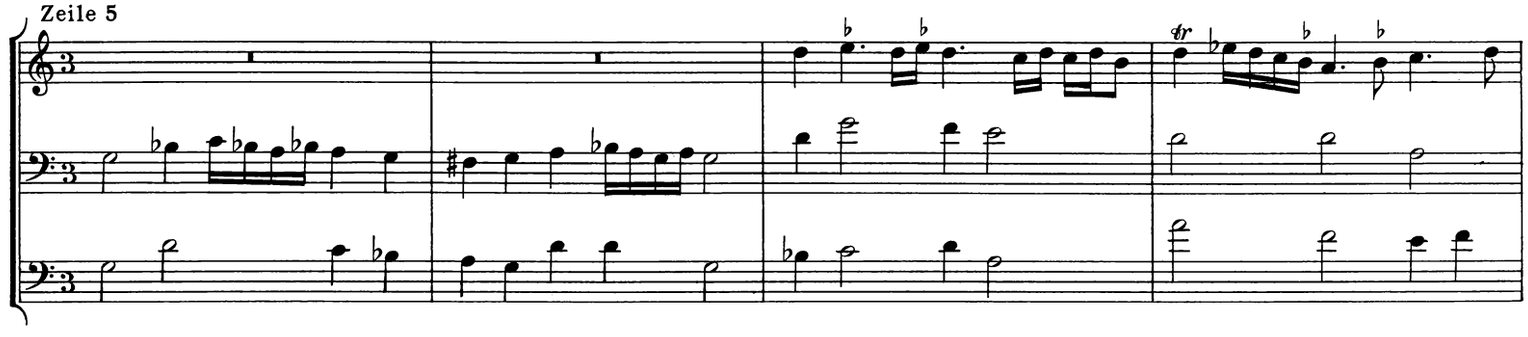


Zeile 4

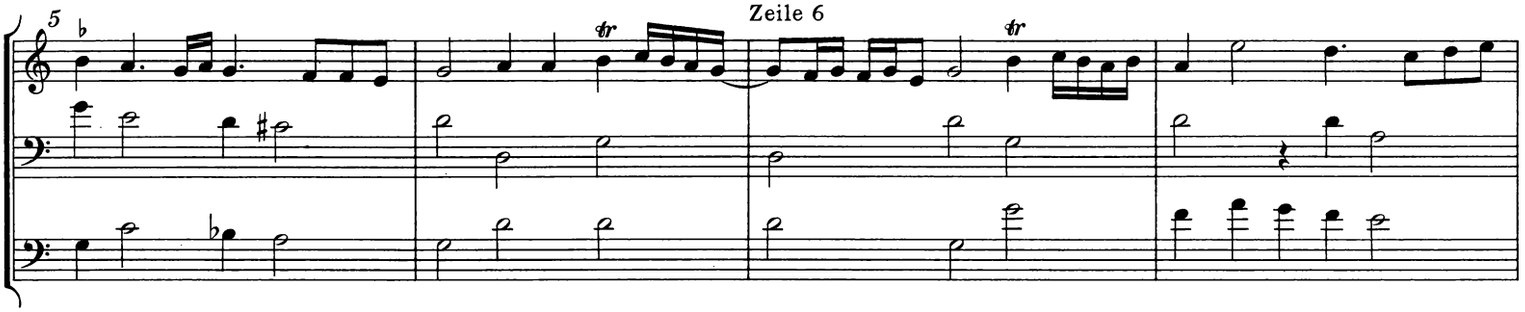


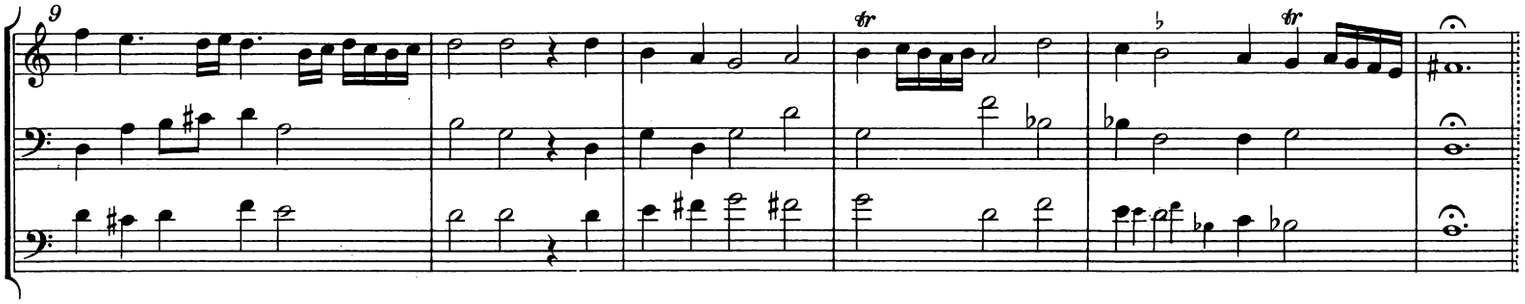
Nº 27. Leucht leucht wünniglich

Zeile 5

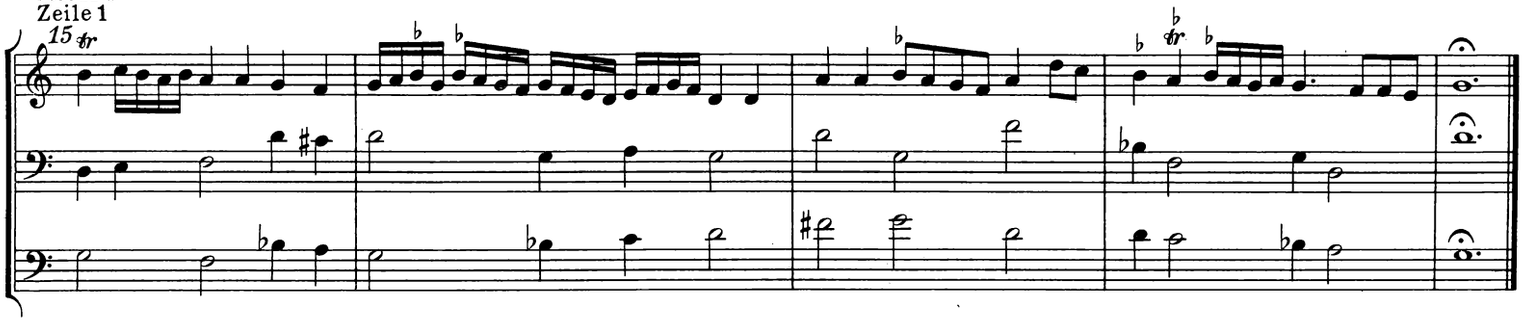


Zeile 6





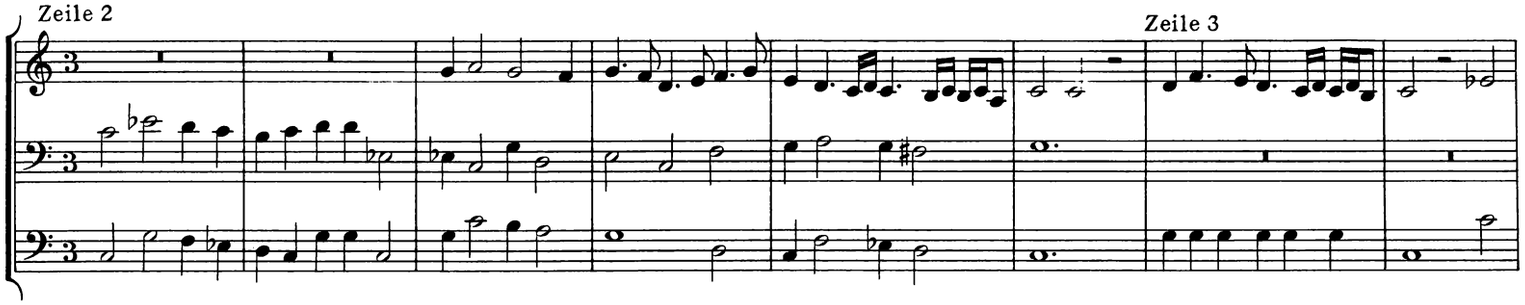
fol. 11 r°
Zeile 1

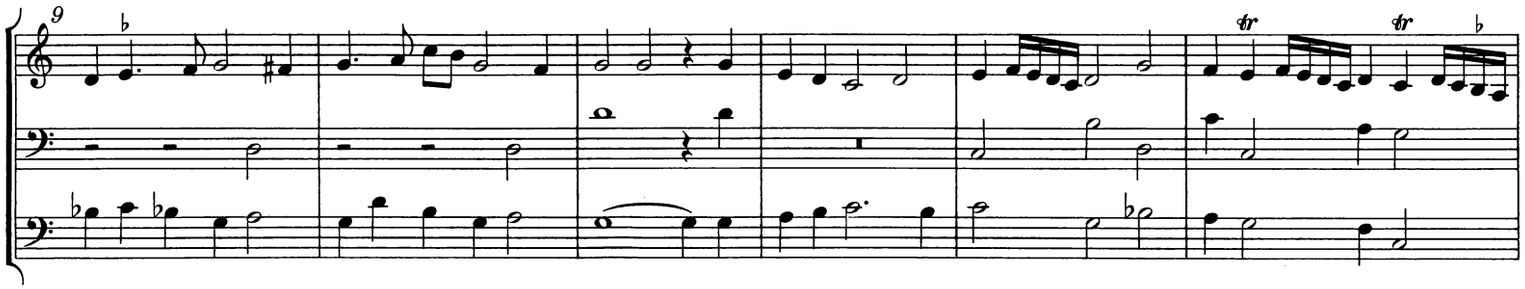


Nº 28. Leucht leucht wunnigklichen

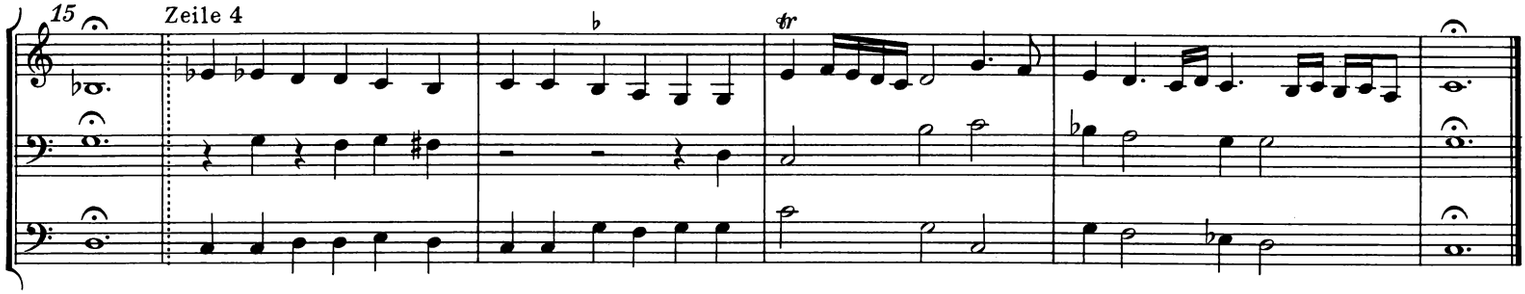
Zeile 2

Zeile 3

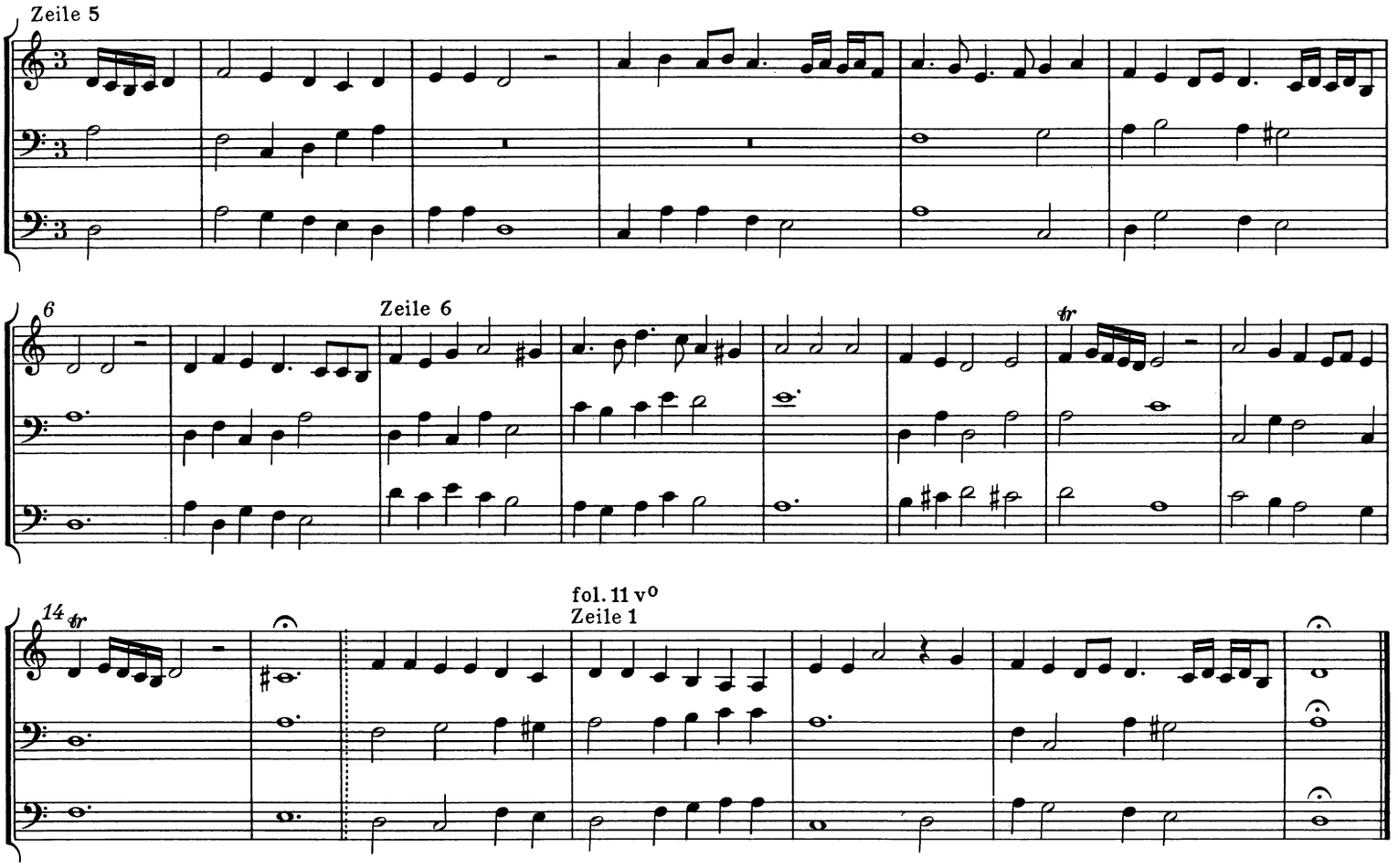




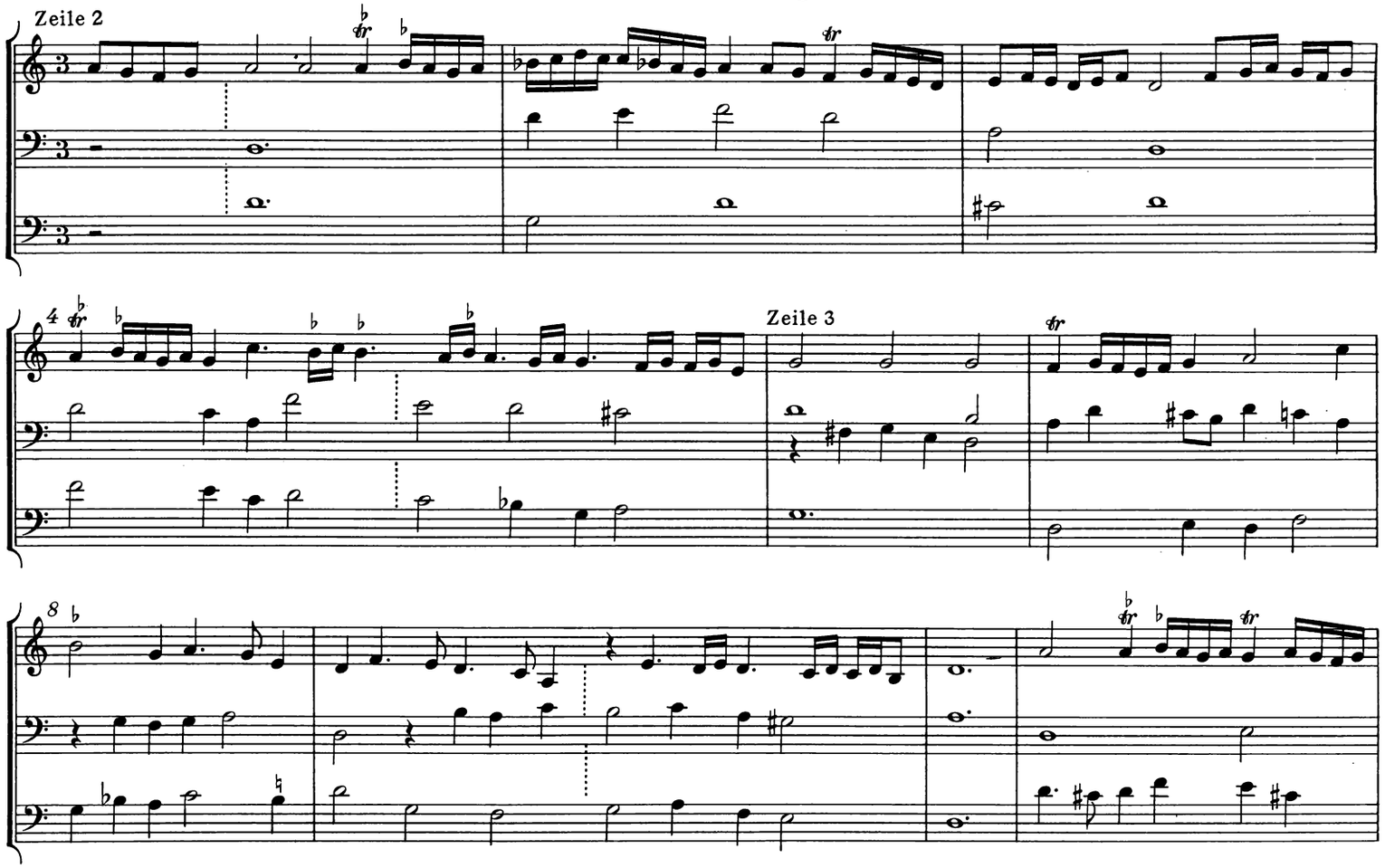
Zeile 4

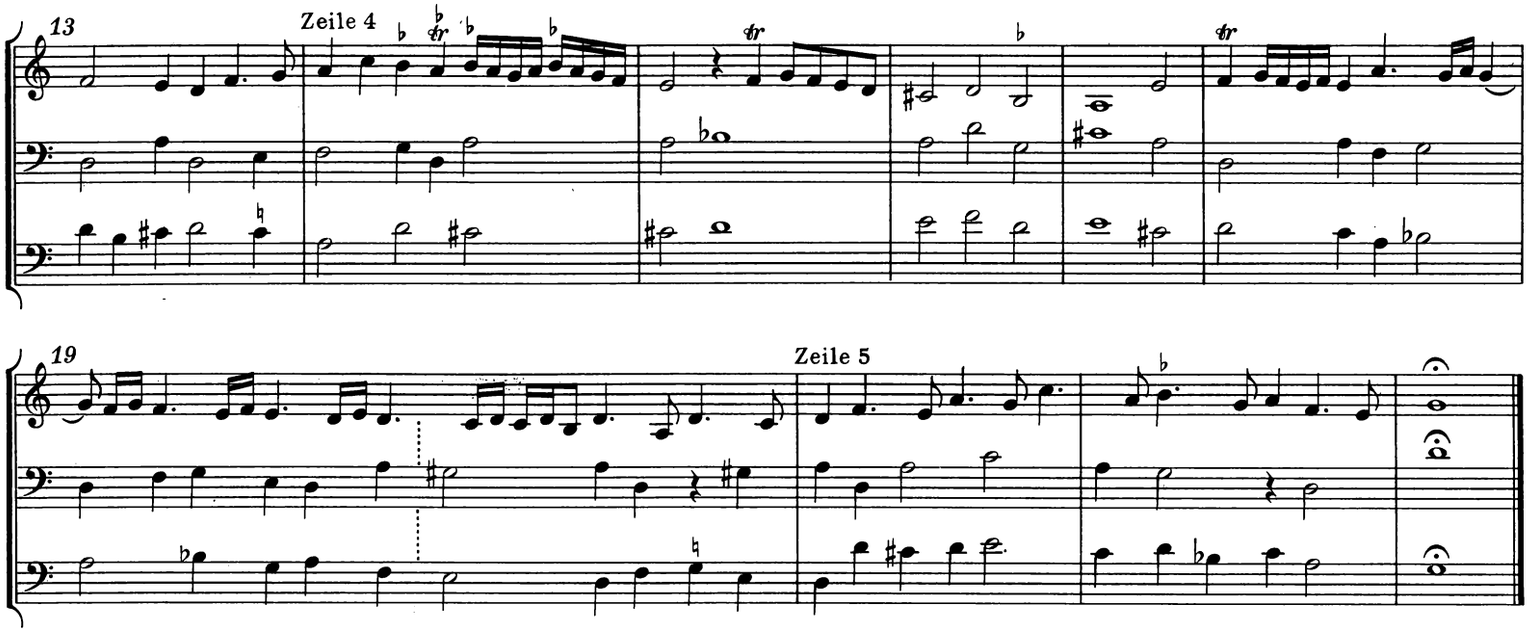


Nº 29. Leucht leucht wunniglicher sinnen zin

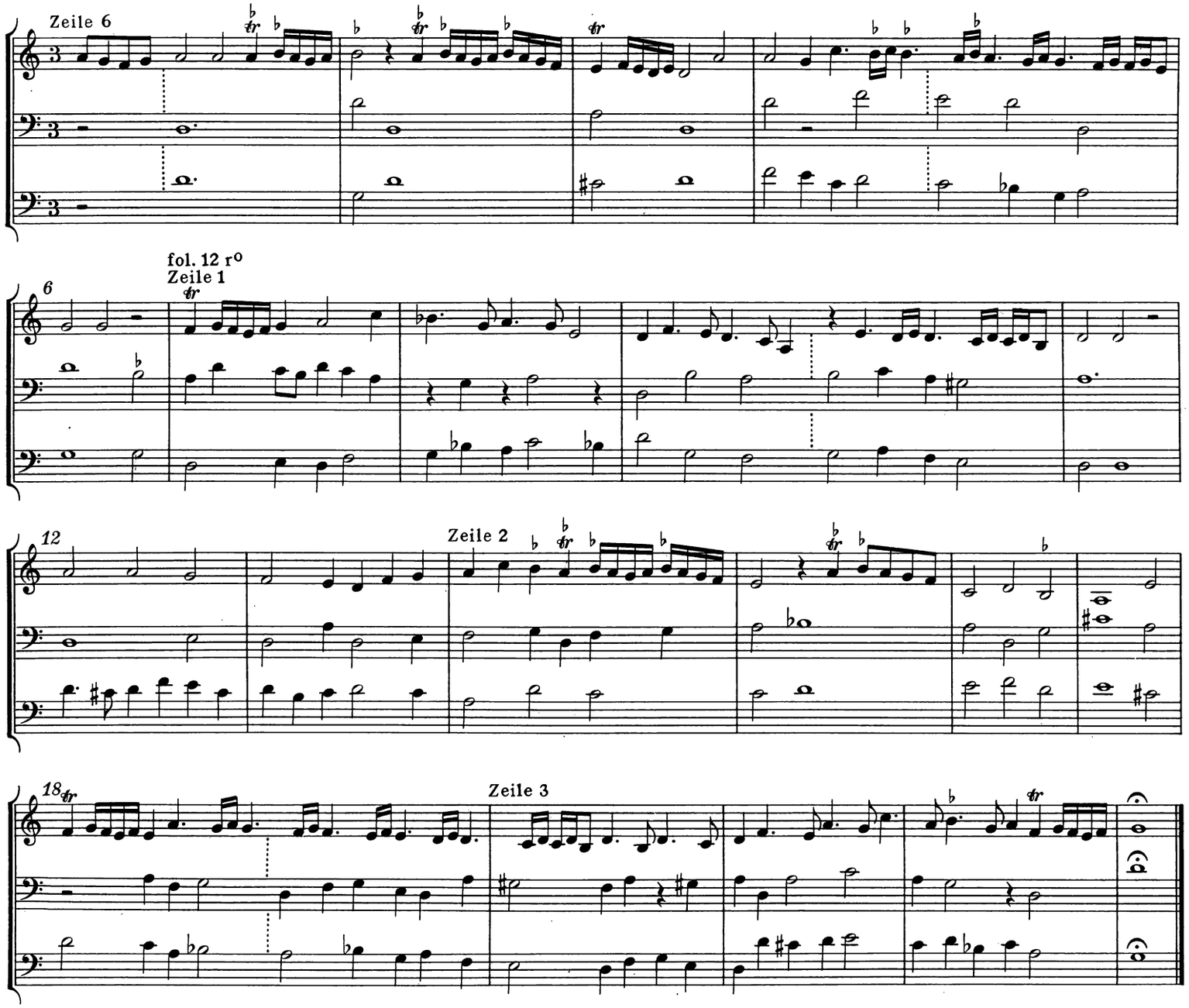


Nº 30. Parleregart

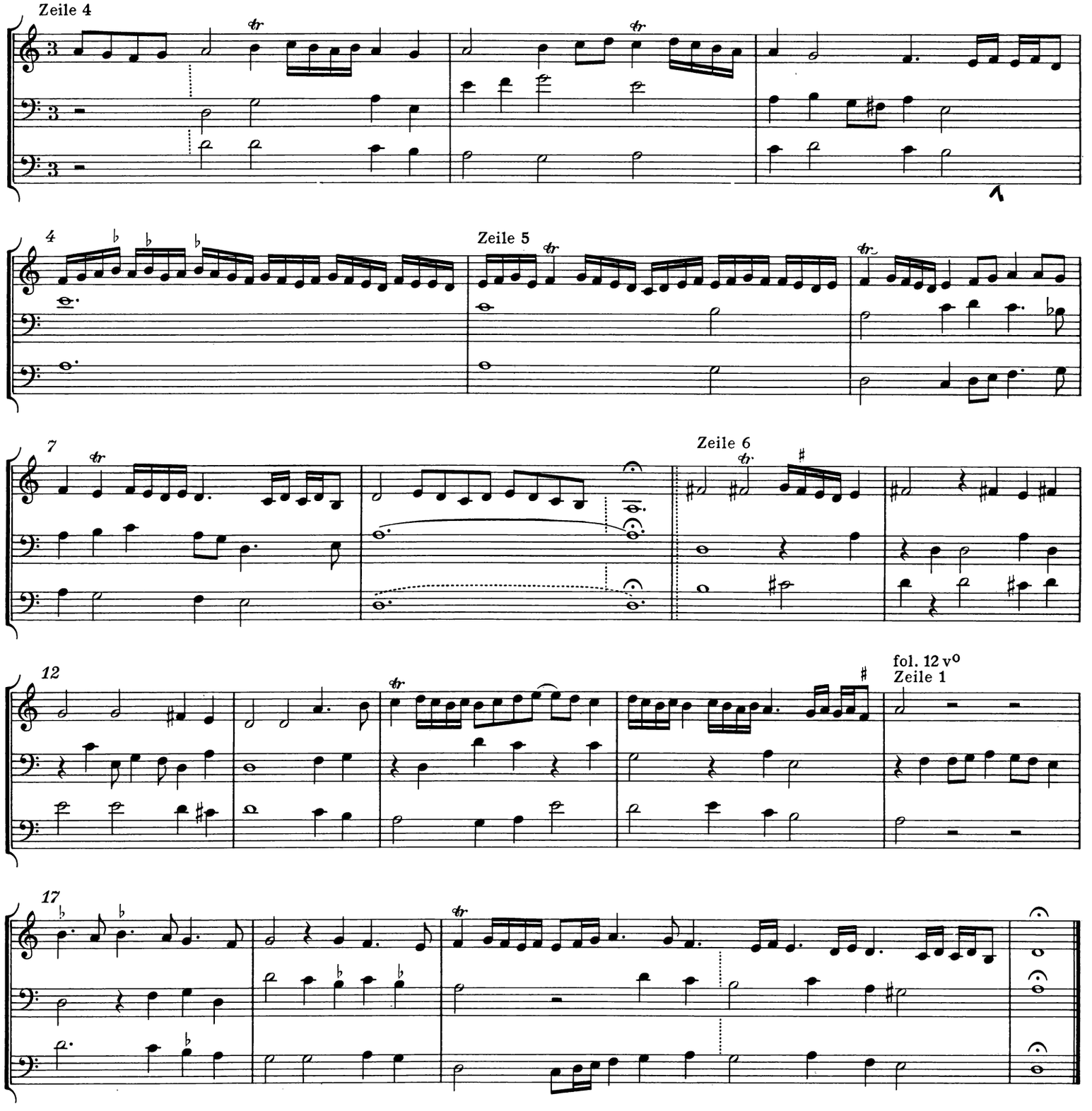




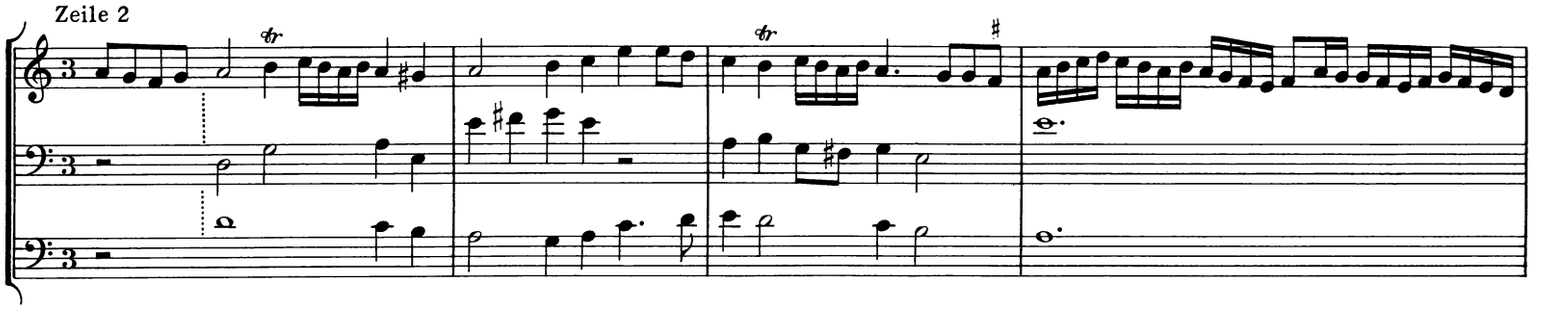
Nº 31. Parleregart etc. Ad huc semel

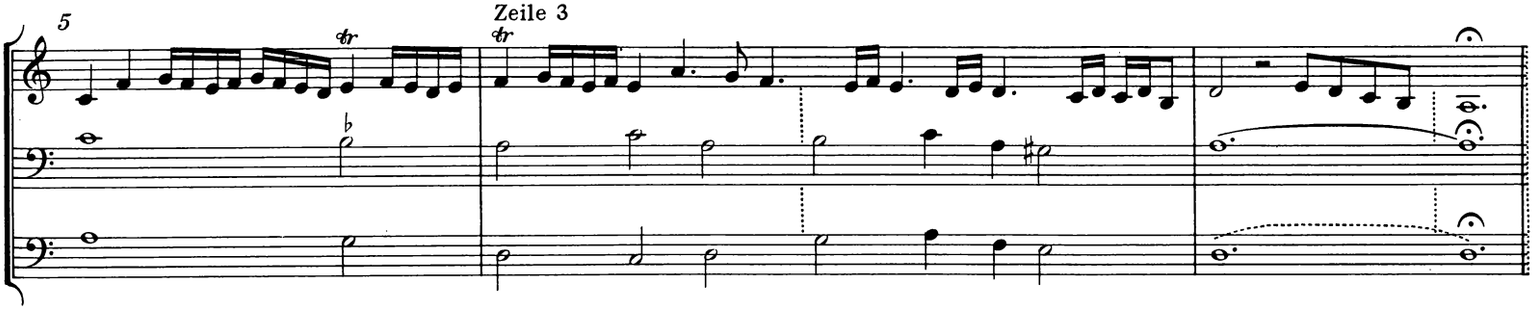


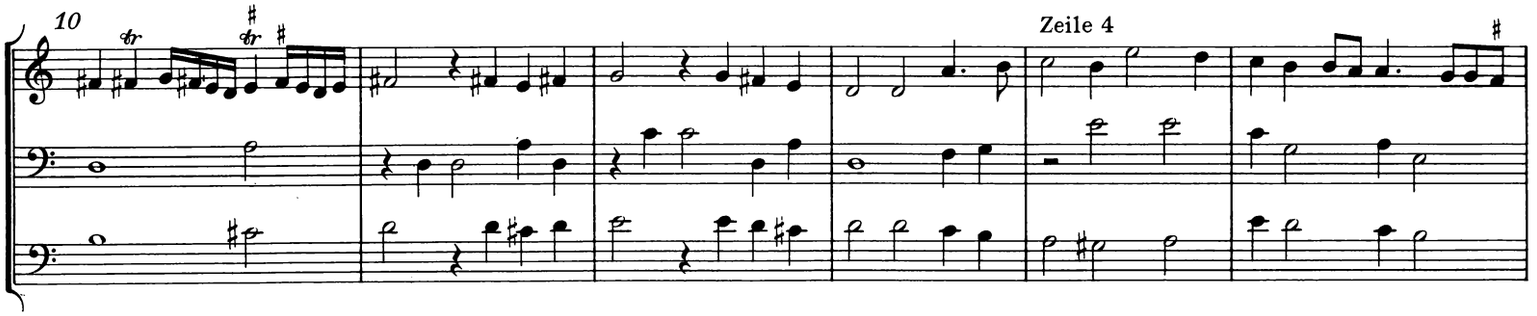
Nº 32. Der winter will hin wichen der was mir hulber also lang

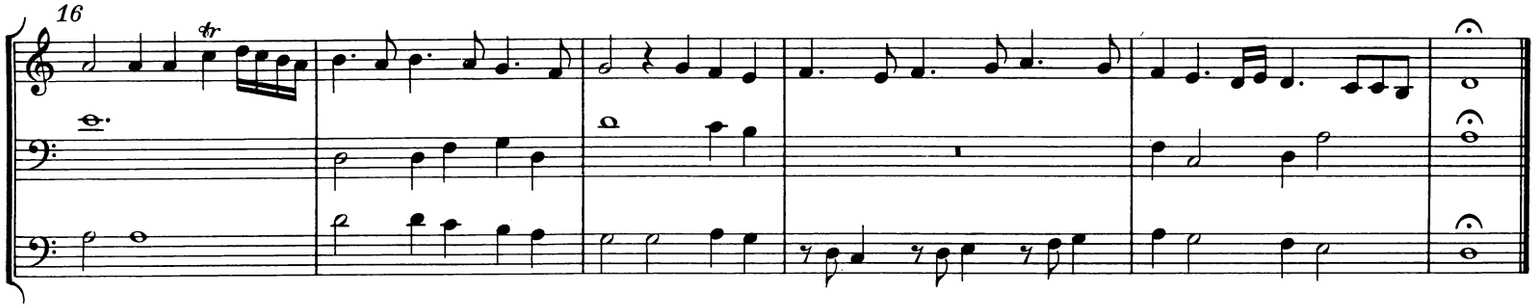


Nº 33. Der winter will hin wichen

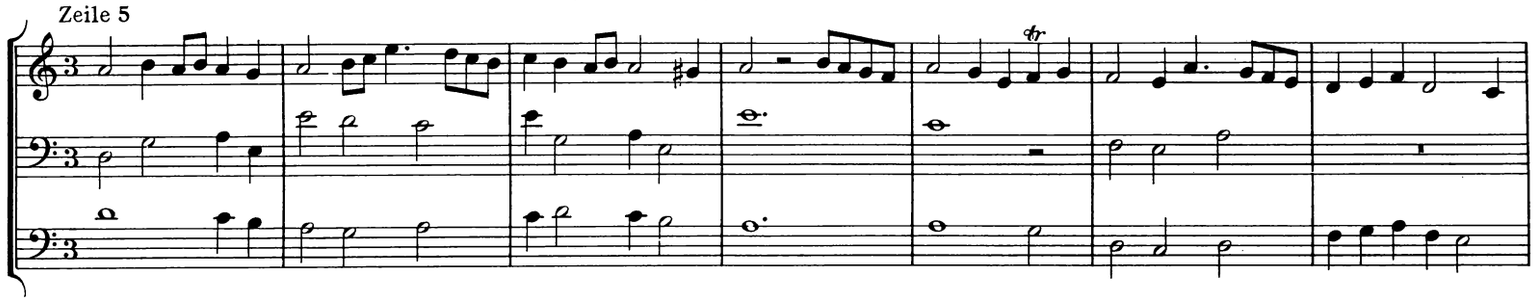


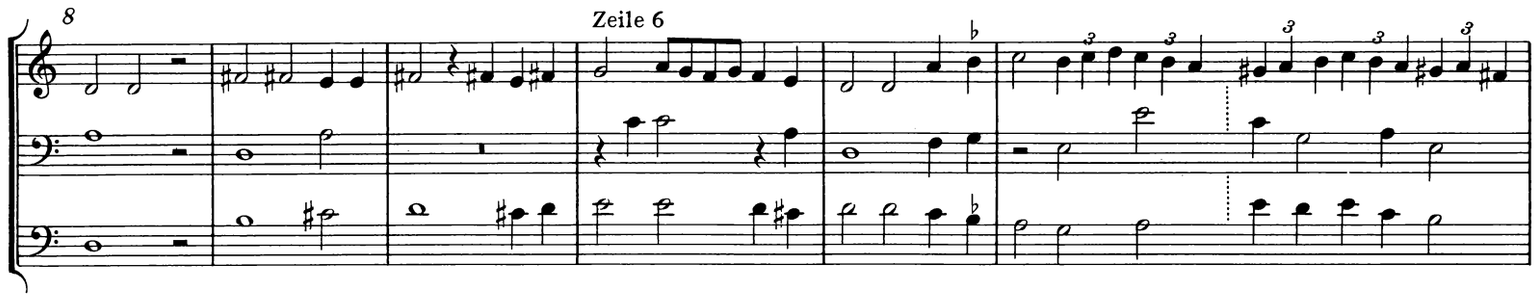


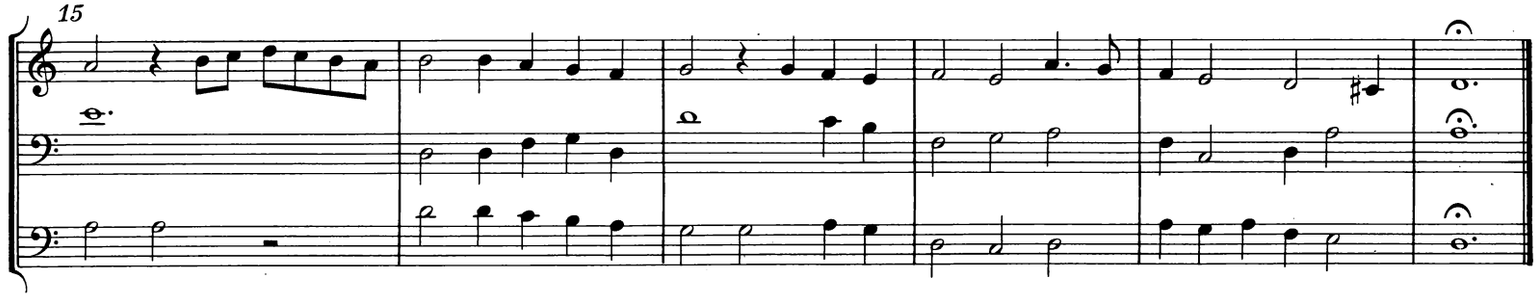




Nº 34. Der winter

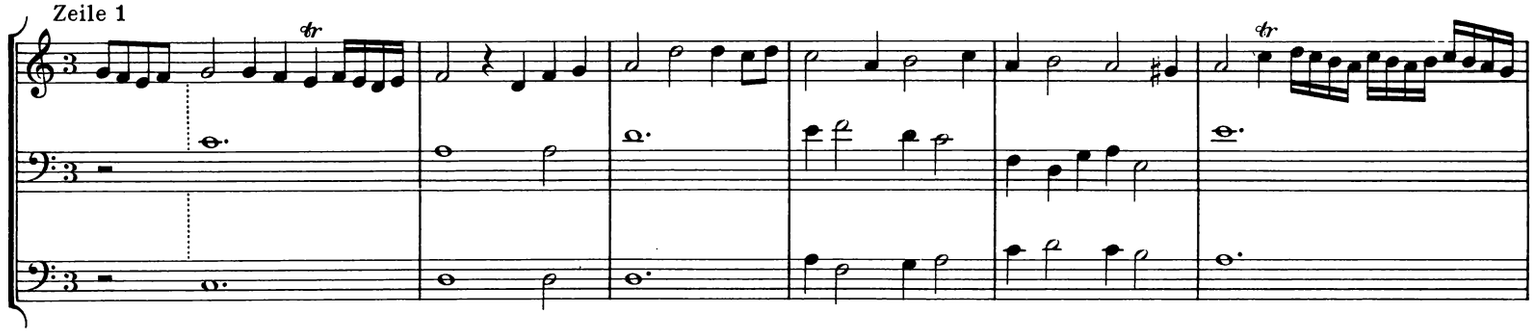




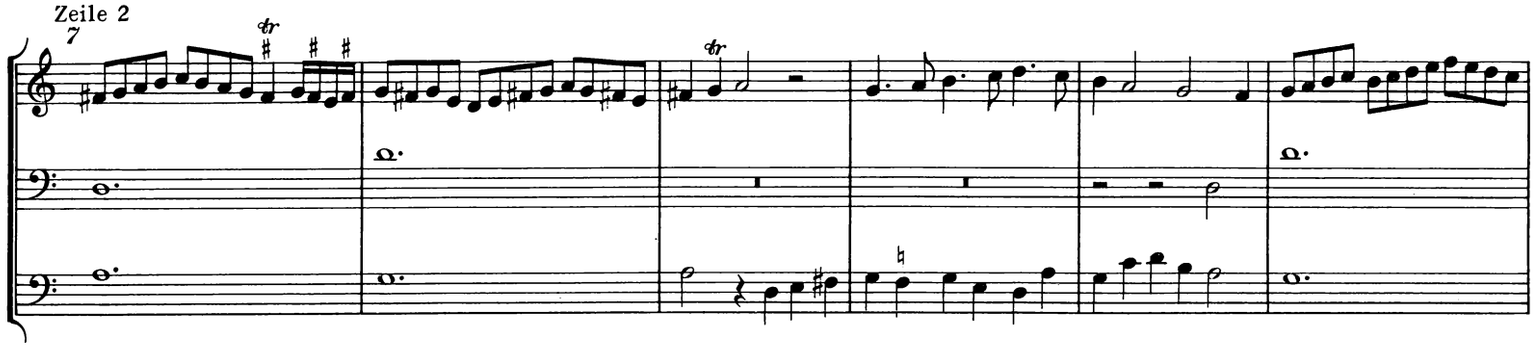


Nº 35. Gaudeamus

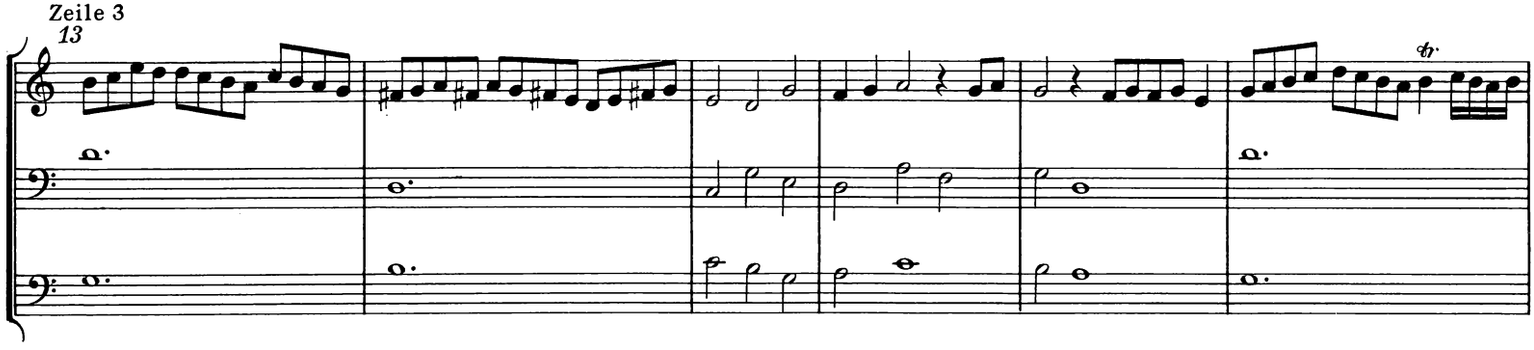
fol. 13 r°
Zeile 1



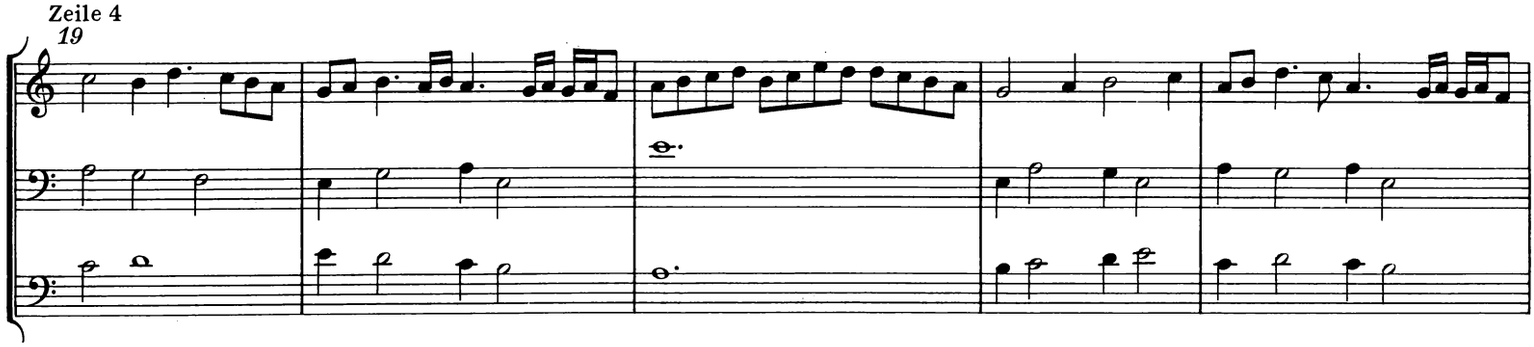
Zeile 2
7



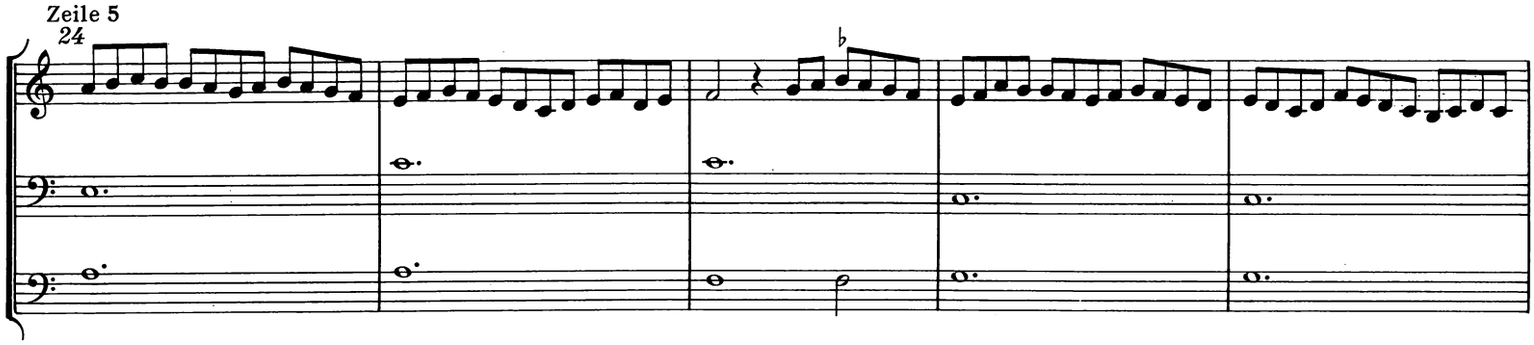
Zeile 3
13



Zeile 4
19

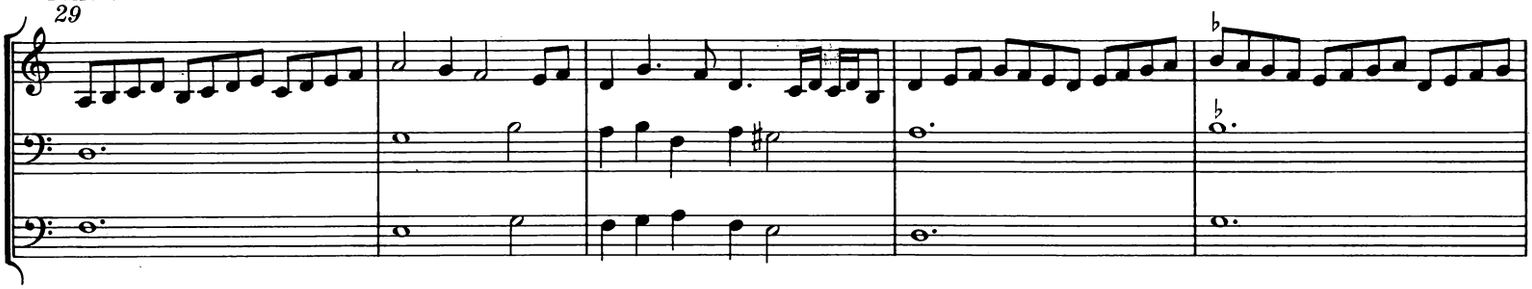


Zeile 5
24



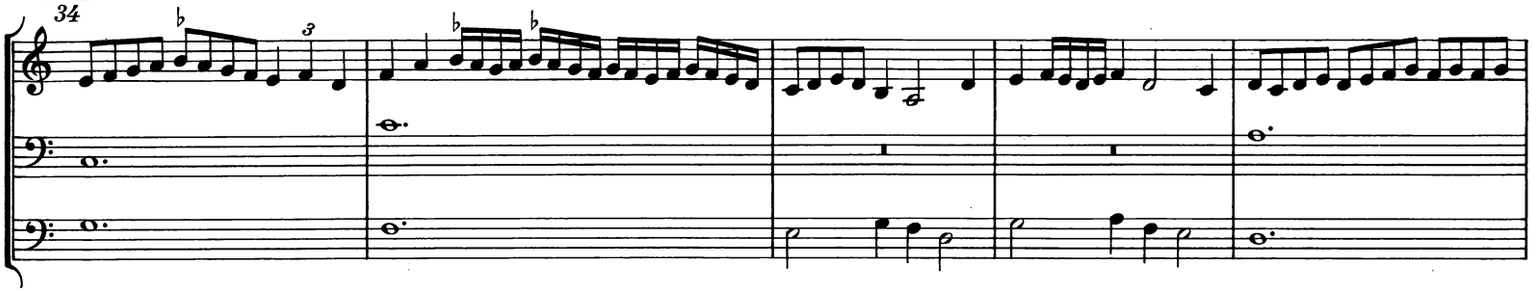
Zeile 6

29



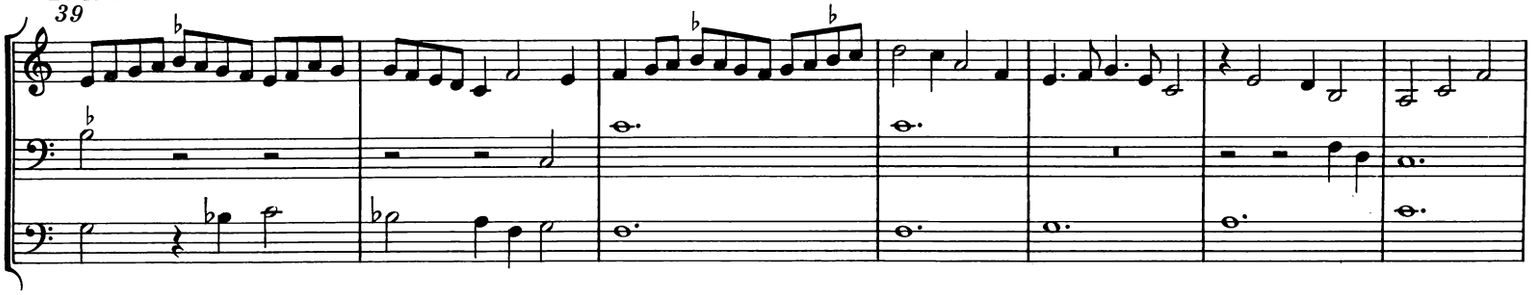
fol. 13 v°
Zeile 1

34



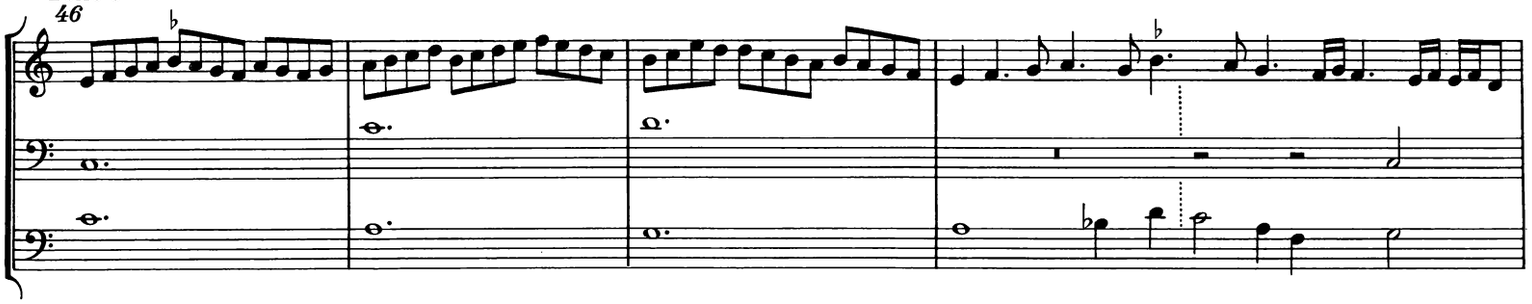
Zeile 2

39



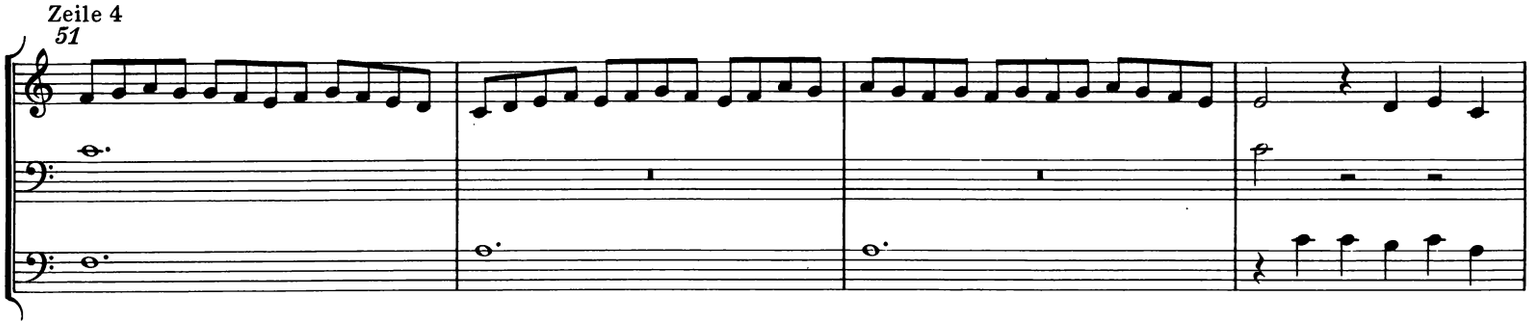
Zeile 3

46



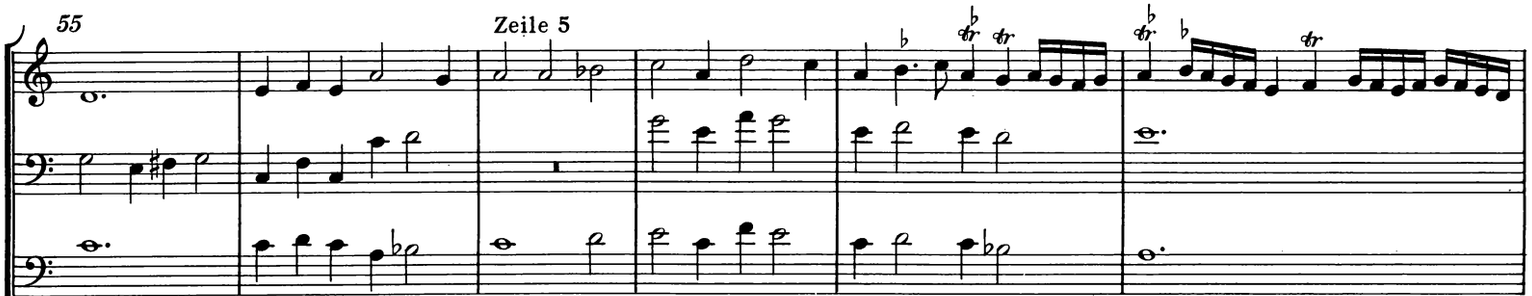
Zeile 4

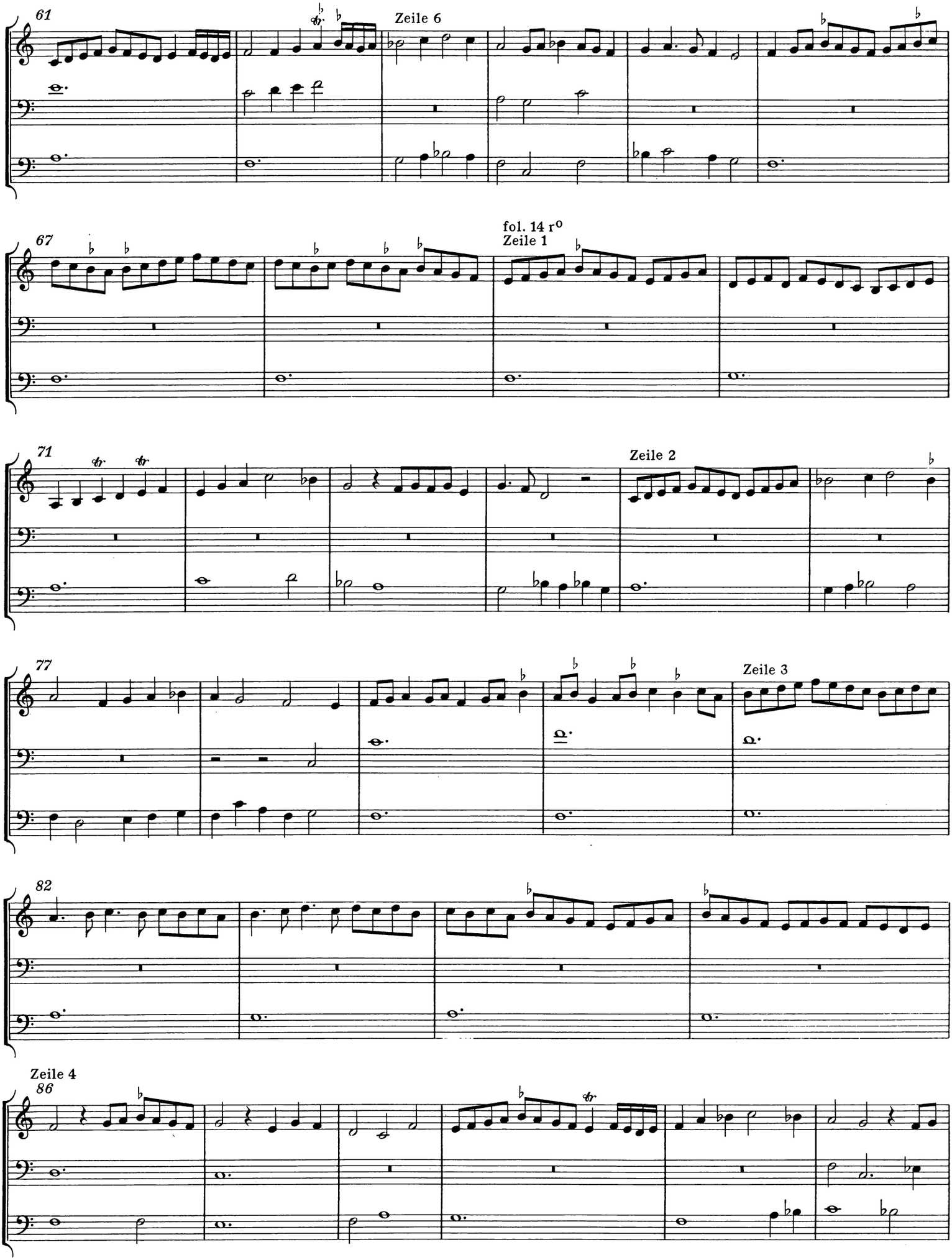
51

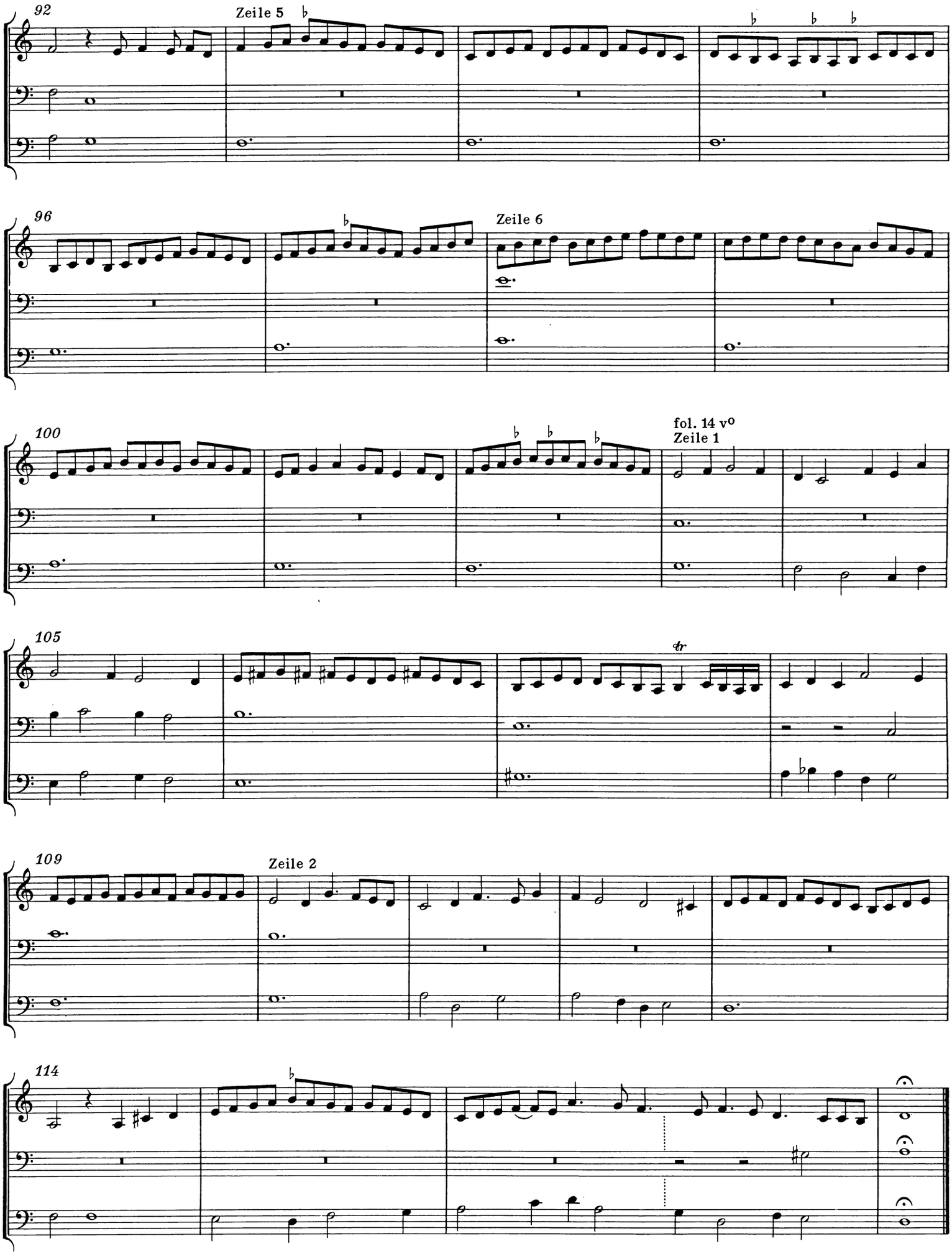


55

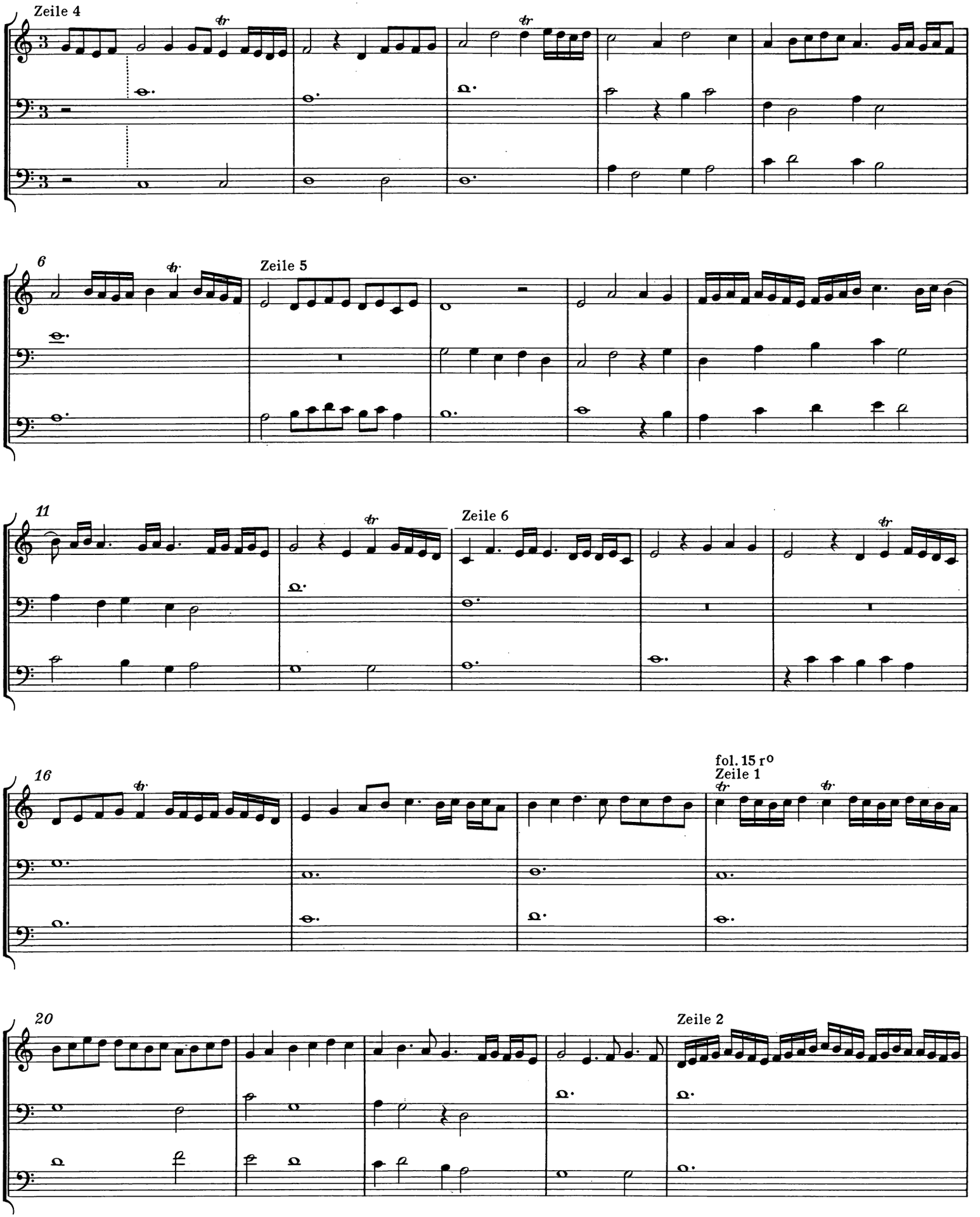
Zeile 5

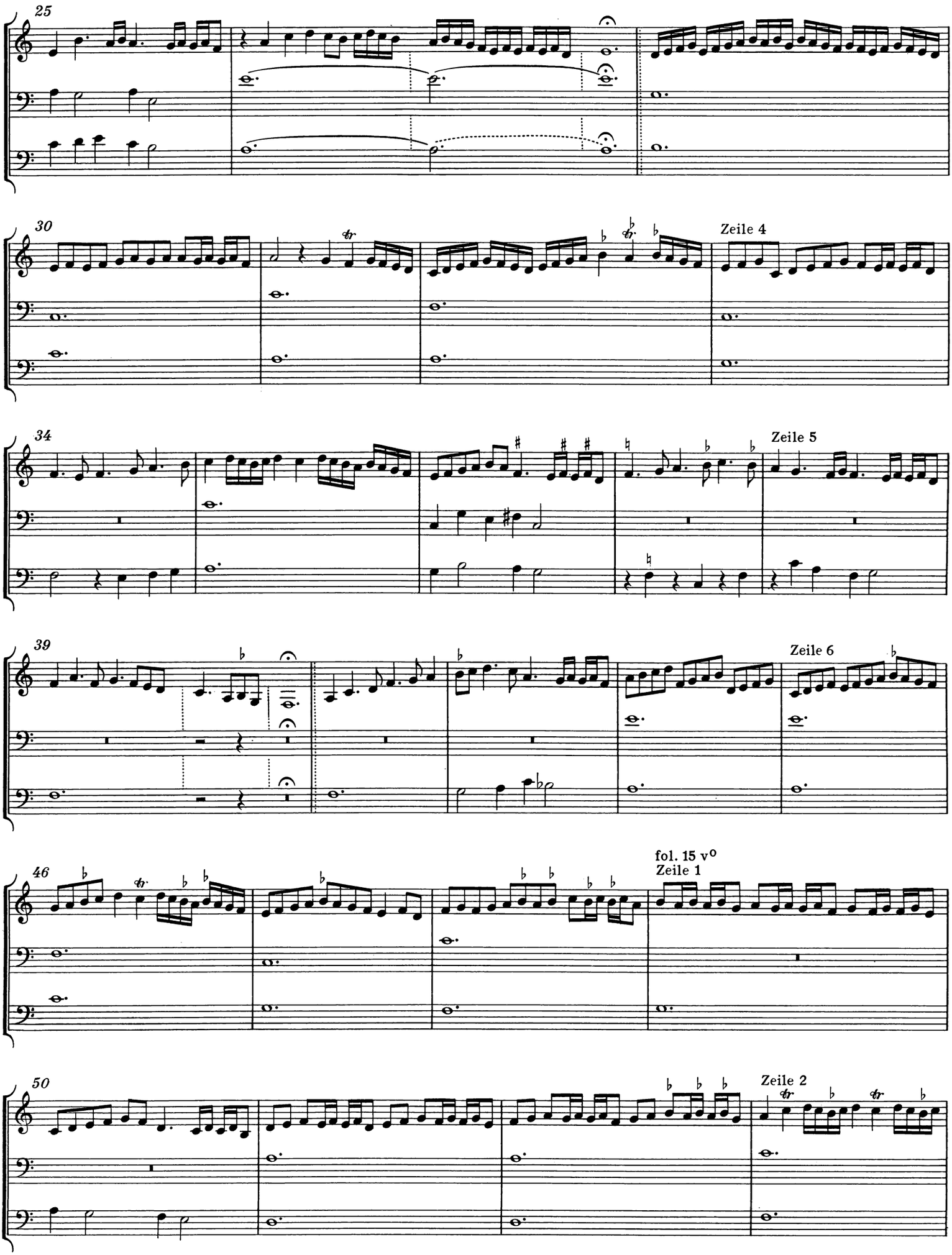


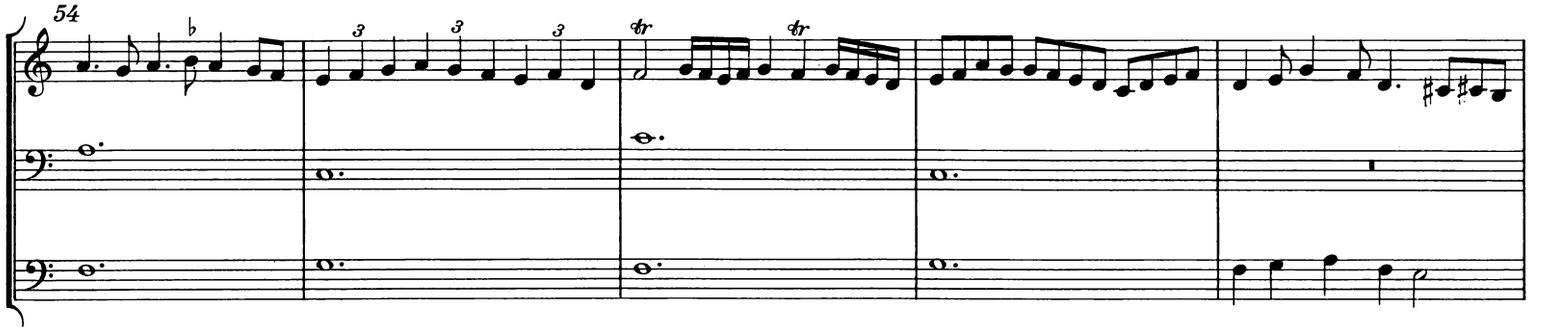

61
Zeile 6
67
fol. 14 r°
Zeile 1
71
Zeile 2
77
Zeile 3
82
Zeile 4
86


92
Zeile 5
96
Zeile 6
100
fol. 14 v°
Zeile 1
105
tr
109
Zeile 2
114

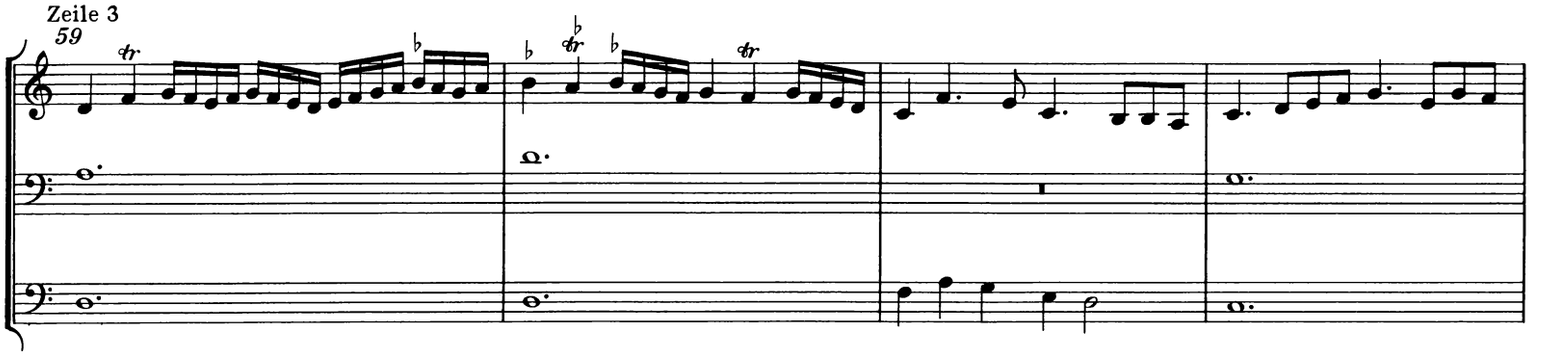
Nº 36. Rorate celi desuper et nubes pluant

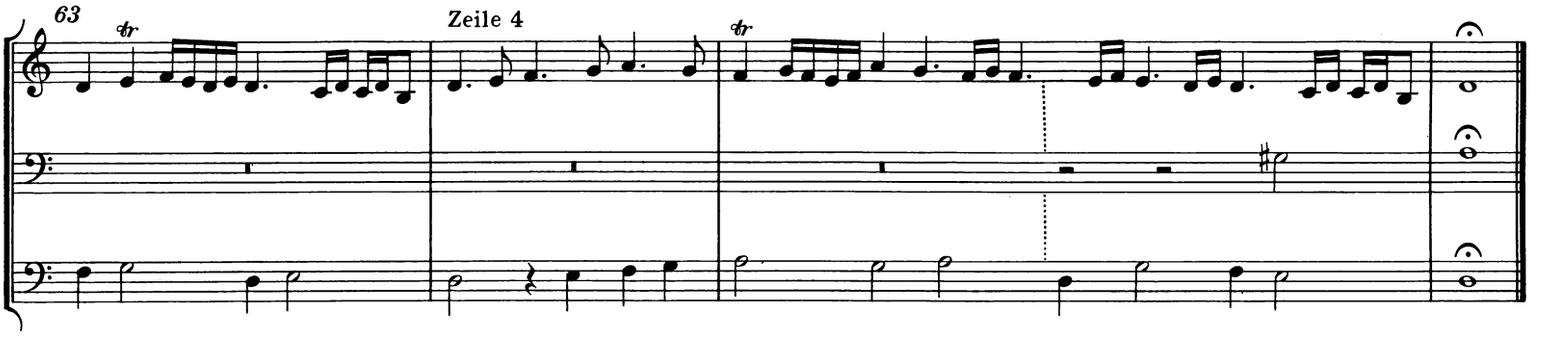



25
30
Zeile 4
34
Zeile 5
39
Zeile 6
46
fol. 15 v°
Zeile 1
50
Zeile 2



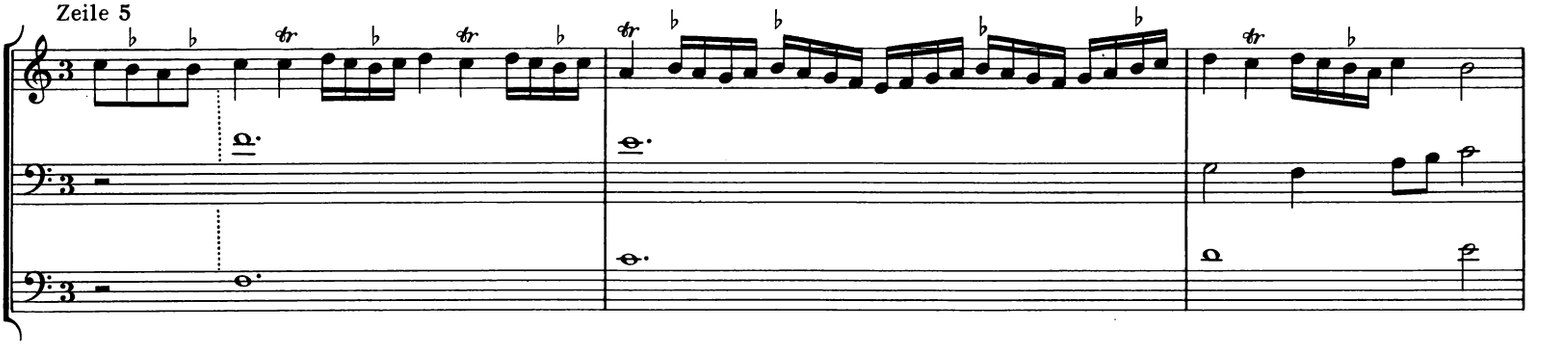
Zeile 3



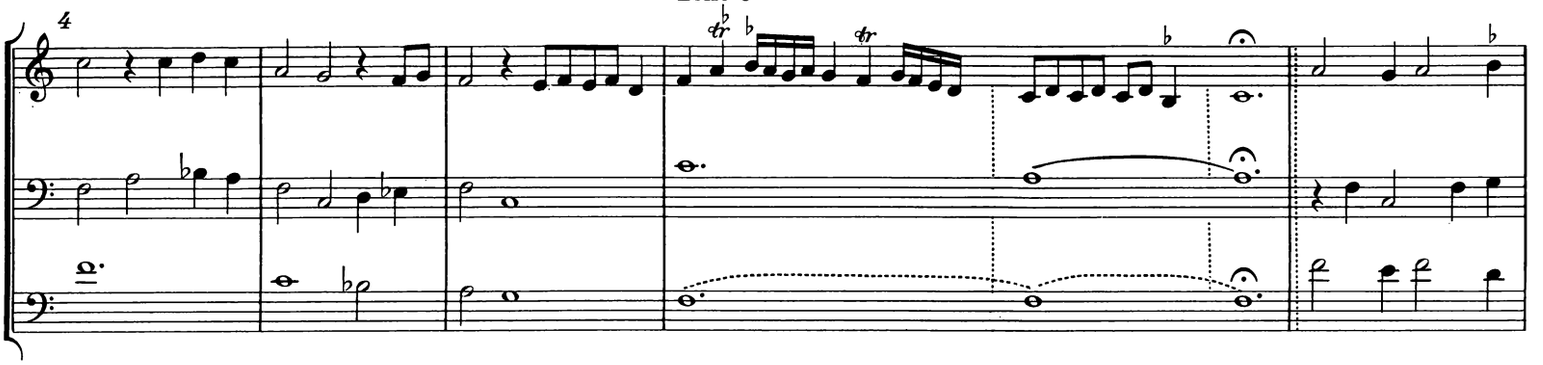


Nº 37. Vil lieber zit uff diser erde

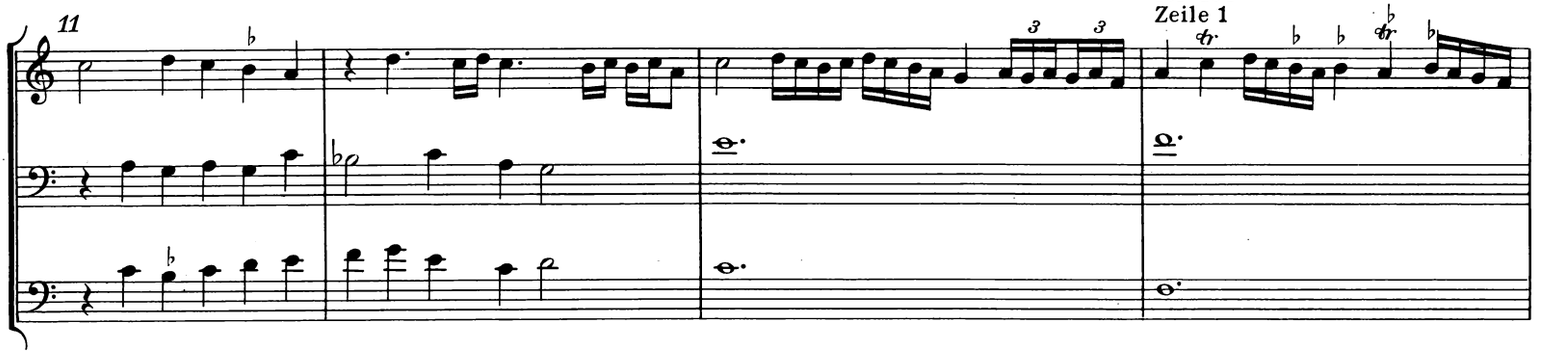
Zeile 5

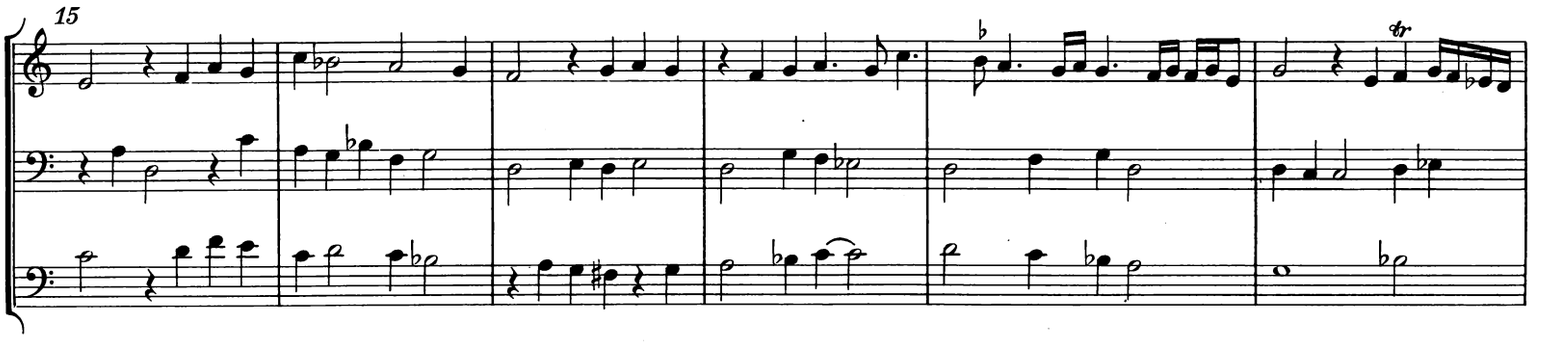


Zeile 6

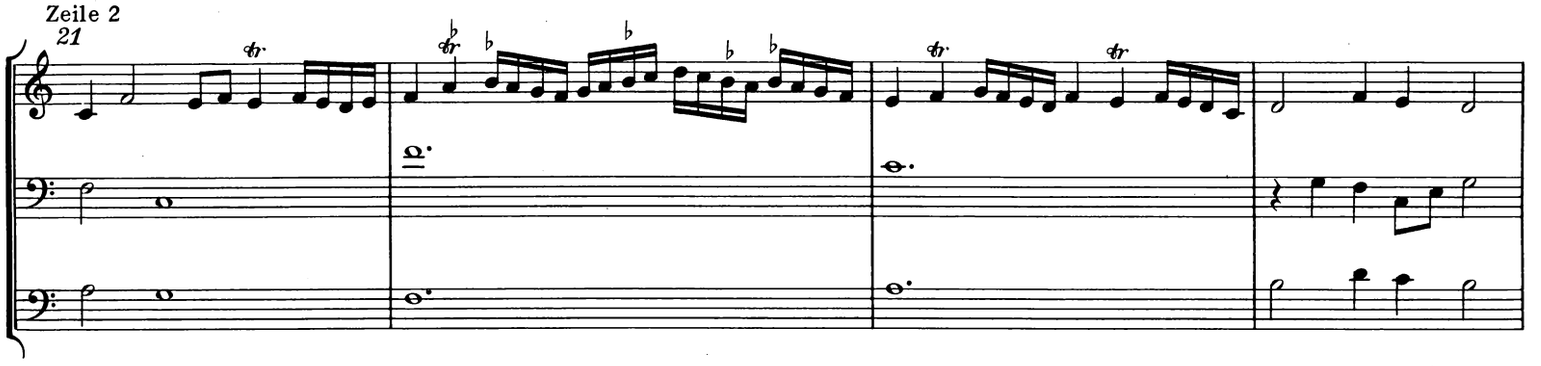


fol. 16 r°
Zeile 1

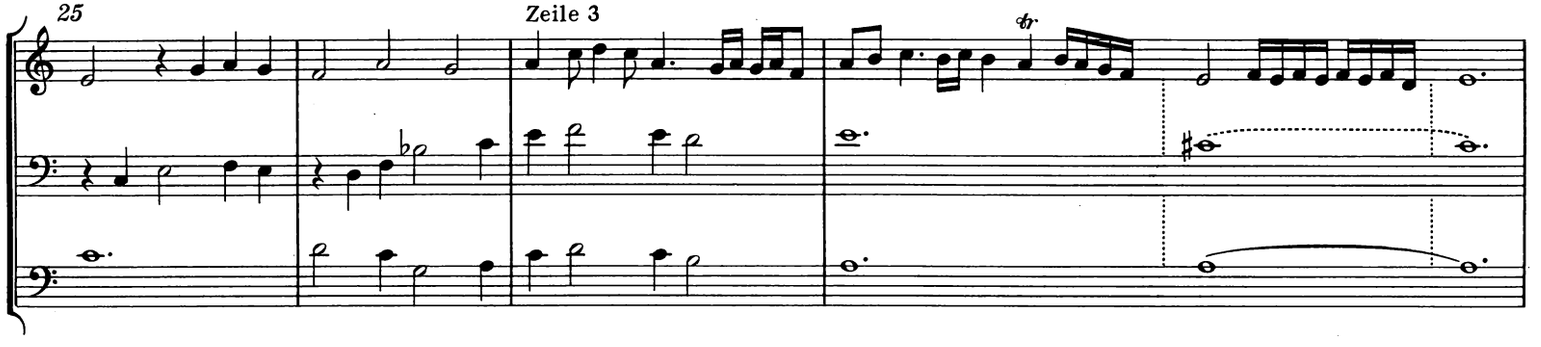




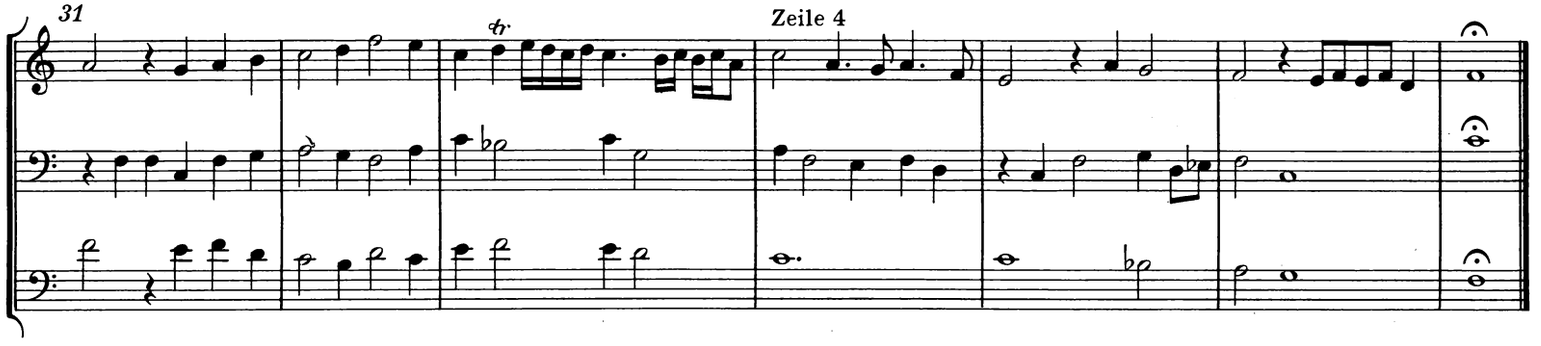
Zeile 2



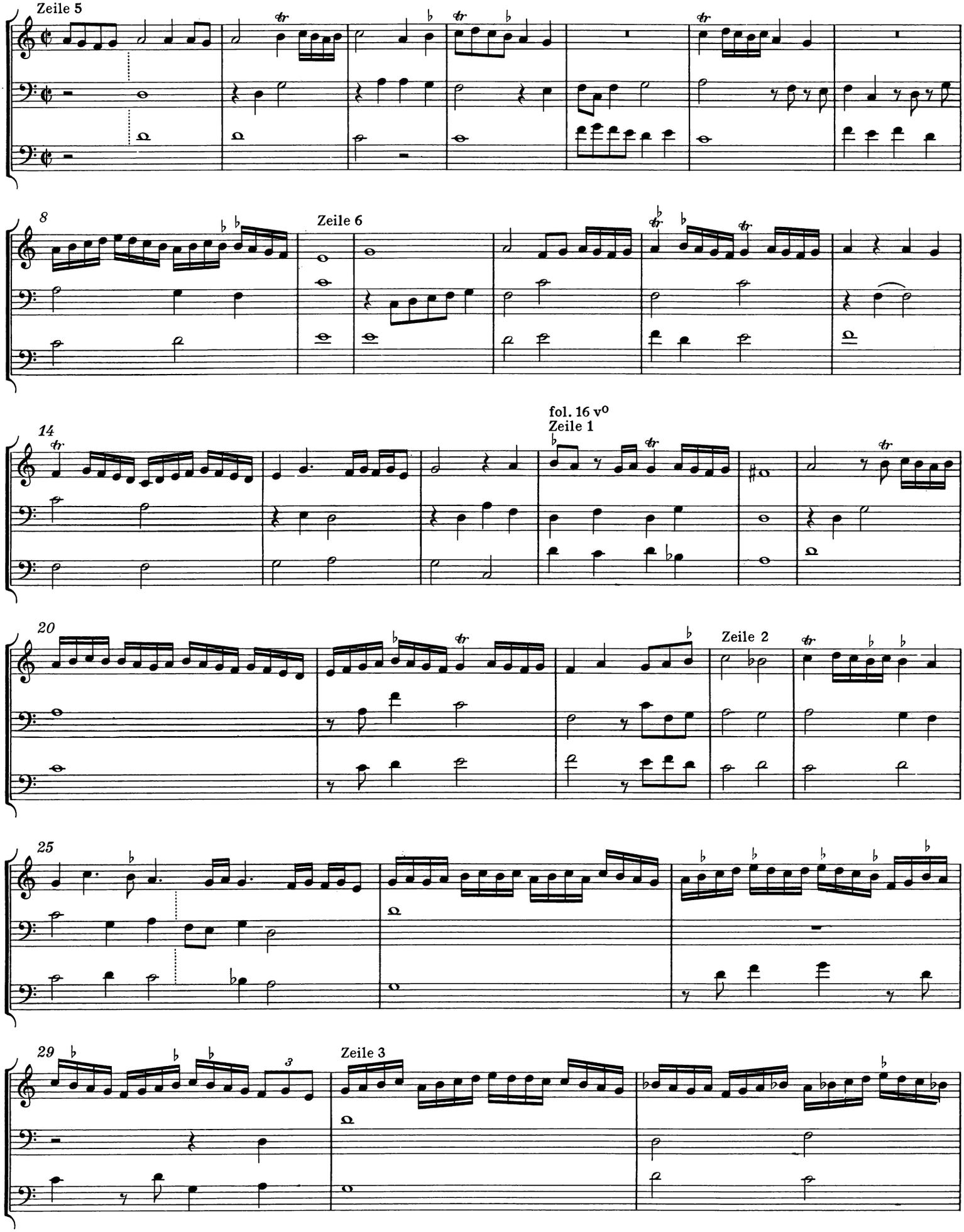
Zeile 3

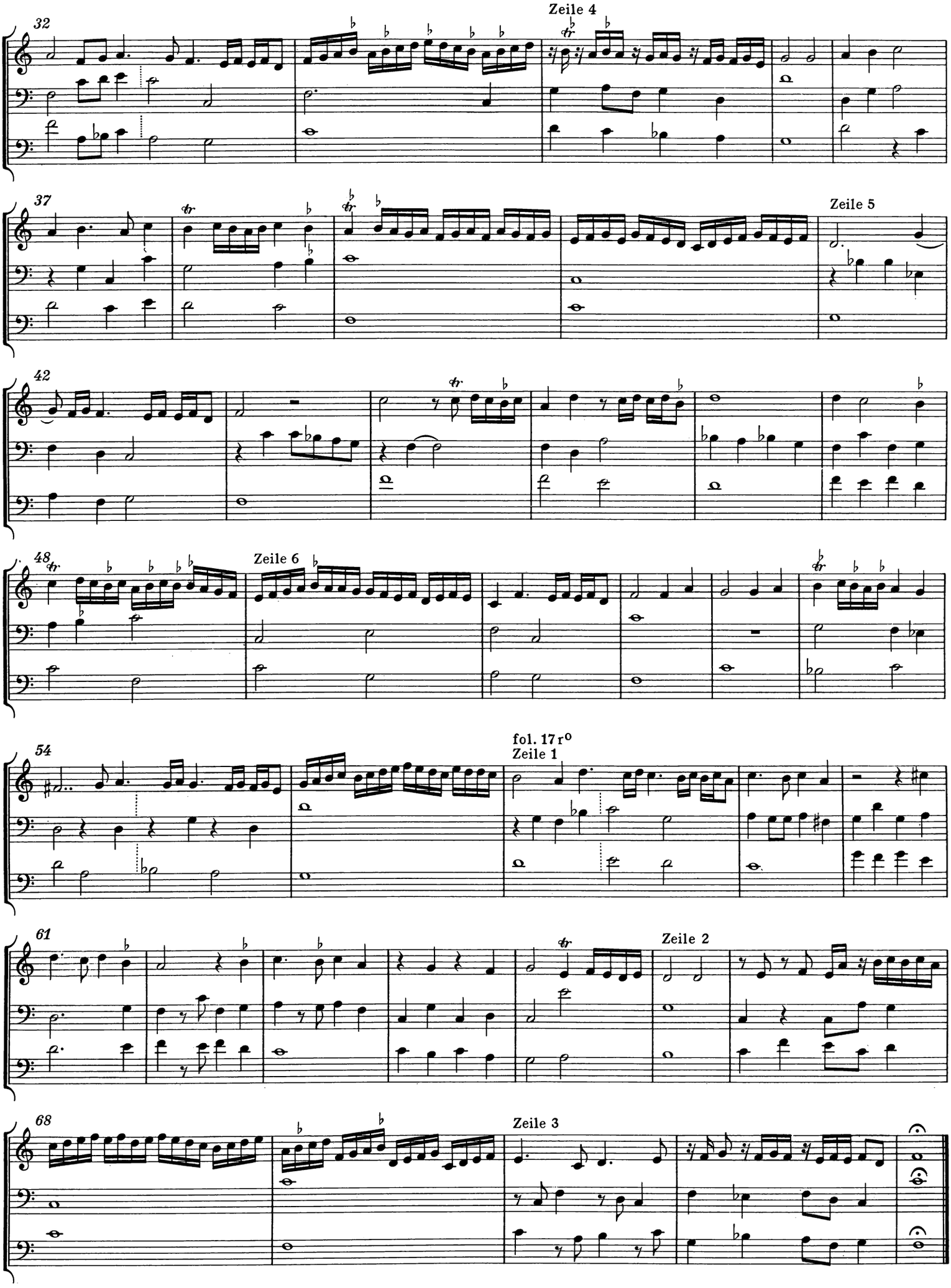


Zeile 4

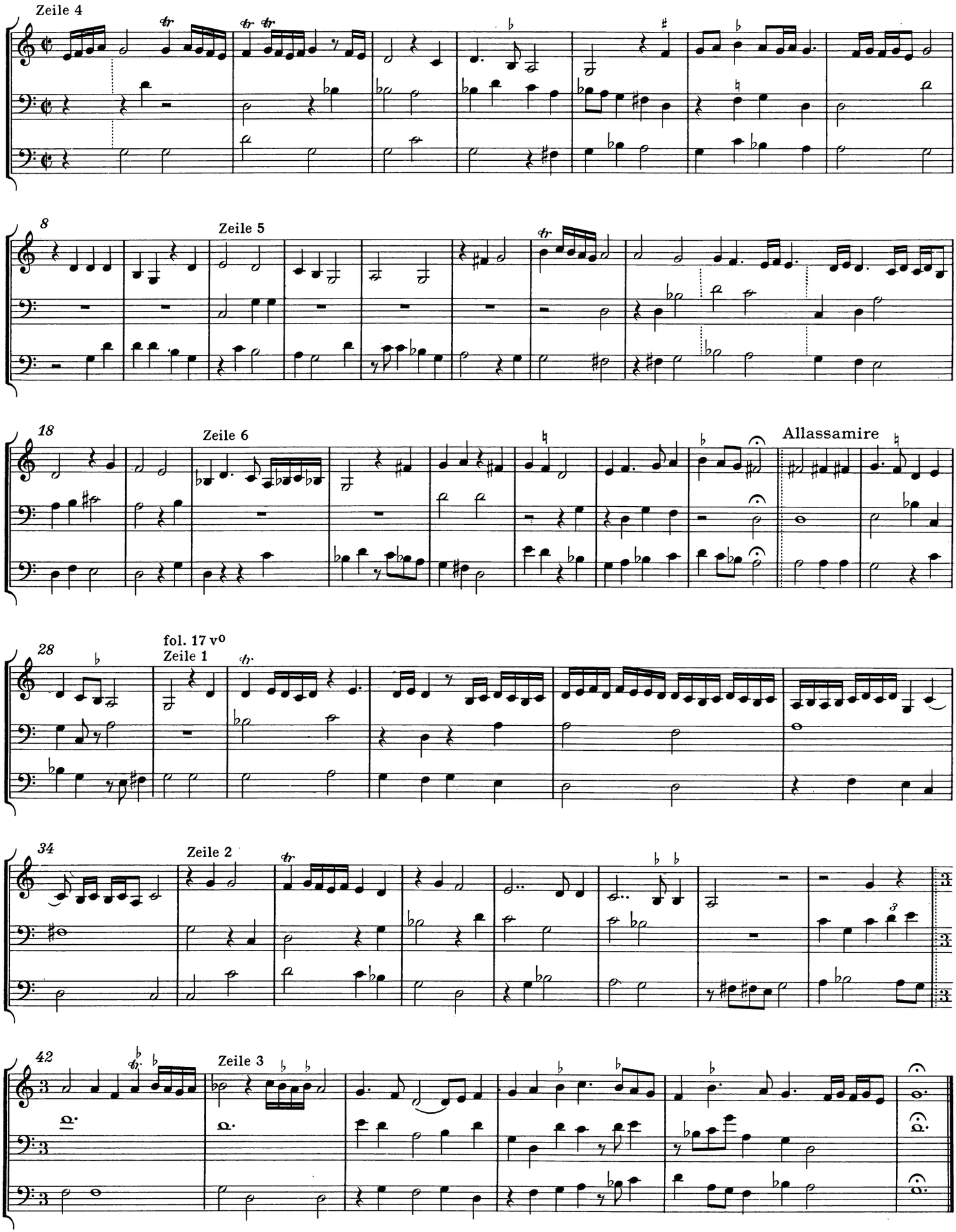


Nº 38. Con lacrime M.C.C.

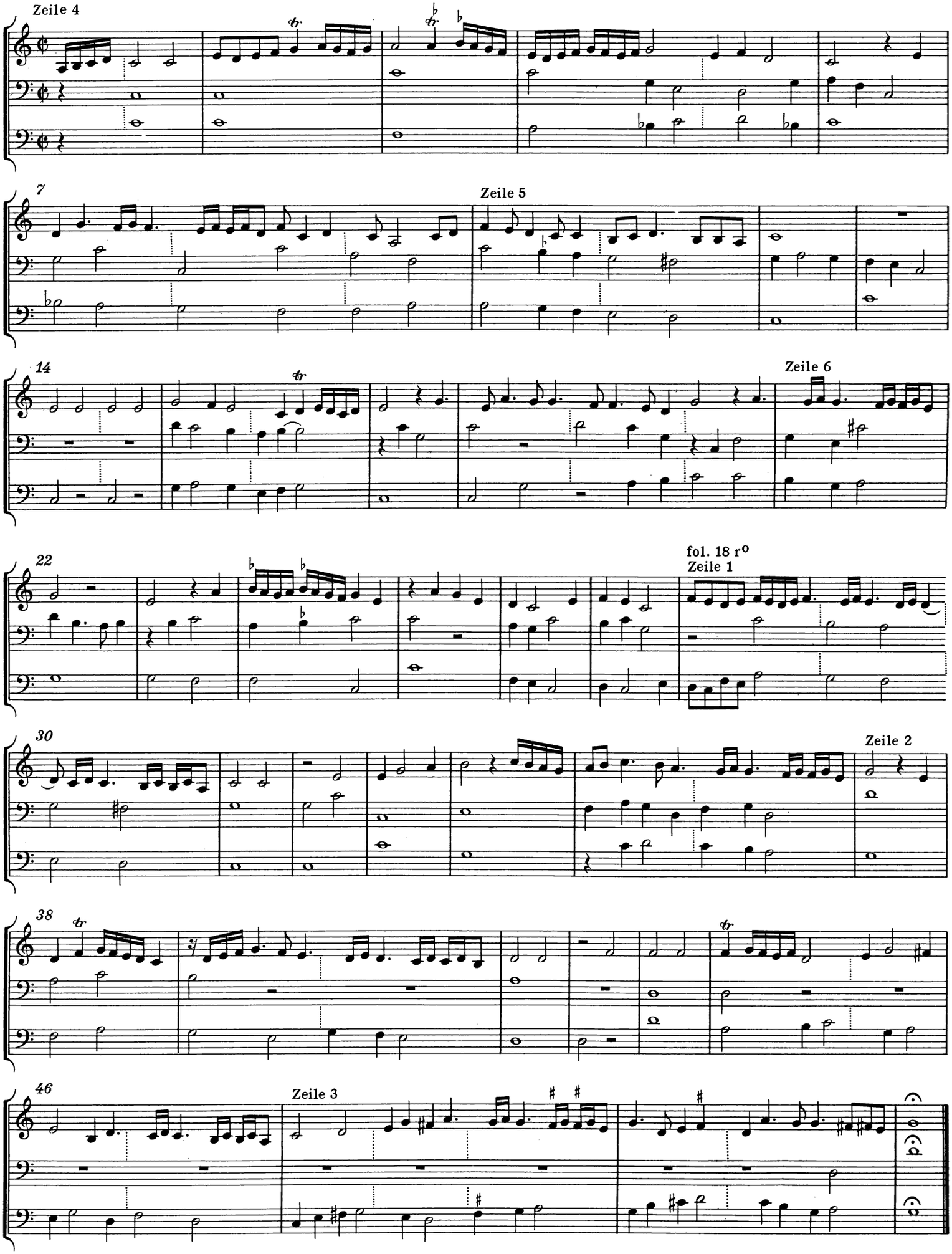



Zeile 4
32
37
Zeile 5
42
48
Zeile 6
54
fol. 17 r°
Zeile 1
61
Zeile 2
68
Zeile 3

Nº 39. O Rosa bella

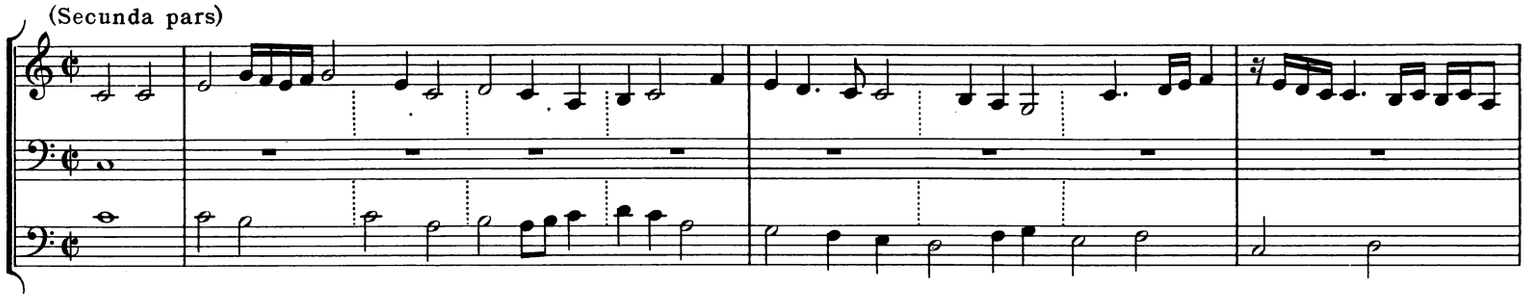


Nº 40. Sub tuam protectionem

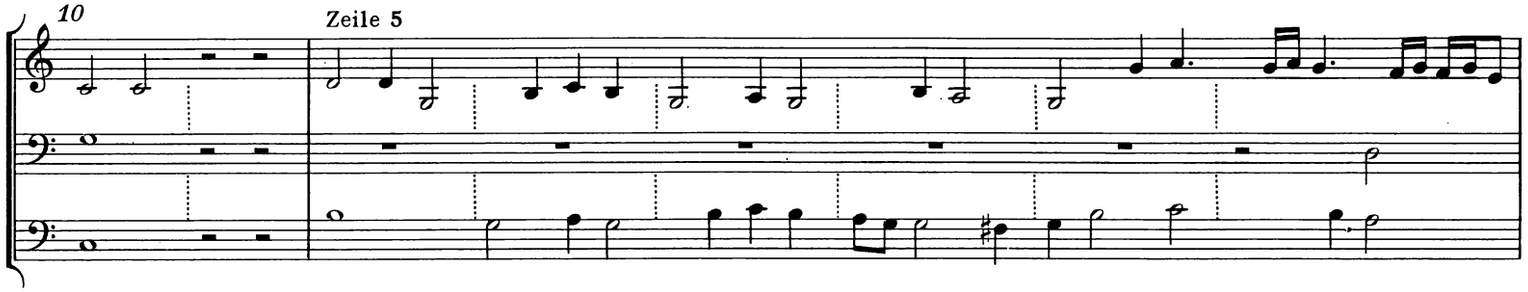


Et propter

Zeile 4
(Secunda pars)

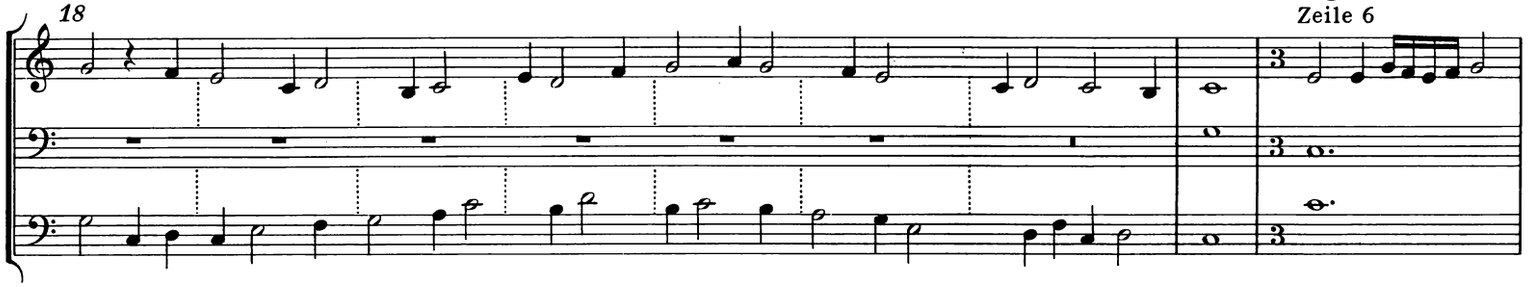


10 Zeile 5

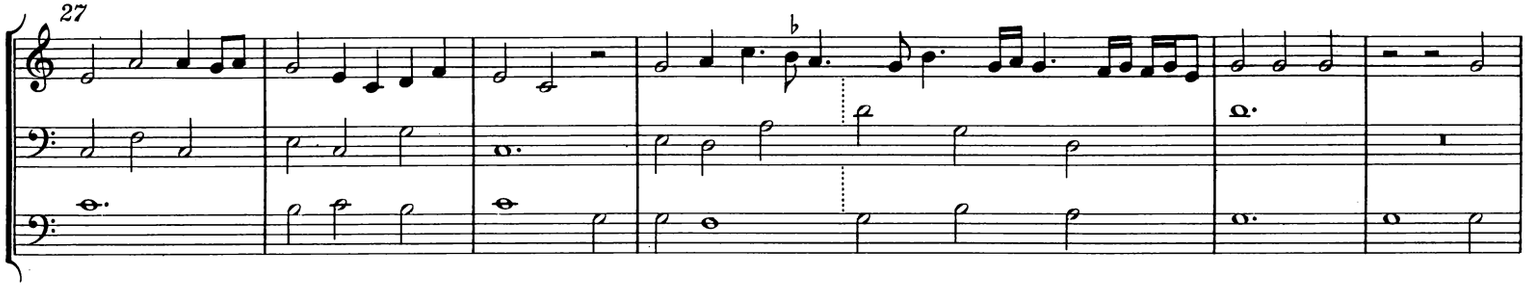


Dei genitaise
Zeile 6

18

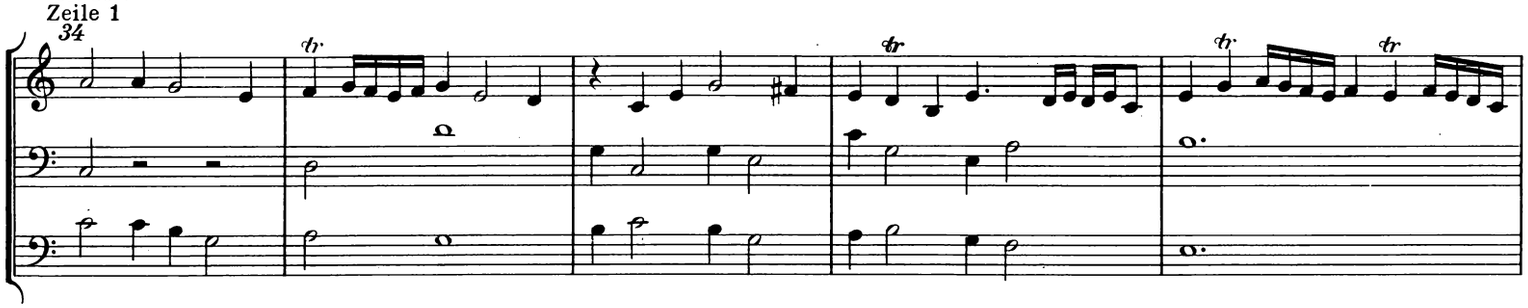


27

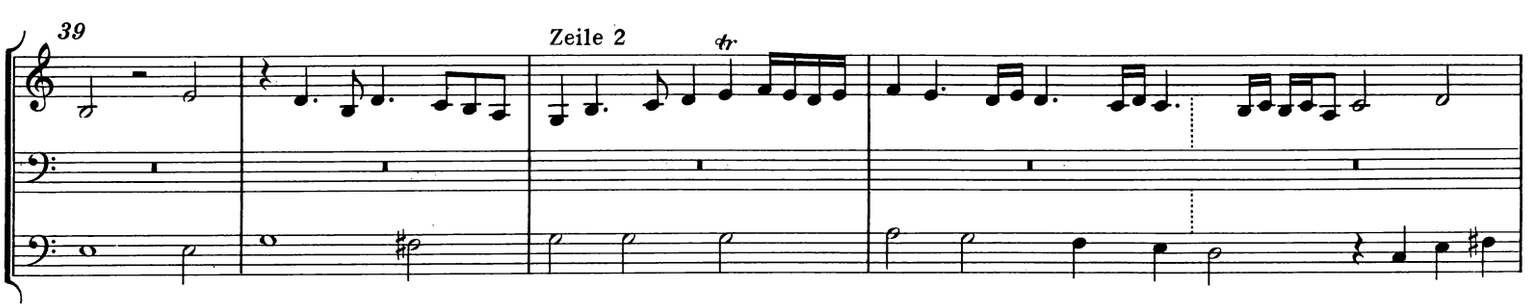


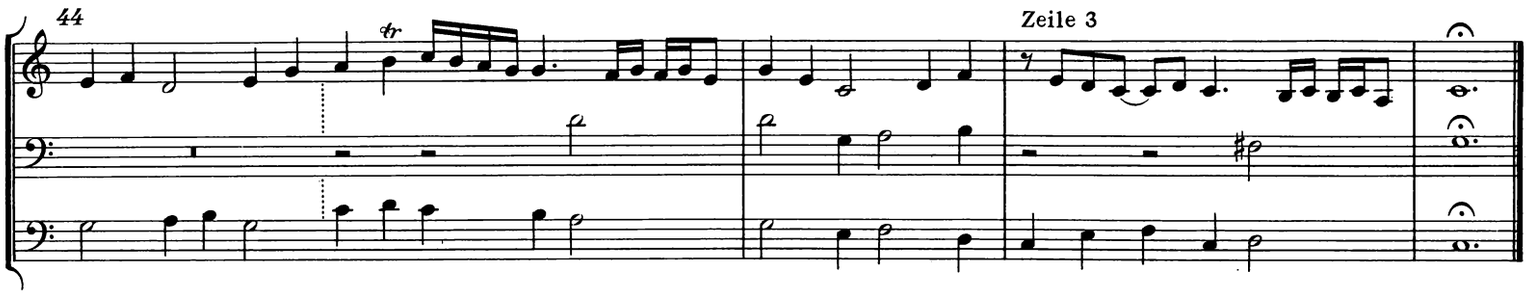
fol. 18 v°
Zeile 1

34

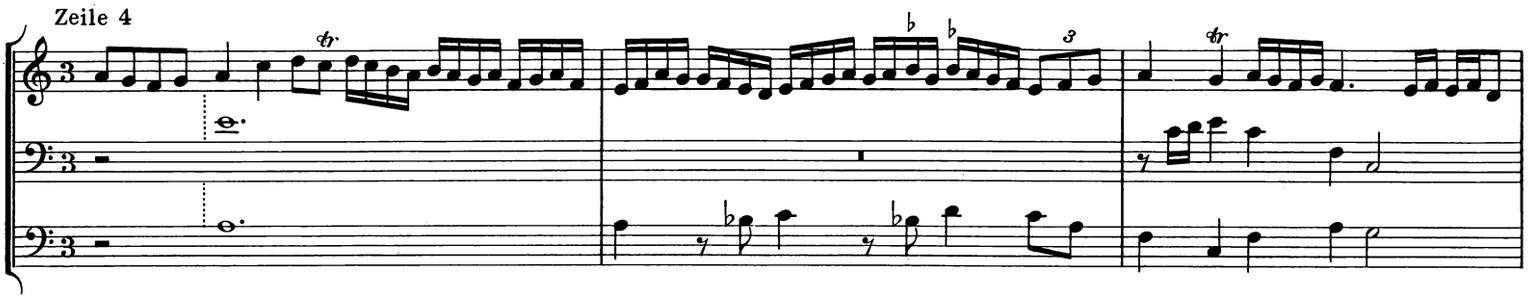


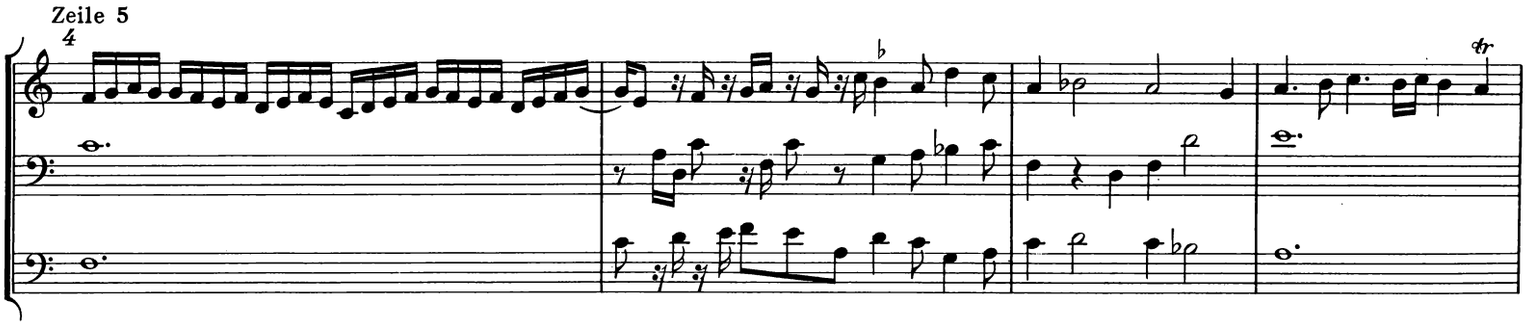
39 Zeile 2

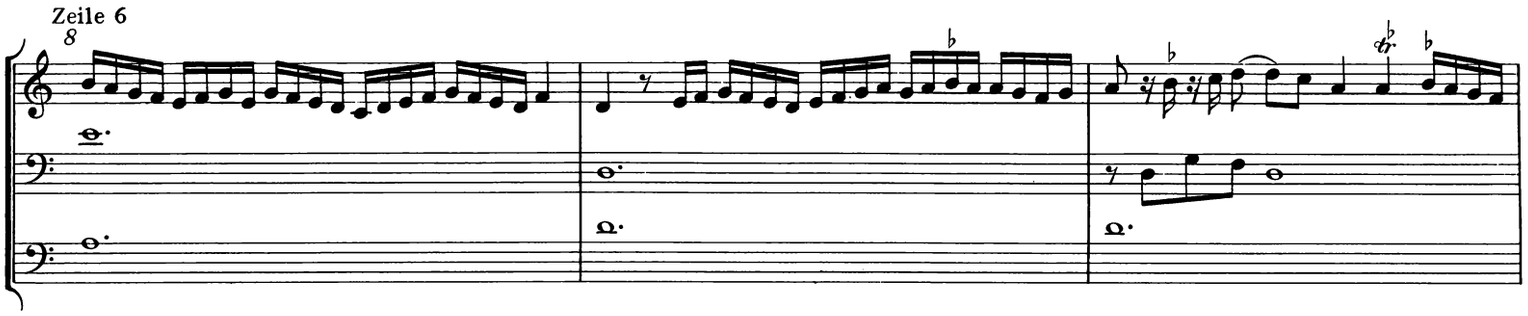


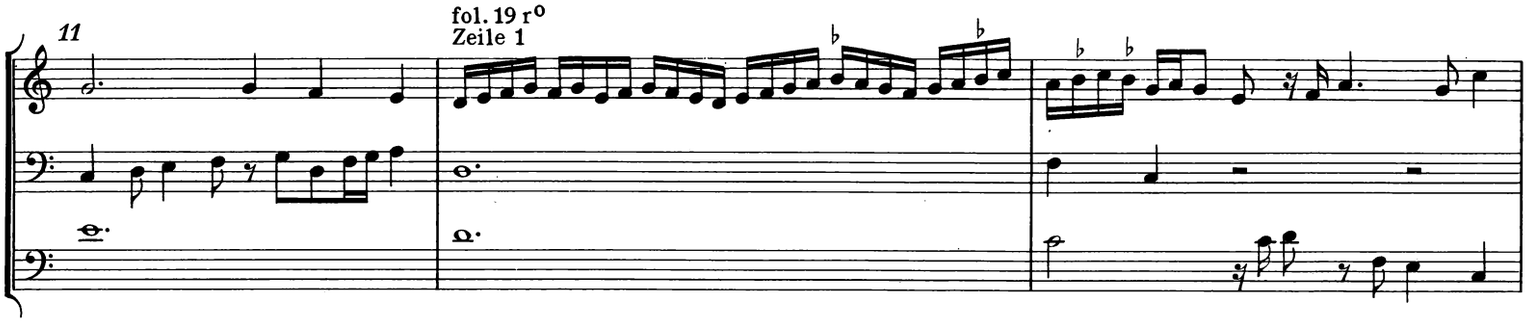


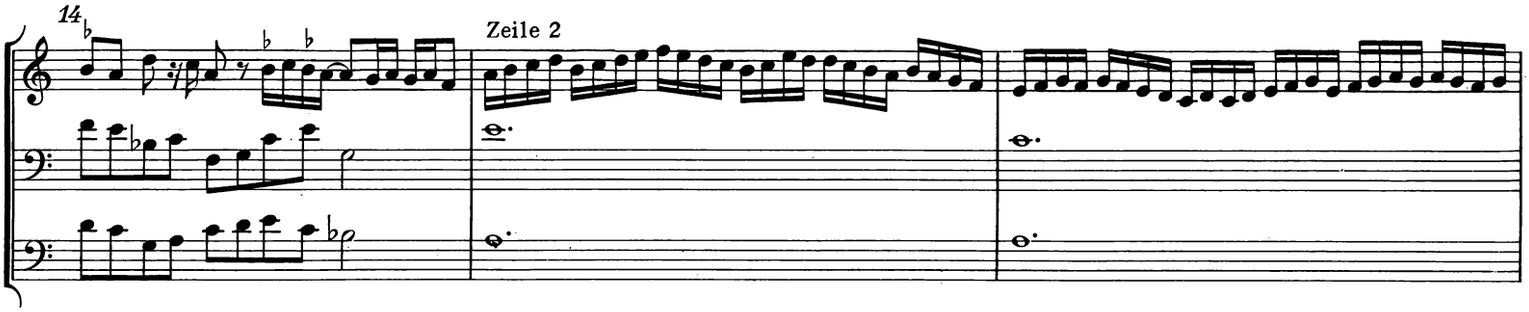
Nº 41. Sequitur Benedicite

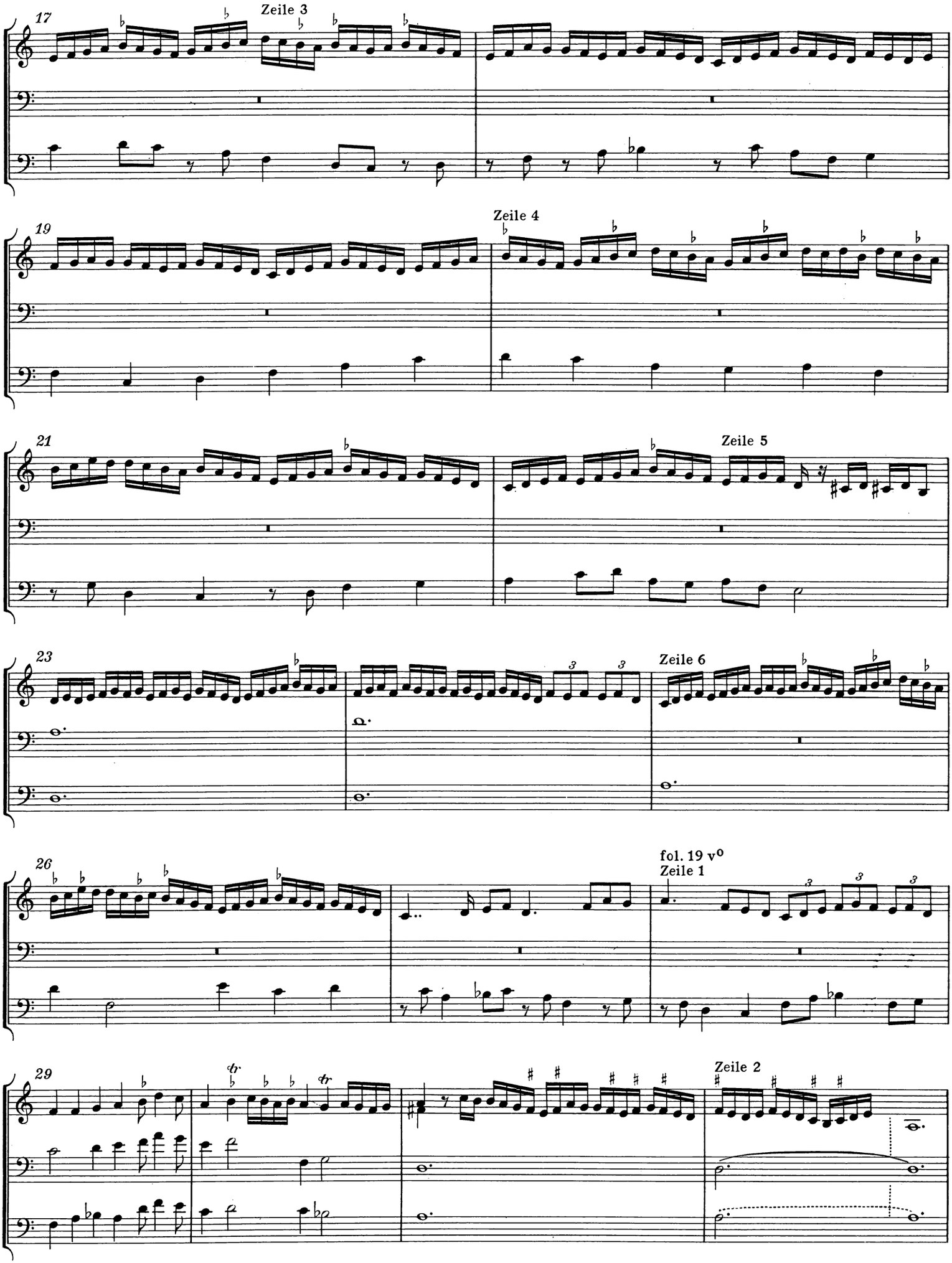


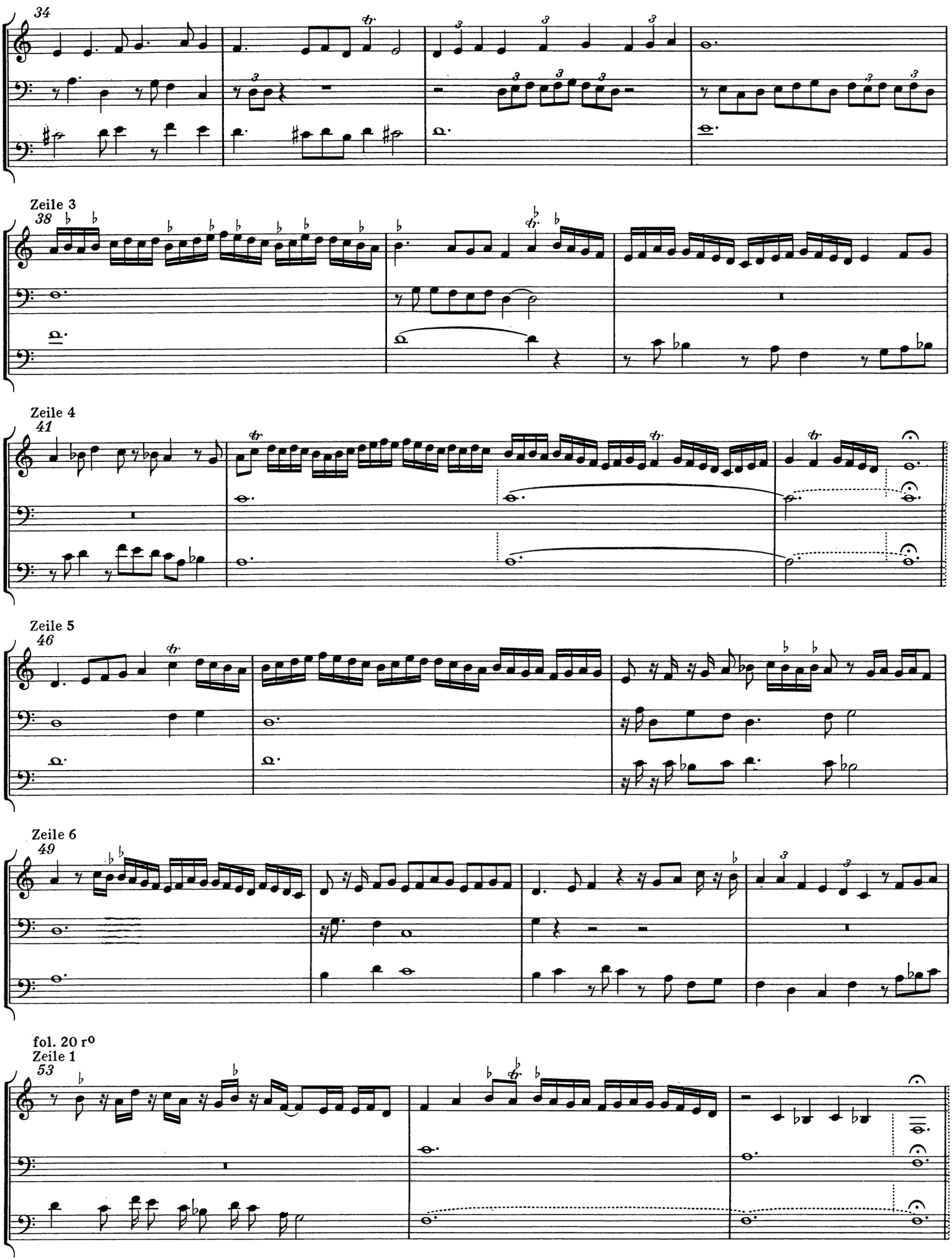


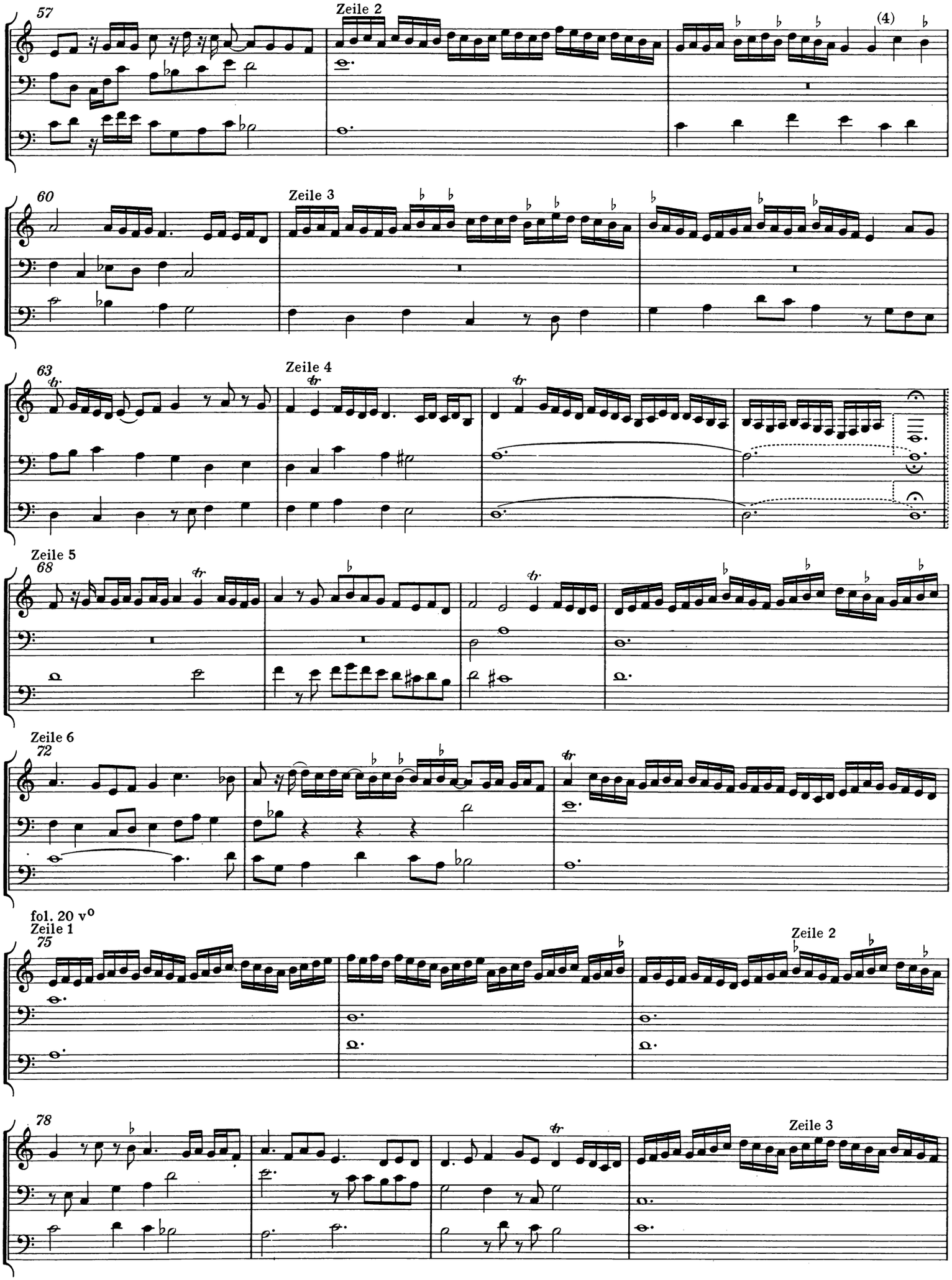


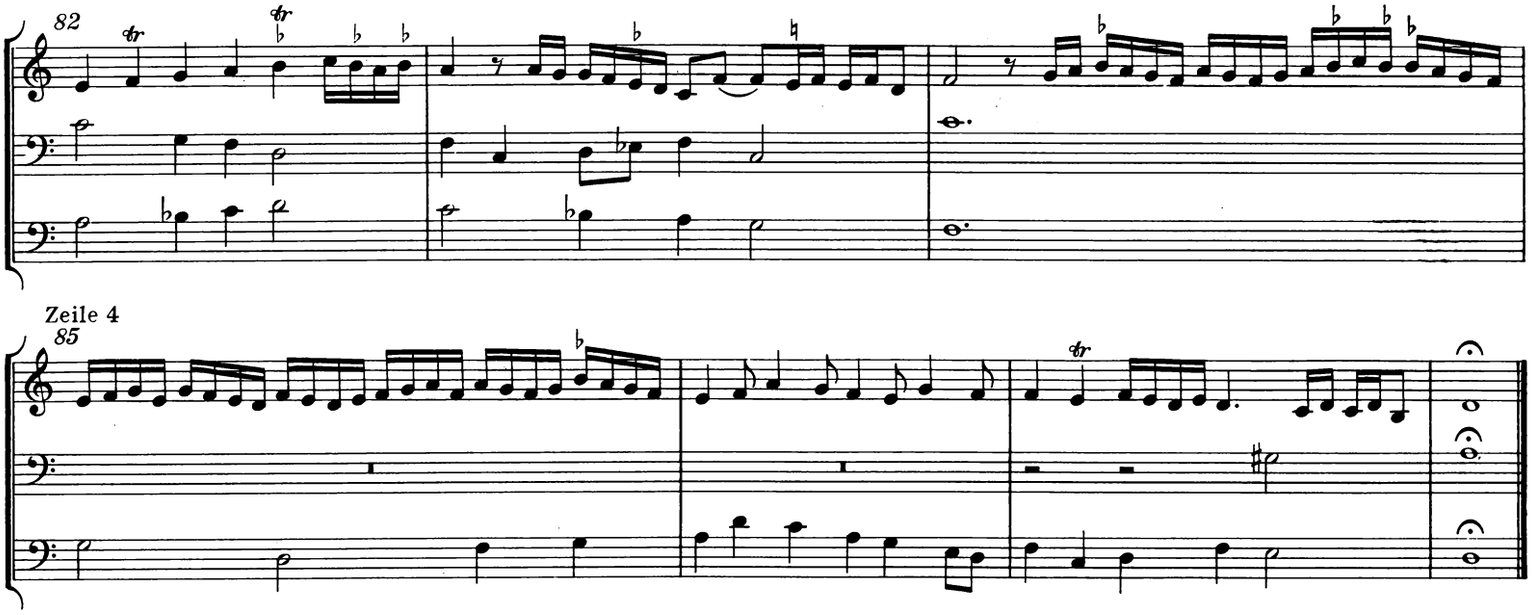




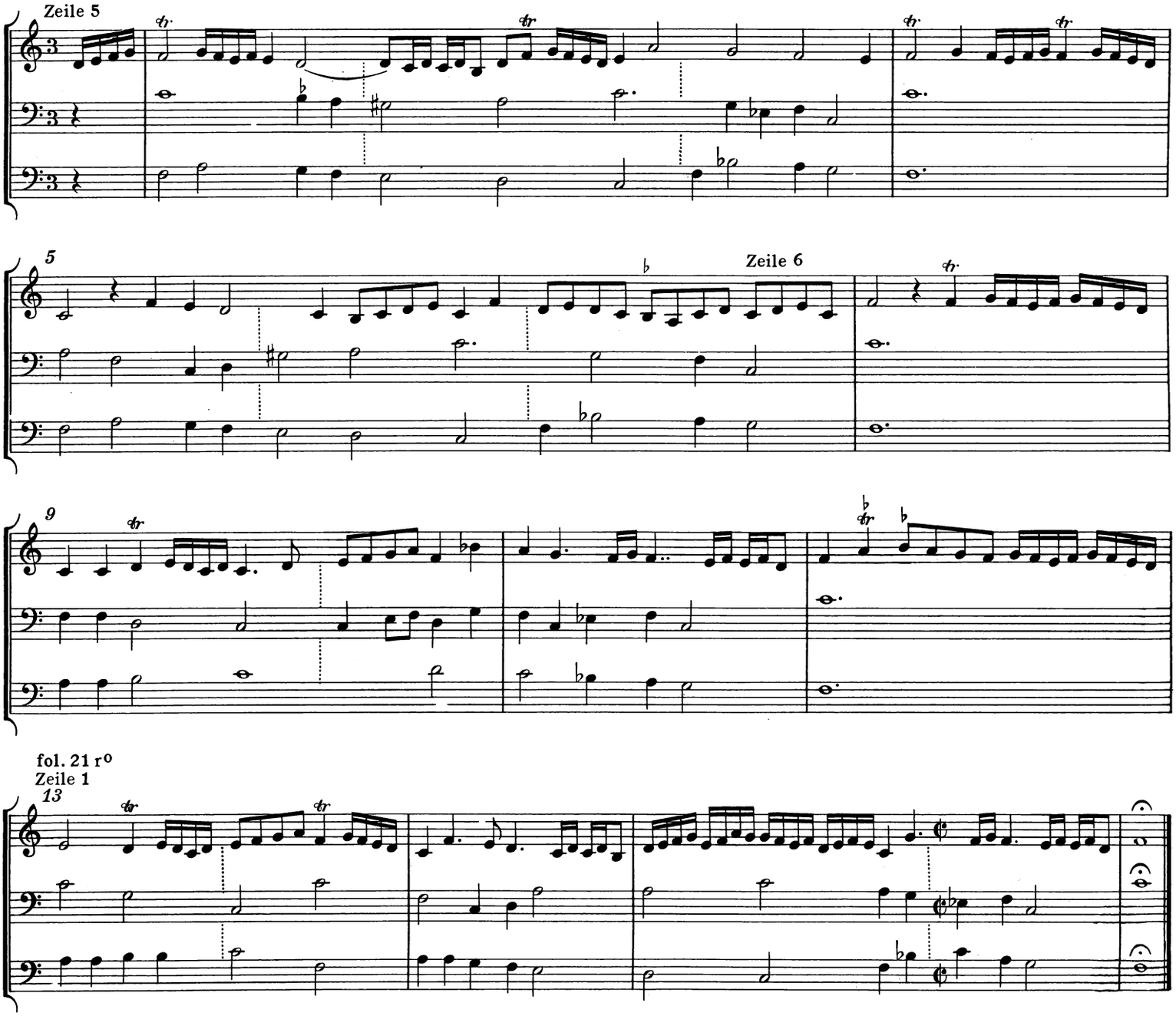

17
Zeile 3
19
Zeile 4
21
Zeile 5
23
Zeile 6
26
fol. 19 v°
Zeile 1
29
Zeile 2


34
Zeile 3
38
Zeile 4
41
Zeile 5
46
Zeile 6
49
fol. 20 r°
Zeile 1
53

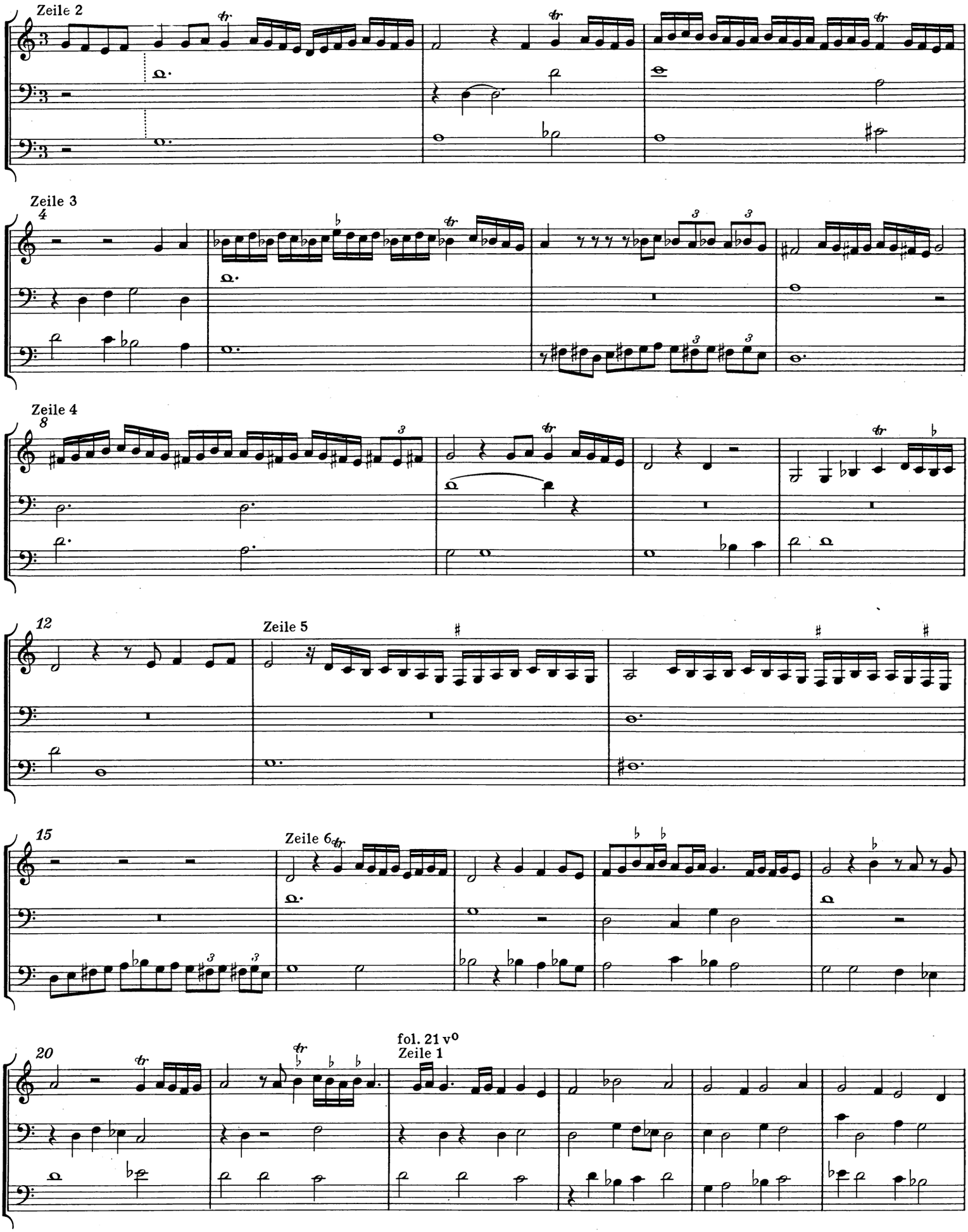

57
Zeile 2
(4)
60
Zeile 3
63
Zeile 4
Zeile 5
68
Zeile 6
72
fol. 20 v°
Zeile 1
75
Zeile 2
78
Zeile 3

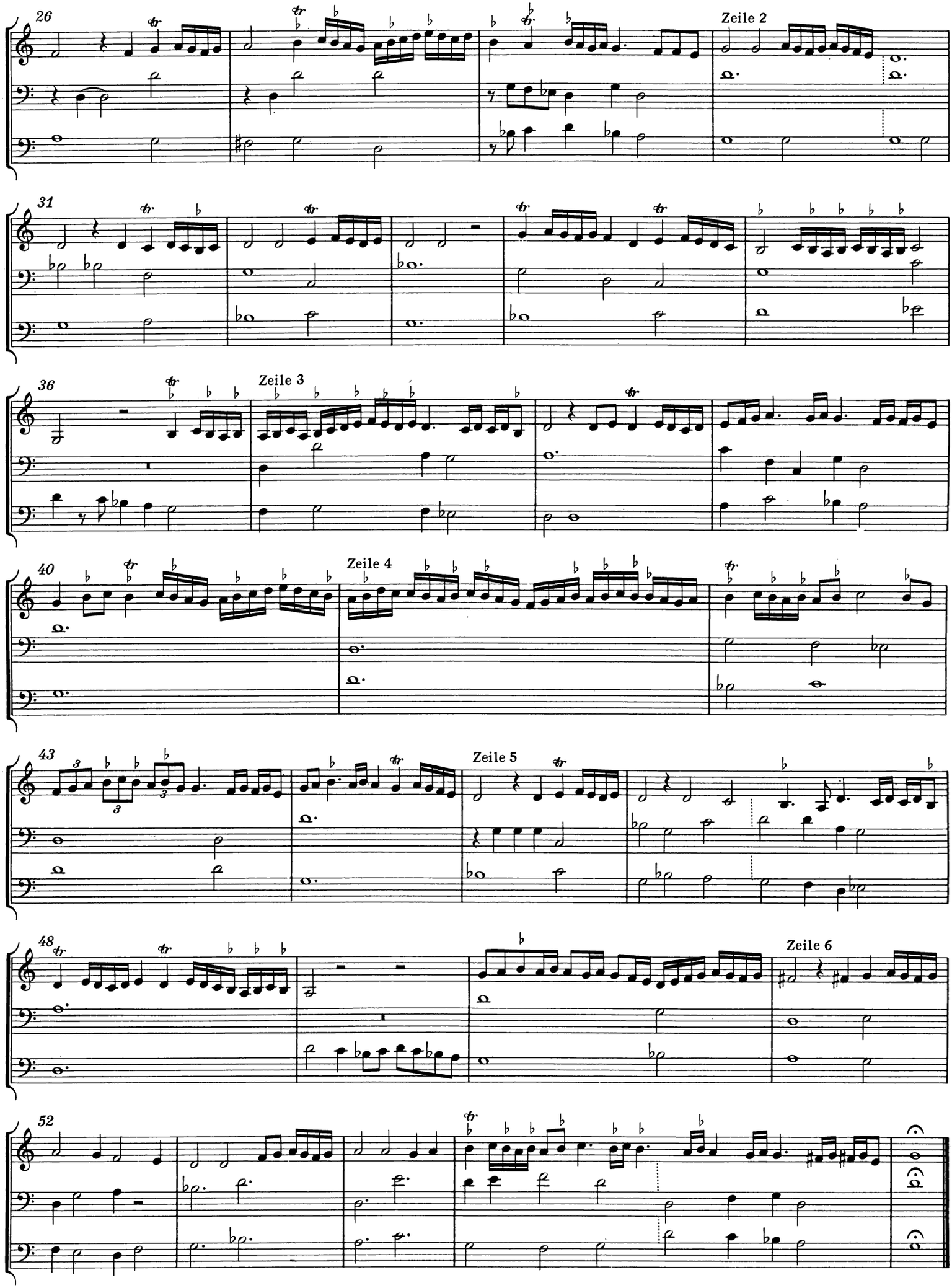


Nº 42. Min freüd mocht sich wol meren



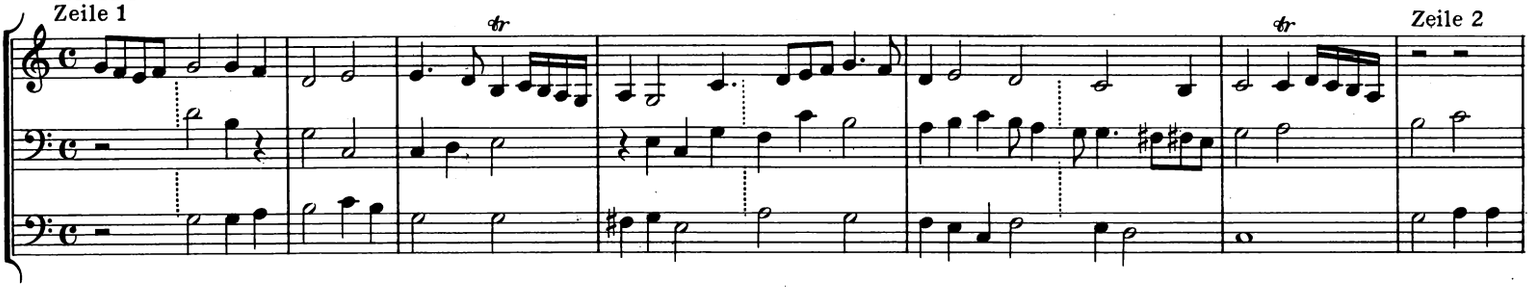
Nº 43. Portigaler



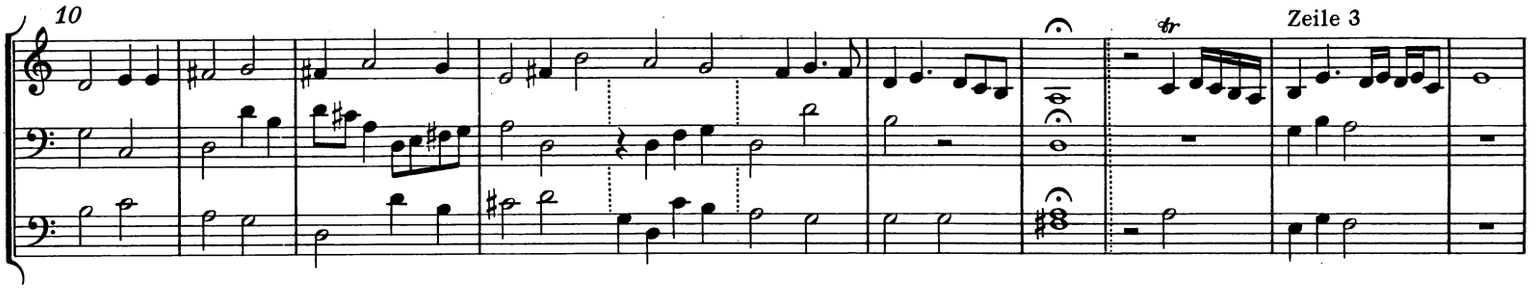

26
Zeile 2
31
36
Zeile 3
40
Zeile 4
43
Zeile 5
48
Zeile 6
52

Nº 44. Surtontes

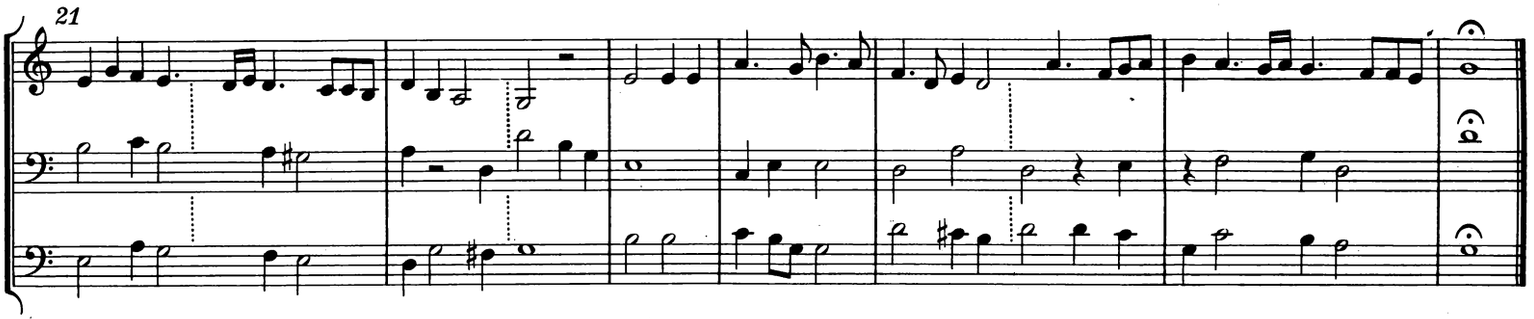
fol. 22 r°
Zeile 1



Zeile 2

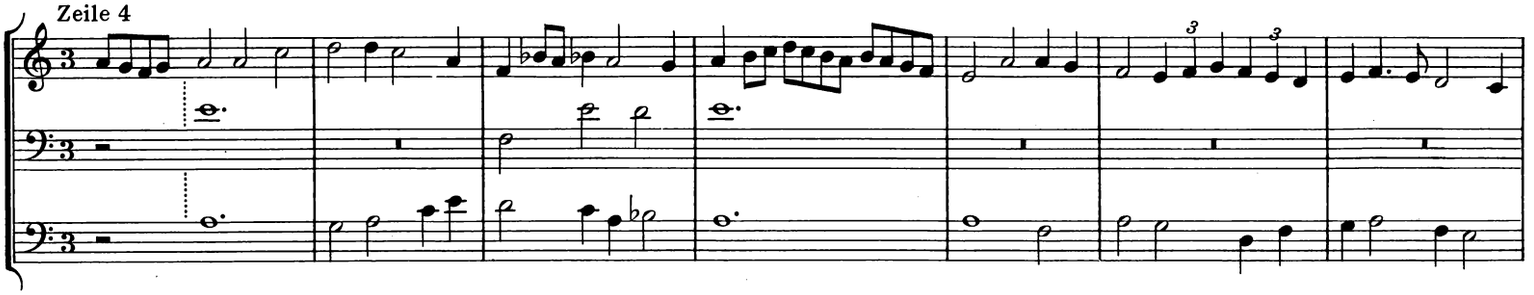


Zeile 3

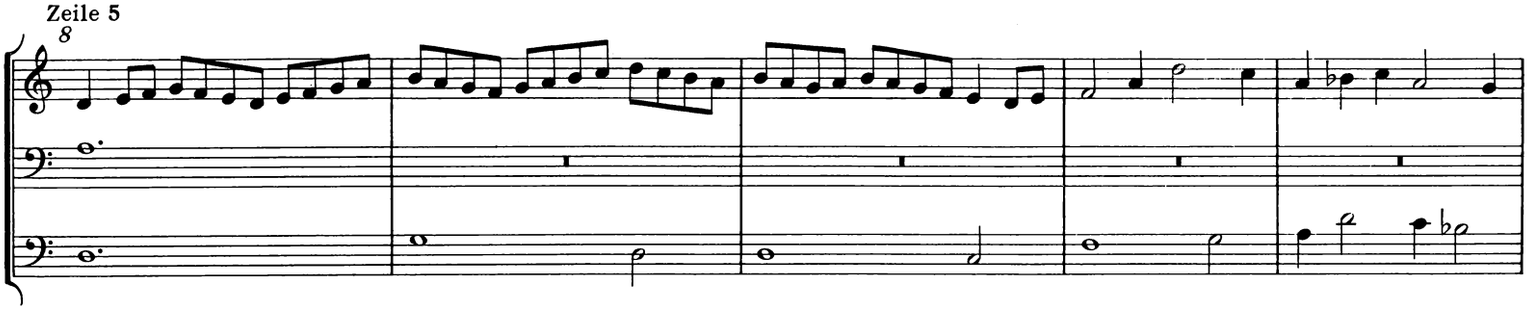


Nº 45. Crist ist erstanden

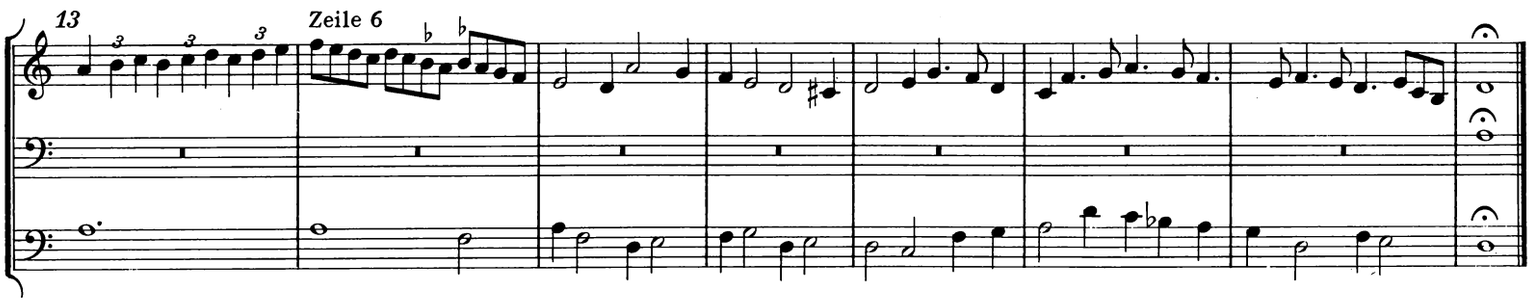
Zeile 4



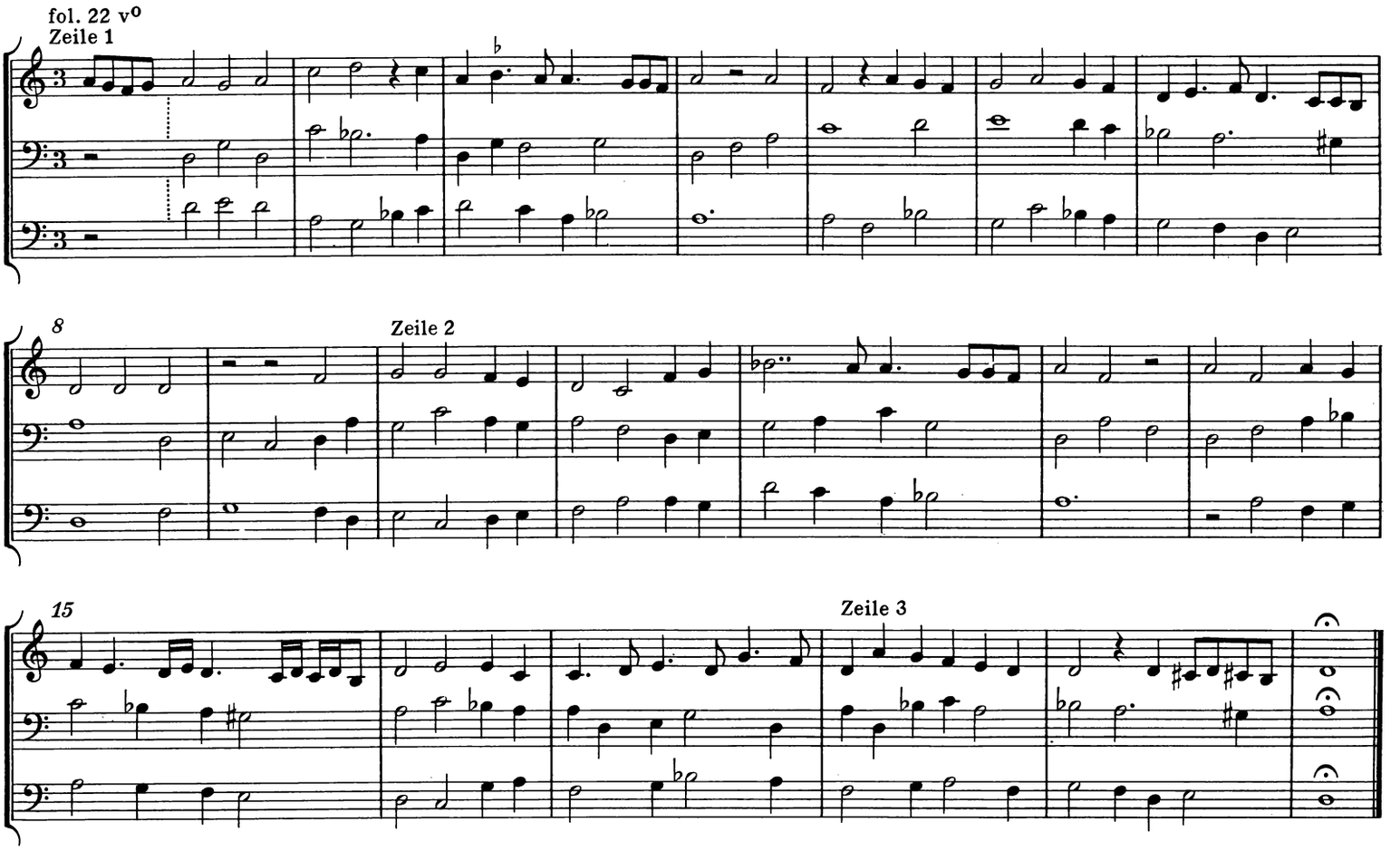
Zeile 5



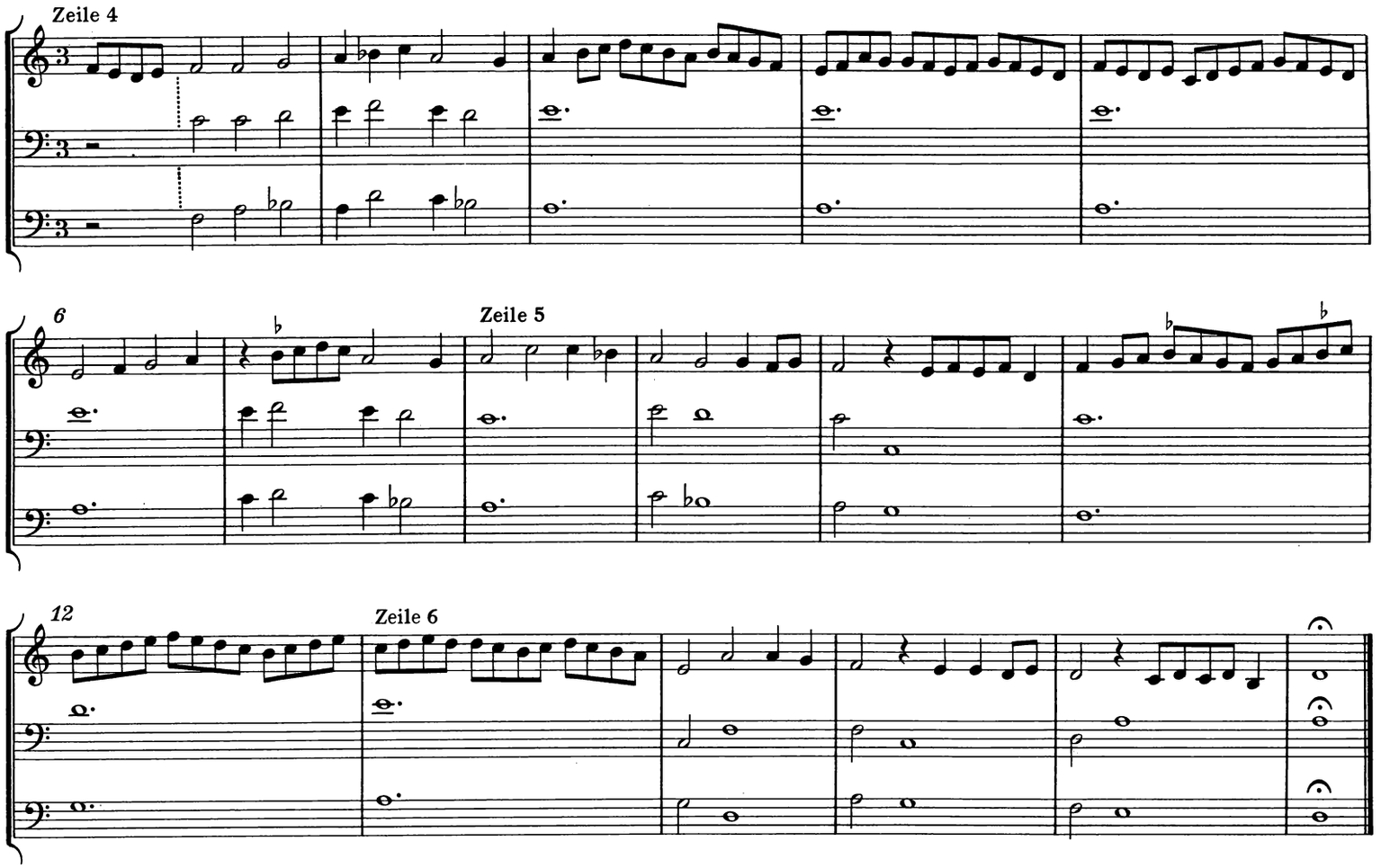
Zeile 6



Nº 46. Cristus surrexit

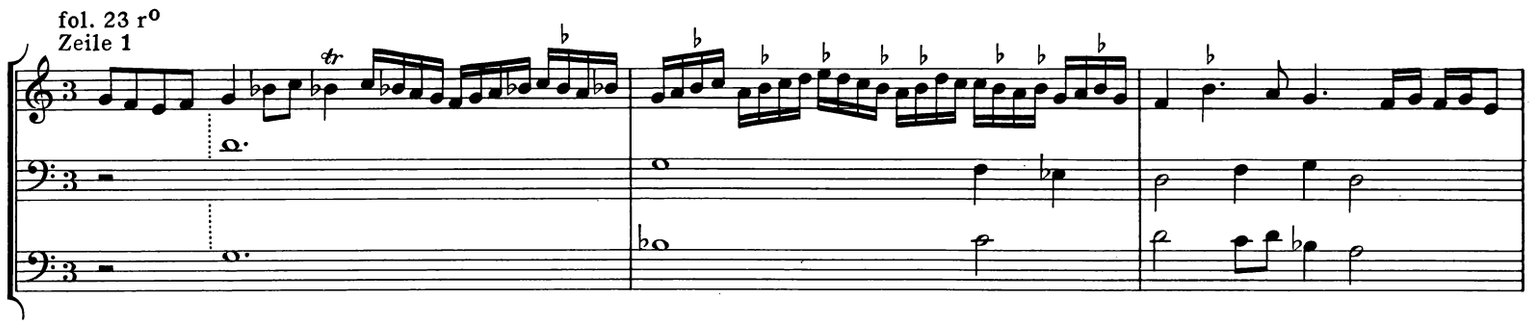


Nº 47. Magnificat primi toni cum differentia

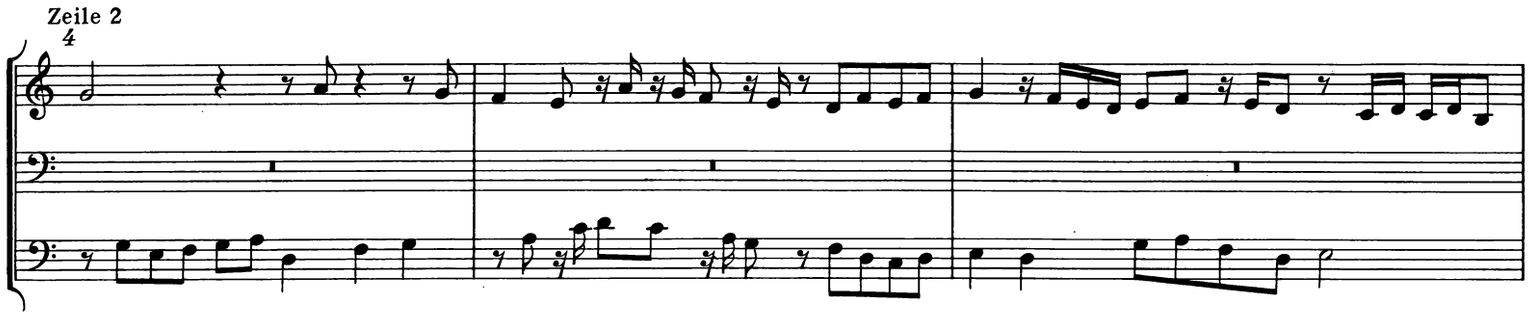


Nº 48. Ellend

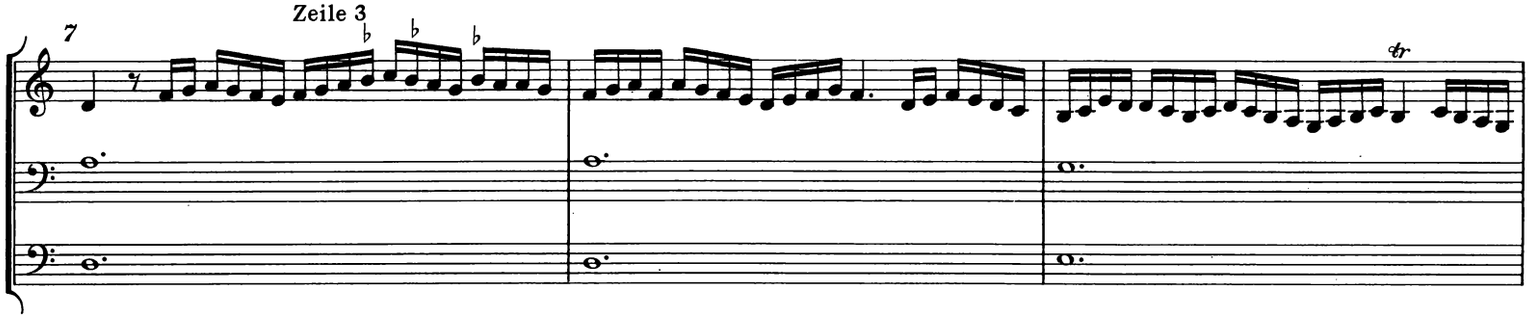
fol. 23 r°
Zeile 1



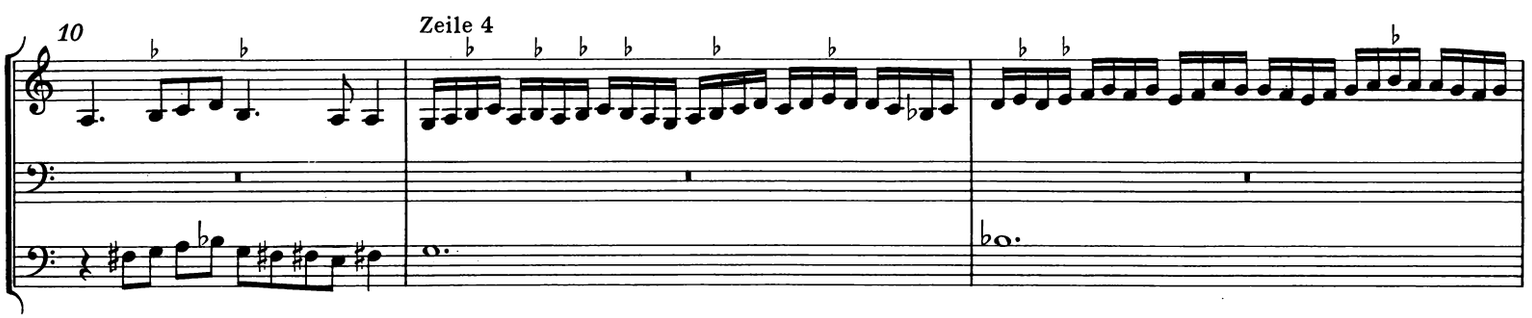
Zeile 2



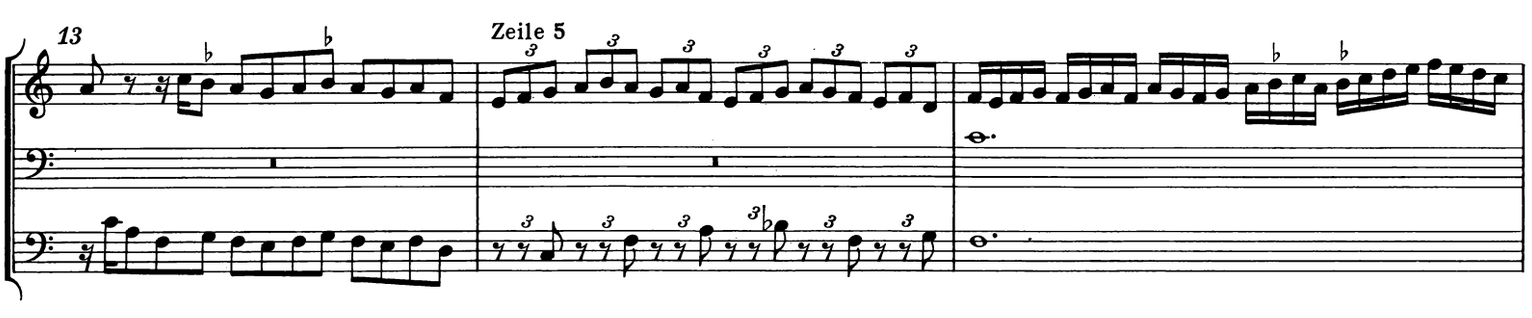
Zeile 3



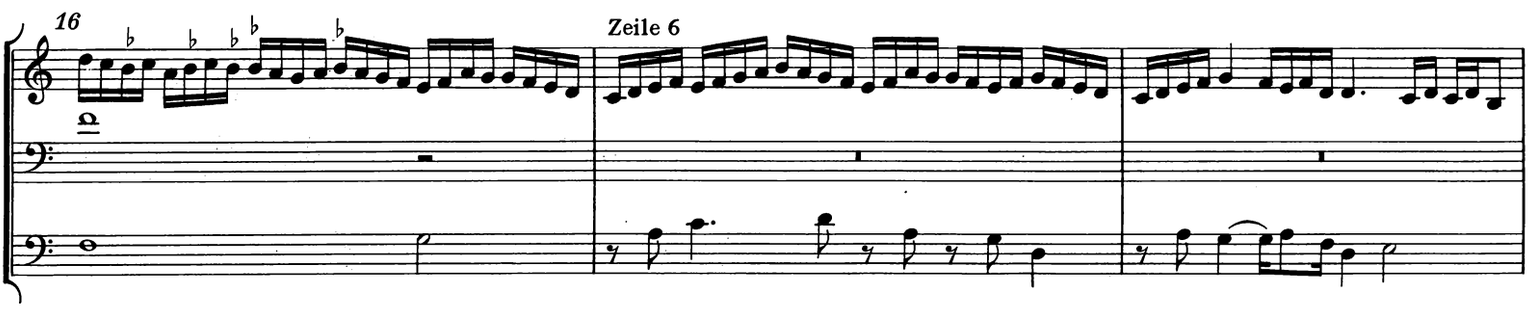
Zeile 4



Zeile 5



Zeile 6



fol. 23 v^{o}
Zeile 1

19

23

Zeile 2

27

Zeile 3

30

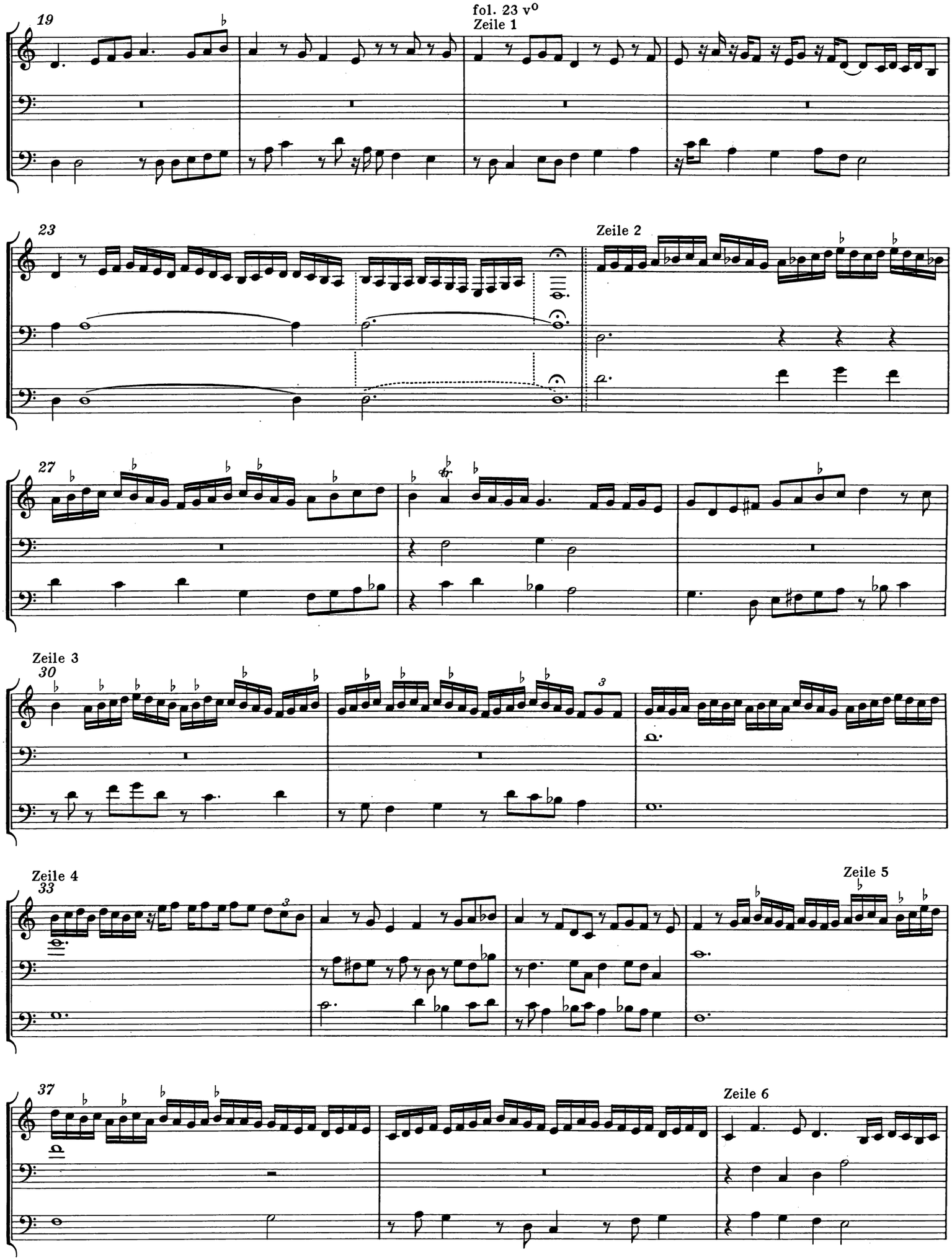
Zeile 4

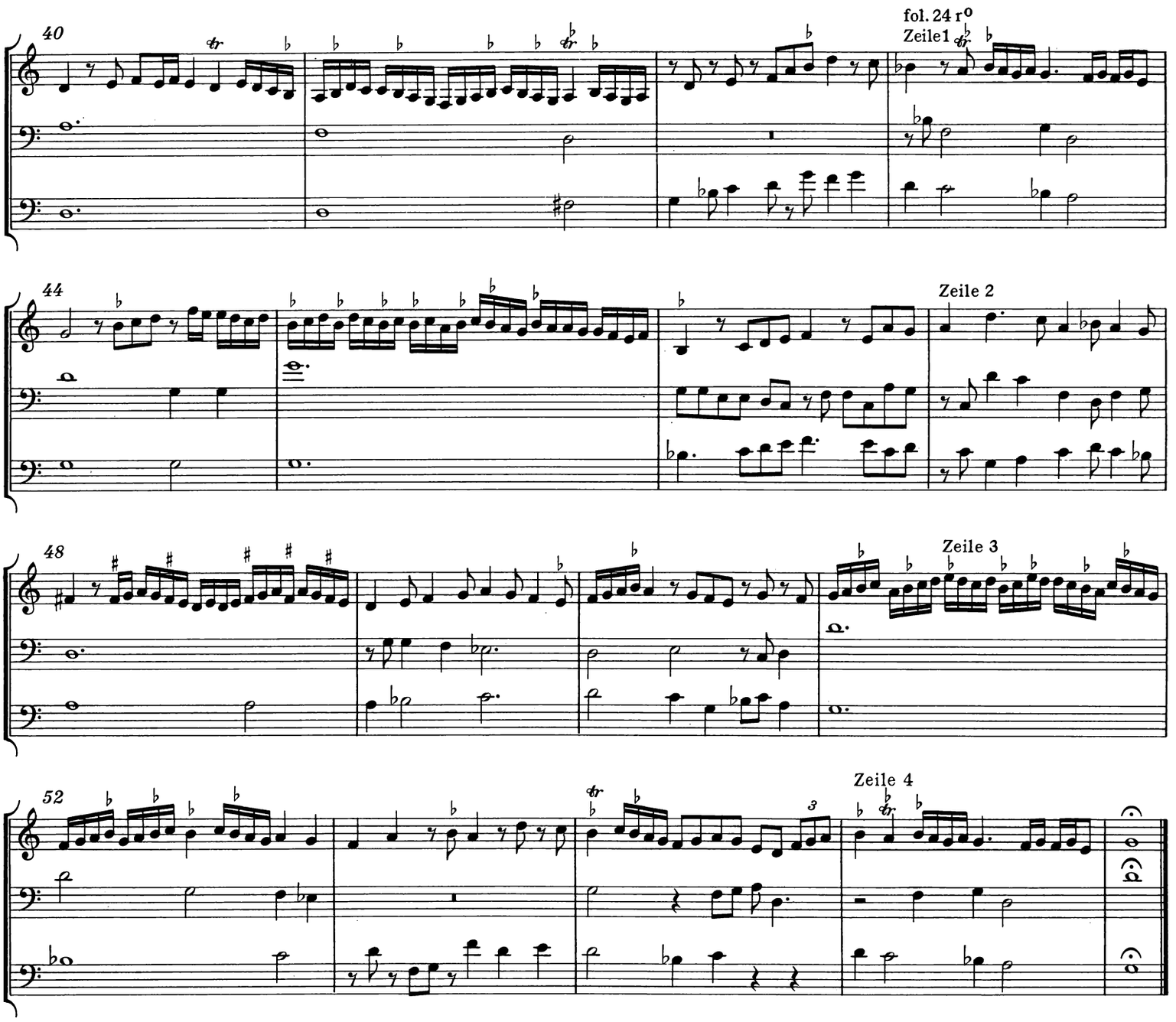
33

Zeile 5

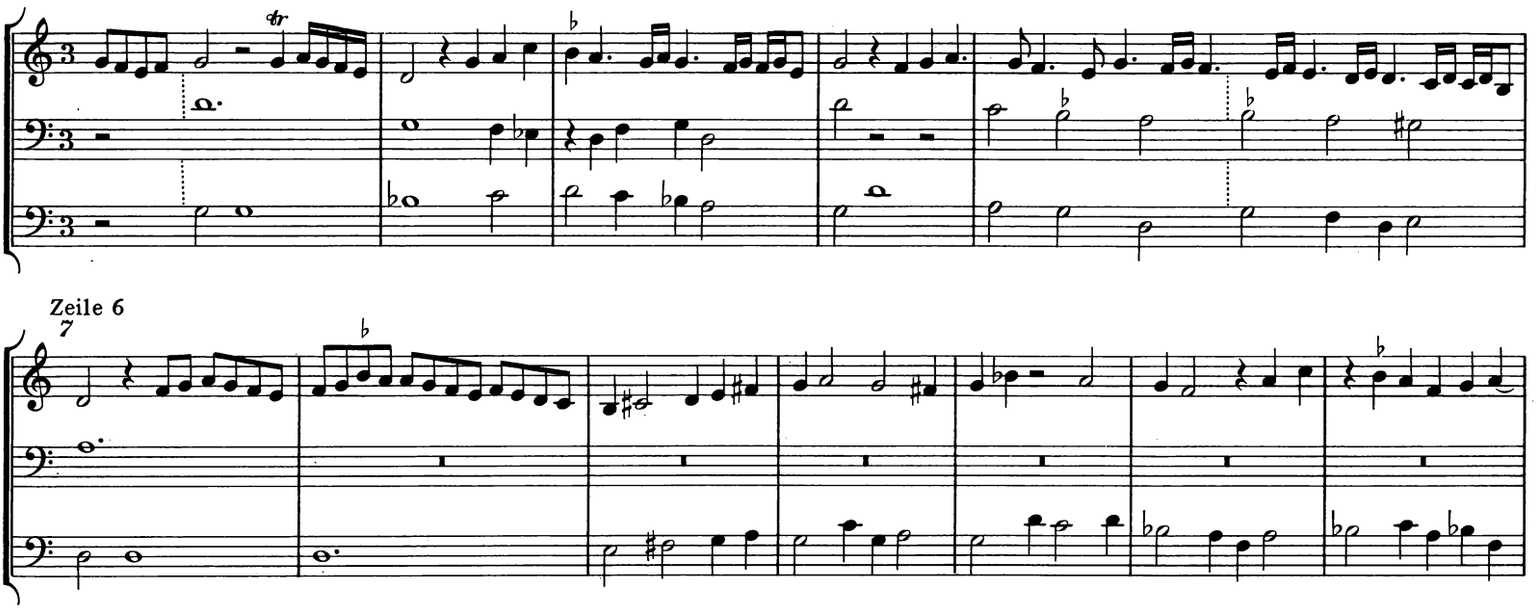
37

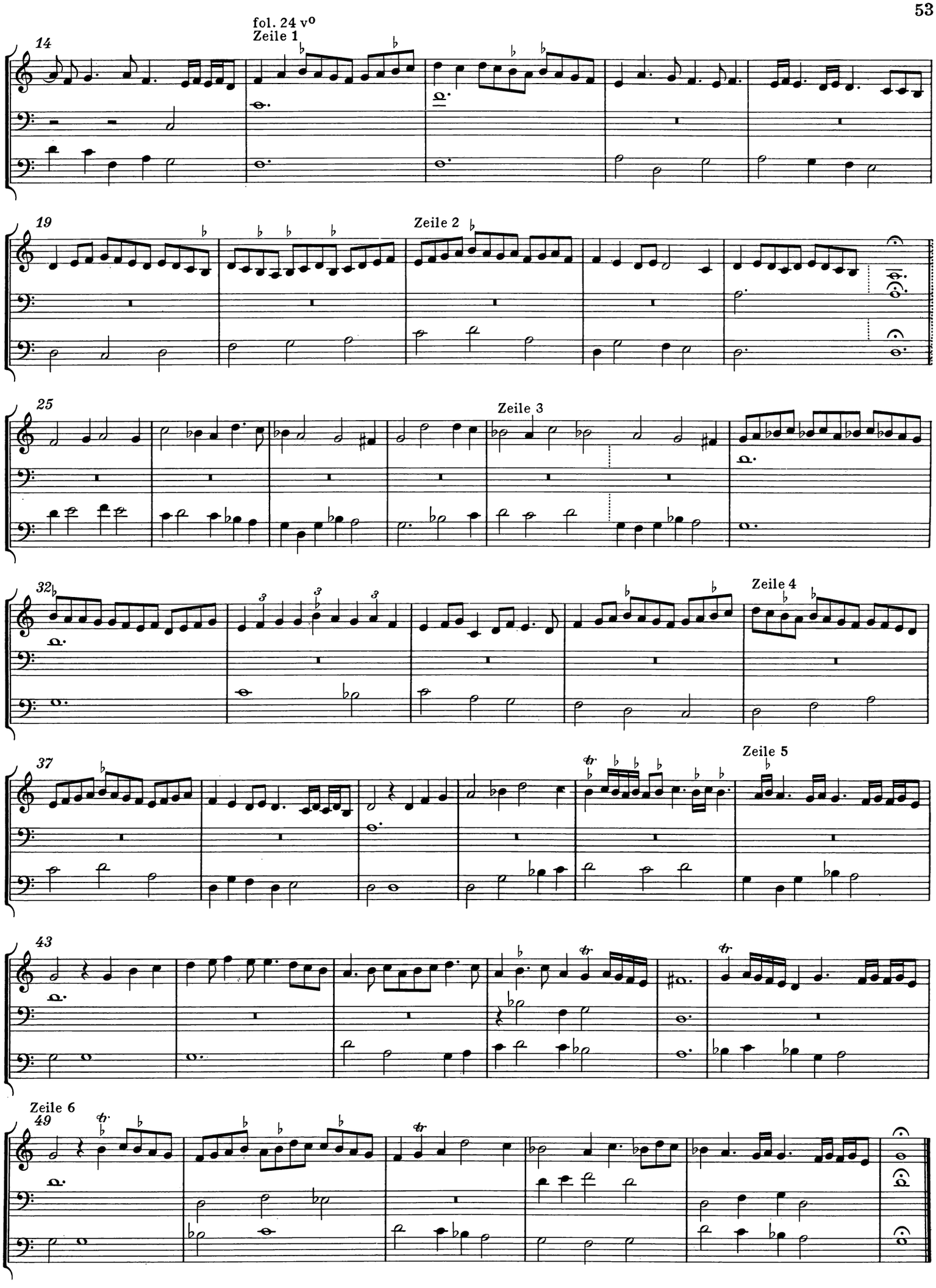
Zeile 6





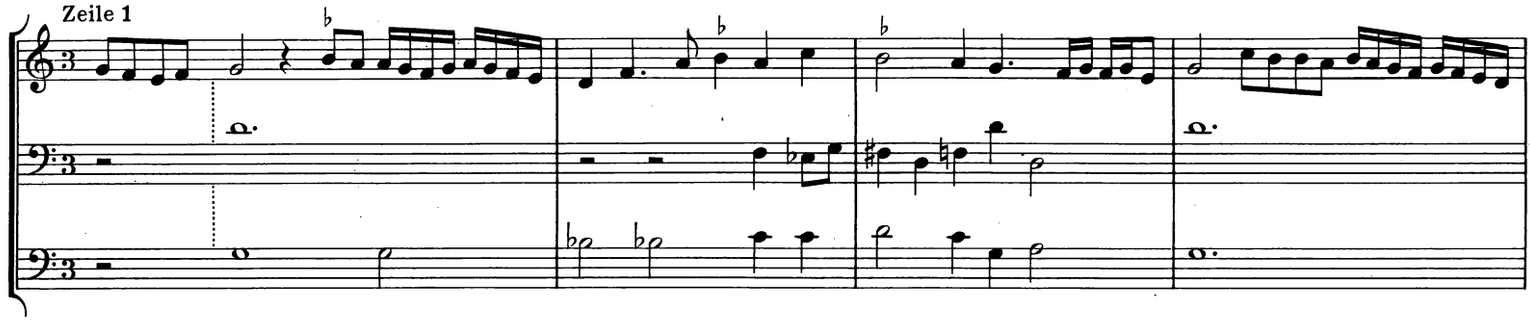
Nº 49. Sequitur adhuc semel Ellend und Jamer



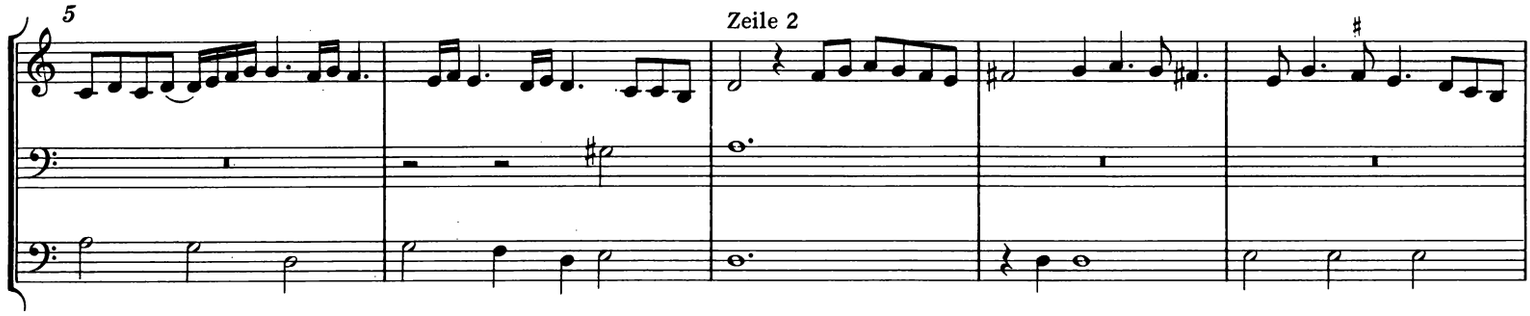

fol. 24 v°
Zeile 1
14
19
Zeile 2
25
Zeile 3
32
Zeile 4
37
Zeile 5
43
Zeile 6
49

Nº 50. Ellend ist gemeyn

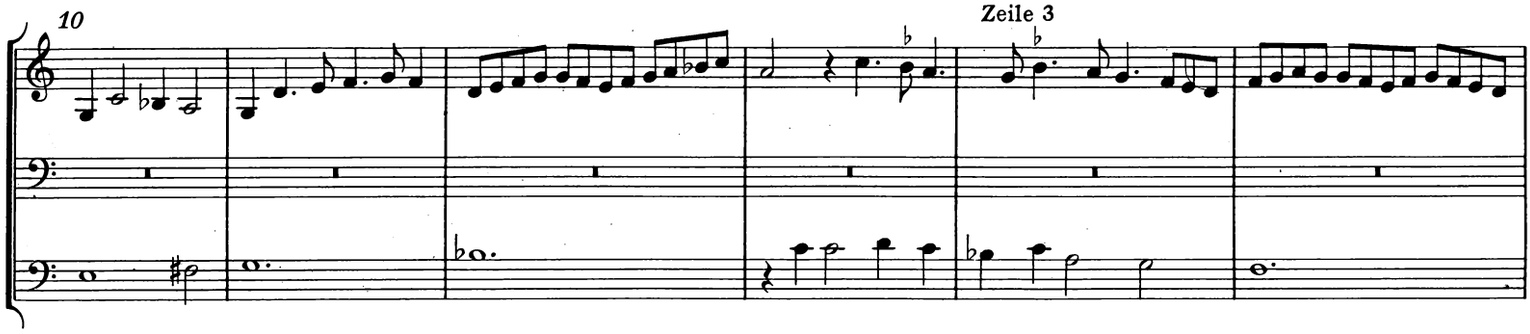
fol. 25 r°
Zeile 1



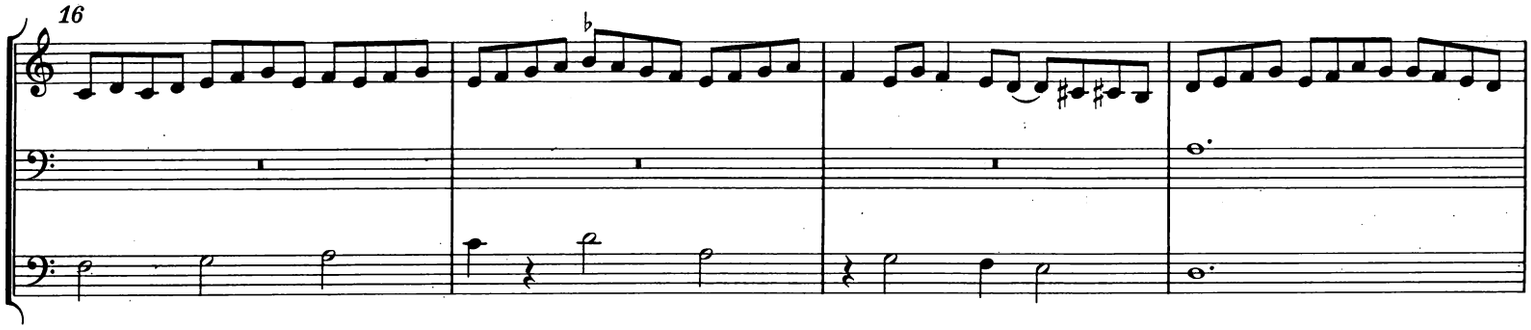
5 Zeile 2



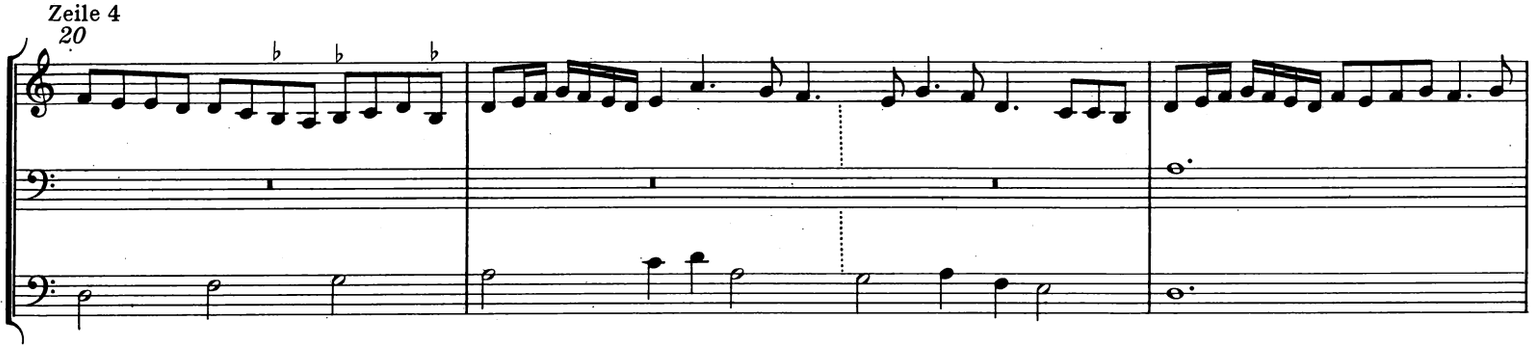
10 Zeile 3

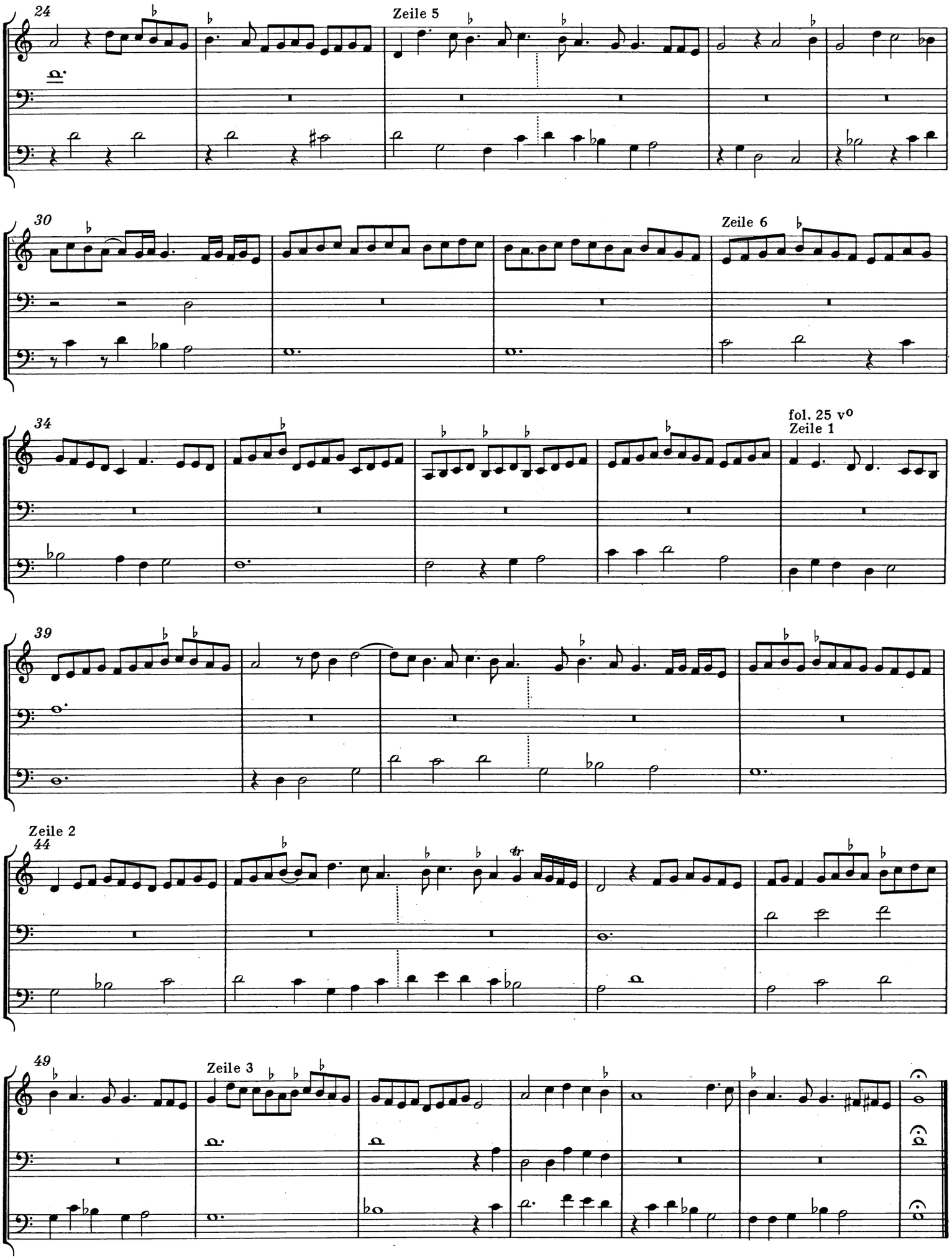


16

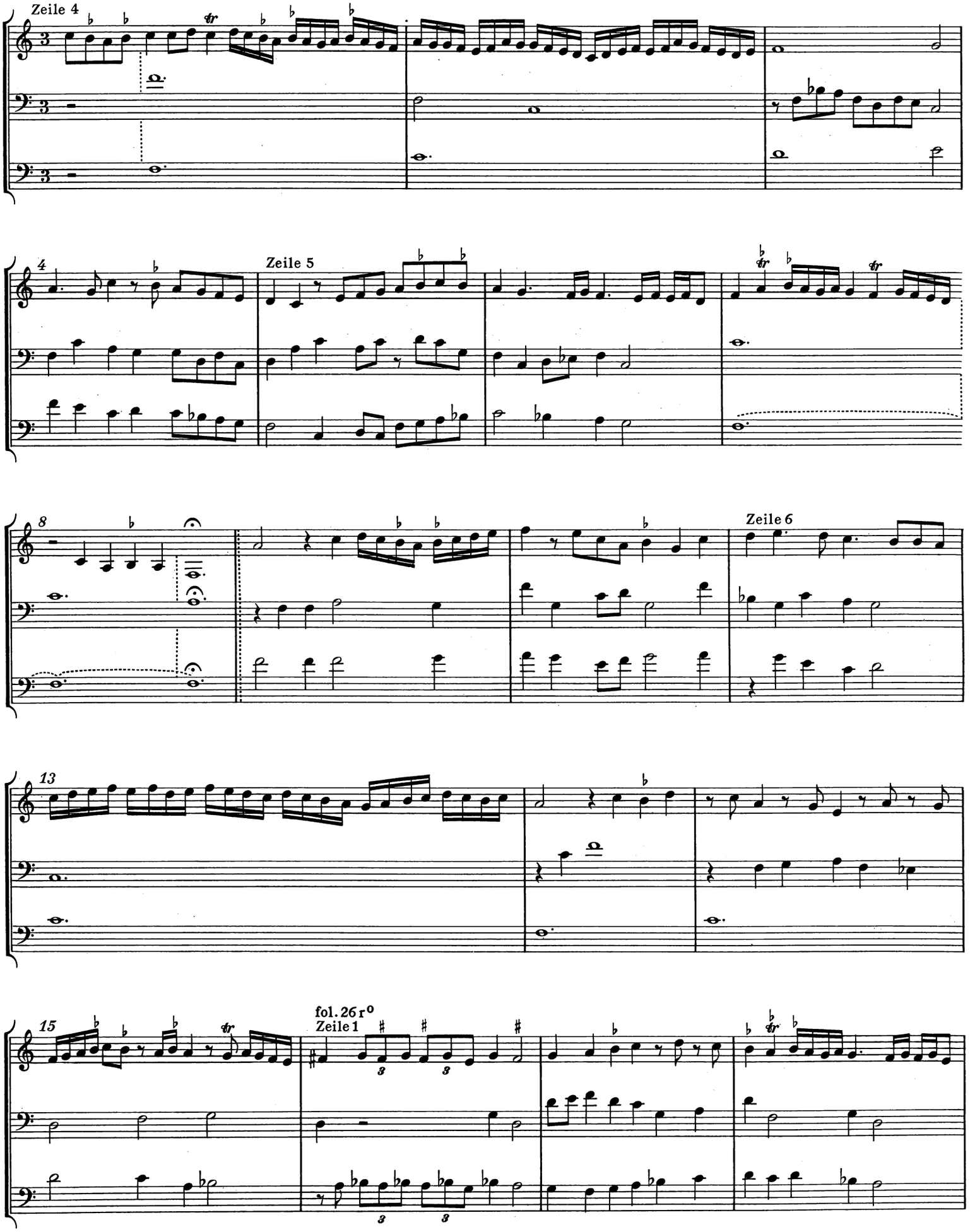


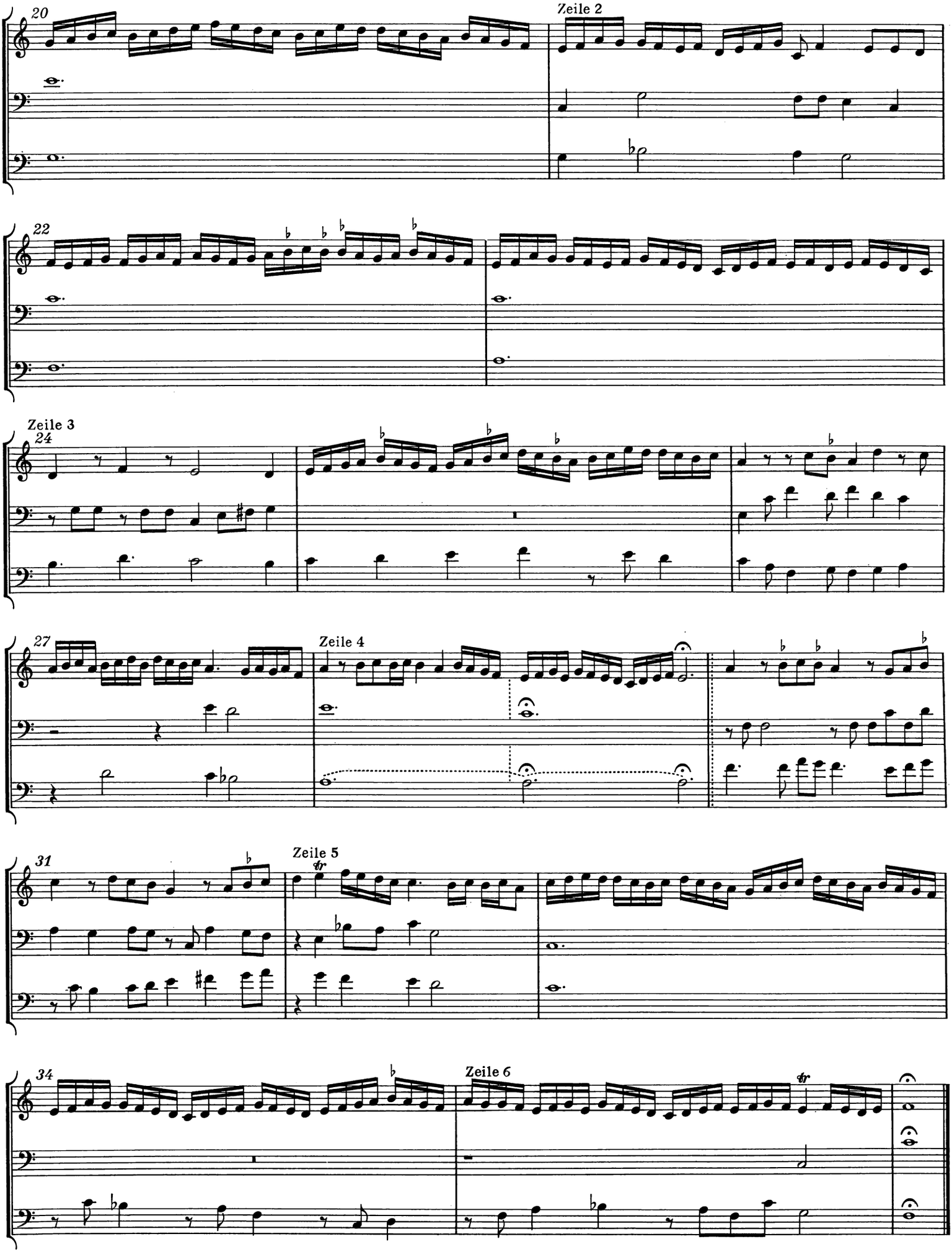
Zeile 4
20



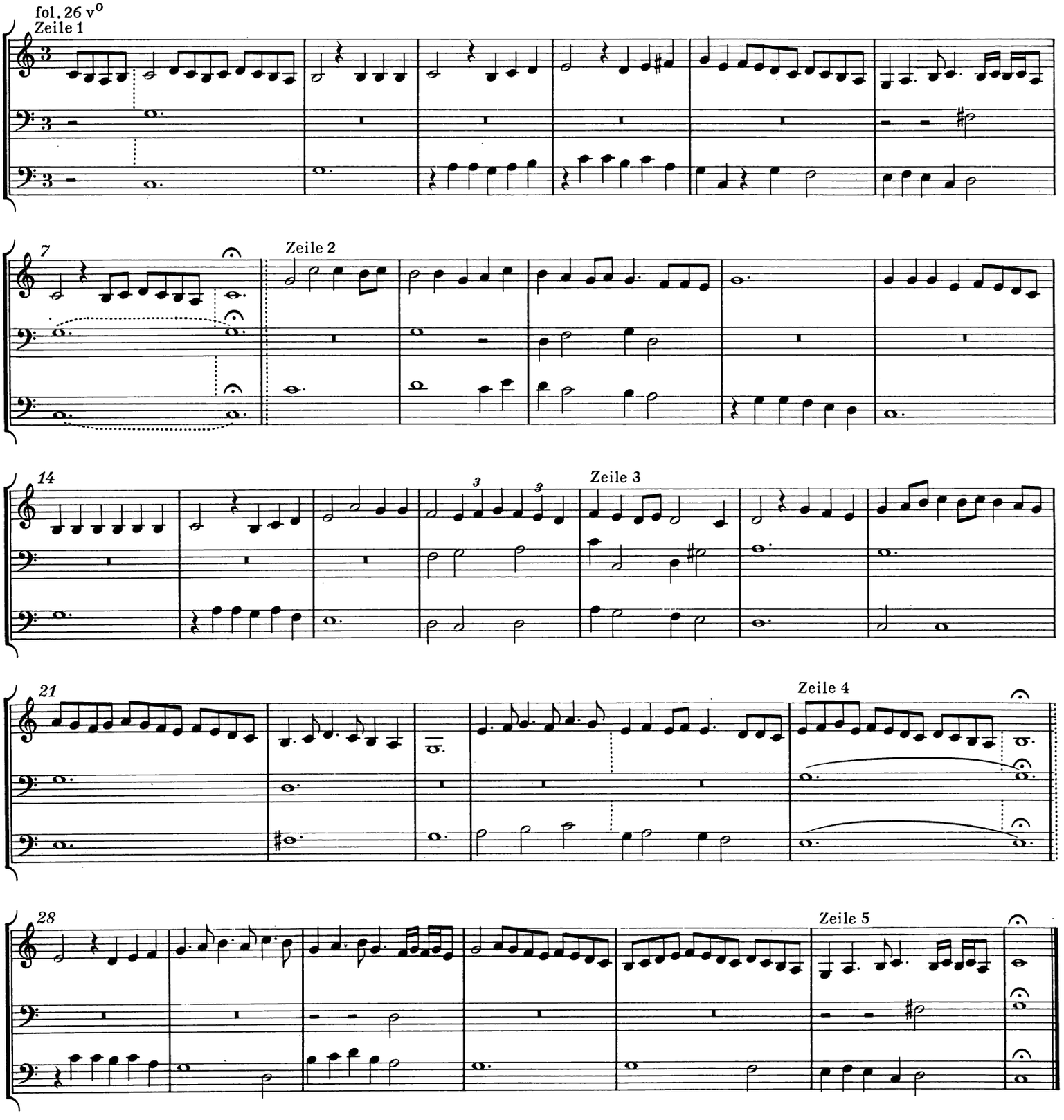

24
Zeile 5
30
Zeile 6
34
fol. 25 v°
Zeile 1
39
Zeile 2
44
49
Zeile 3

Nº 51. Vil lieber zit

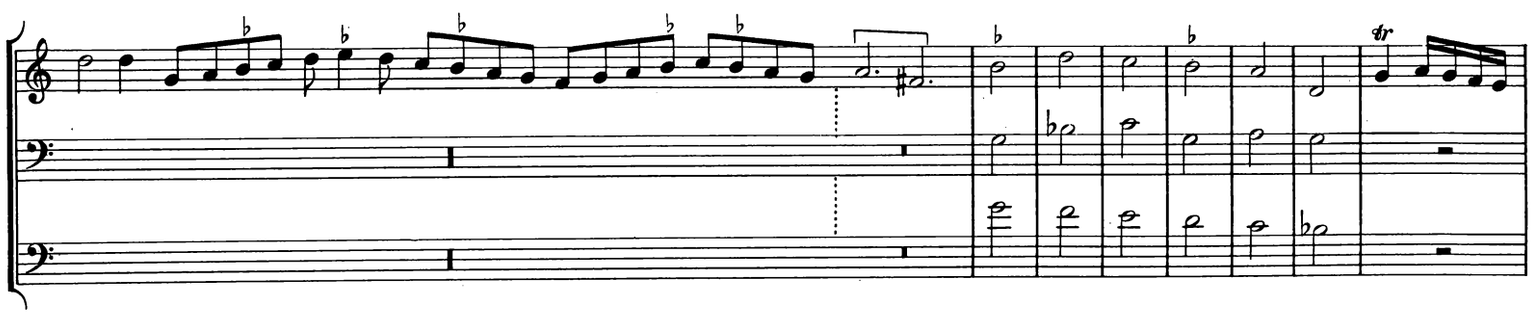


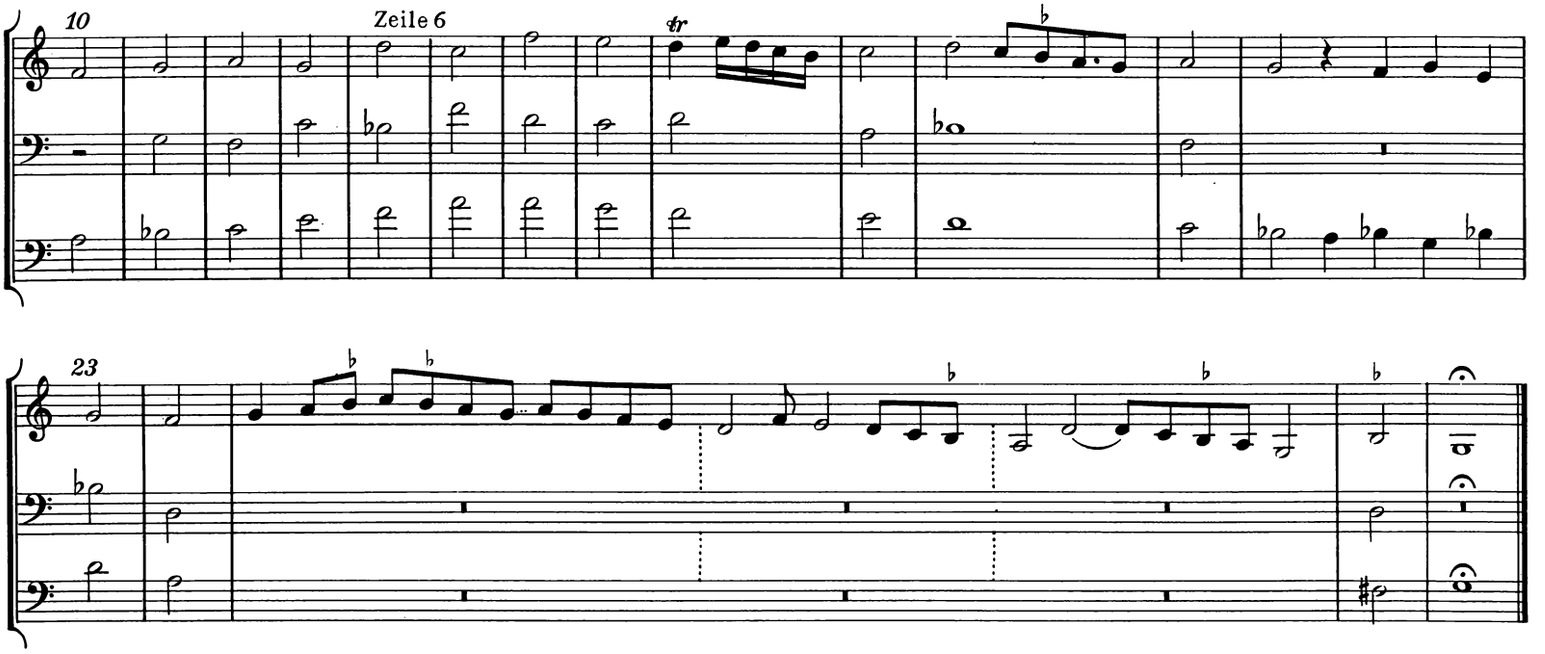

20
Zeile 2
22
Zeile 3
24
27
Zeile 4
31
Zeile 5
tr
34
Zeile 6
tr

Nº 52. Vil lieber zit. Jo götz

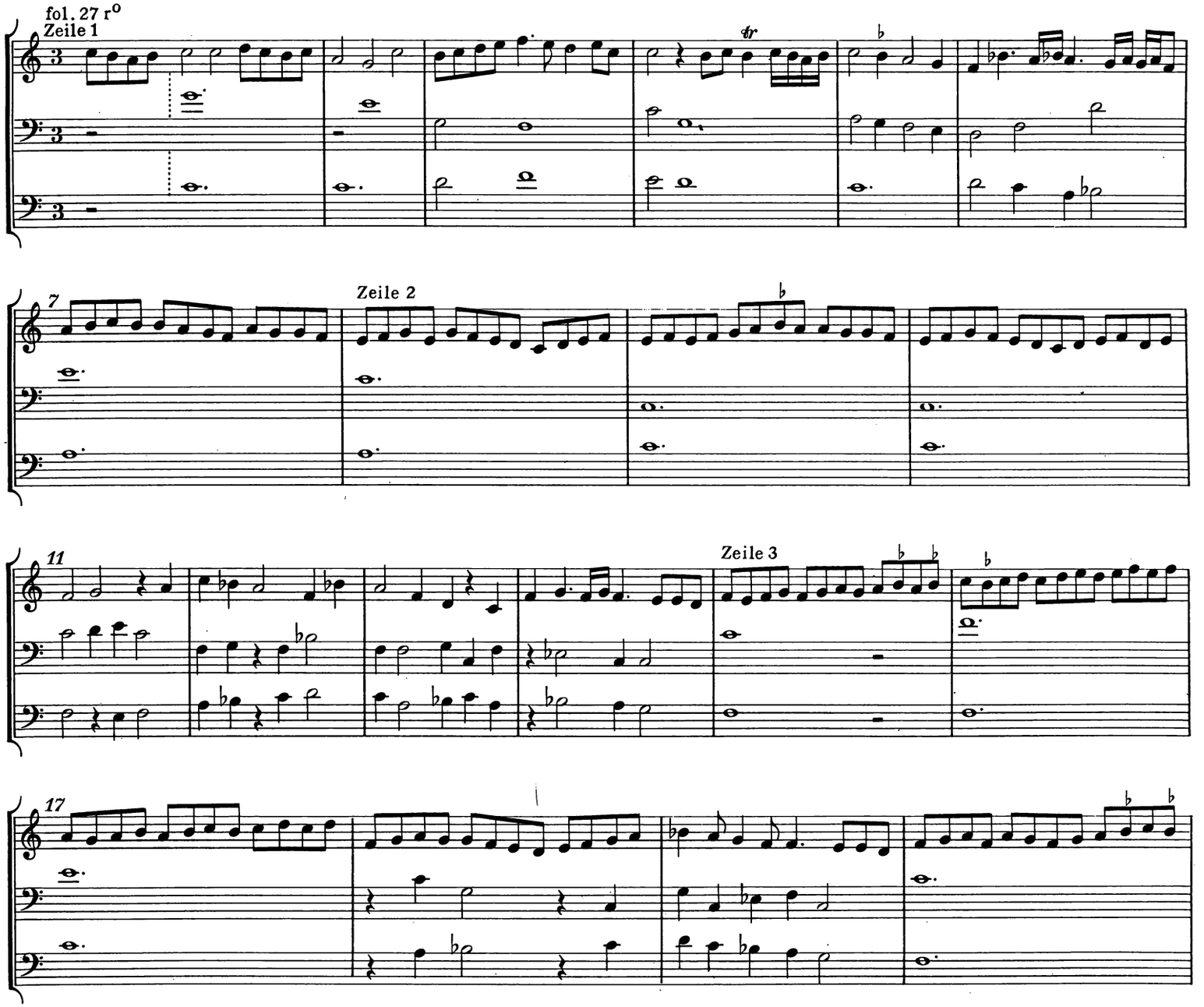


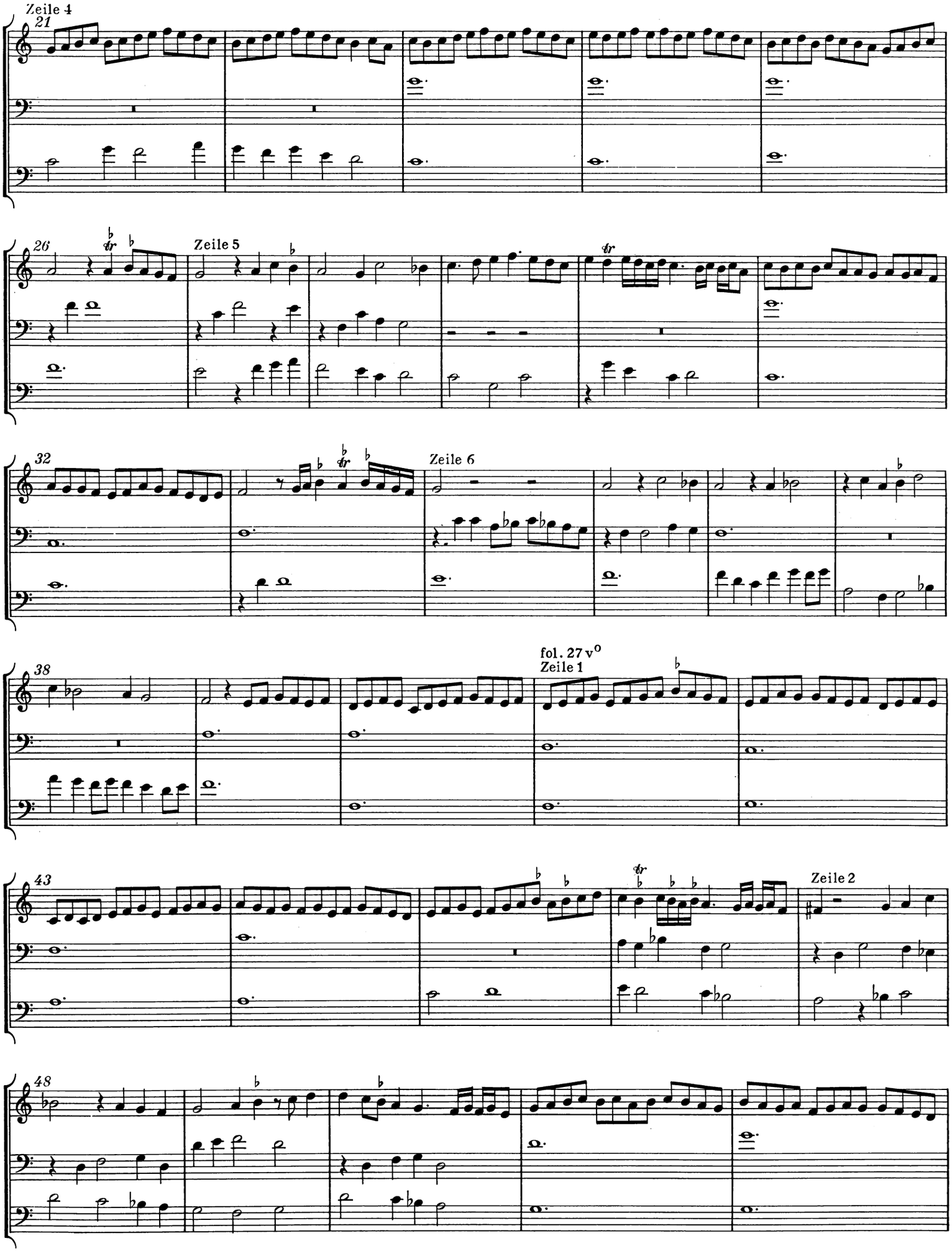
Nº 53. Præambulum super G

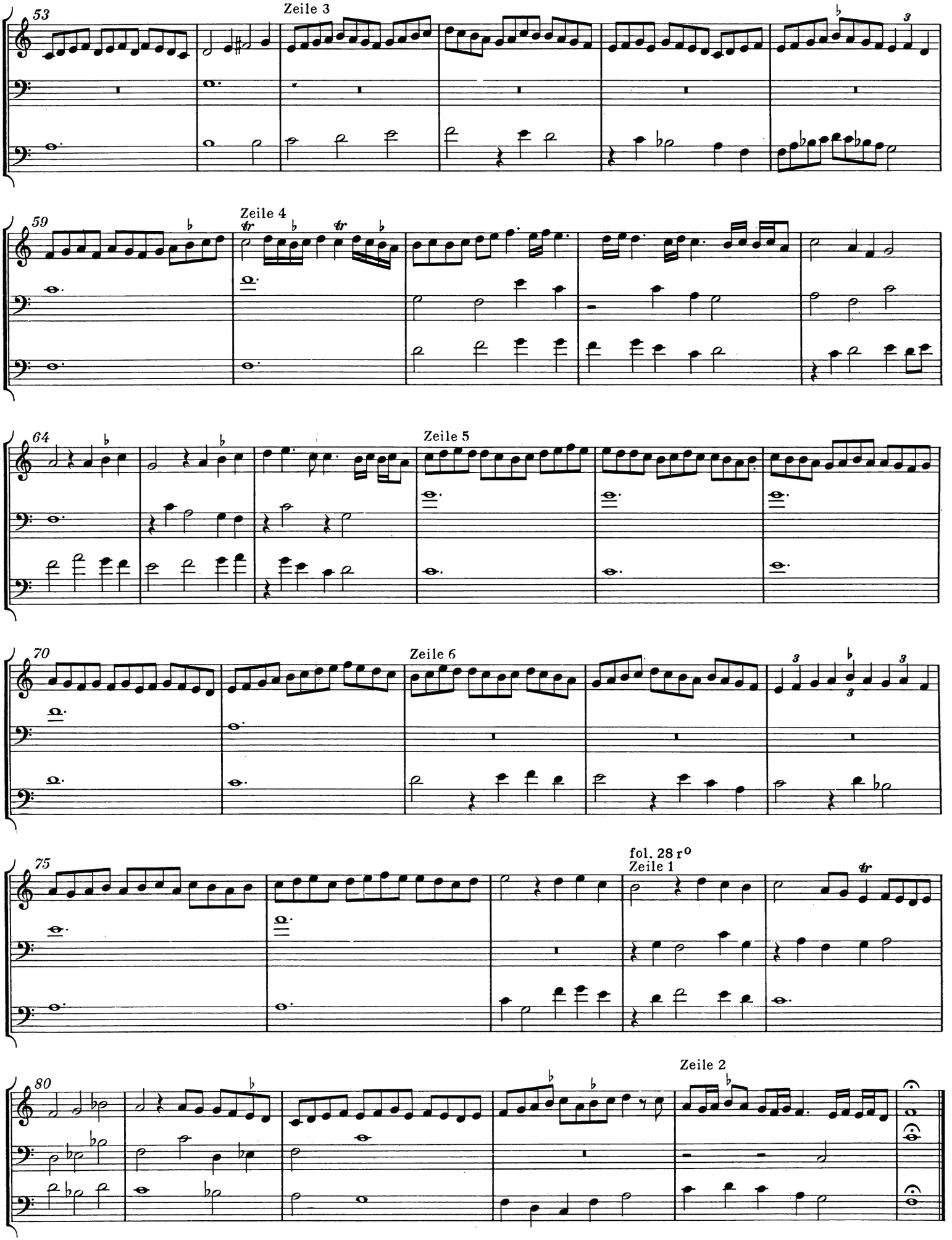




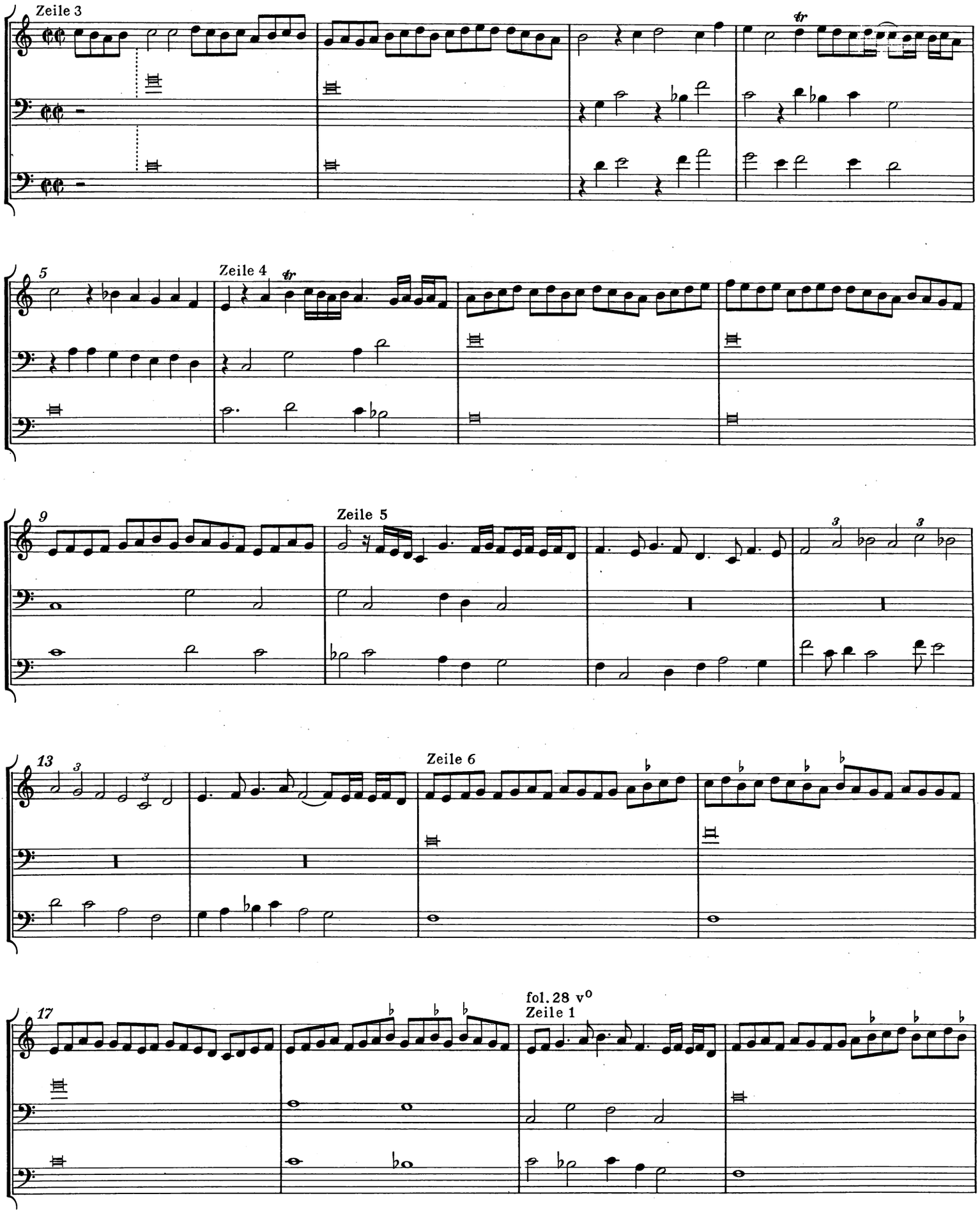
Nº 54. Longus tenor

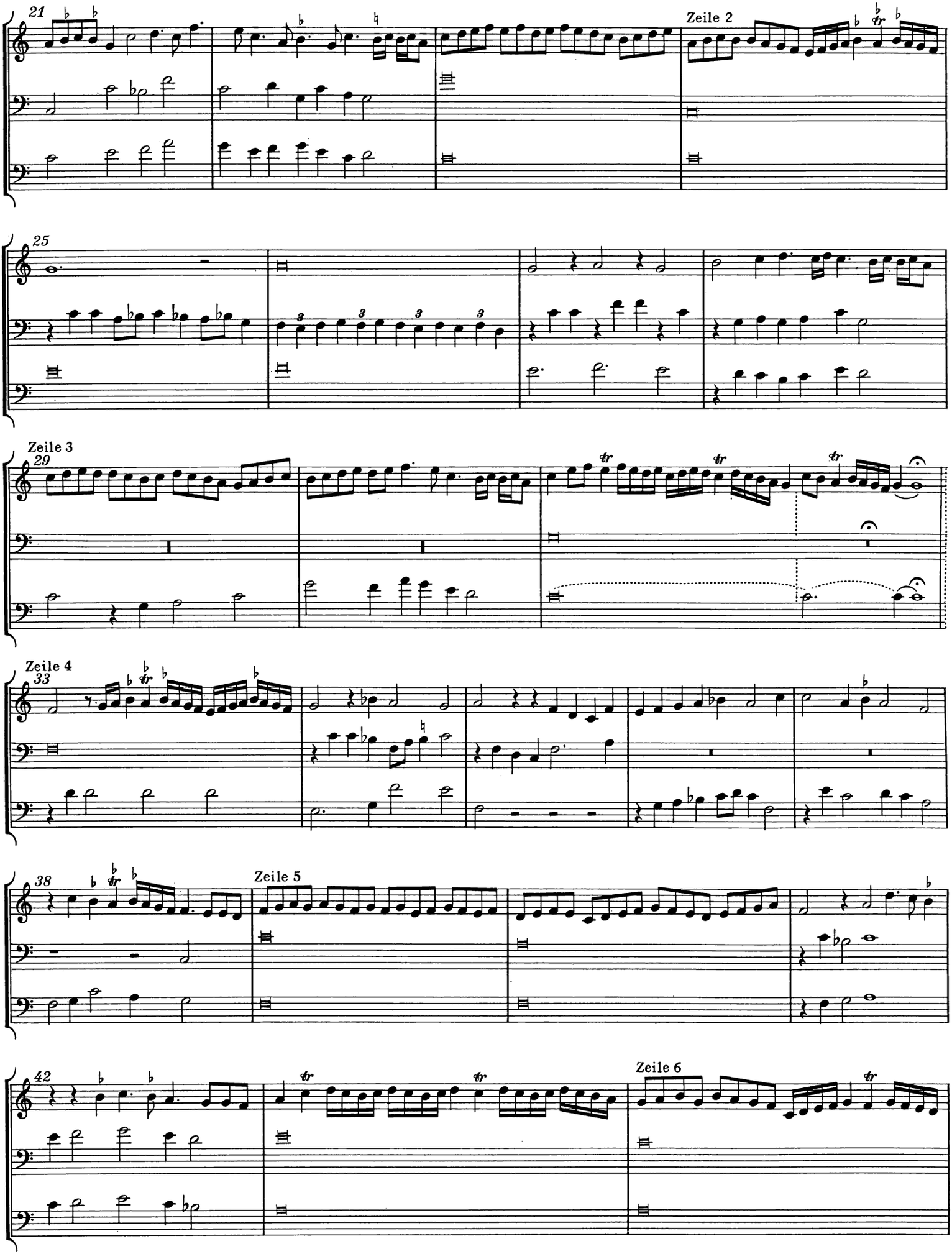


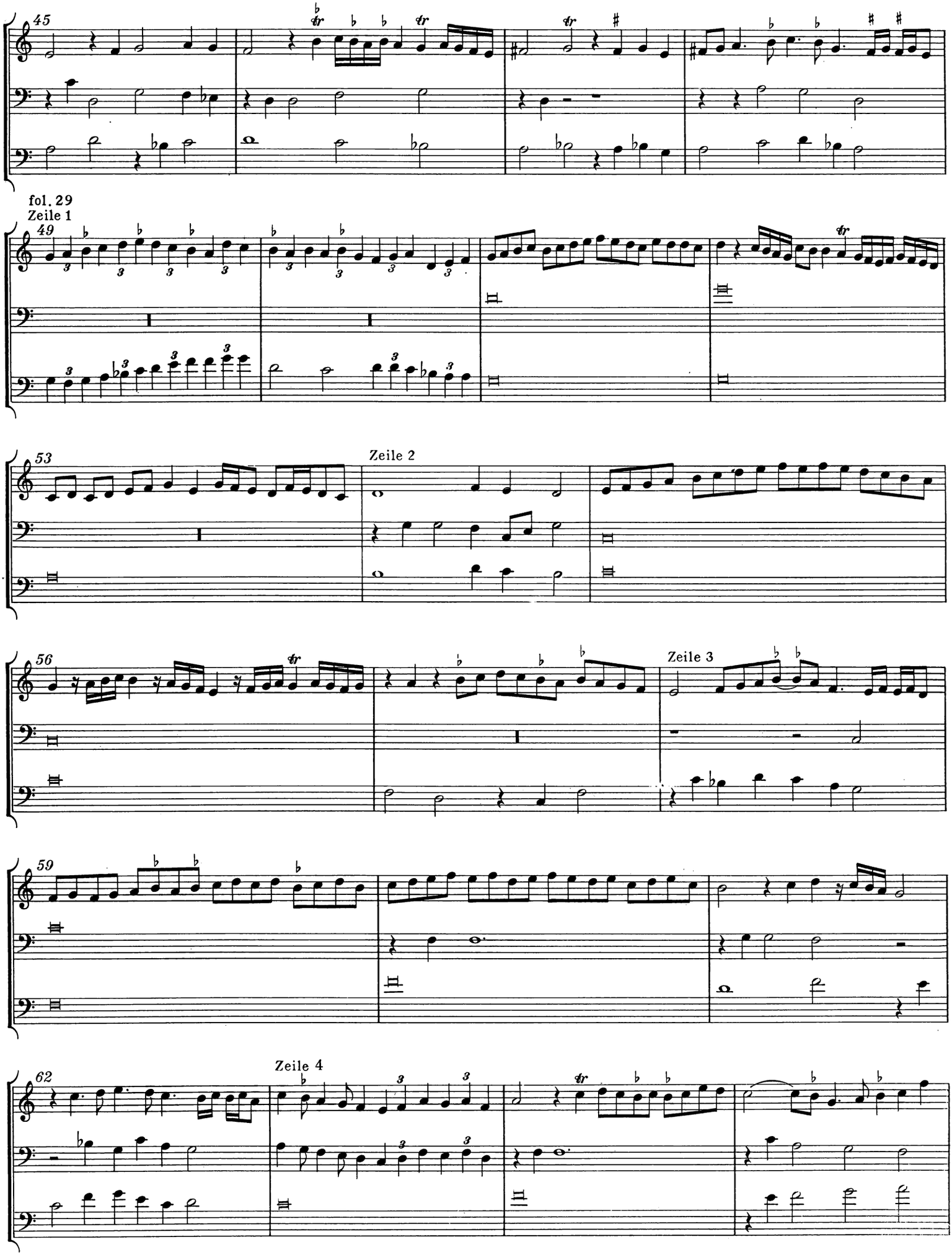

Zeile 4
21
26
Zeile 5
32
Zeile 6
38
fol. 27 v°
Zeile 1
43
Zeile 2
48

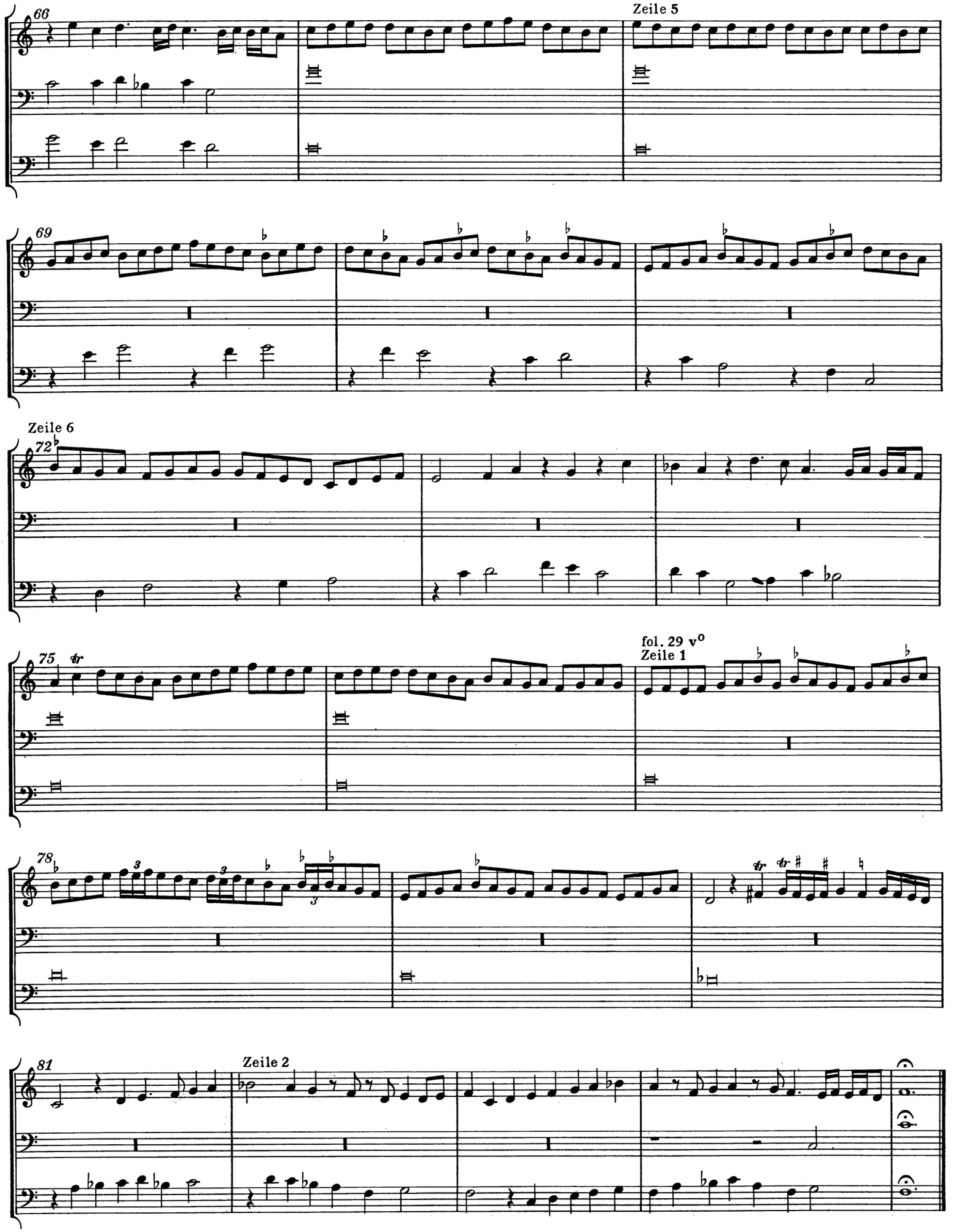

53
Zeile 3
59
Zeile 4
64
Zeile 5
70
Zeile 6
75
fol. 28 r°
Zeile 1
80
Zeile 2

Nº 55. Sequitur adhuc semel longus tenor 4or notarum

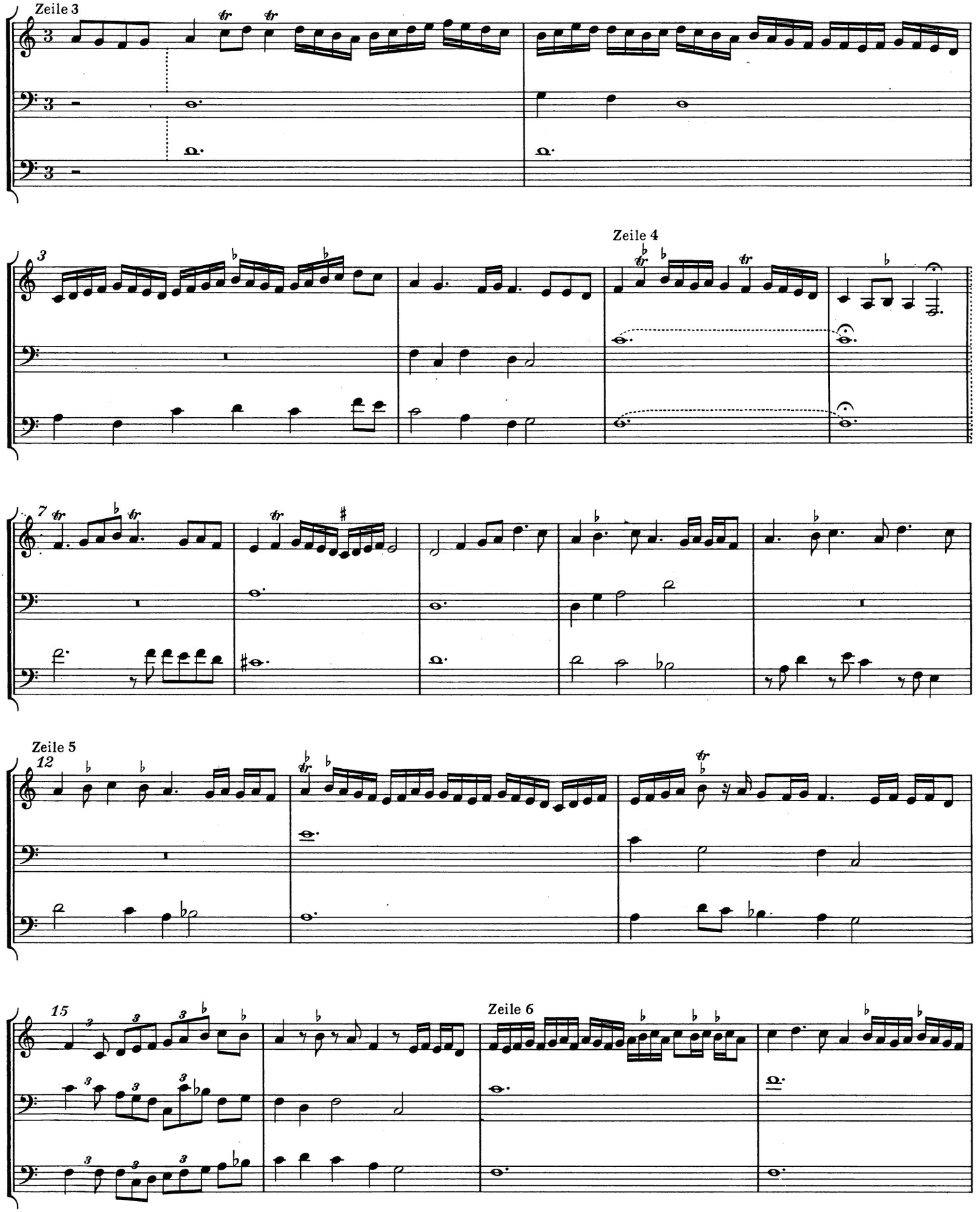



21
Zeile 2
25
Zeile 3
29
Zeile 4
33
38
Zeile 5
42
Zeile 6

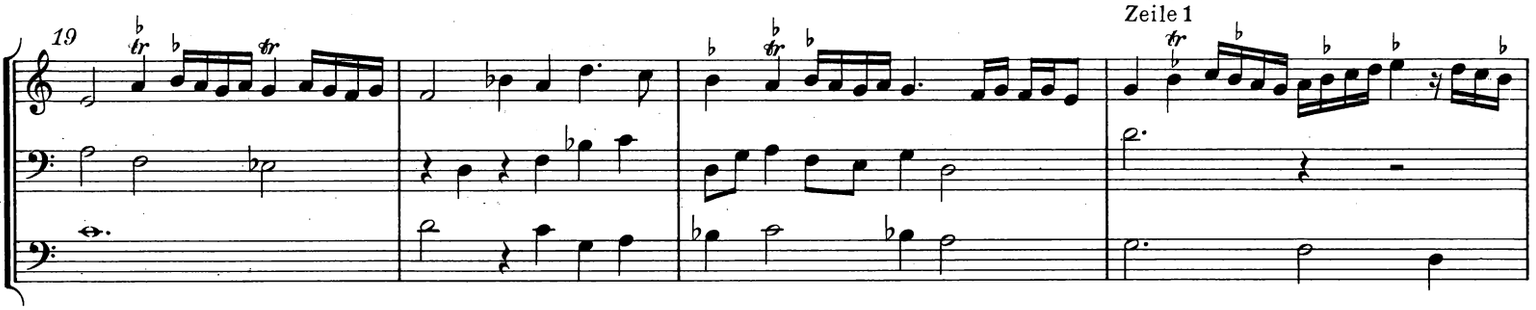

45
fol. 29
Zeile 1
49
53
Zeile 2
56
Zeile 3
59
62
Zeile 4

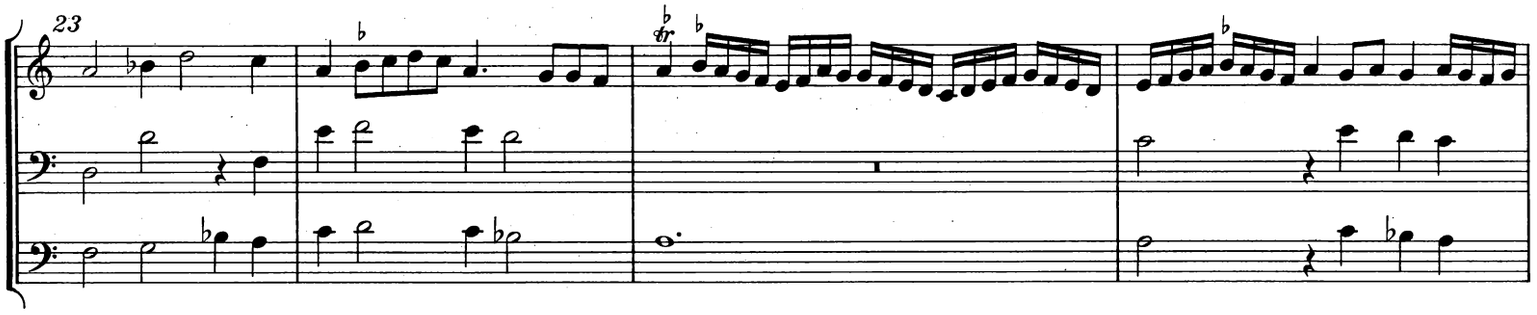

66
Zeile 5
69
Zeile 6
72
75
fol. 29 v°
Zeile 1
78
81
Zeile 2

Nº 56. Collinit 3m notarum

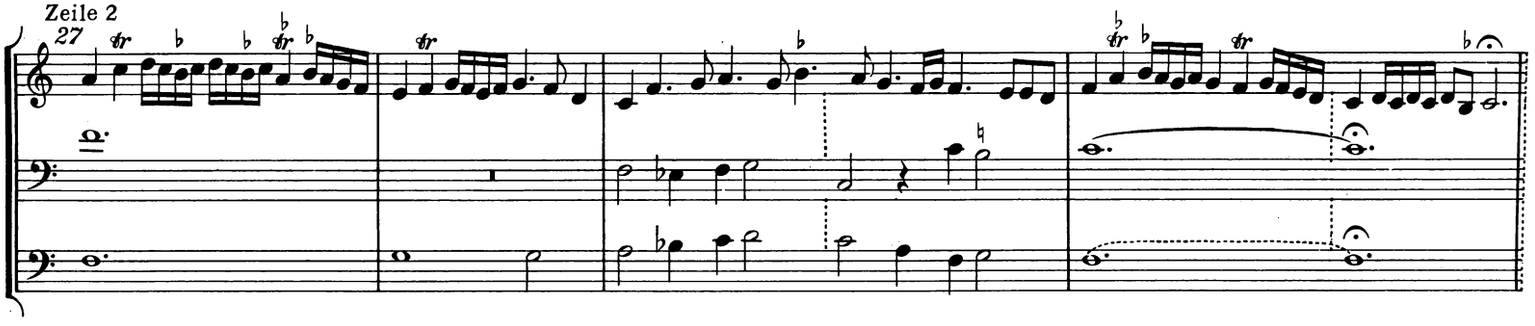


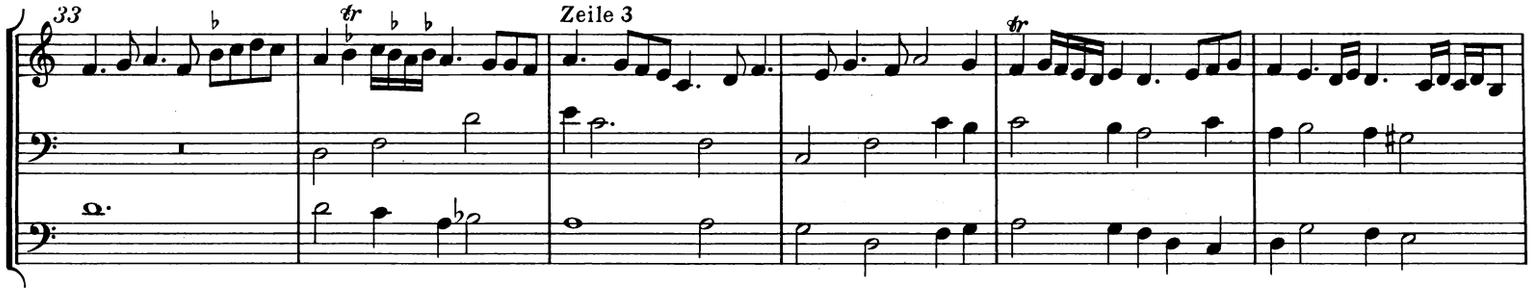
fol. 30 r°
Zeile 1

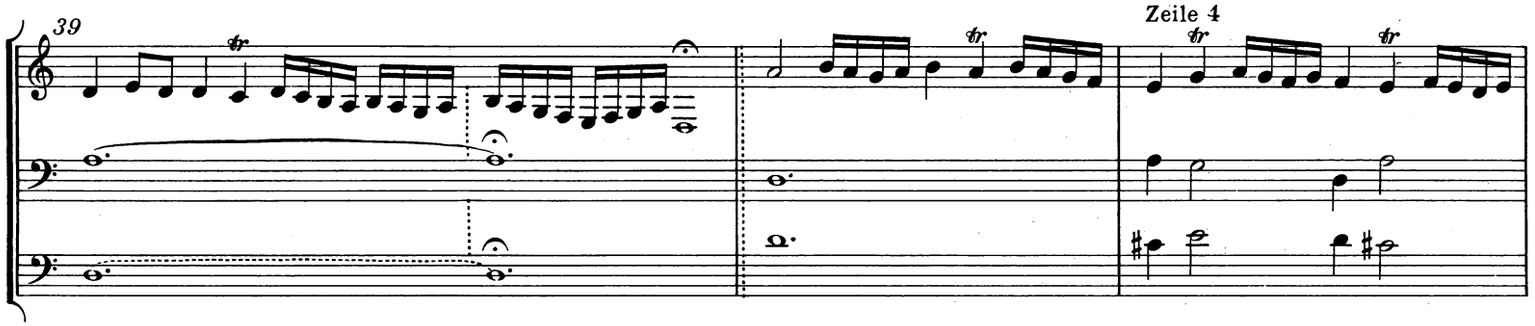


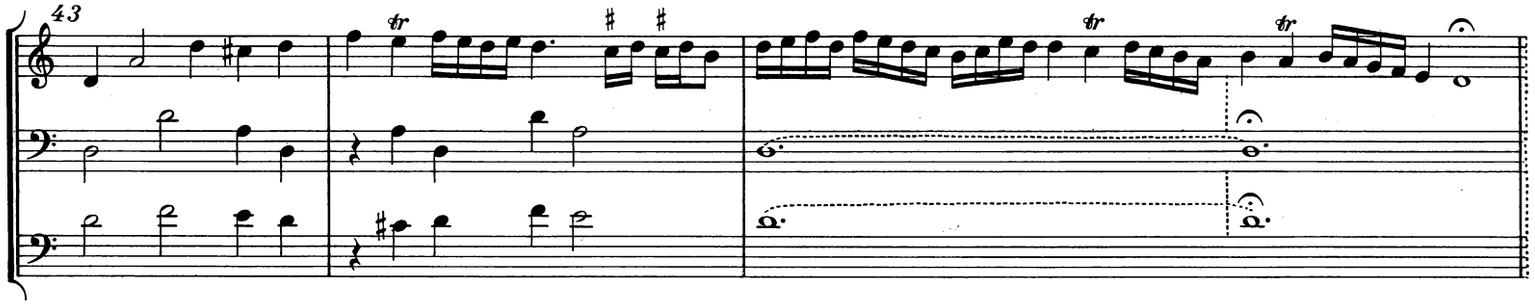


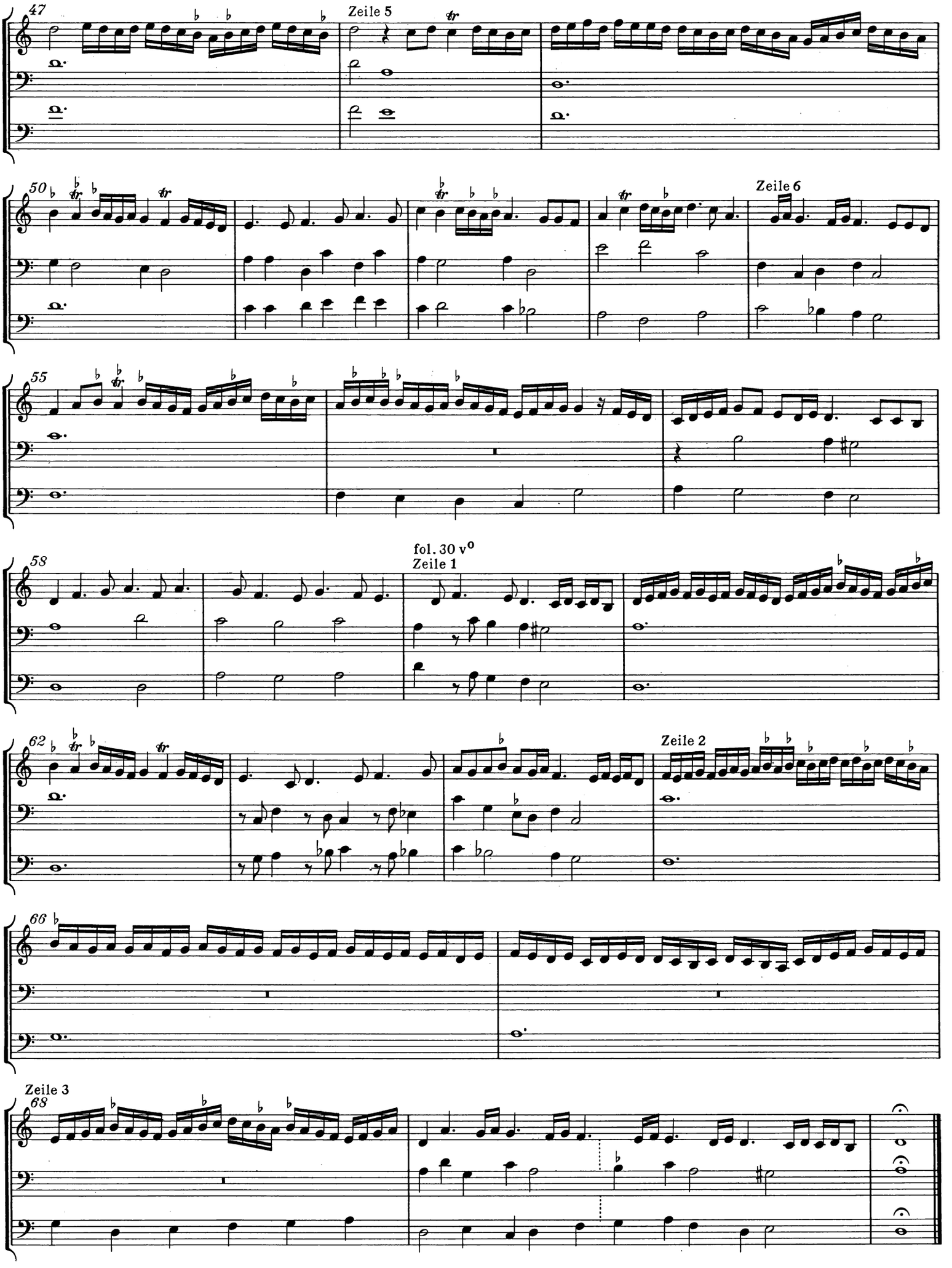
Zeile 2



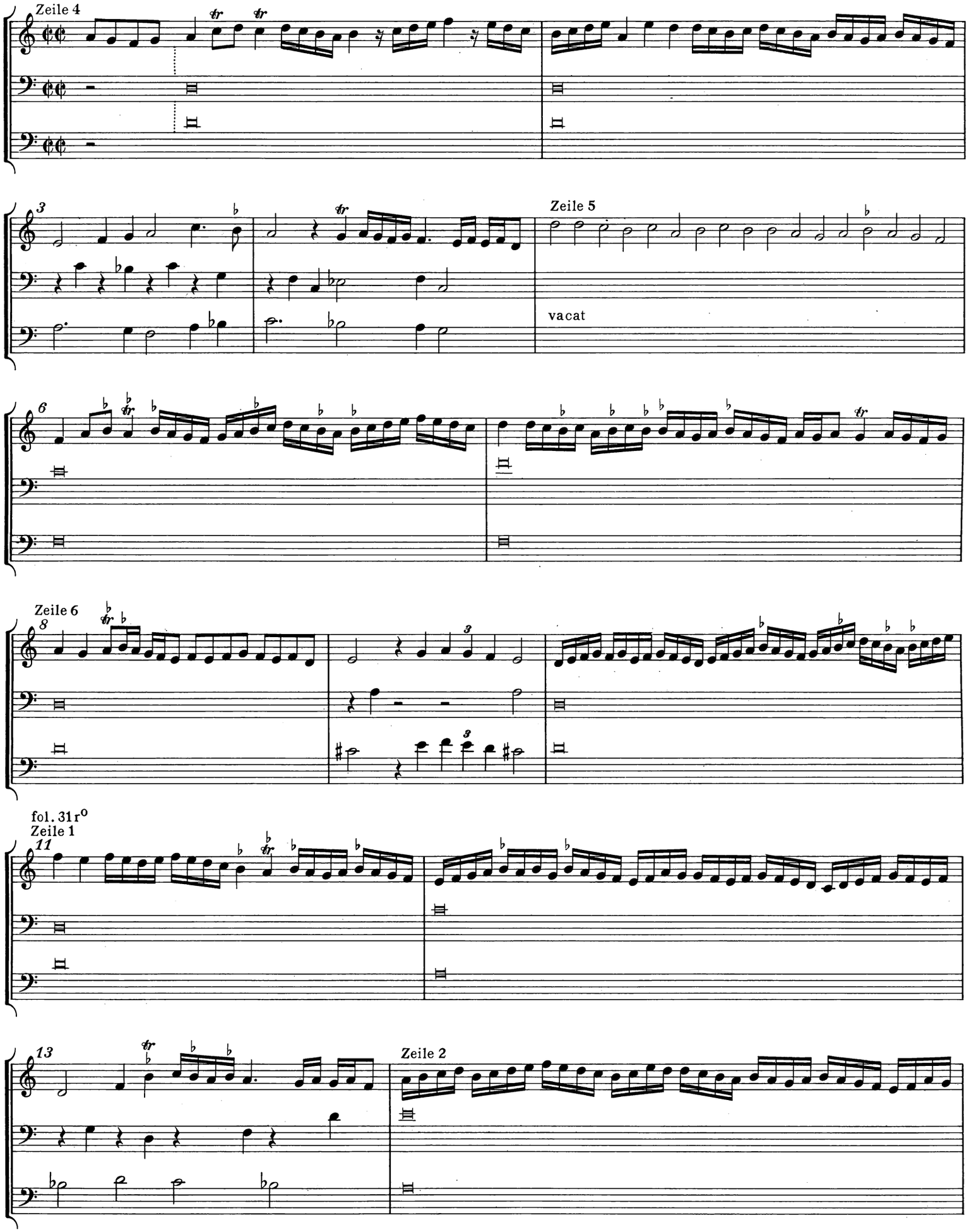


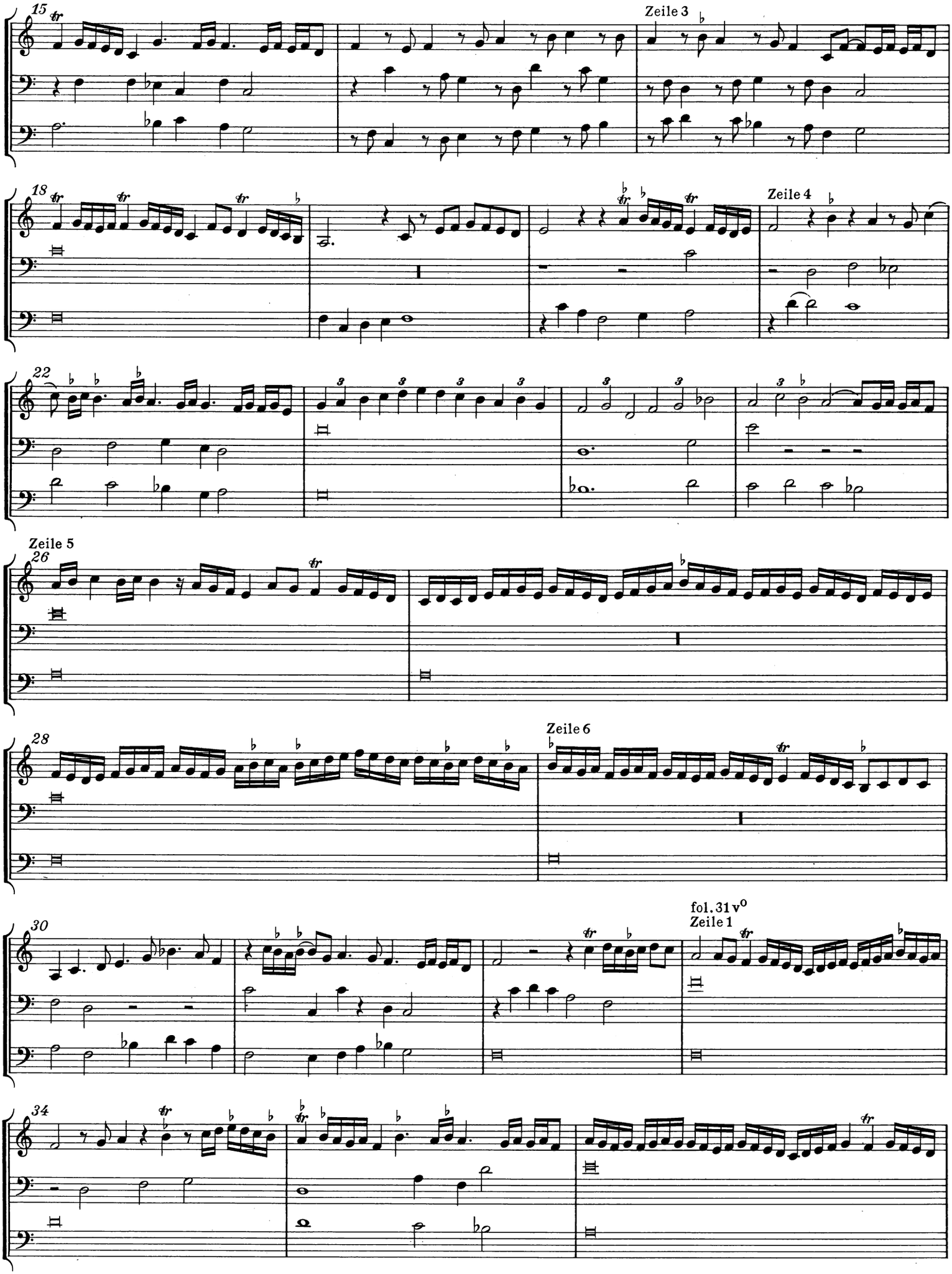





47
Zeile 5
50
Zeile 6
55
58
fol. 30 v°
Zeile 1
62
Zeile 2
66
Zeile 3
68

Nº 57. Sequitur ad huc semel Collinit 4or notarum




15
Zeile 3
18
Zeile 4
22
Zeile 5
26
Zeile 6
28
30
fol. 31 v°
Zeile 1
34

Zeile 2

37

39 tr

Zeile 3

42

Zeile 4

45

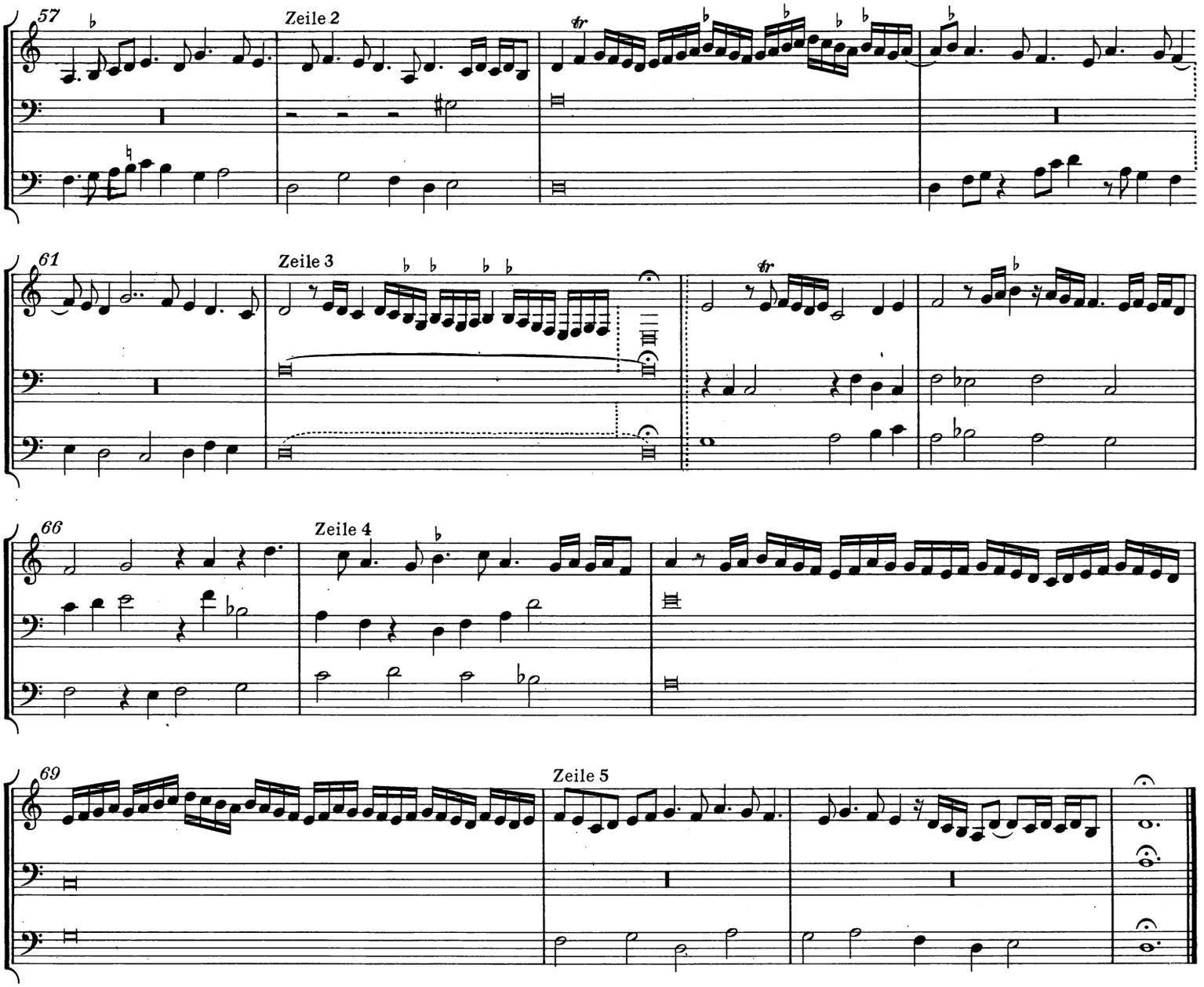
Zeile 5

48

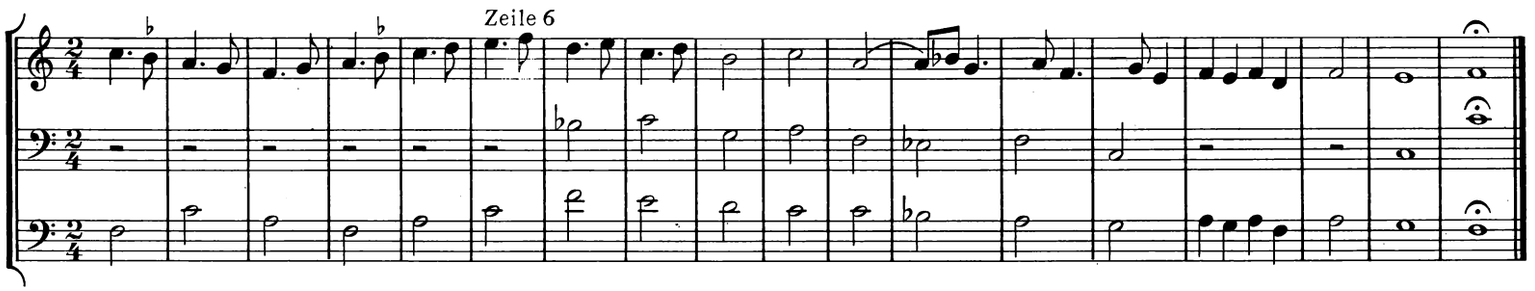
51

fol. 32r°
Zeile 1

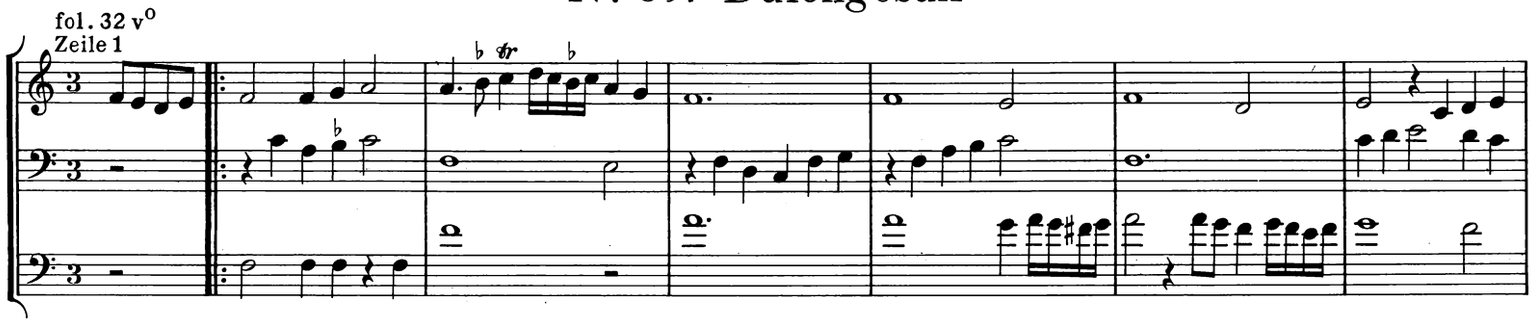
54

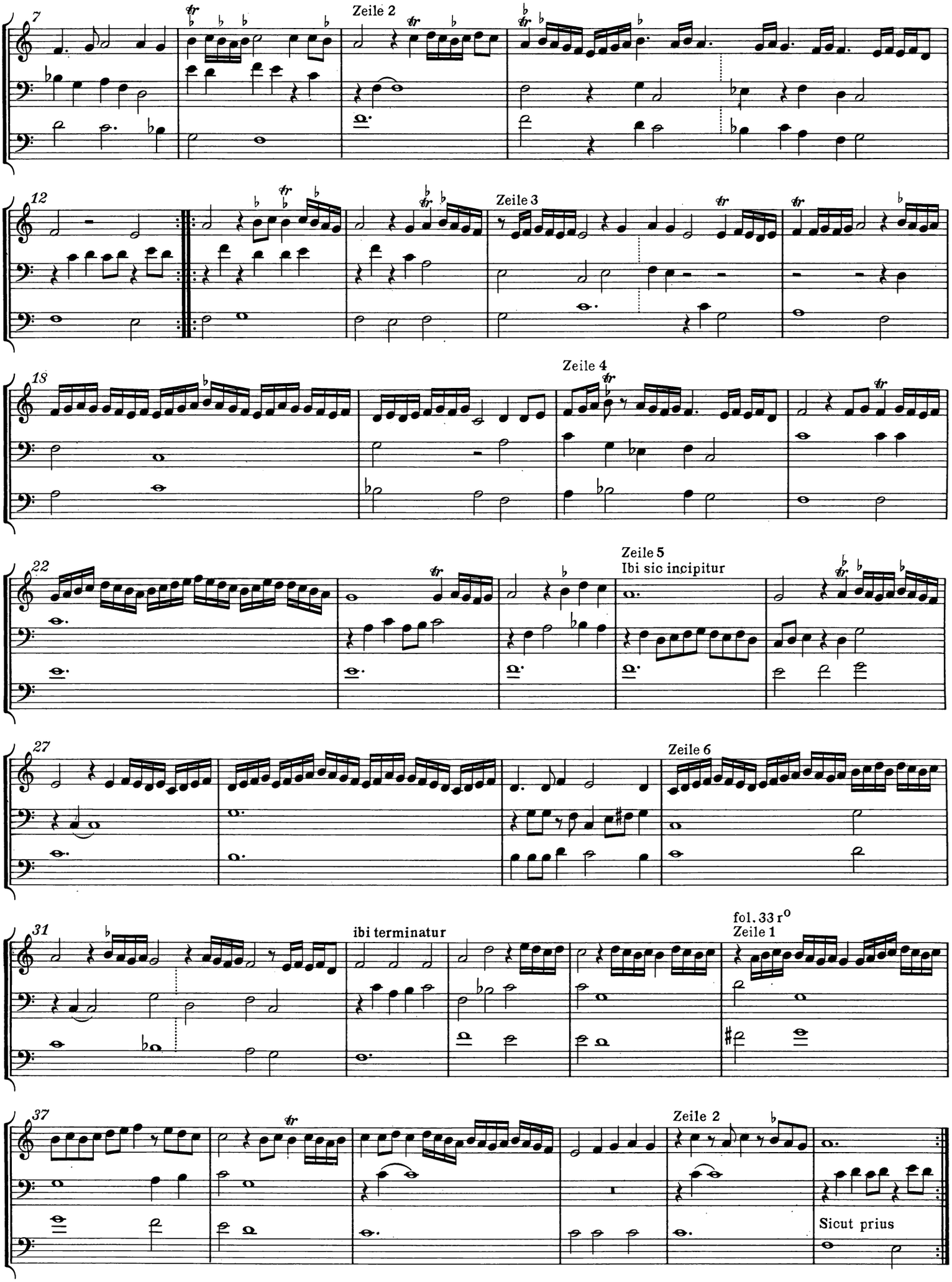


Nº 58. Præambulum super f

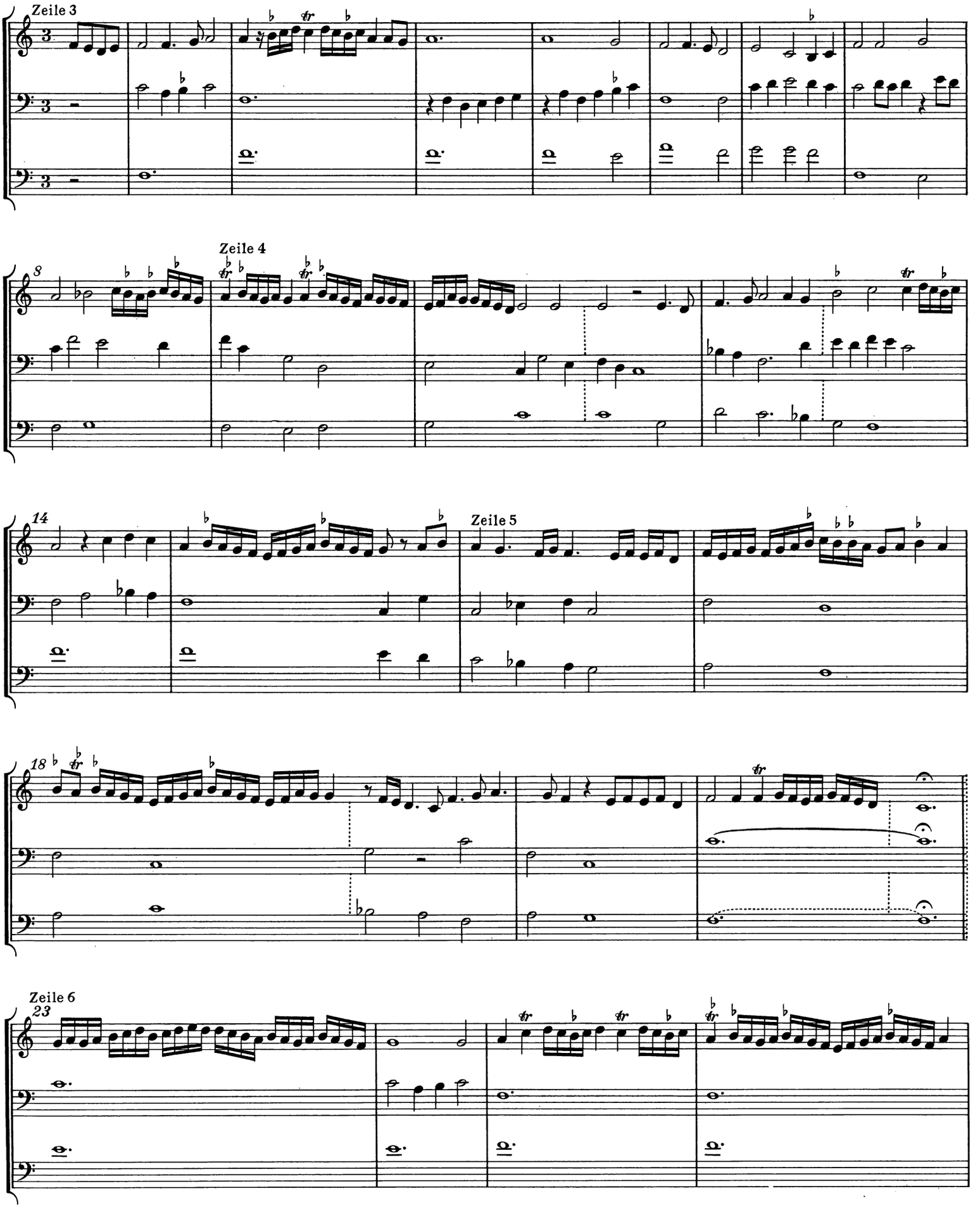


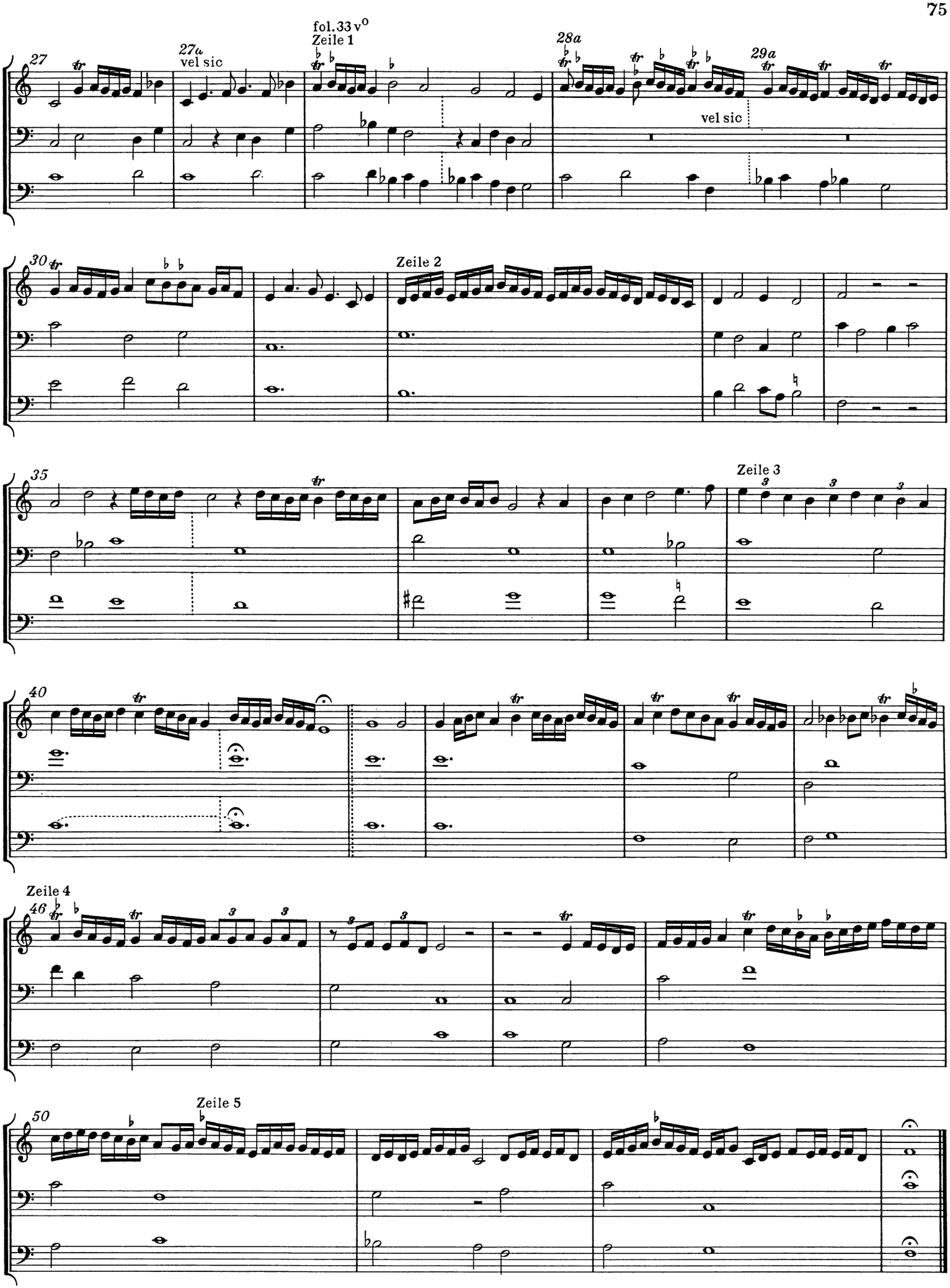
Nº 59. Dulongesux



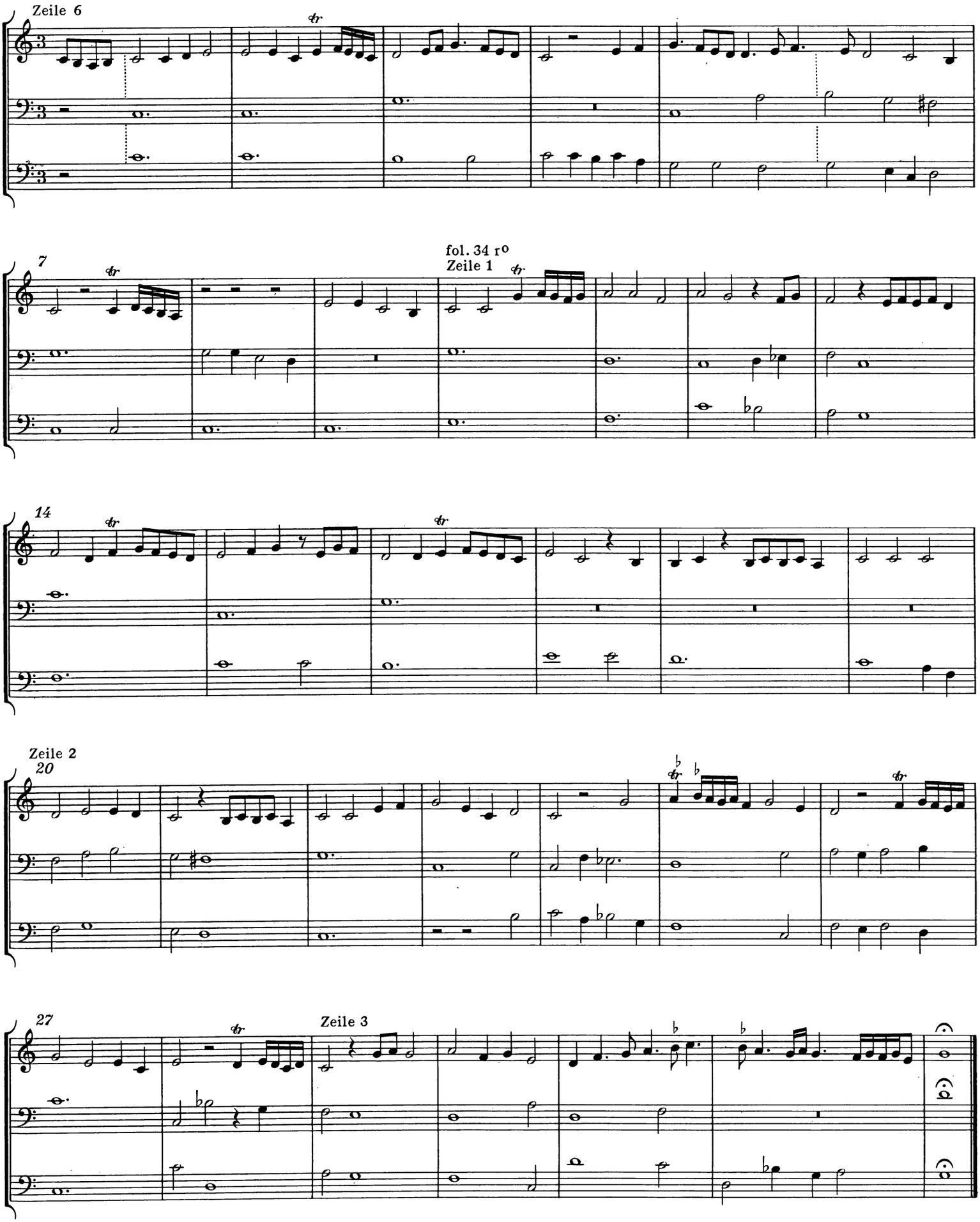

7
Zeile 2
12
Zeile 3
18
Zeile 4
22
Zeile 5
Ibi sic incipitur
27
Zeile 6
31
ibi terminatur
fol. 33 r°
Zeile 1
37
Zeile 2
Sicut prius

Nº 60. Sequitur adhuc semel Dulongesux

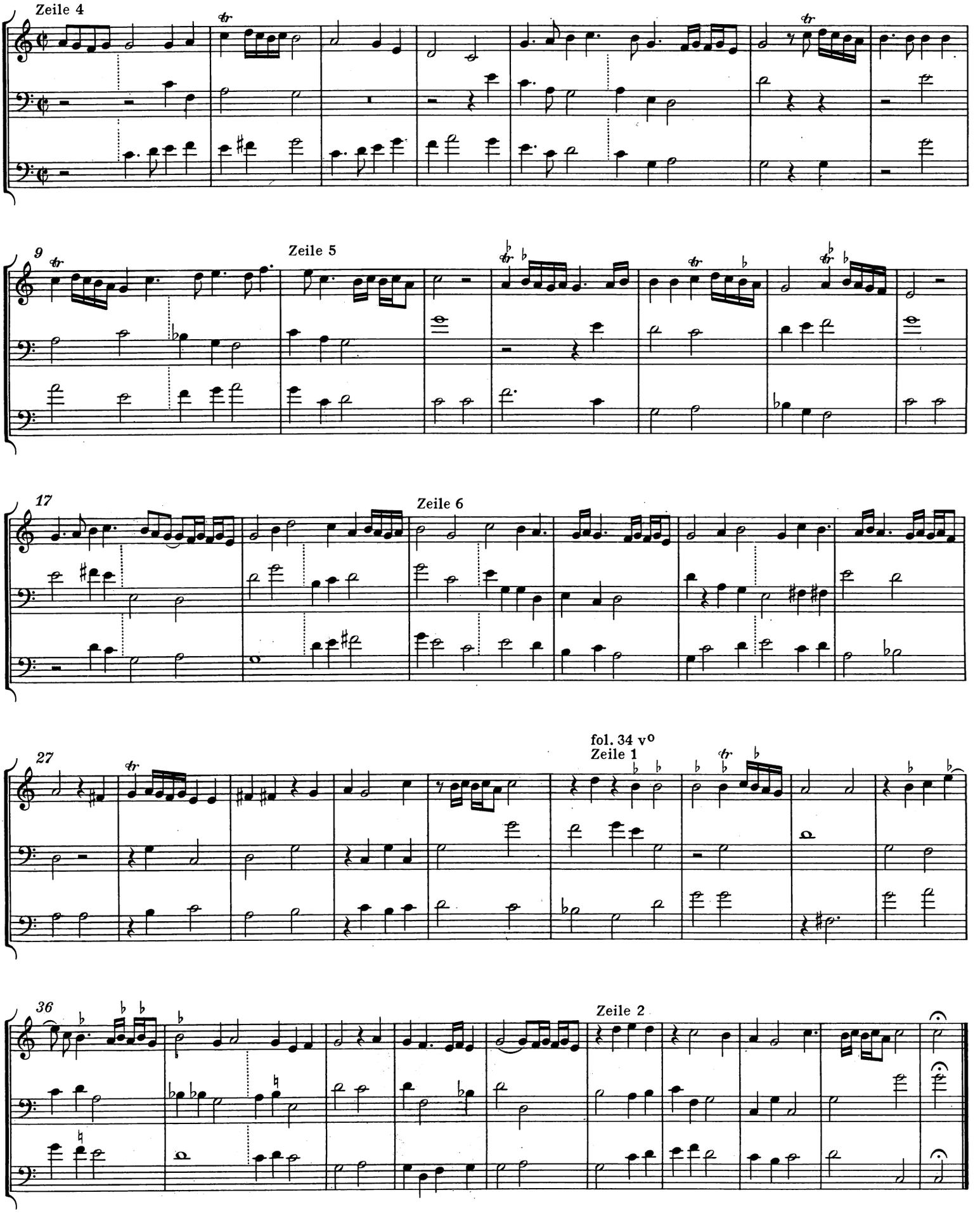



fol. 33 v°
Zeile 1
27
27a
vel sic
28a
29a
vel sic
30
Zeile 2
35
Zeile 3
40
Zeile 4
46
Zeile 5
50

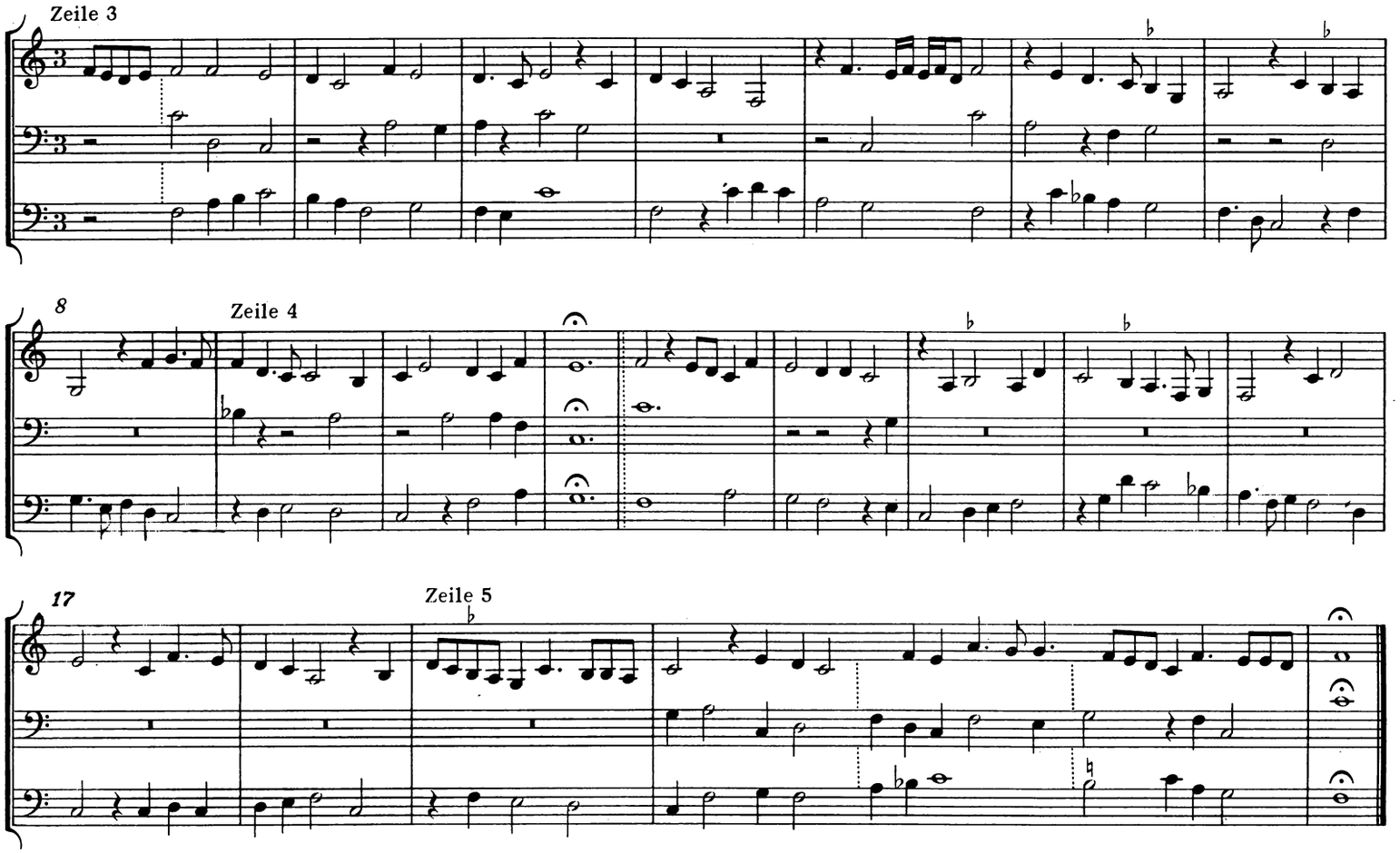
Nº 61. Piusque mammor



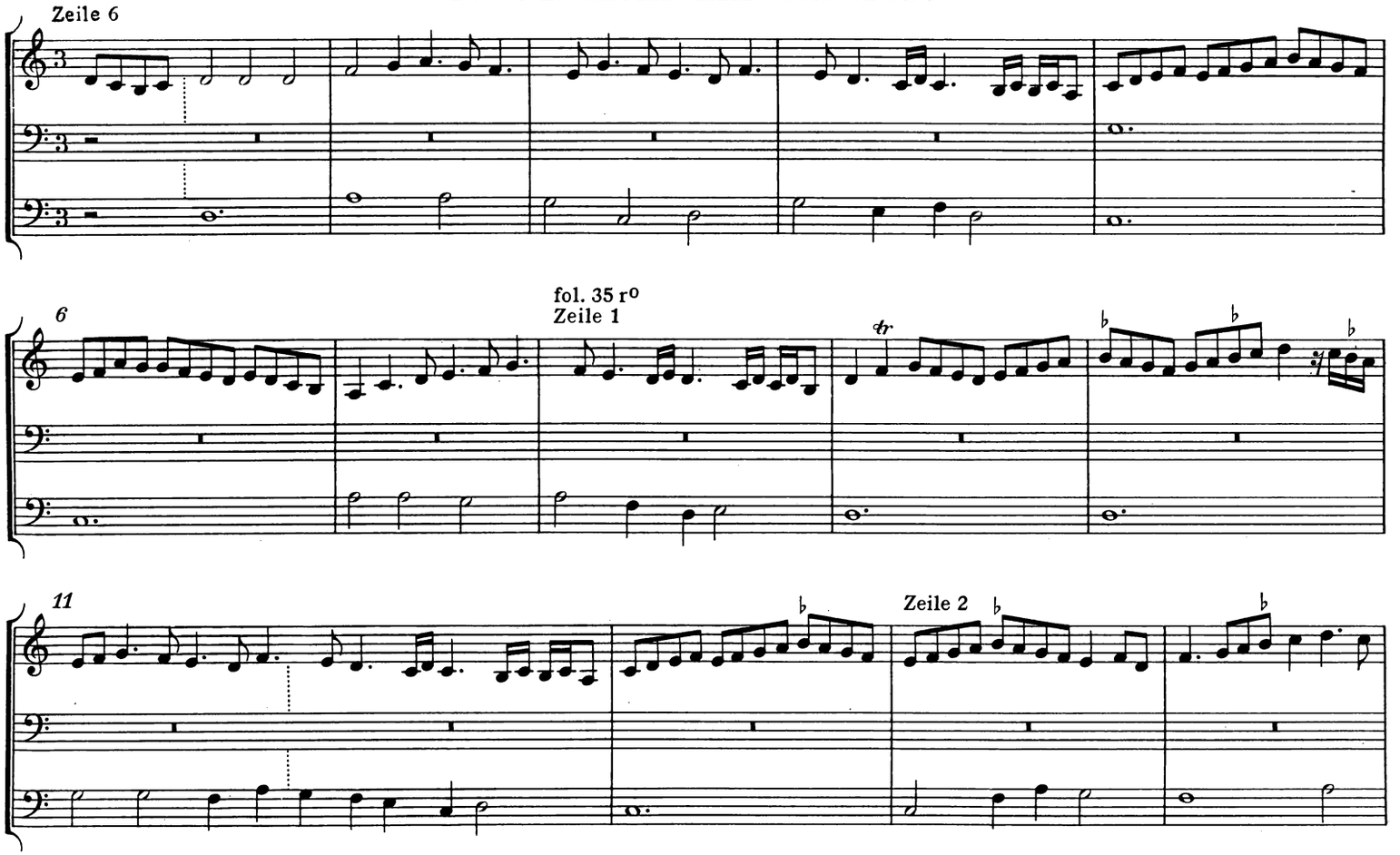
Nº 62. Mombin Imperfay

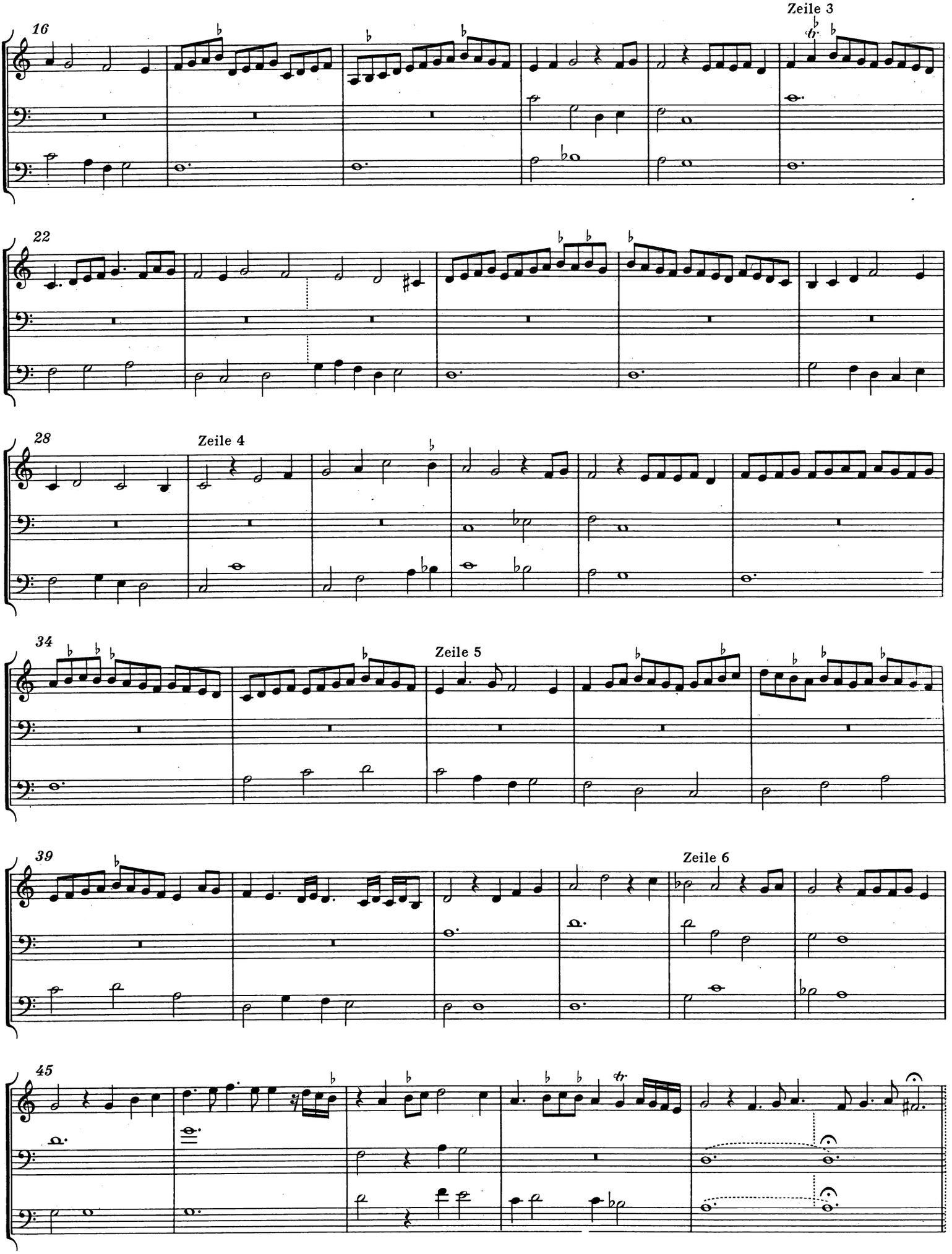


Nº 63. Thun Jors

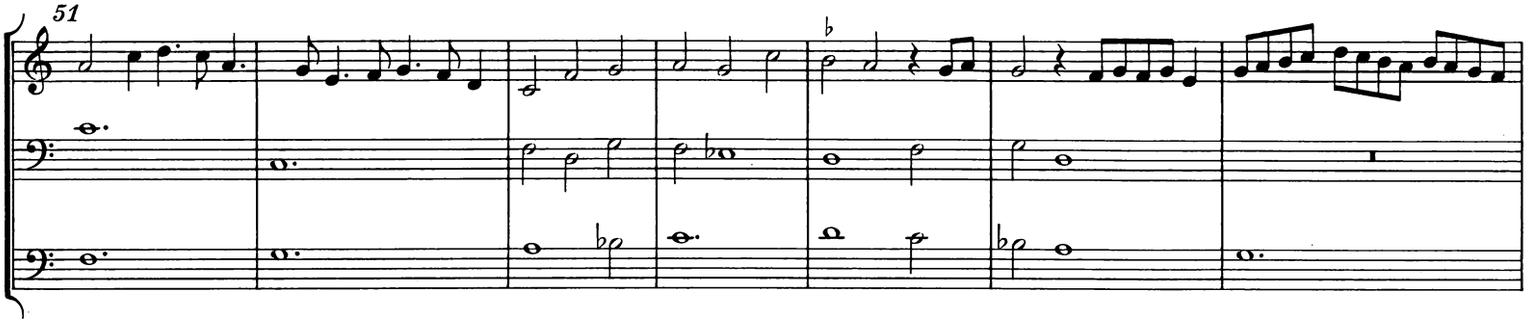


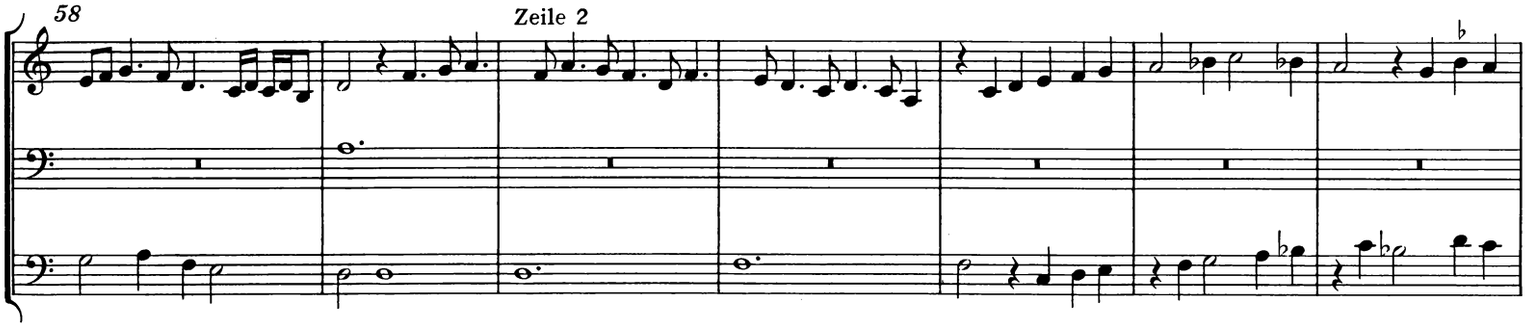
Nº 64. Kem mir ein trost

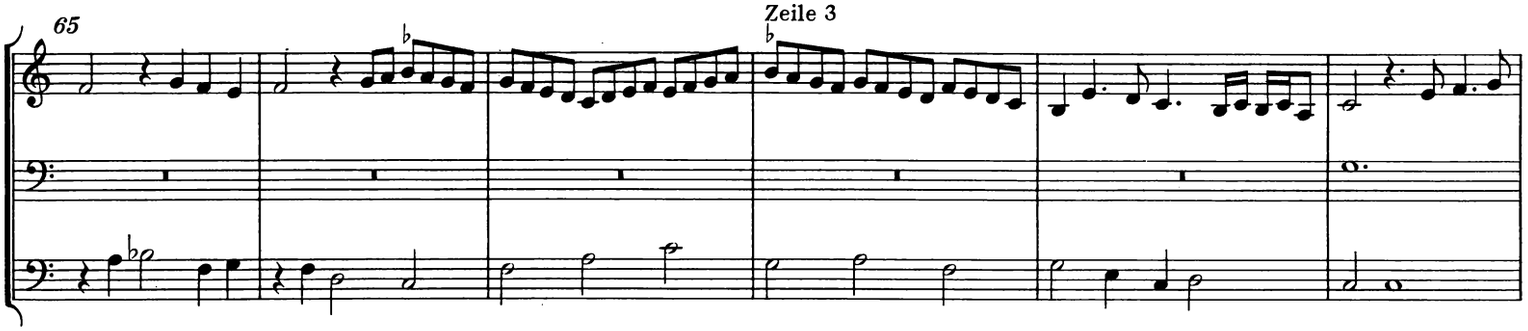


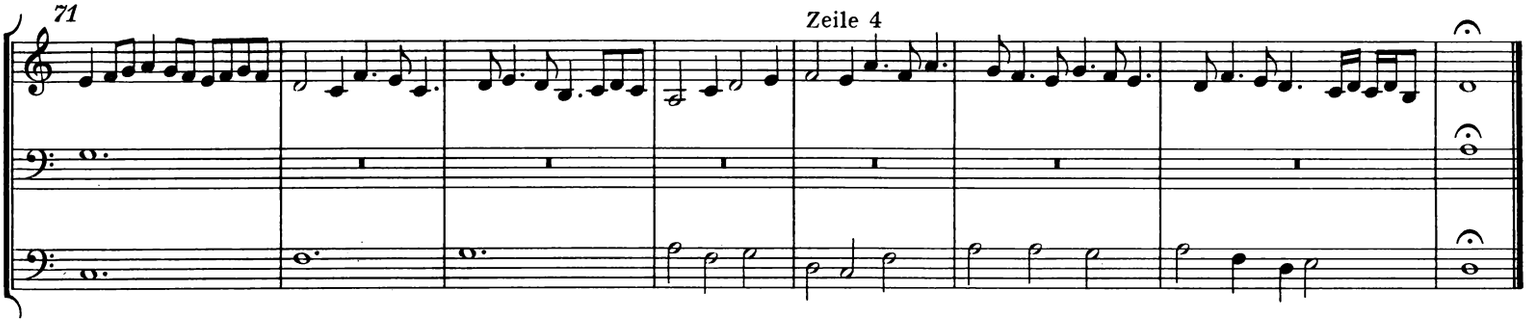

16
Zeile 3
22
28
Zeile 4
34
Zeile 5
39
Zeile 6
45

fol. 35 v°
Zeile 1

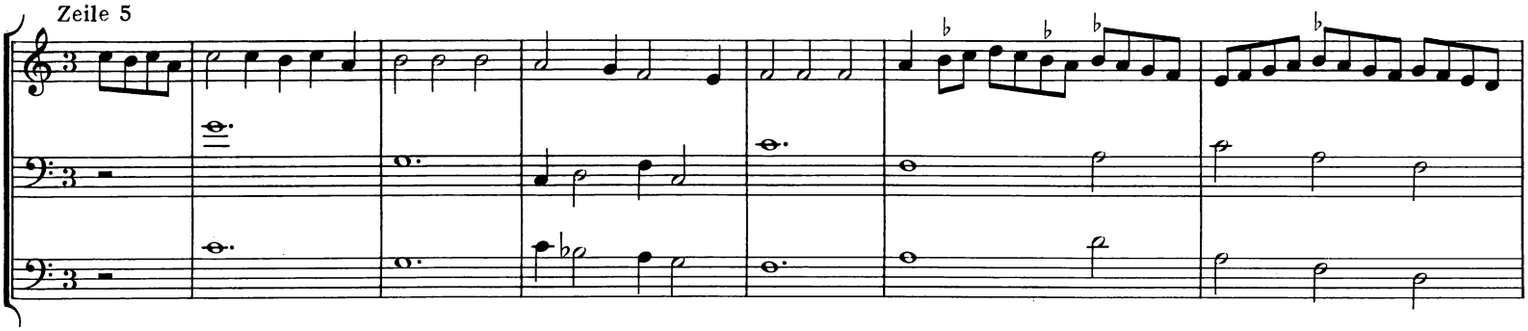


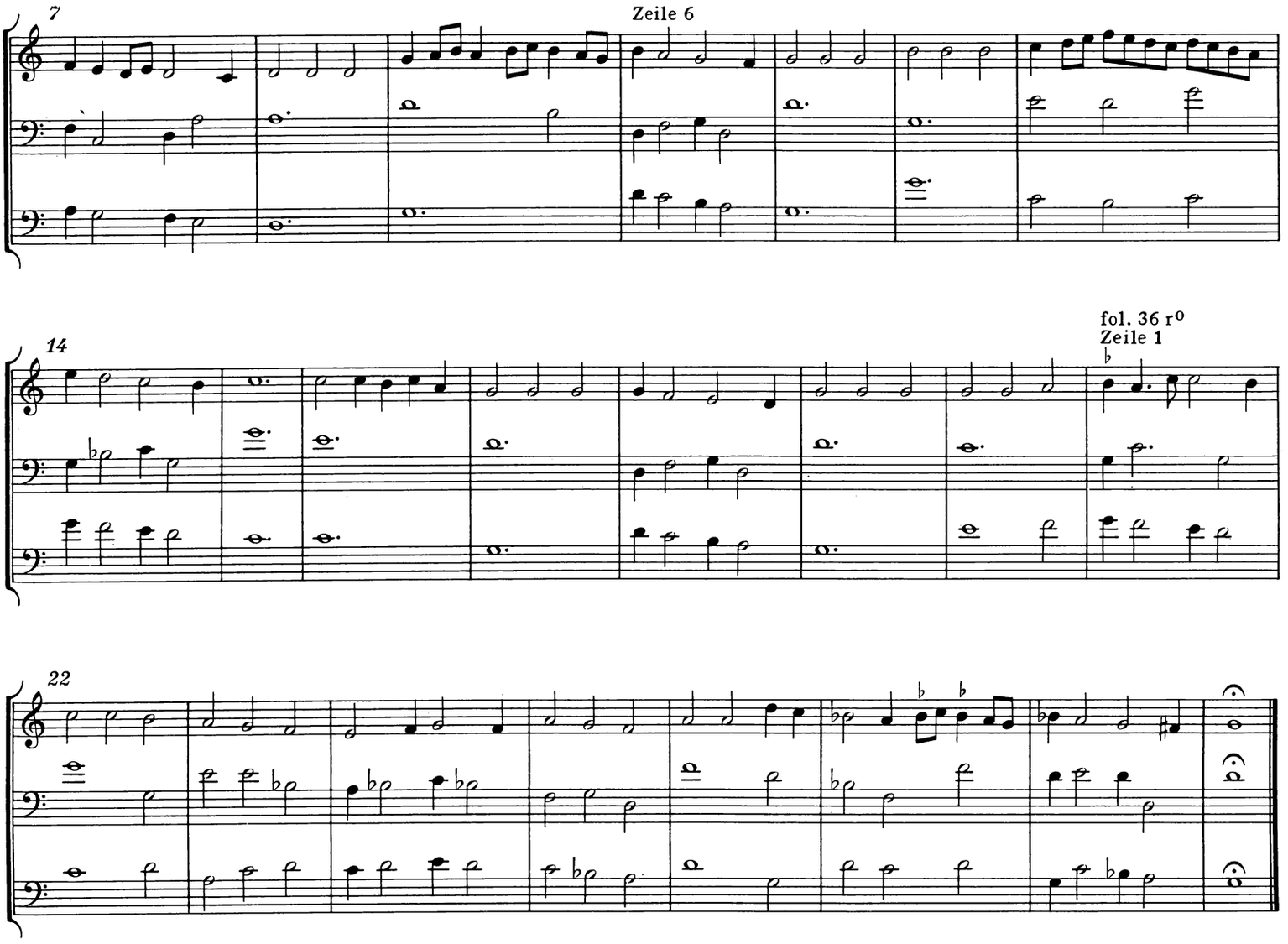




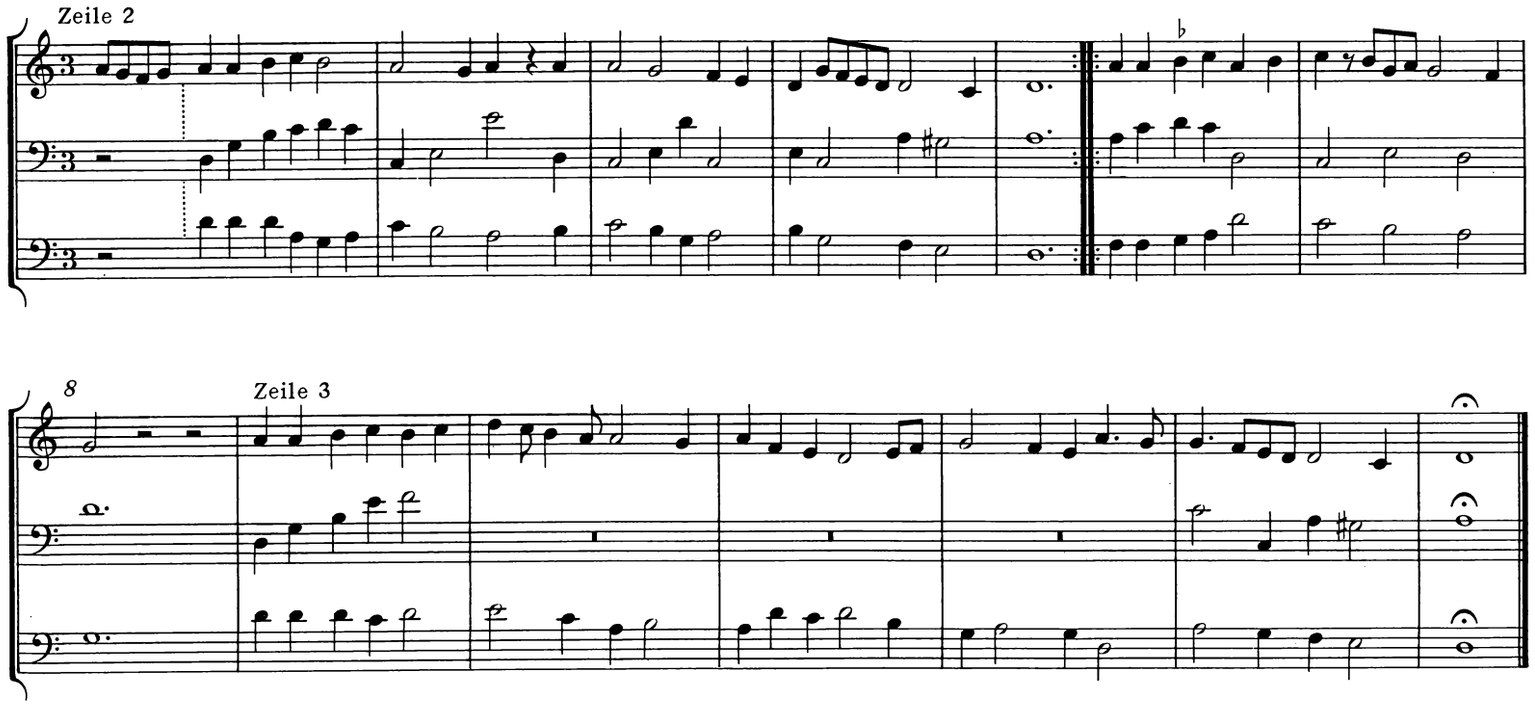


Nº 65. Zum nulben Jare sy dir gesagt

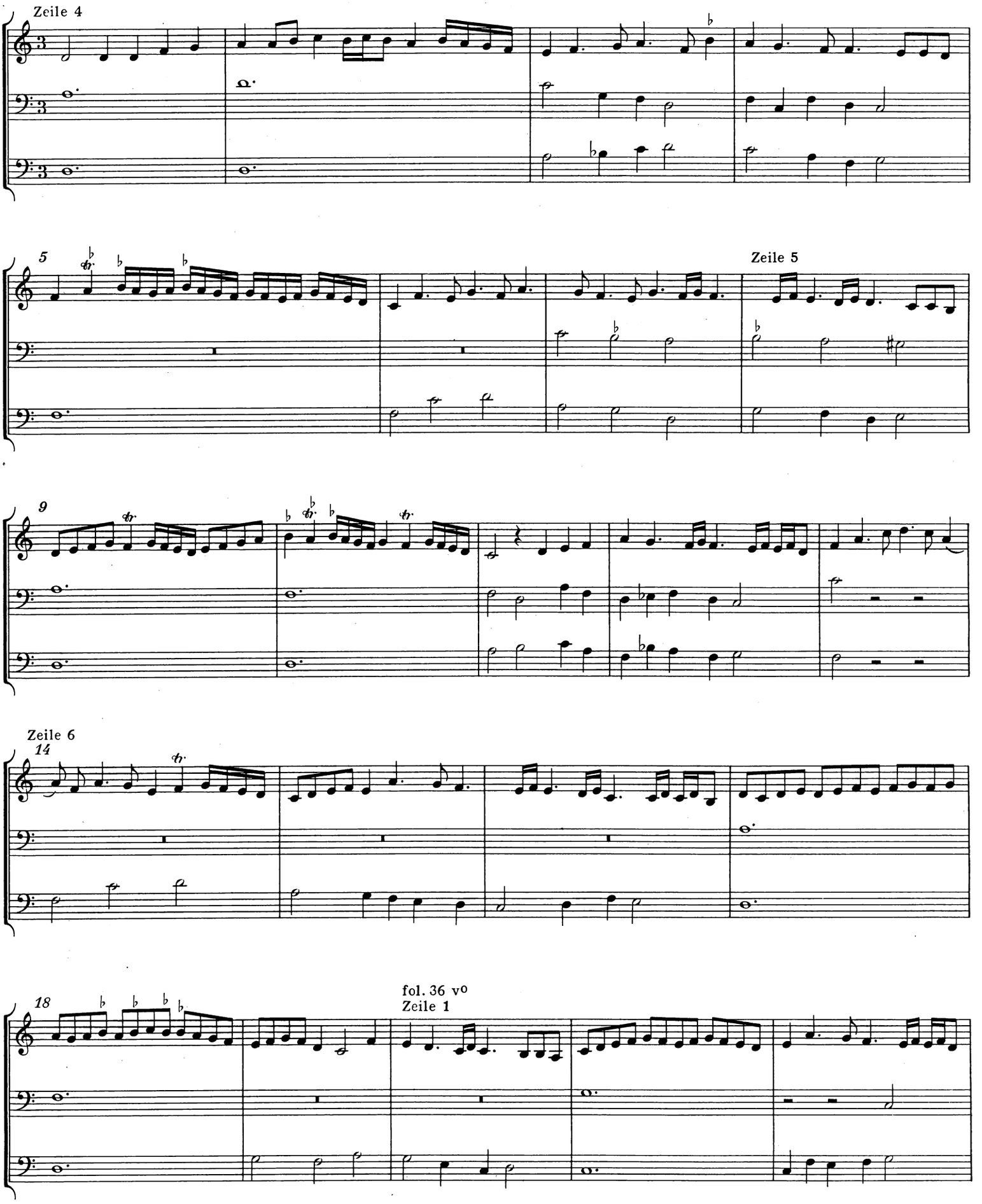


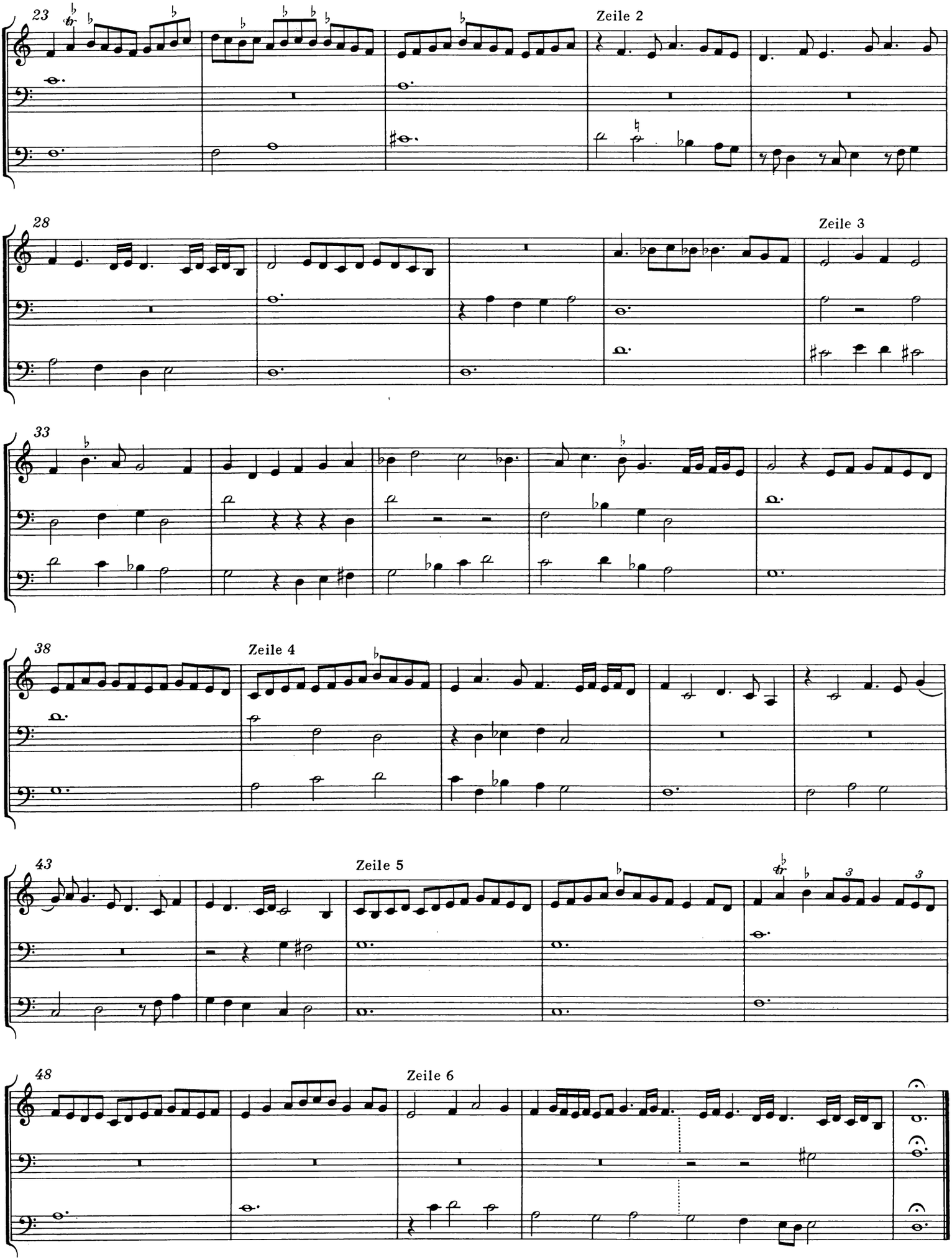


Nº 66. Begib mich nit myn höchster Hort. vicht



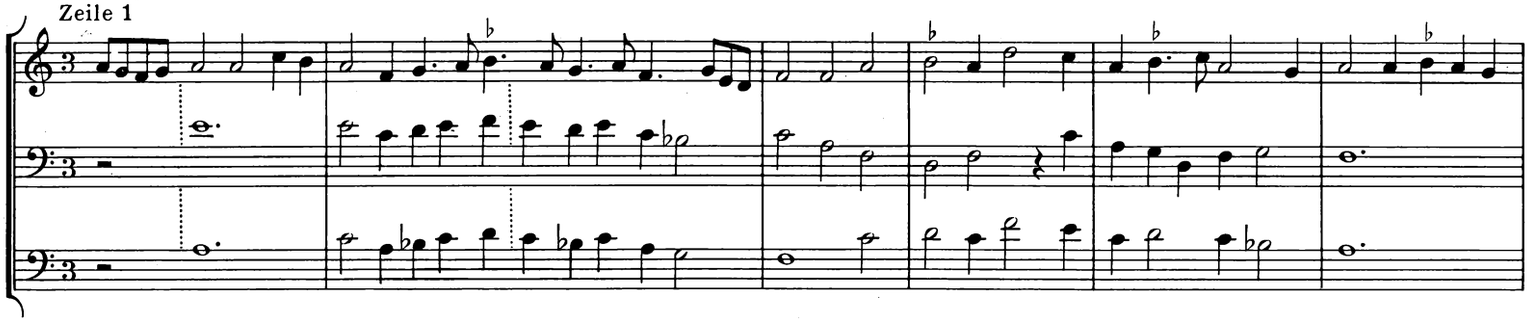
Nº 67. Min Hertz In hohen fröuden



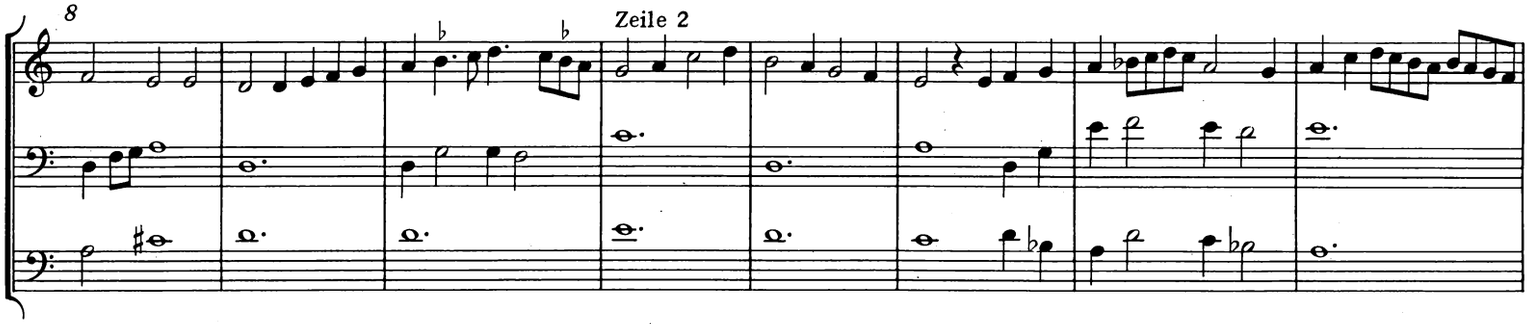

23
Zeile 2
28
Zeile 3
33
38
Zeile 4
43
Zeile 5
48
Zeile 6

Nº 68. Benedicite

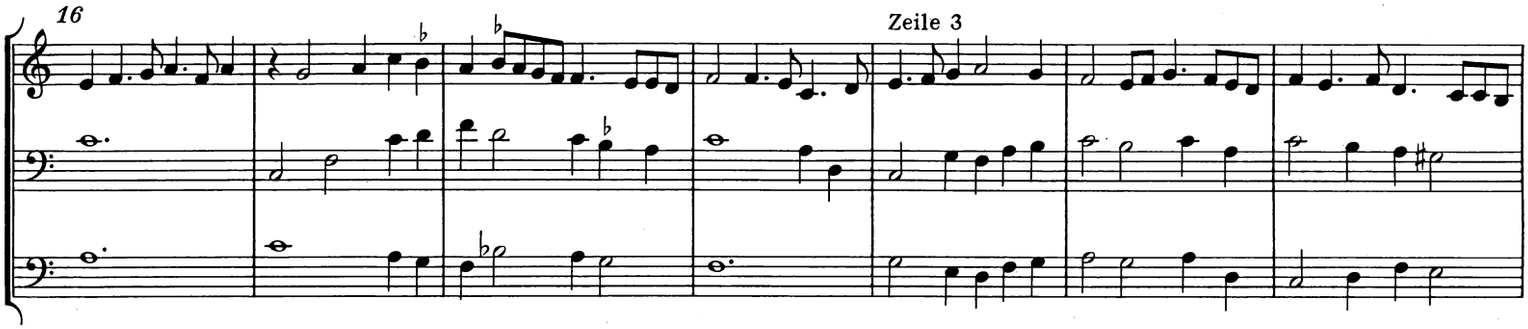
fol. 37 r°
Zeile 1



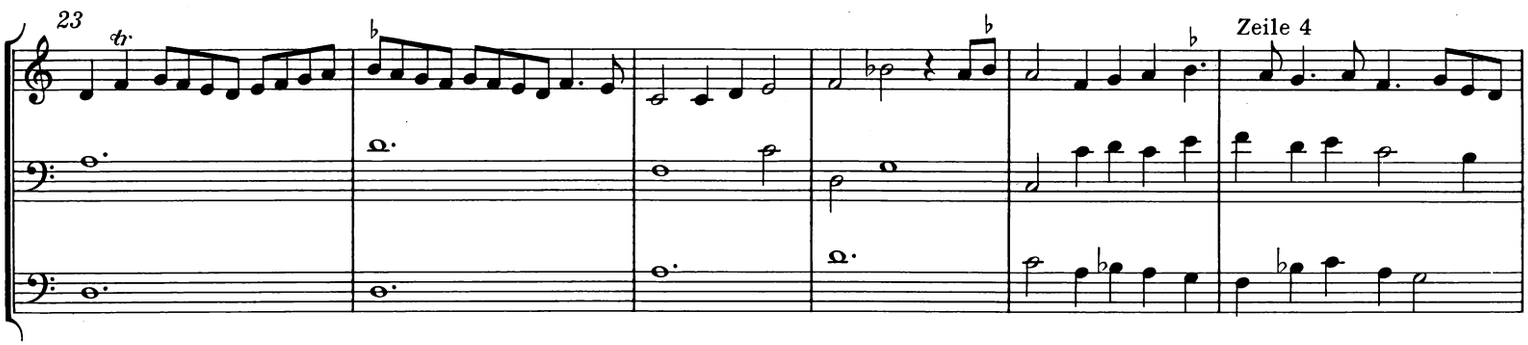
8 Zeile 2



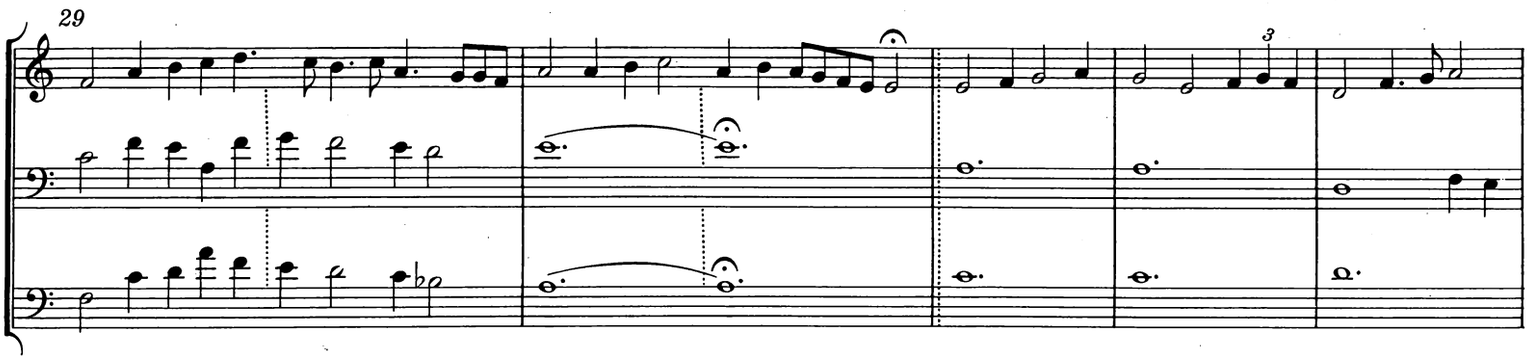
16 Zeile 3

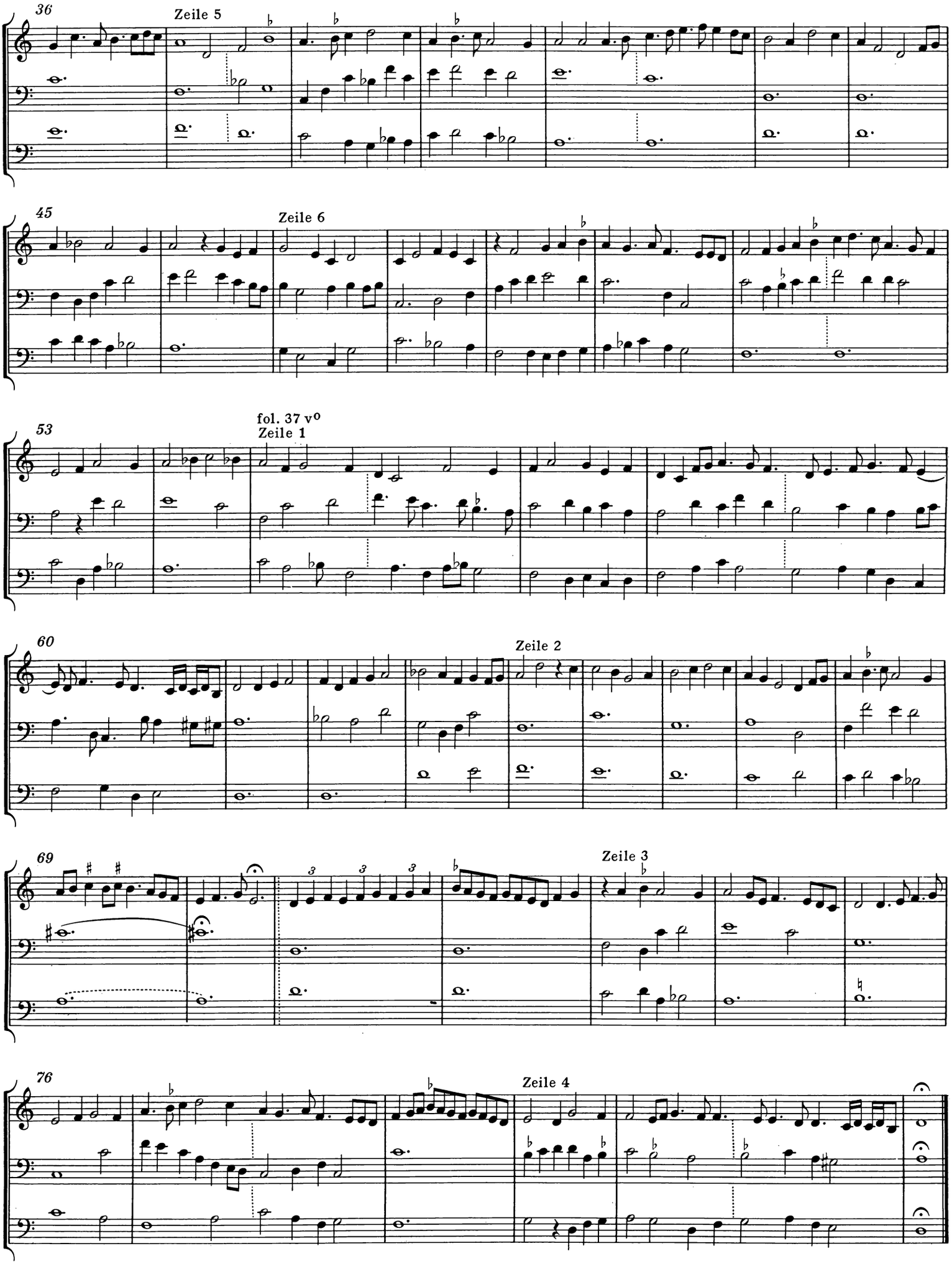


23 Zeile 4

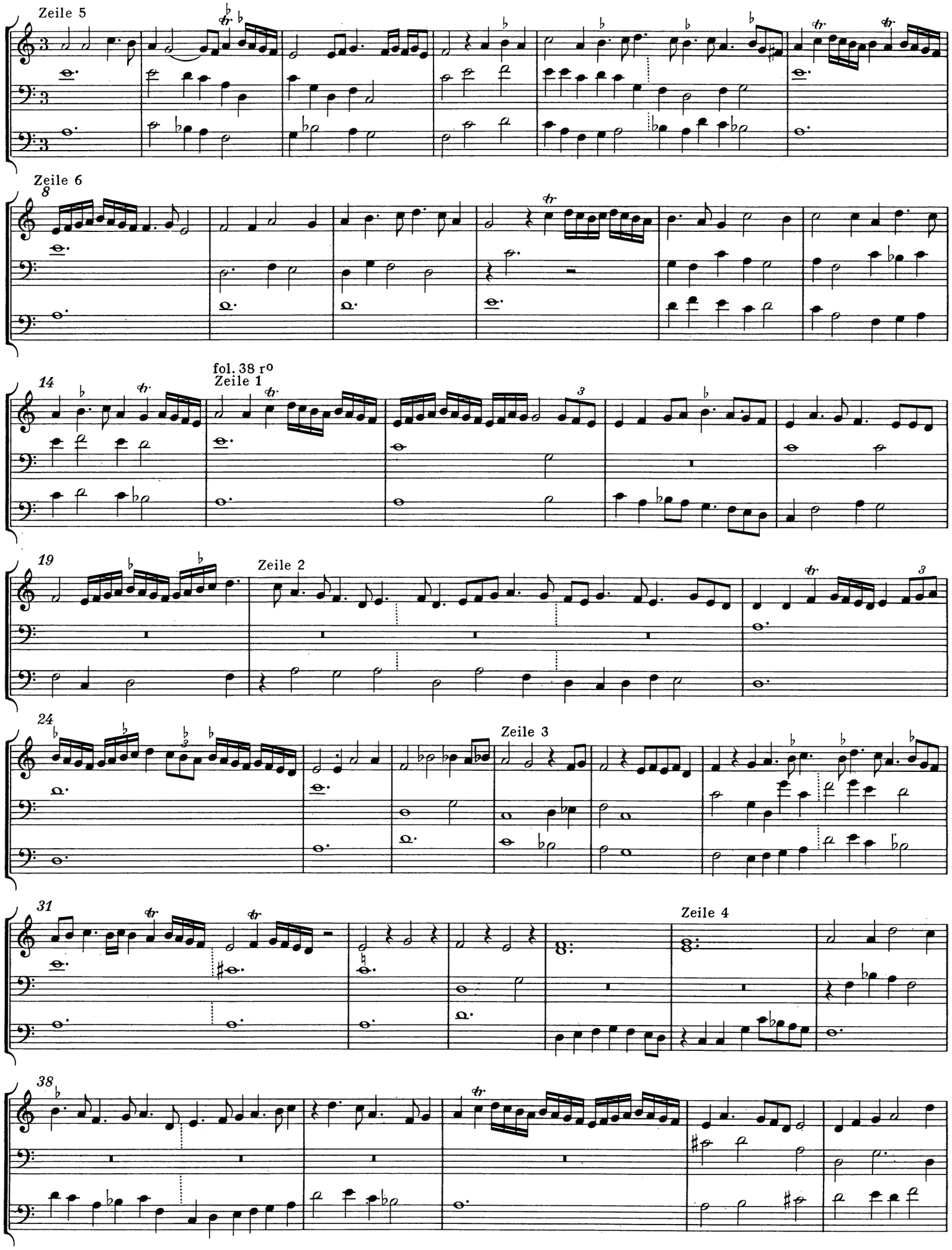


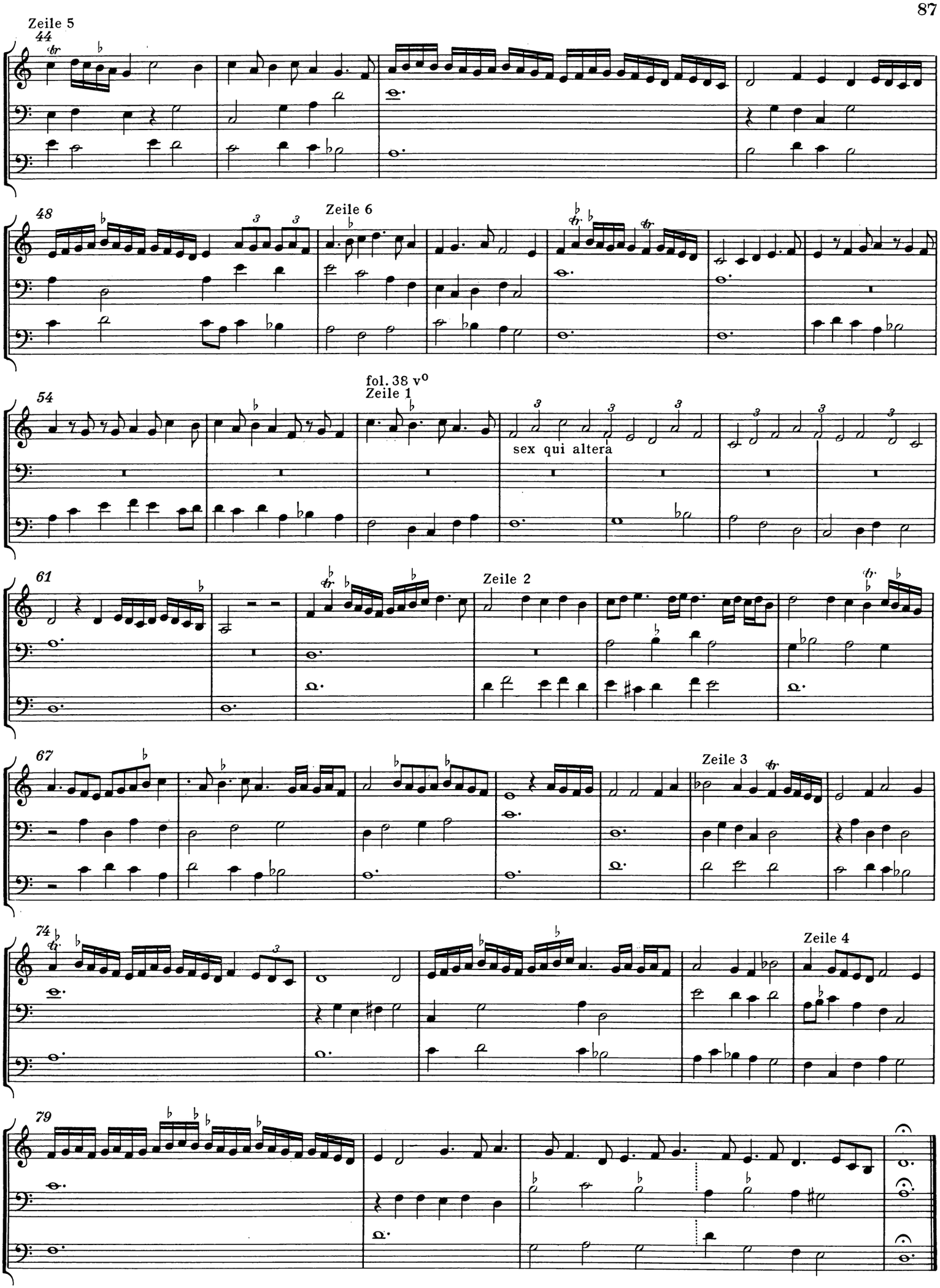
29



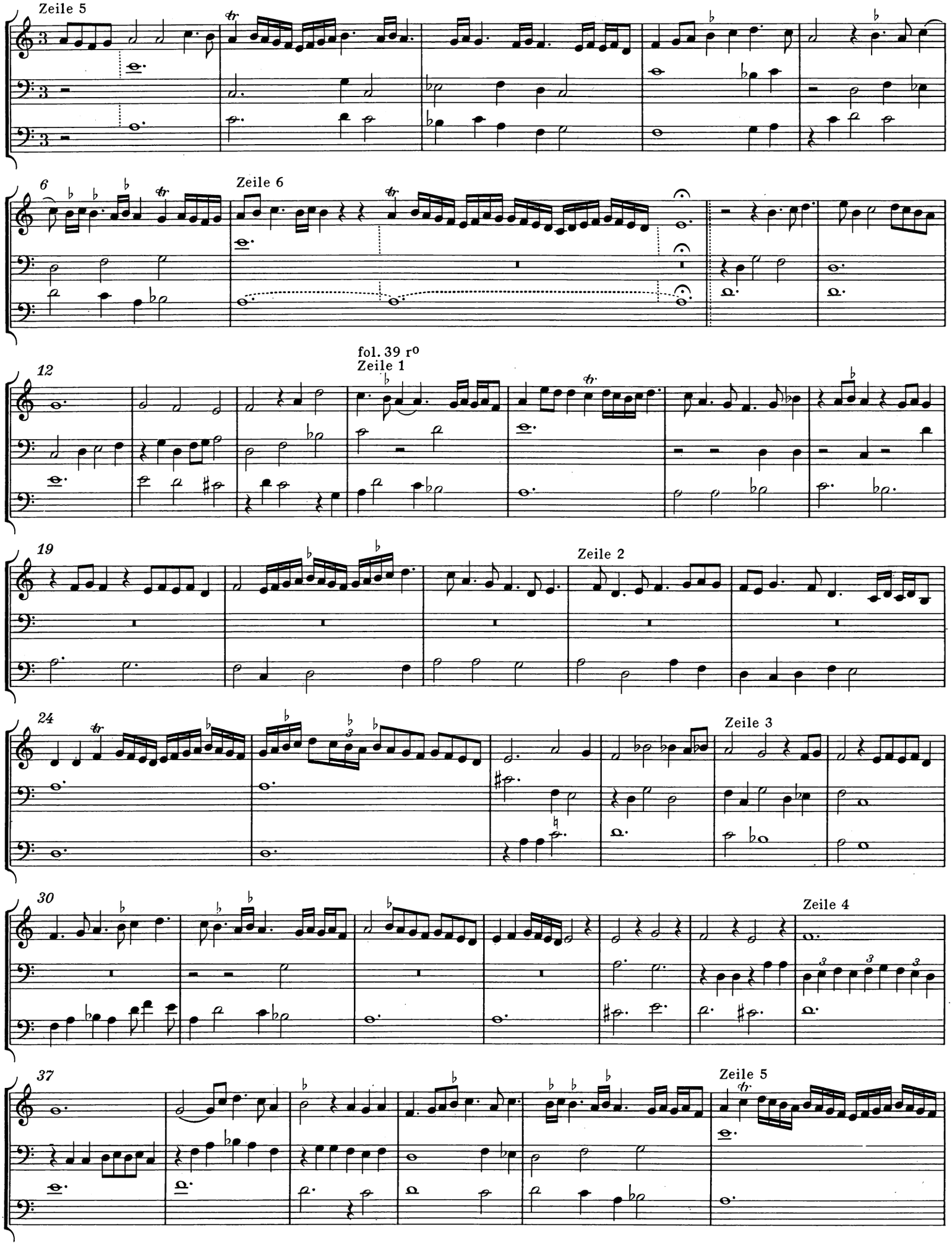

36
Zeile 5
45
Zeile 6
53
fol. 37 v°
Zeile 1
60
Zeile 2
69
Zeile 3
76
Zeile 4

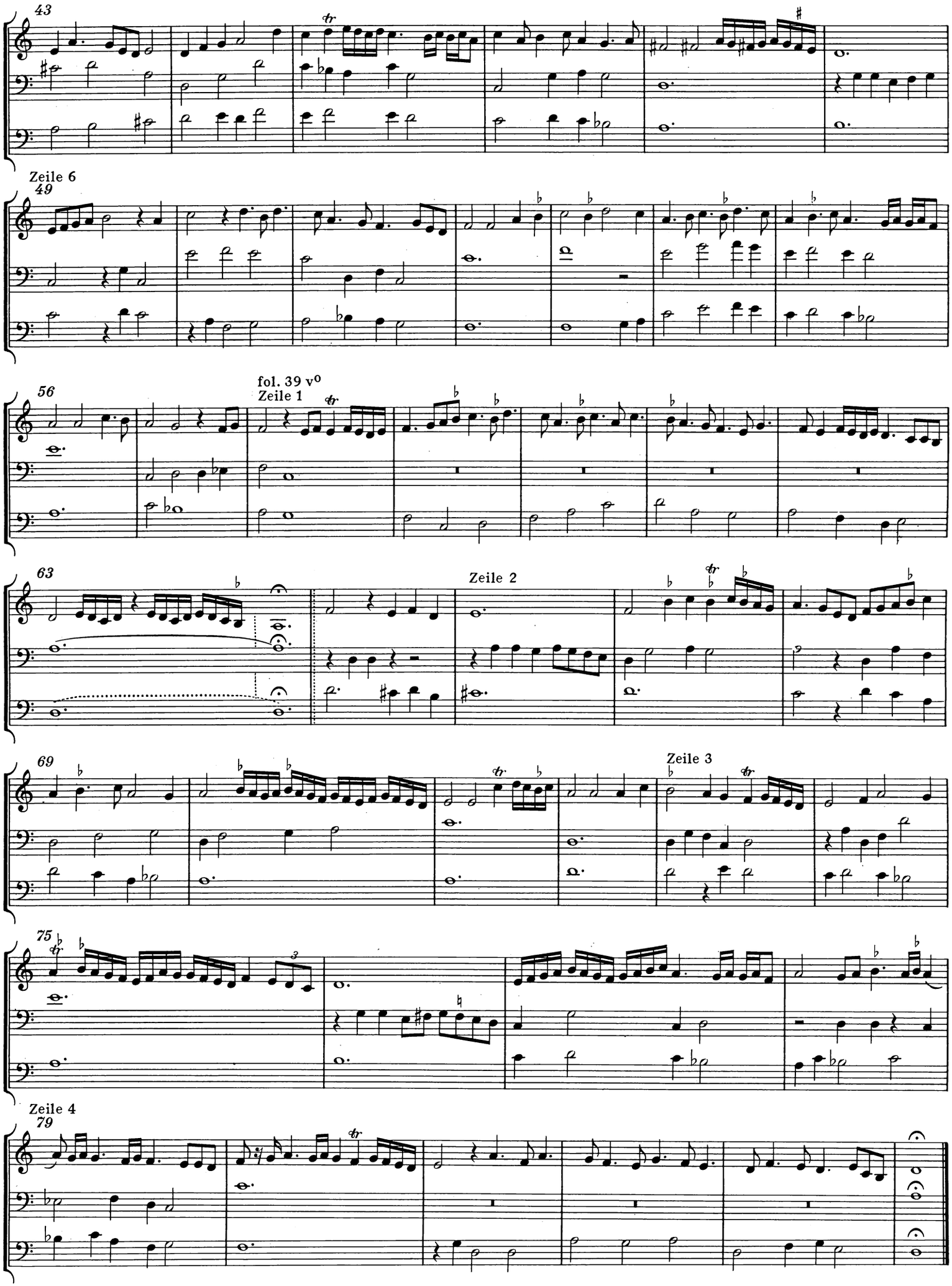
Nº 69. Aliud Benedicite



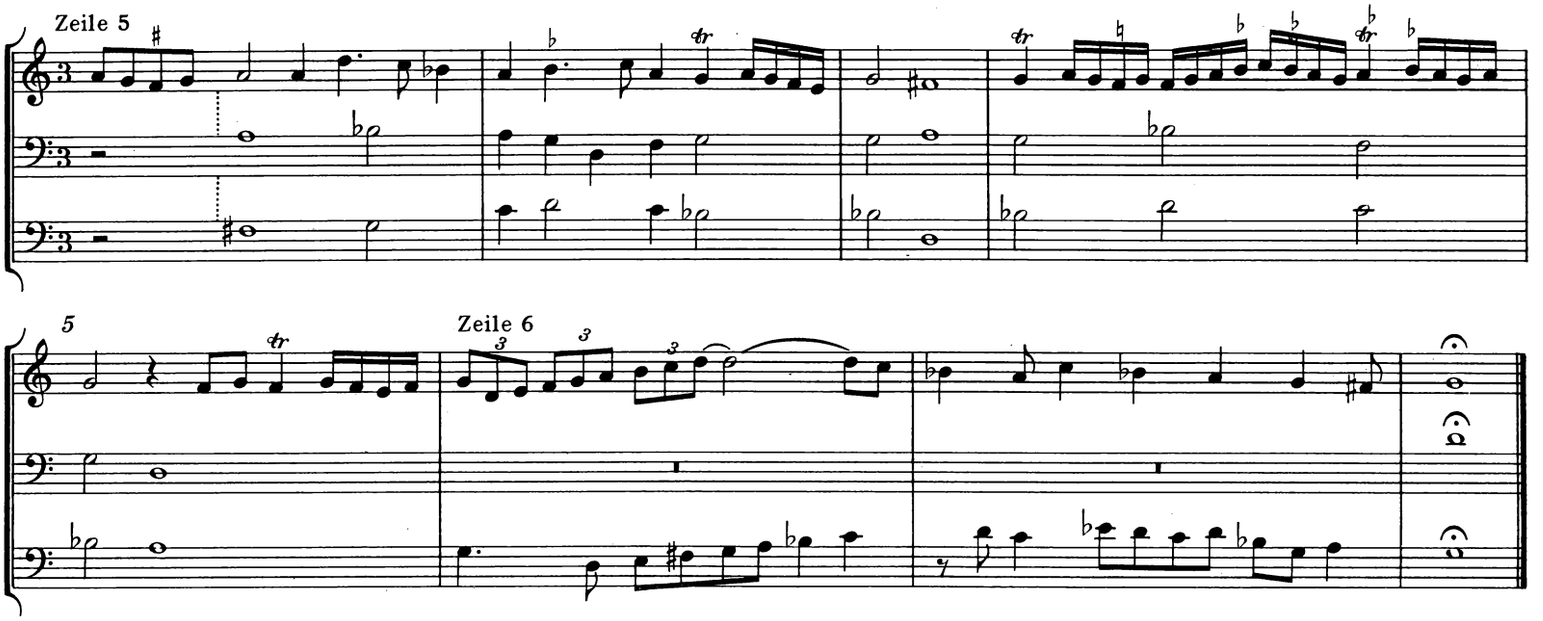

Zeile 5
44
48
Zeile 6
fol. 38 v°
Zeile 1
54
sex qui altera
61
Zeile 2
67
Zeile 3
74
Zeile 4
79

Nº 70. Aliud Benedicite

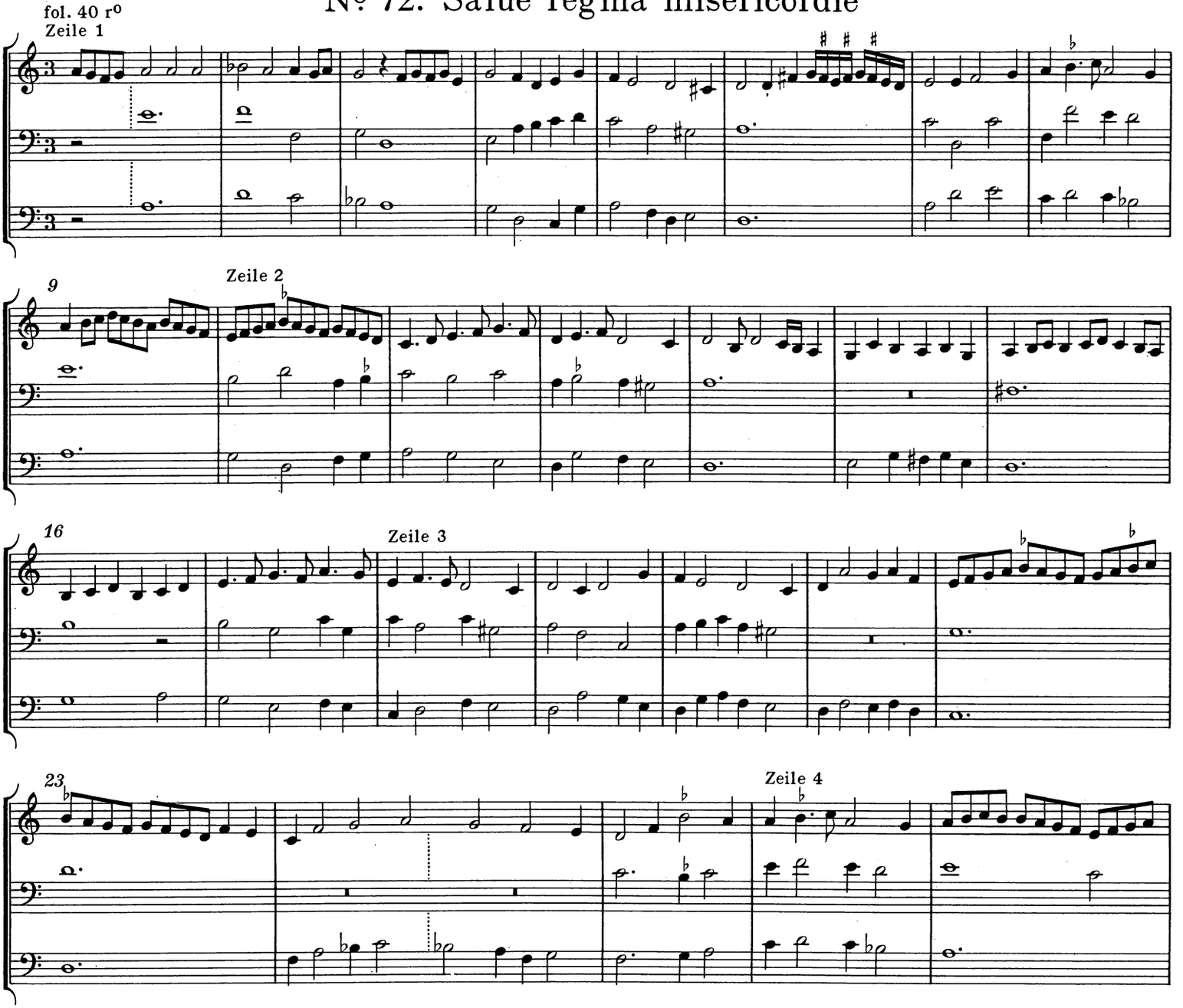


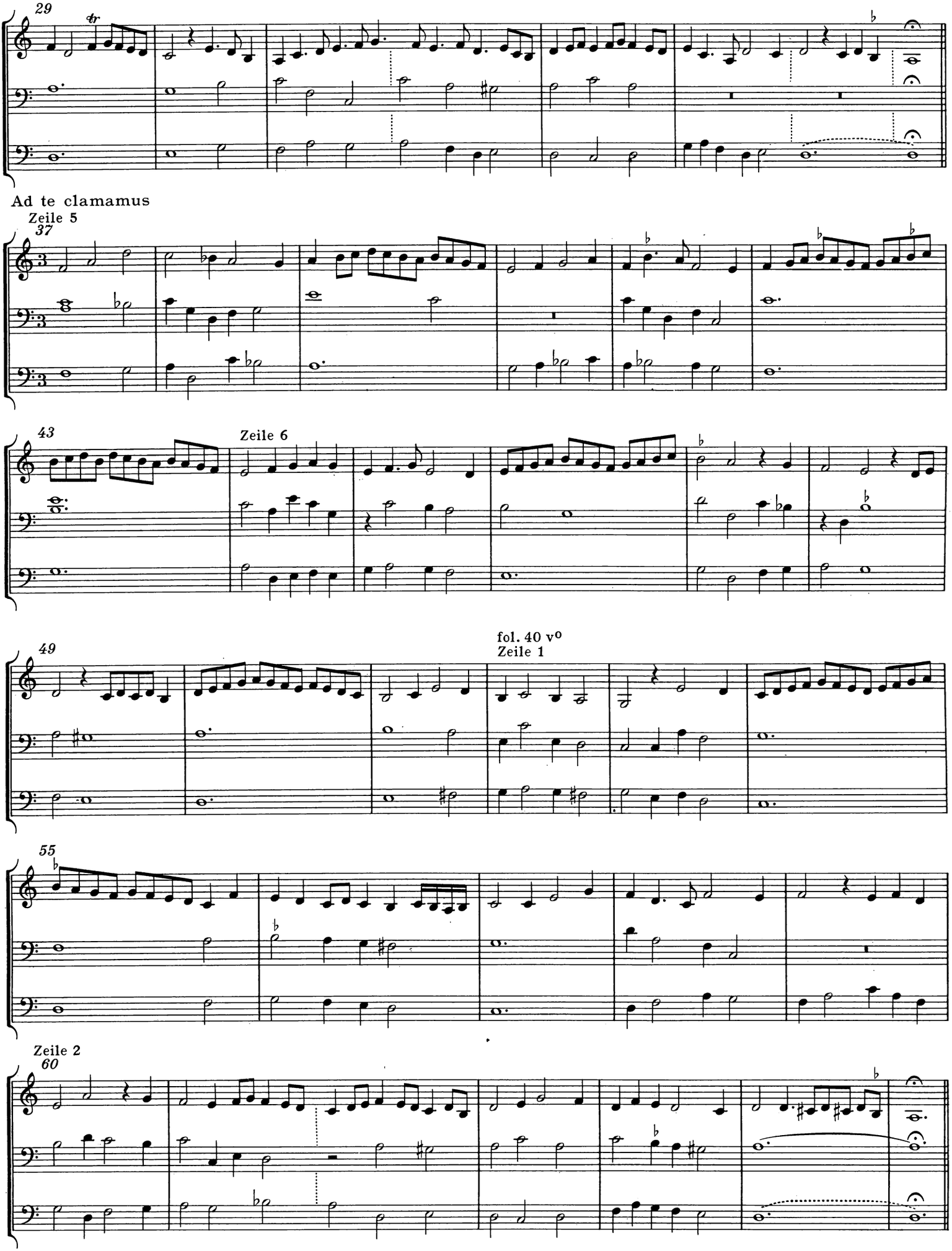

43
Zeile 6
49
56
fol. 39 v°
Zeile 1
63
Zeile 2
69
Zeile 3
75
Zeile 4
79

Nº 71. Sequitur Amen



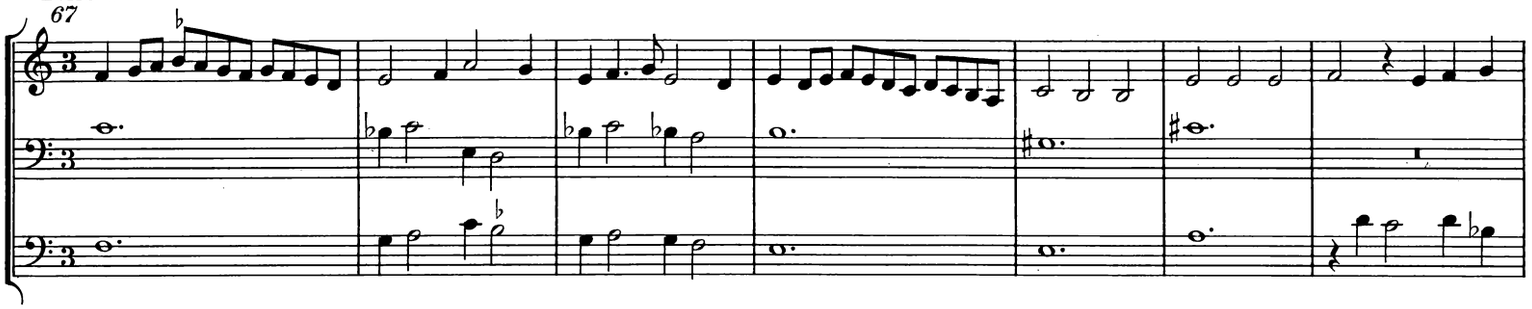
Nº 72. Salue regina misericordie

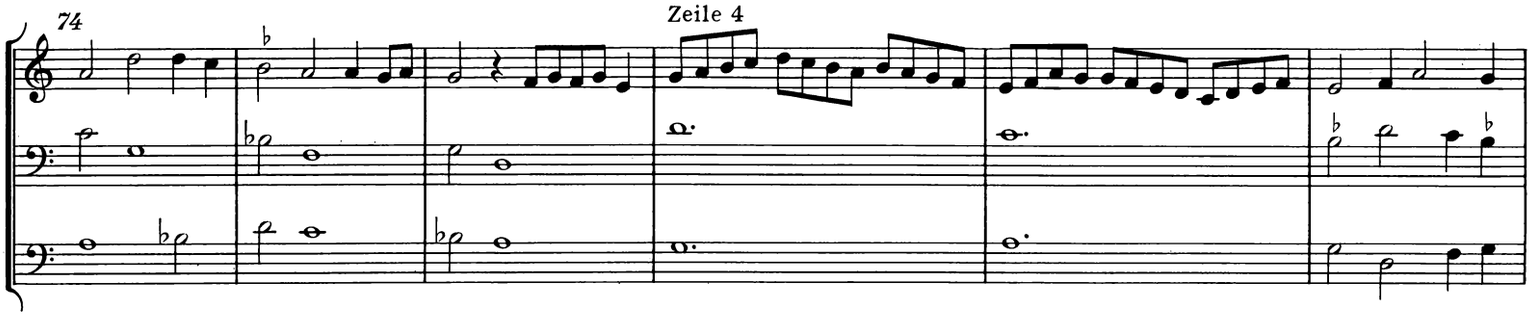


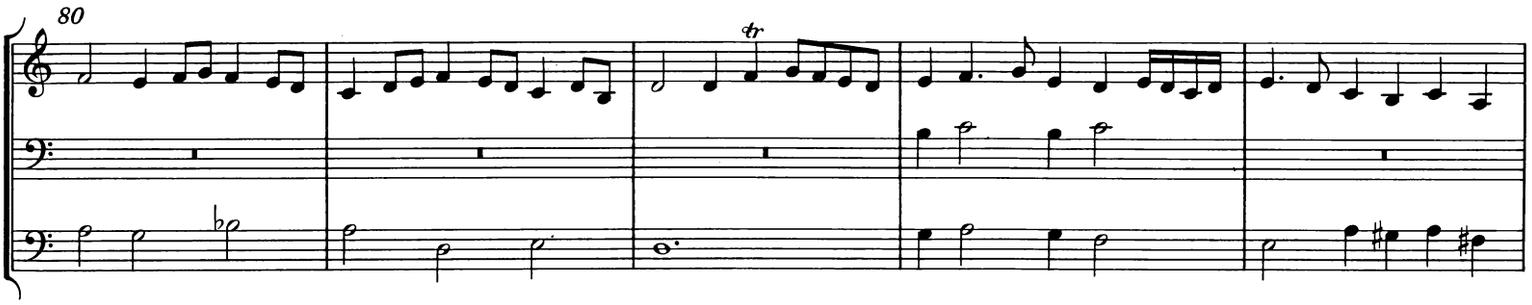

29
Ad te clamamus
Zeile 5
37
43
Zeile 6
49
fol. 40 v°
Zeile 1
55
Zeile 2
60

Eya ergo

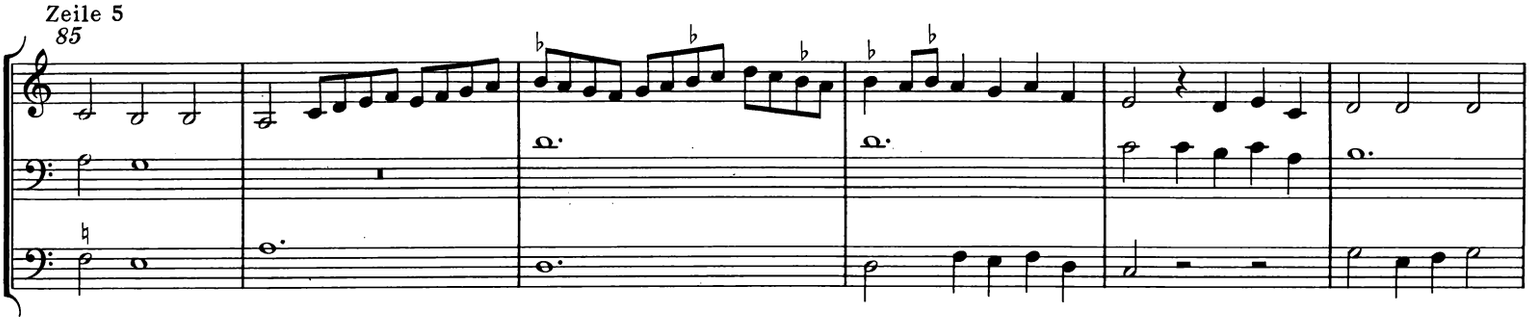
Zeile 3

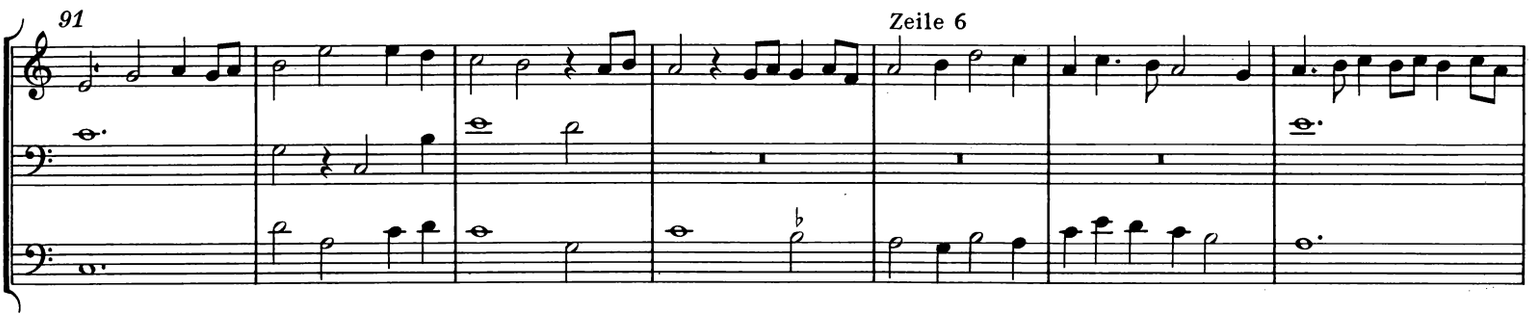


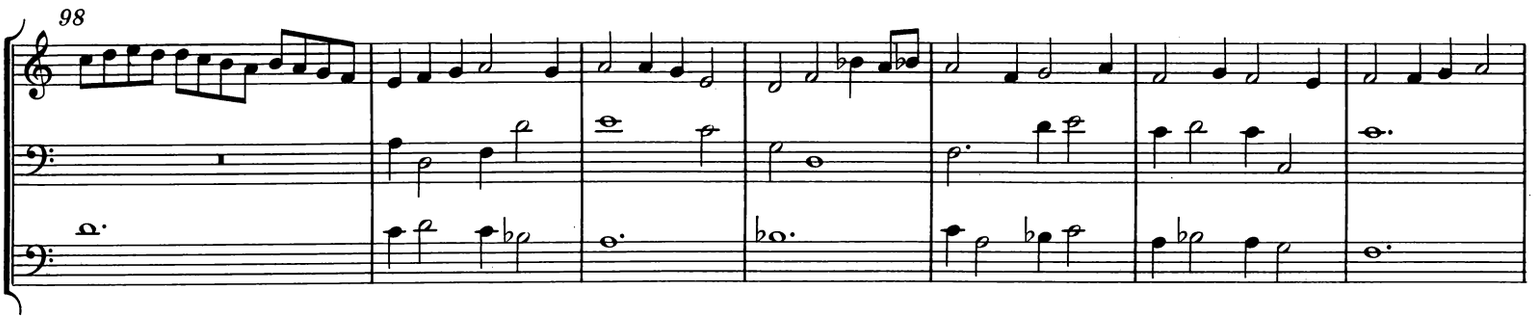




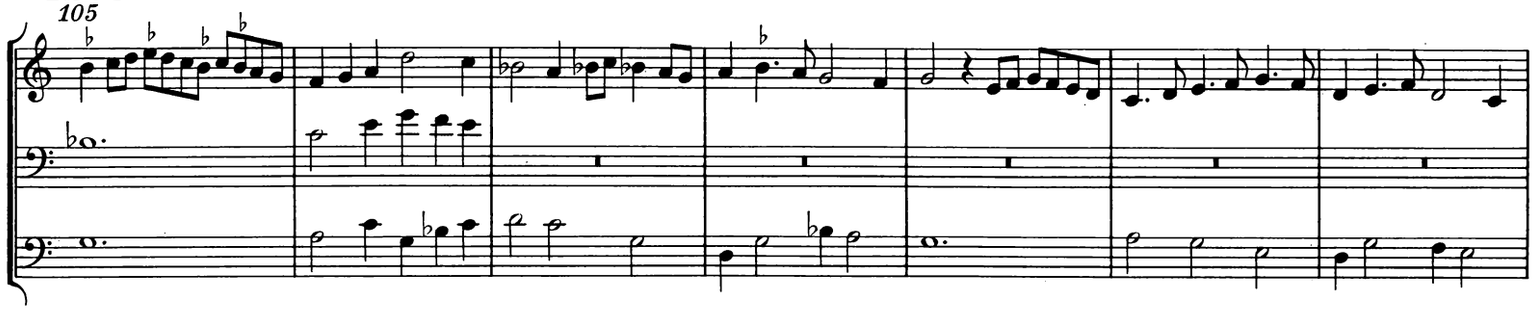
Zeile 5



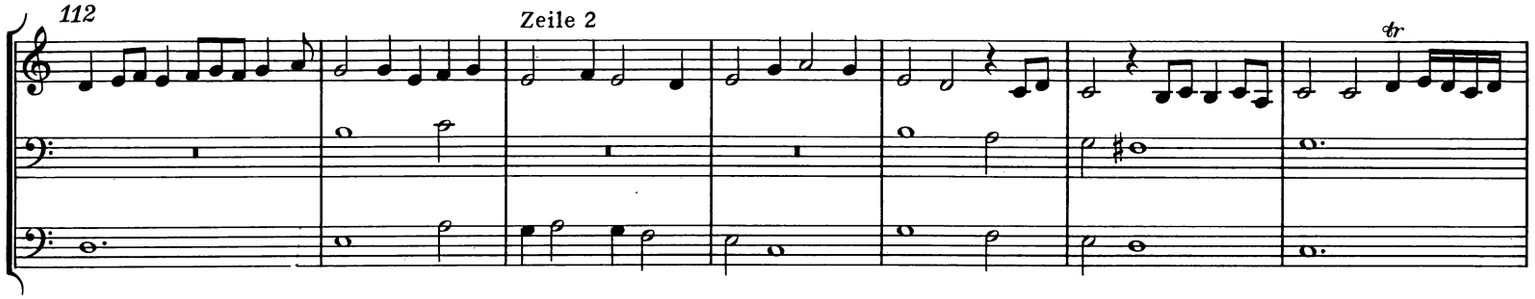




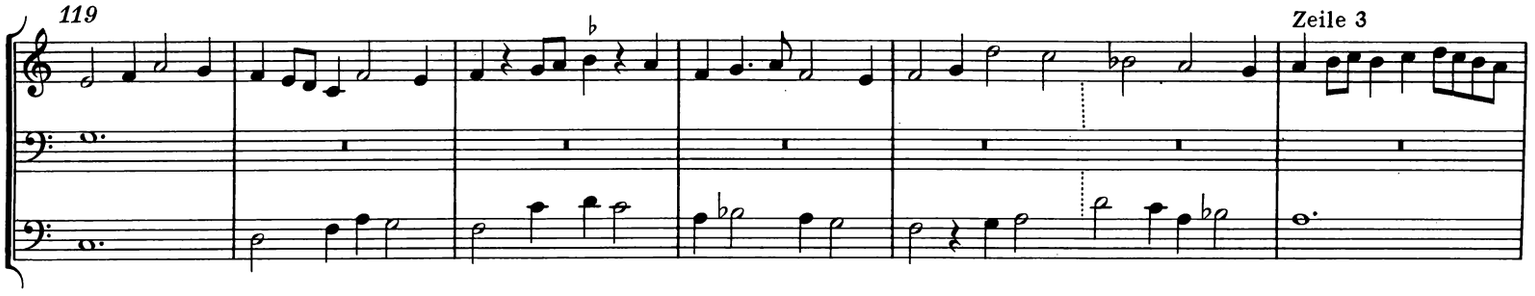
fol. 41 r°
Zeile 1
105



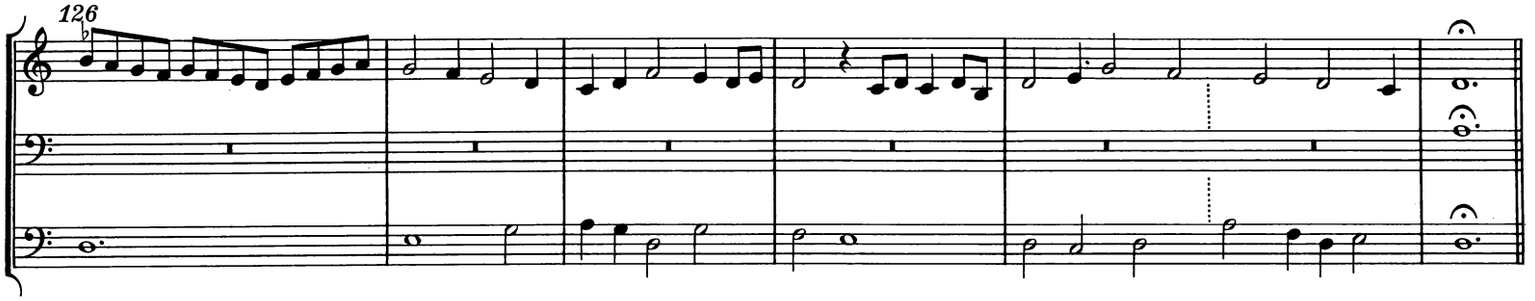
112 Zeile 2



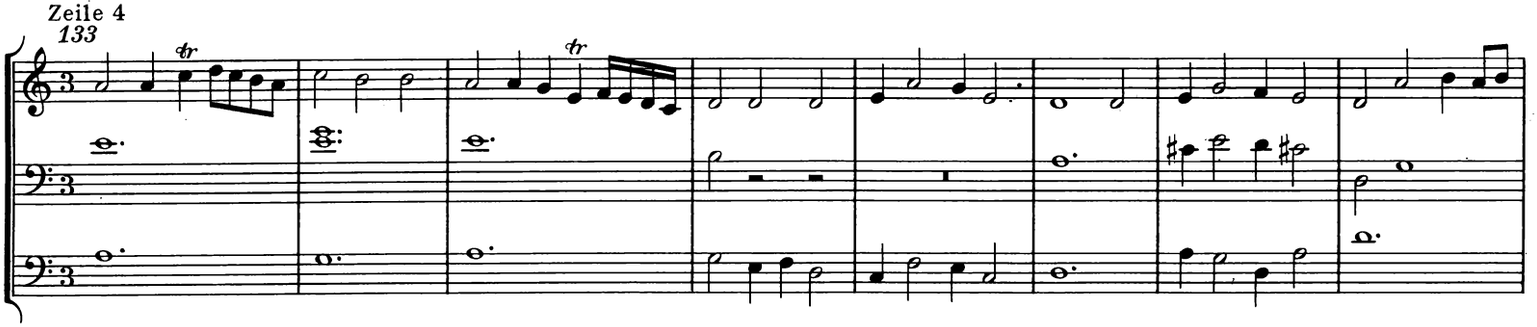
119 Zeile 3



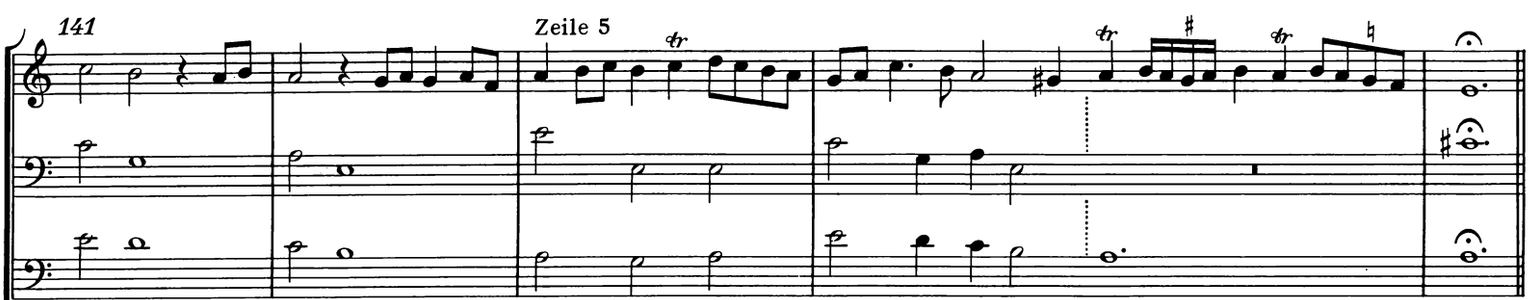
126



O clemens
Zeile 4
133



141 Zeile 5



O dulcis maria

Zeile 6

147

152

fol. 41 v°
Zeile 1

160

Zeile 2

168

Zeile 3

Nº 73. Salue Regina Misericordie

Zeile 4

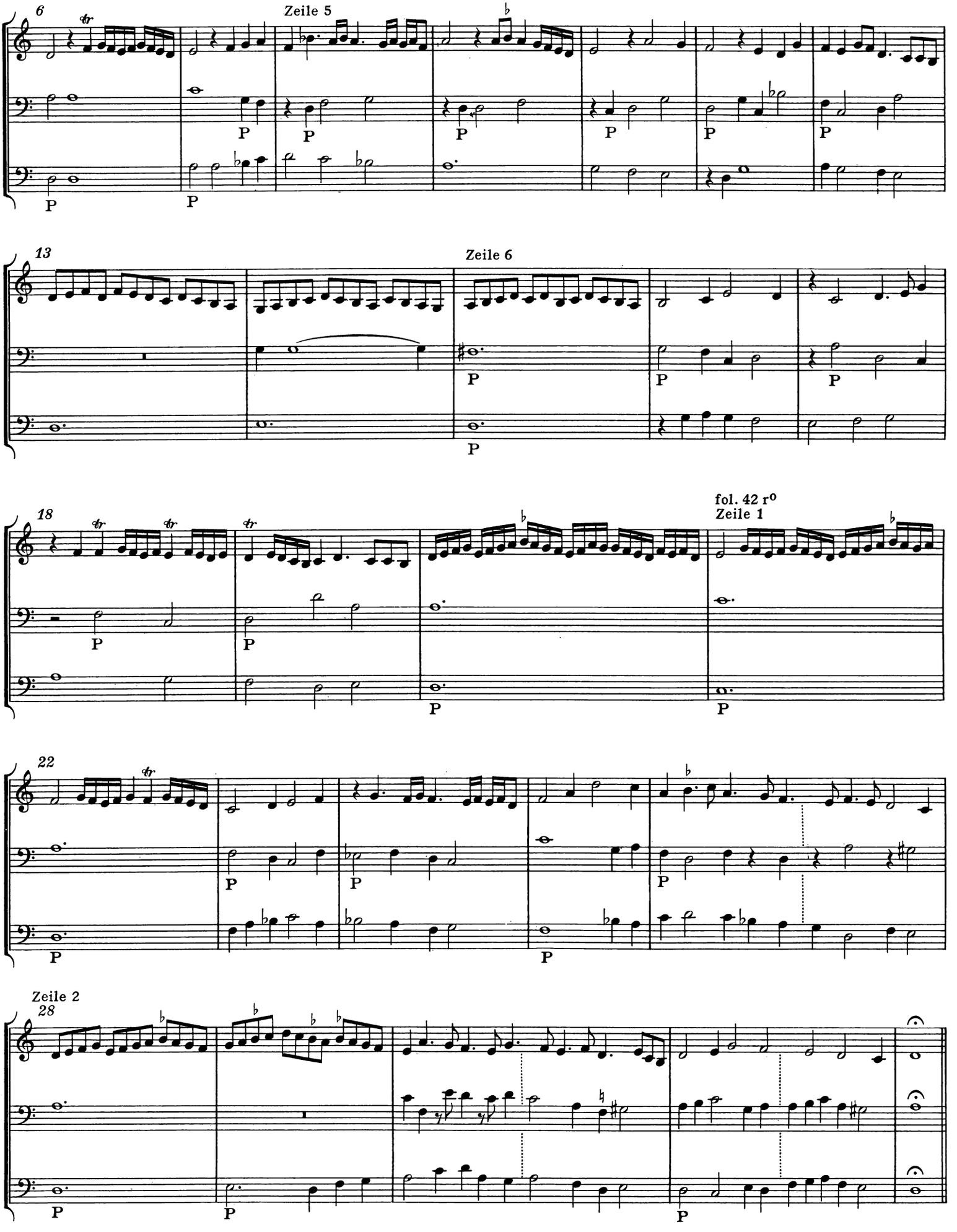
P

P

P

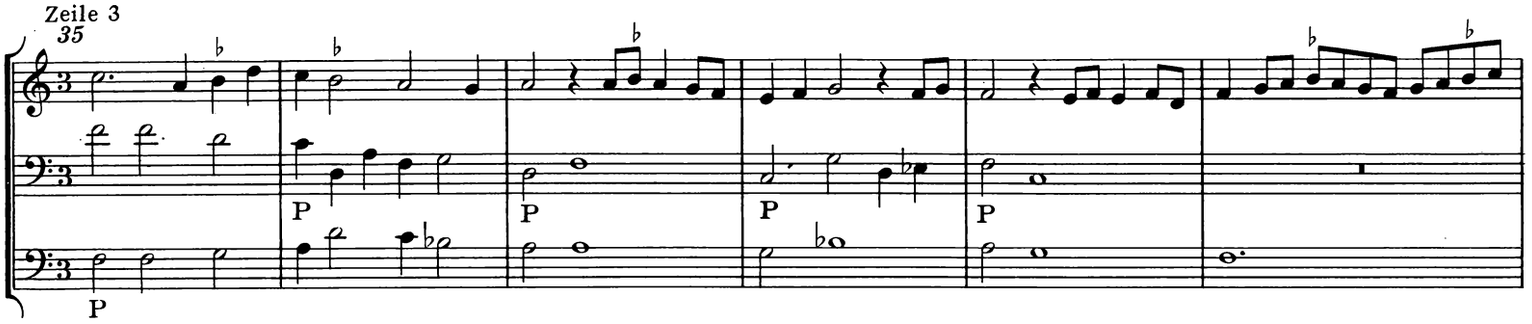
P

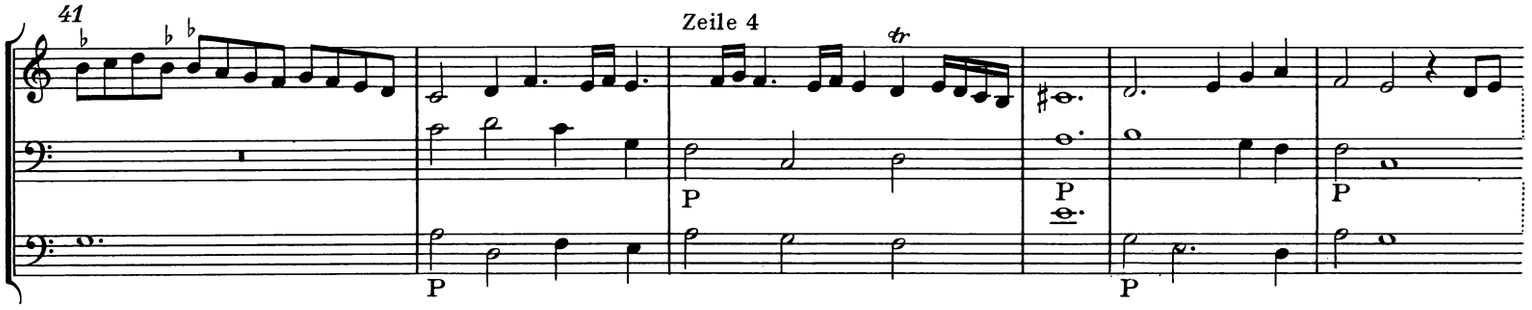
P

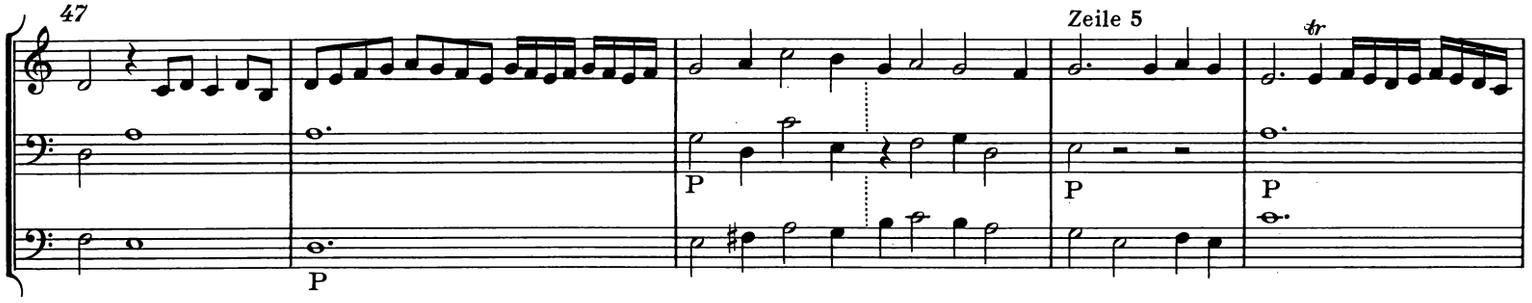

6
Zeile 5
13
Zeile 6
18
fol. 42 r°
Zeile 1
22
Zeile 2
28
P

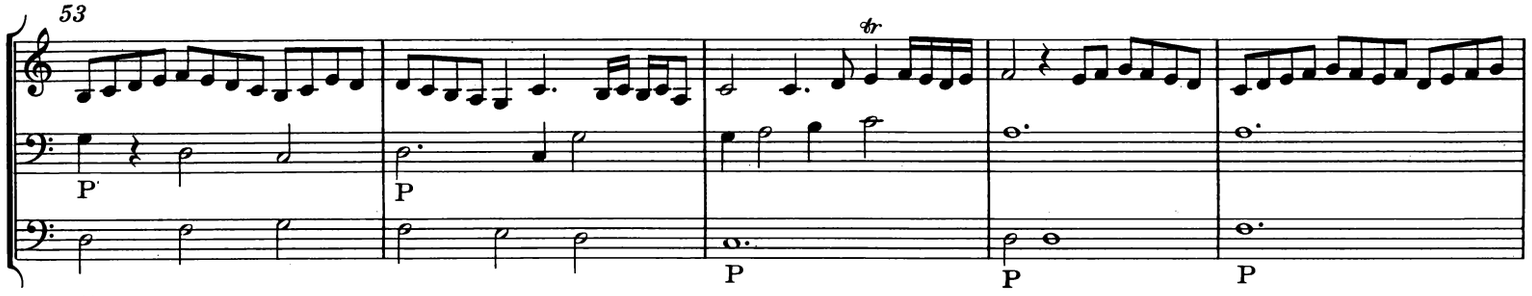
Ad te clamamus

Zeile 3

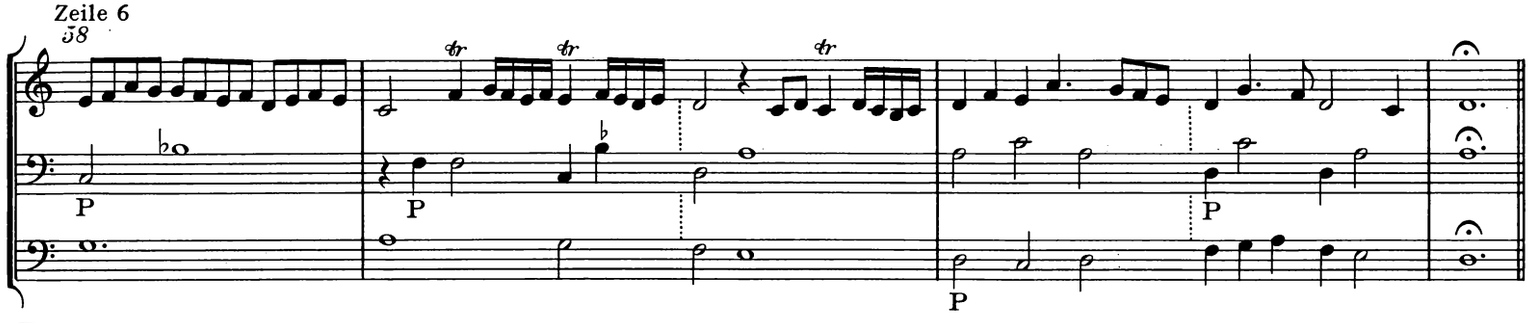








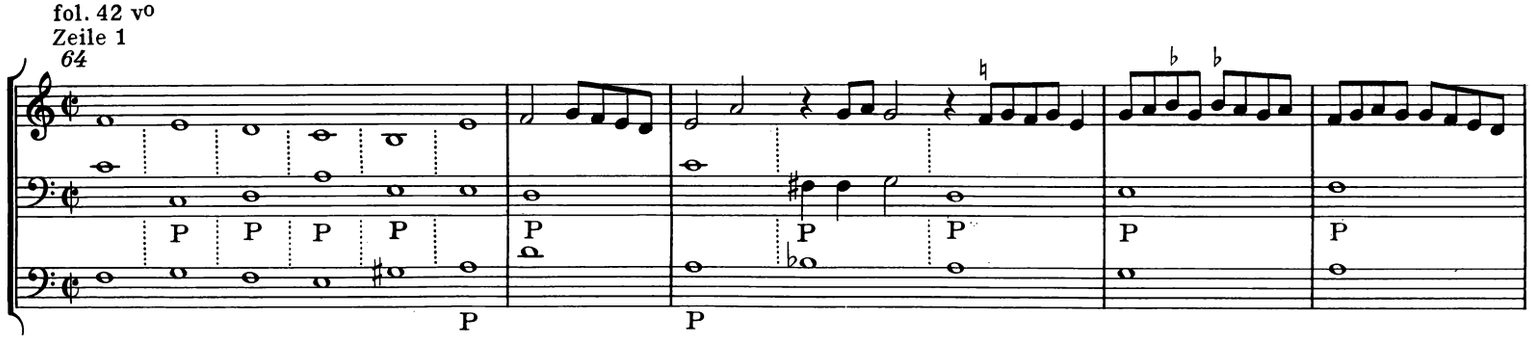
Zeile 6

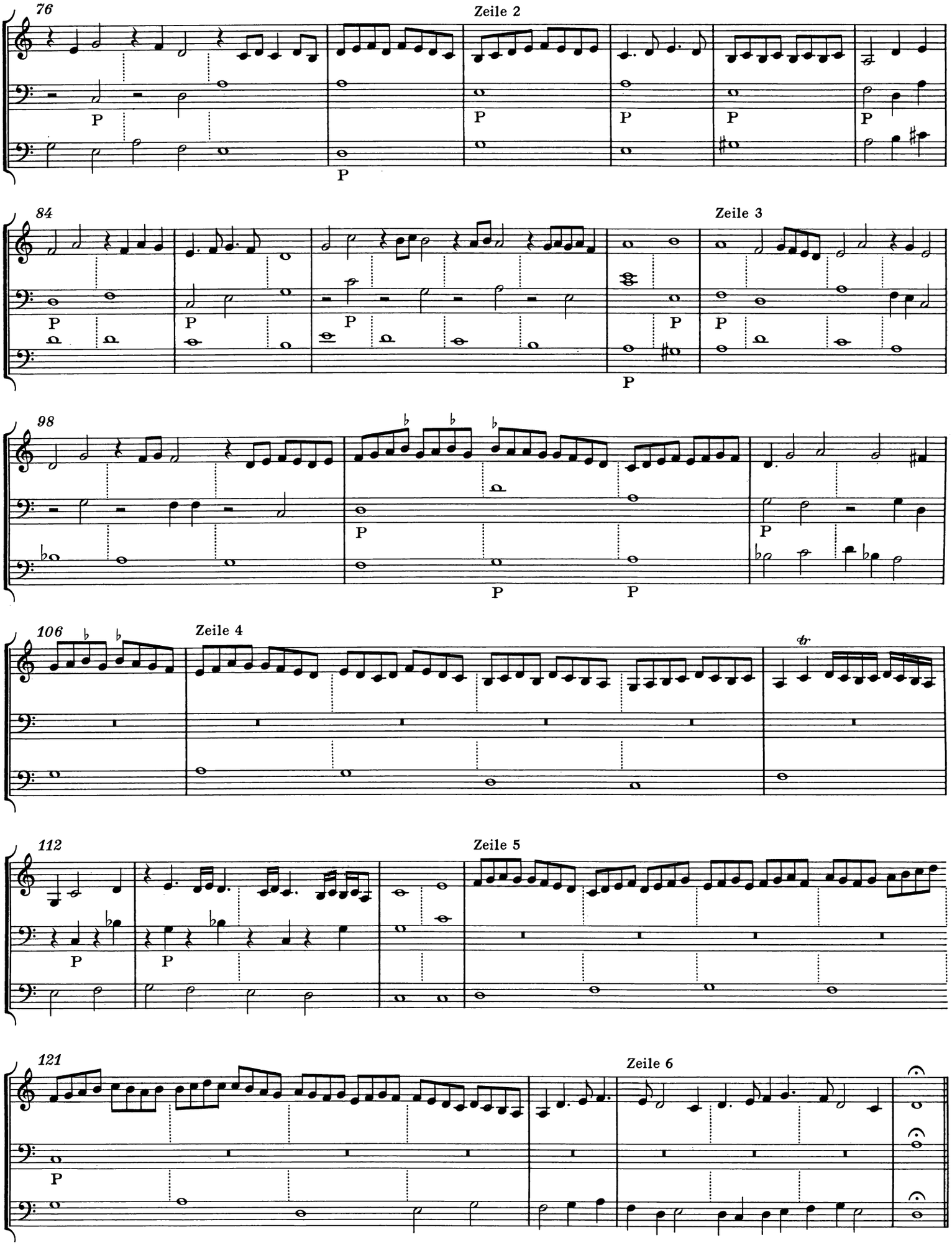


Eya ergo

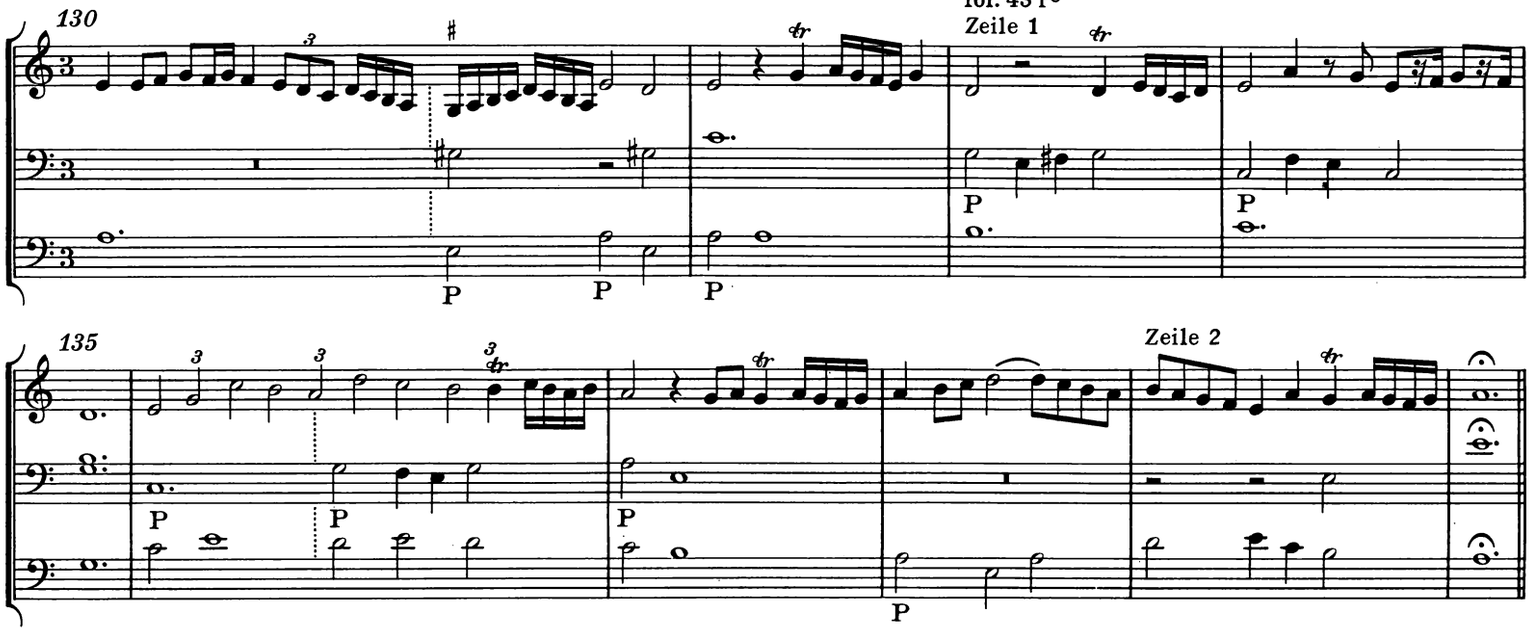
fol. 42 v°

Zeile 1

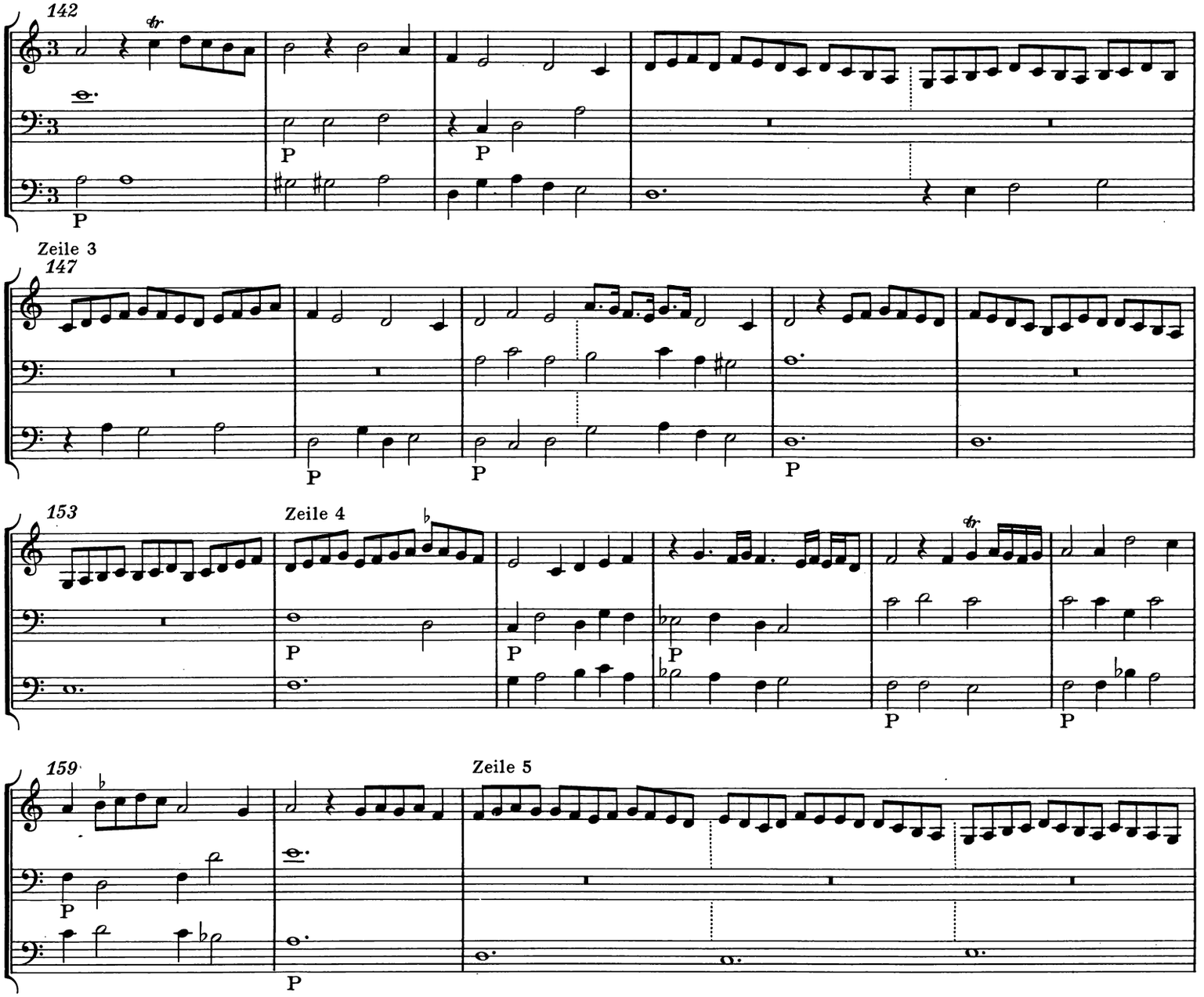


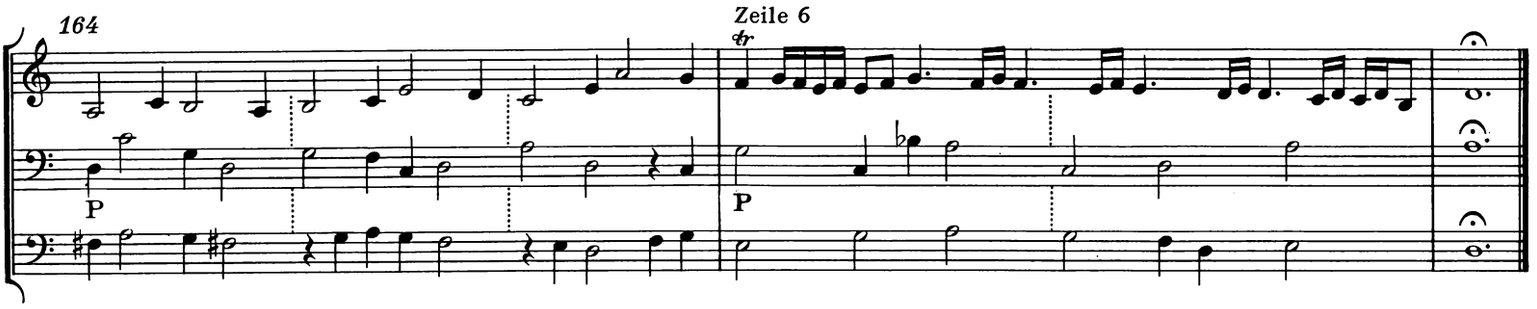

76
Zeile 2
84
Zeile 3
98
106
Zeile 4
112
Zeile 5
121
Zeile 6

O clemens

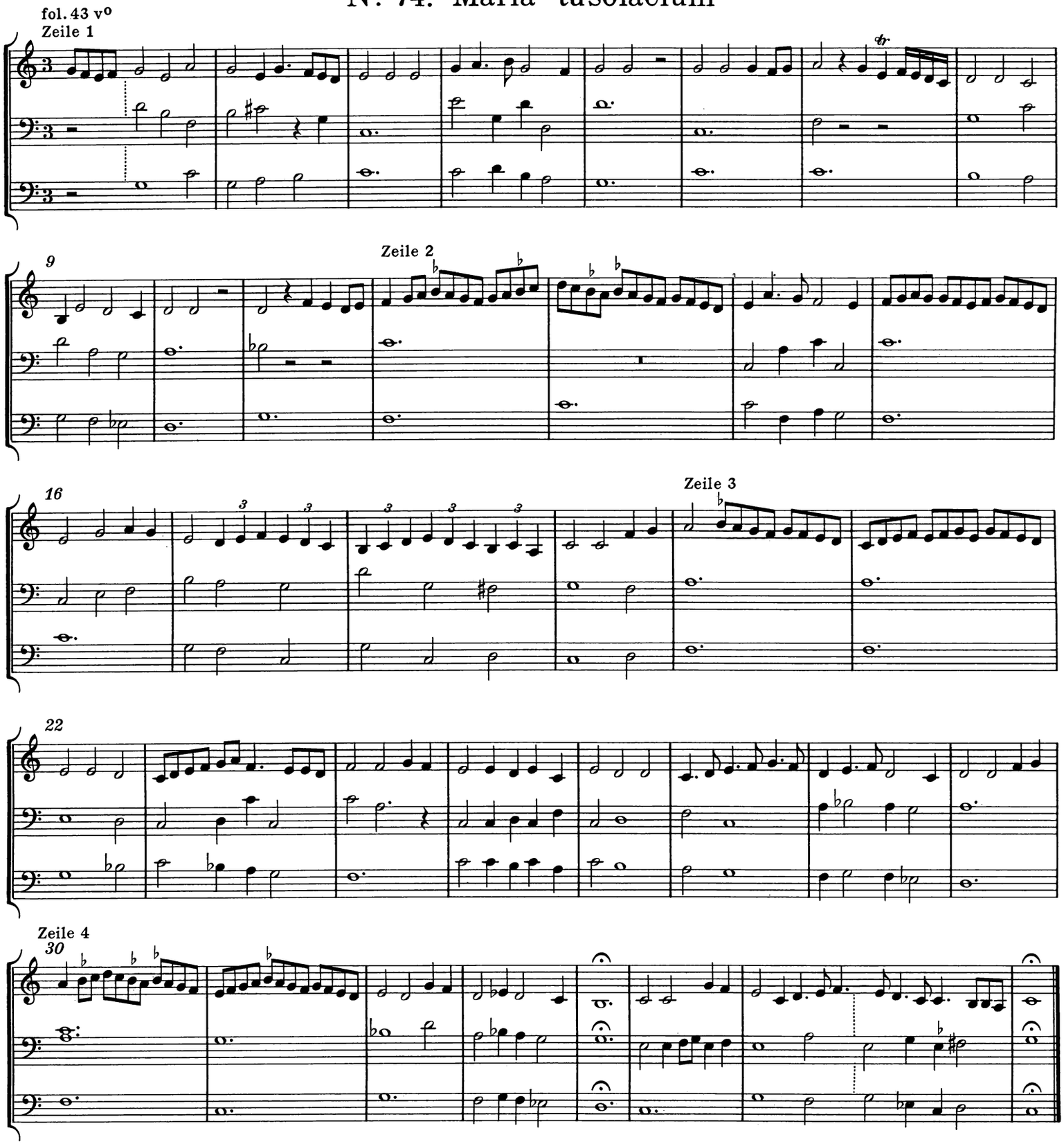


O dulcis maria

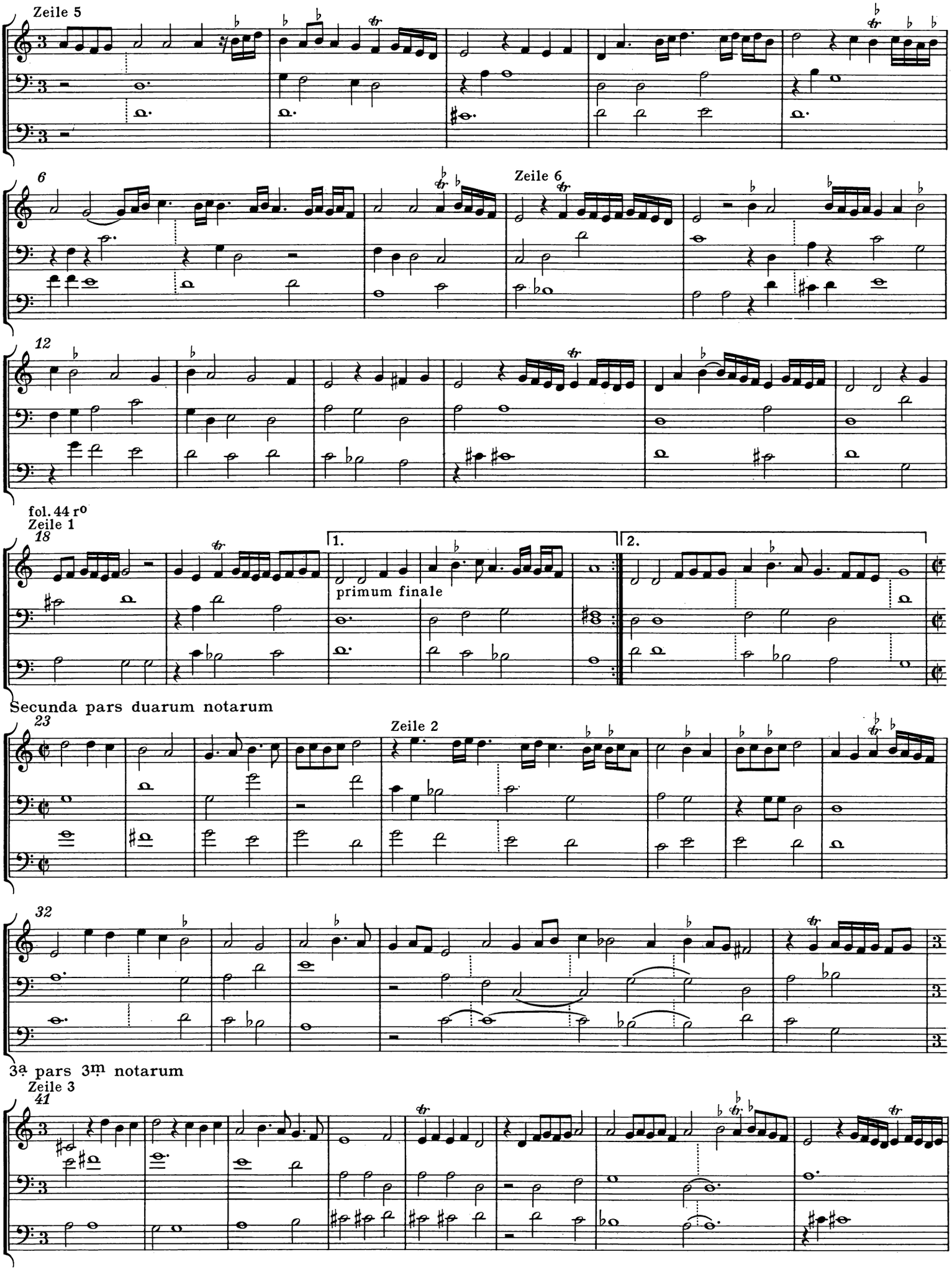




Nº 74. Maria tusolacium

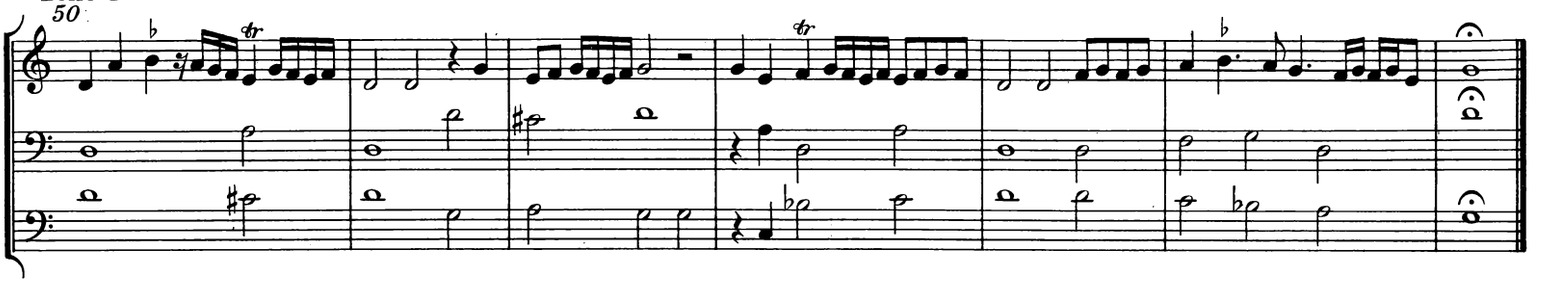


Nº 75. Virginem mire pulchritudinis



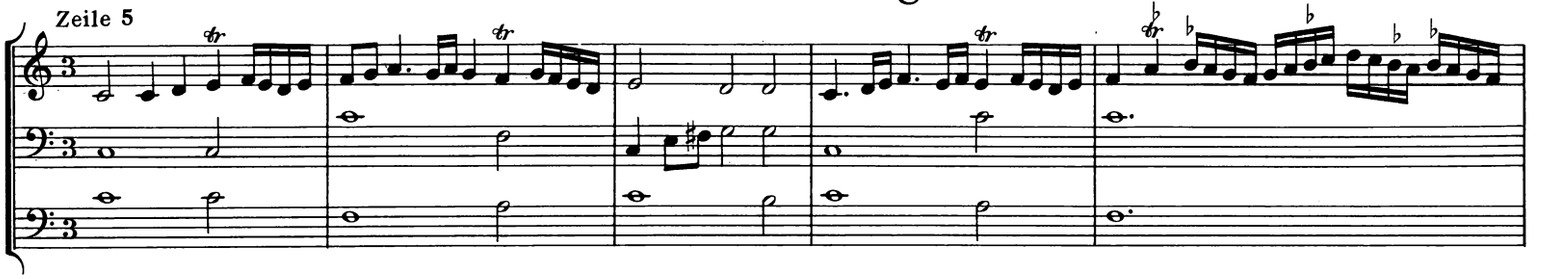
Zeile 4

50

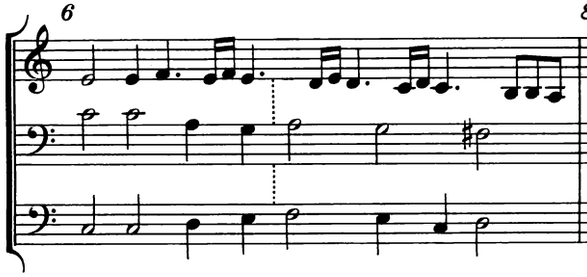


Nº 76. Veni virgo

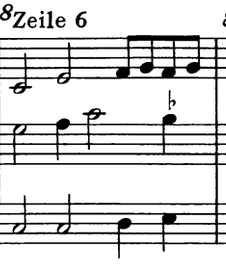
Zeile 5



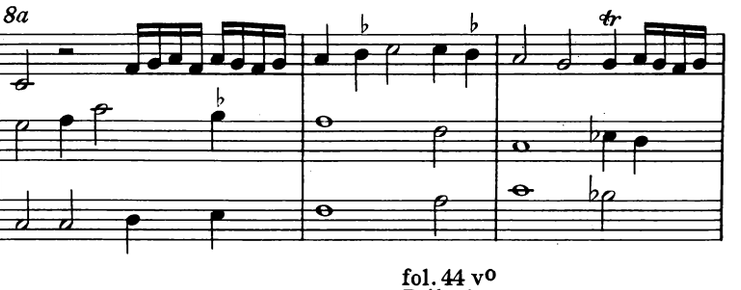
6



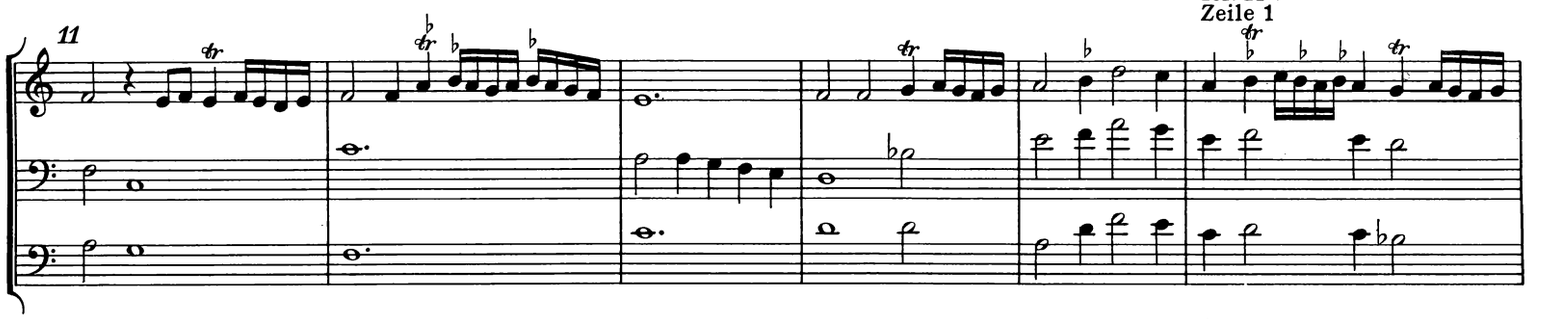
8 Zeile 6



8a

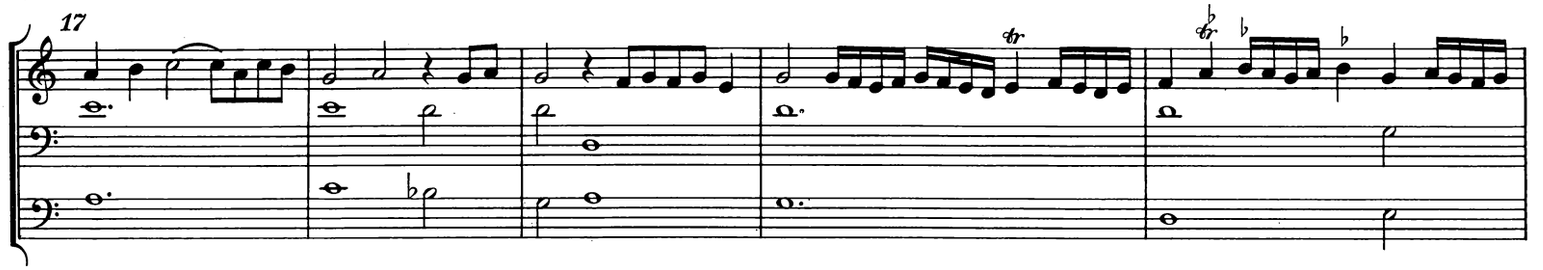


11

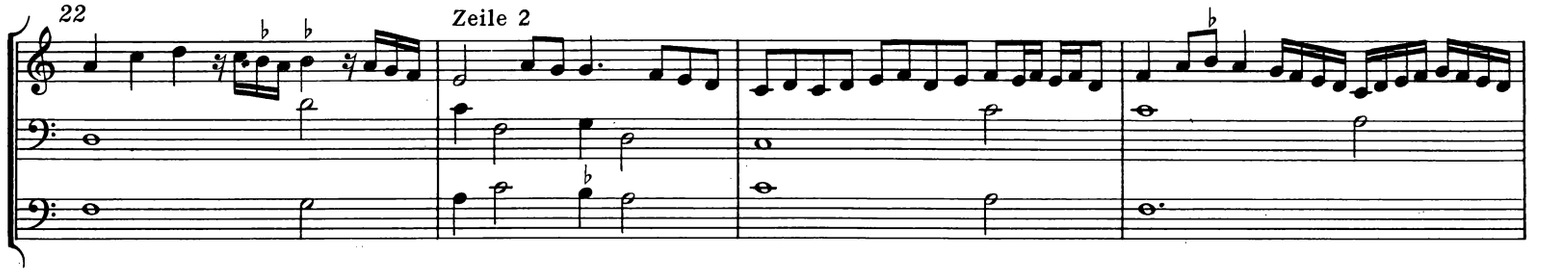


fol. 44 vº
Zeile 1

17

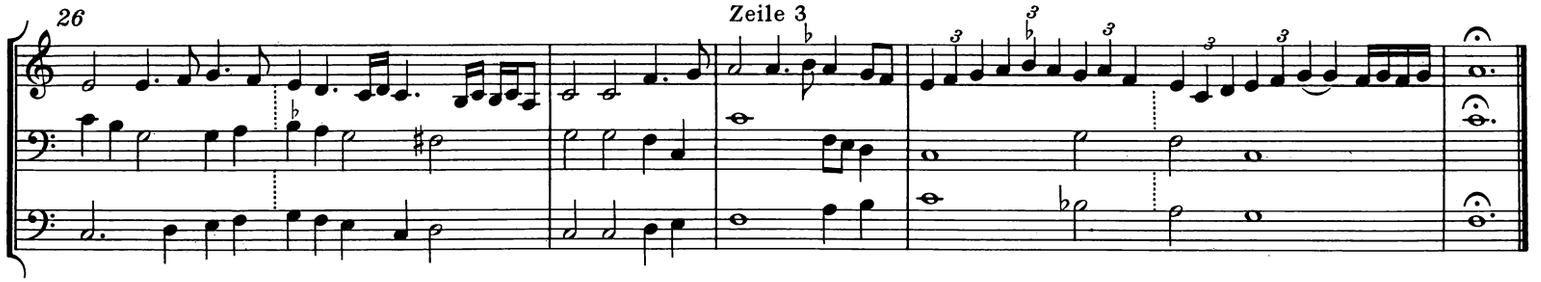


22



Zeile 2

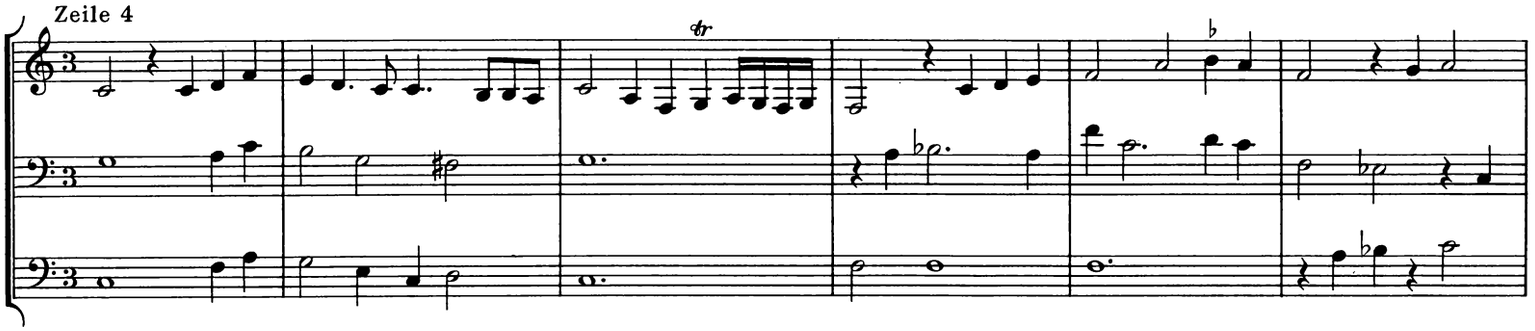
26



Zeile 3

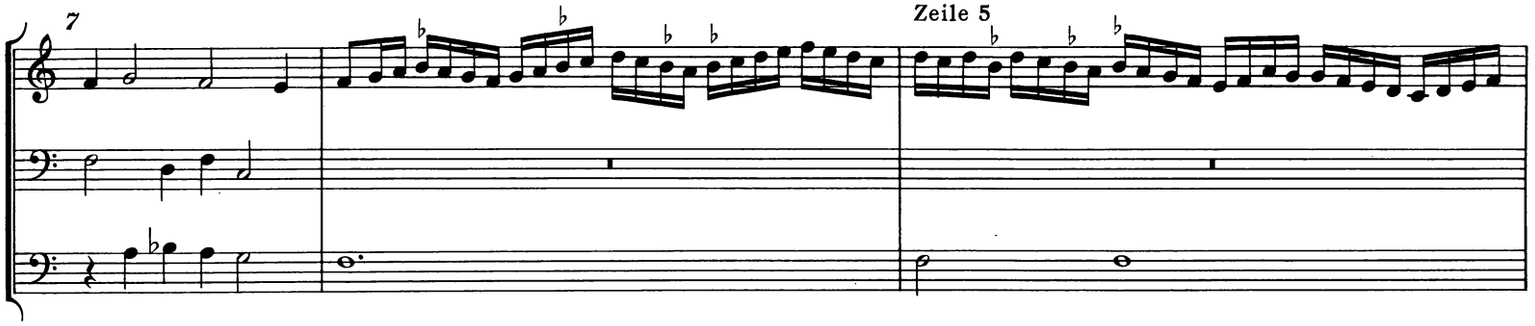
Nº 77. Magnificat / Octani toni

Zeile 4

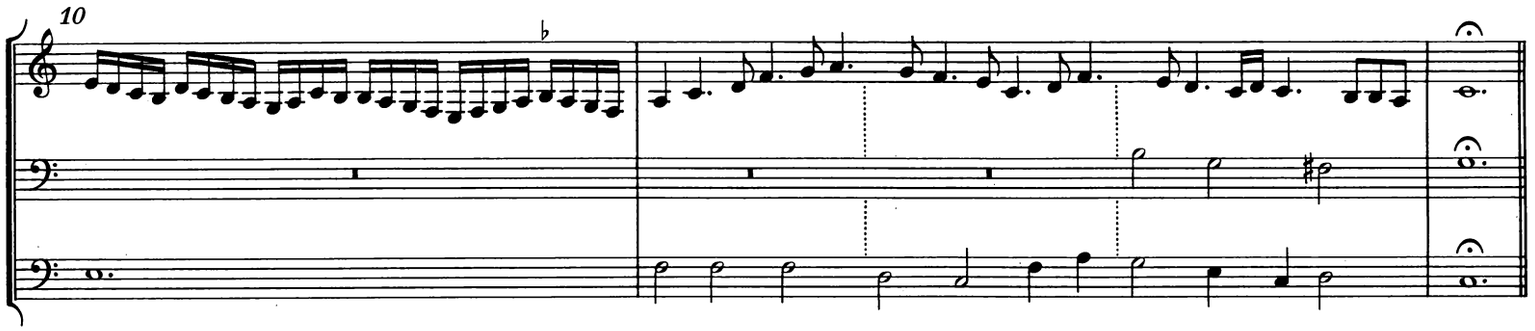


7

Zeile 5



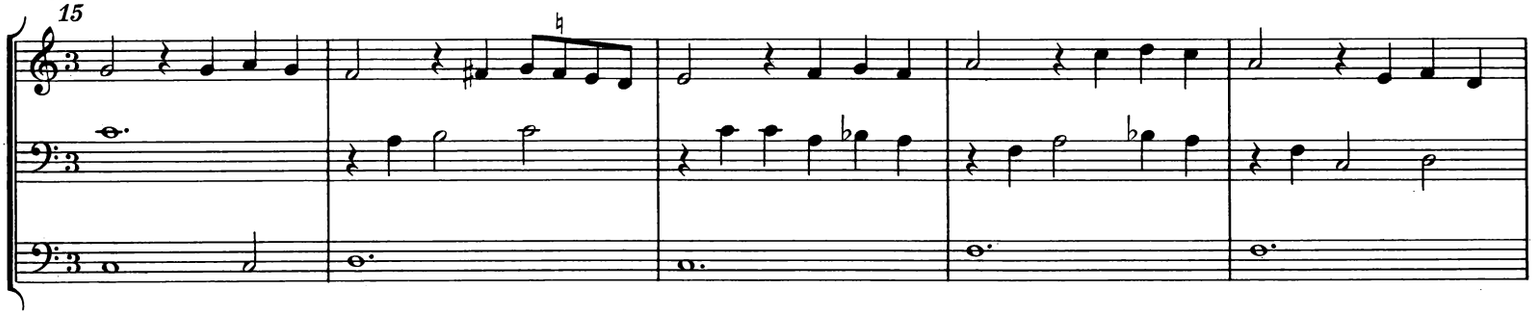
10



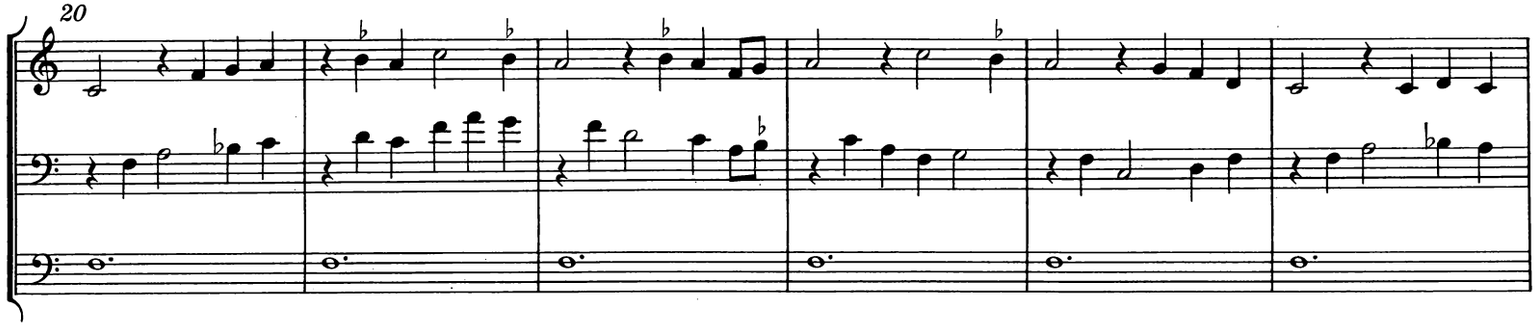
Quia respexit

Zeile 6

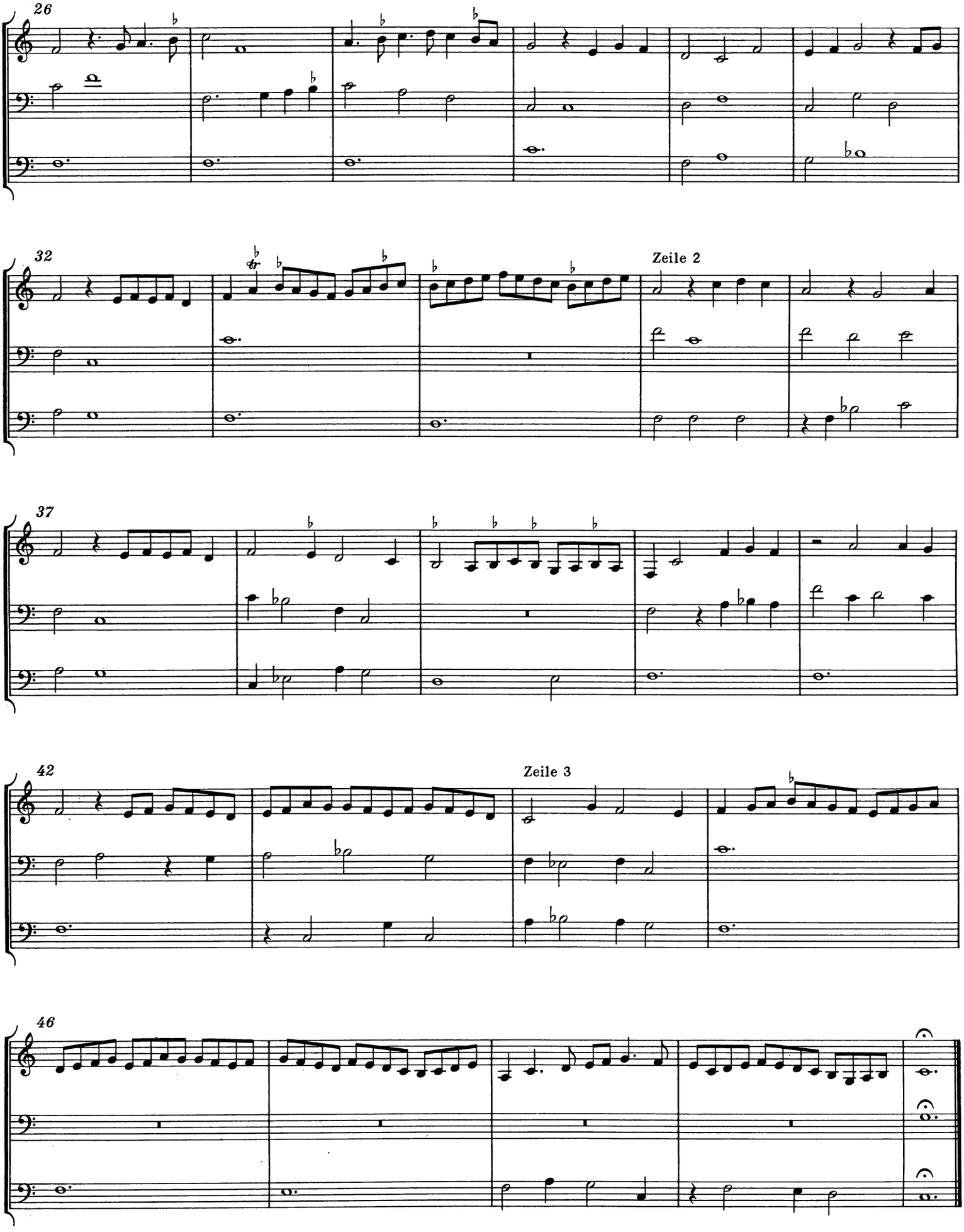
15



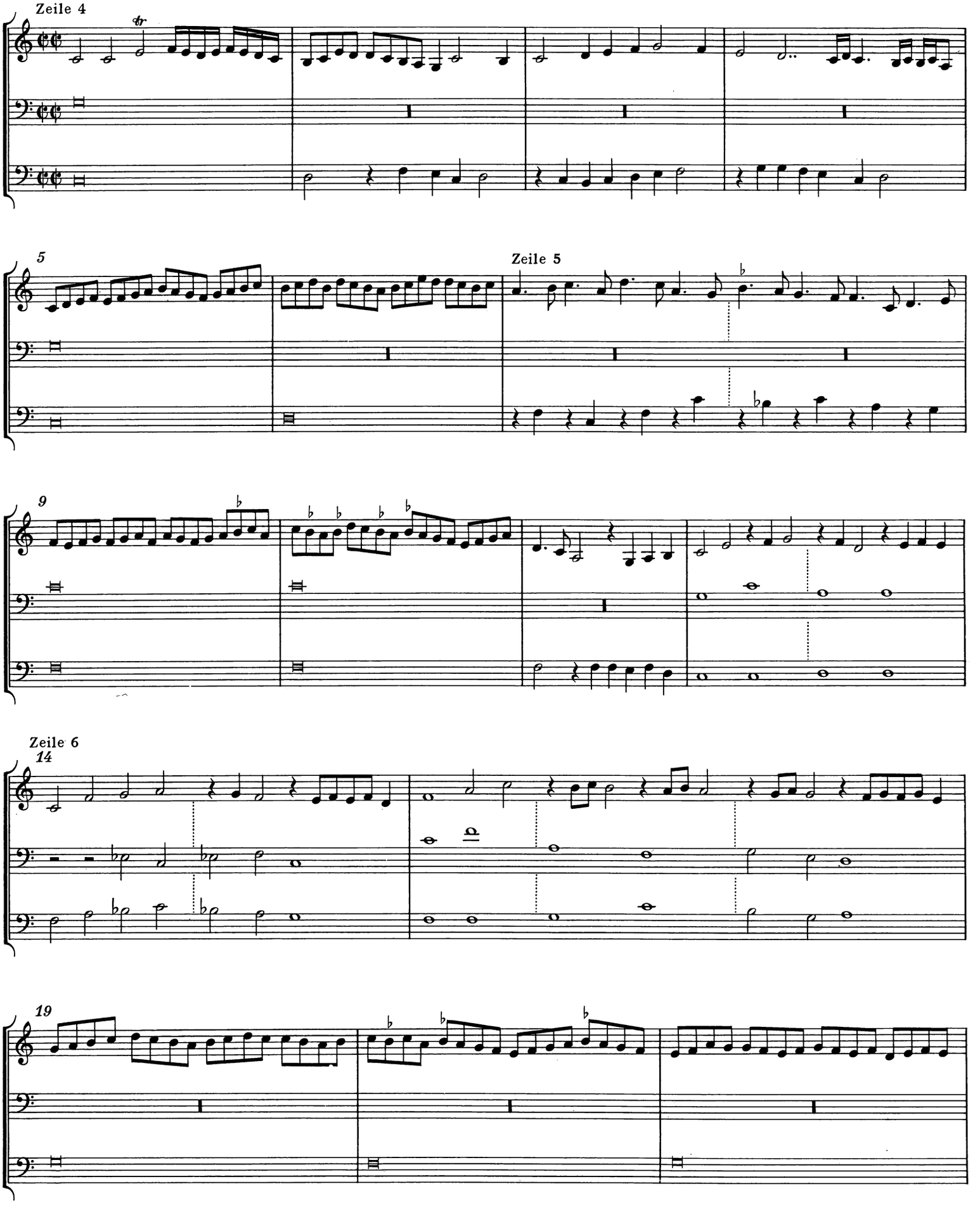
20



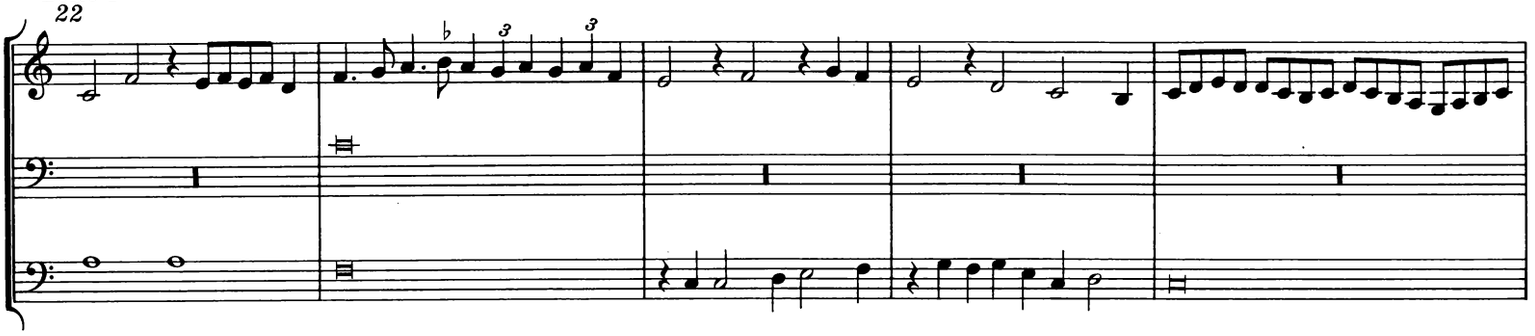
fol. 45 r°
Zeile 1



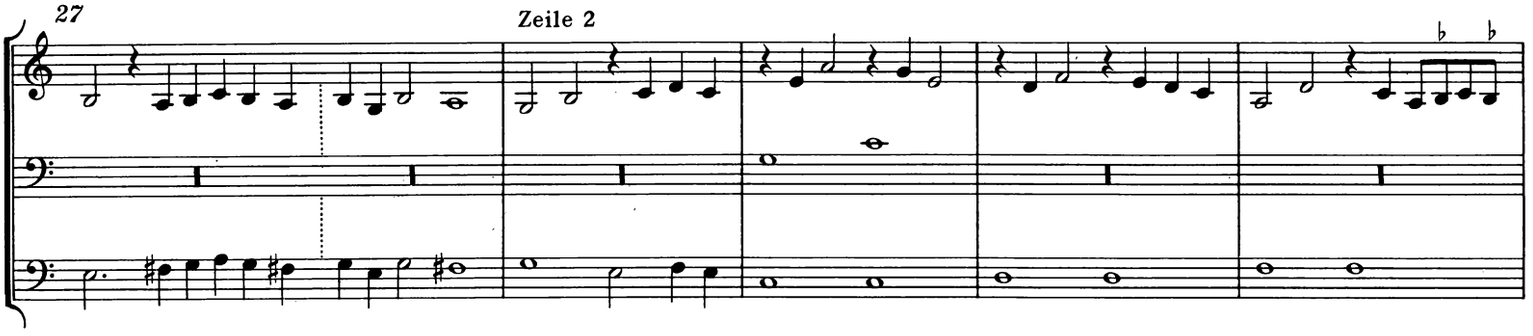
Nº 78. Ympnus: Veni creator spiritus



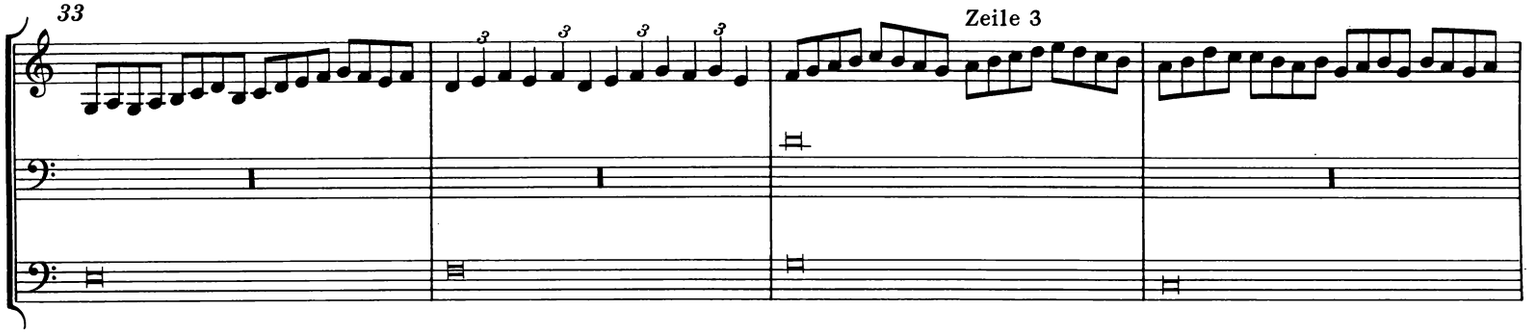
fol. 45 v°
Zeile 1
22



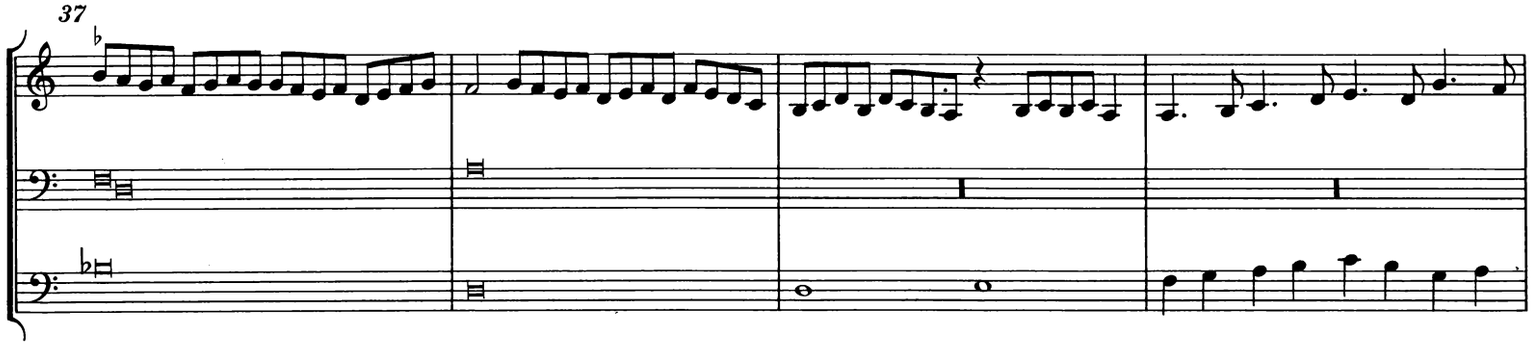
27
Zeile 2



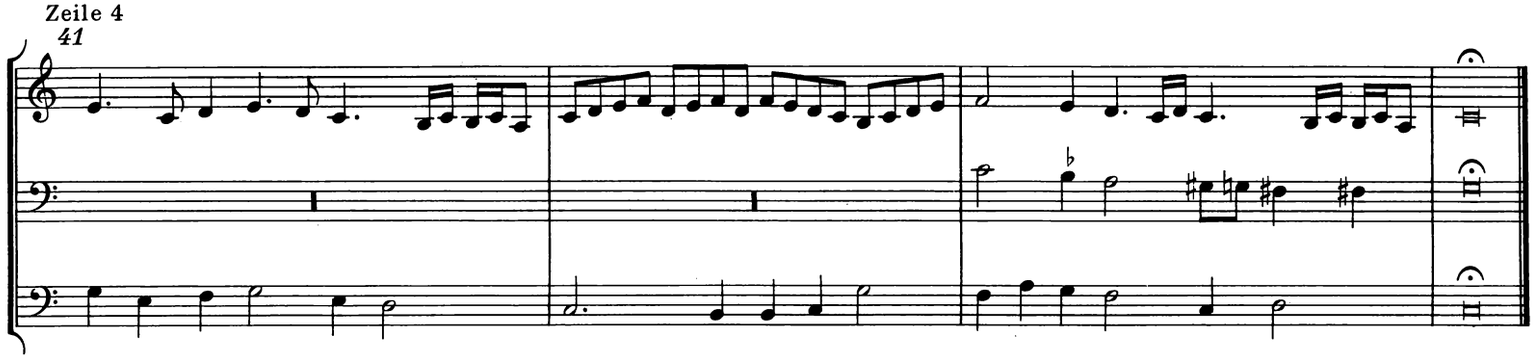
33
Zeile 3



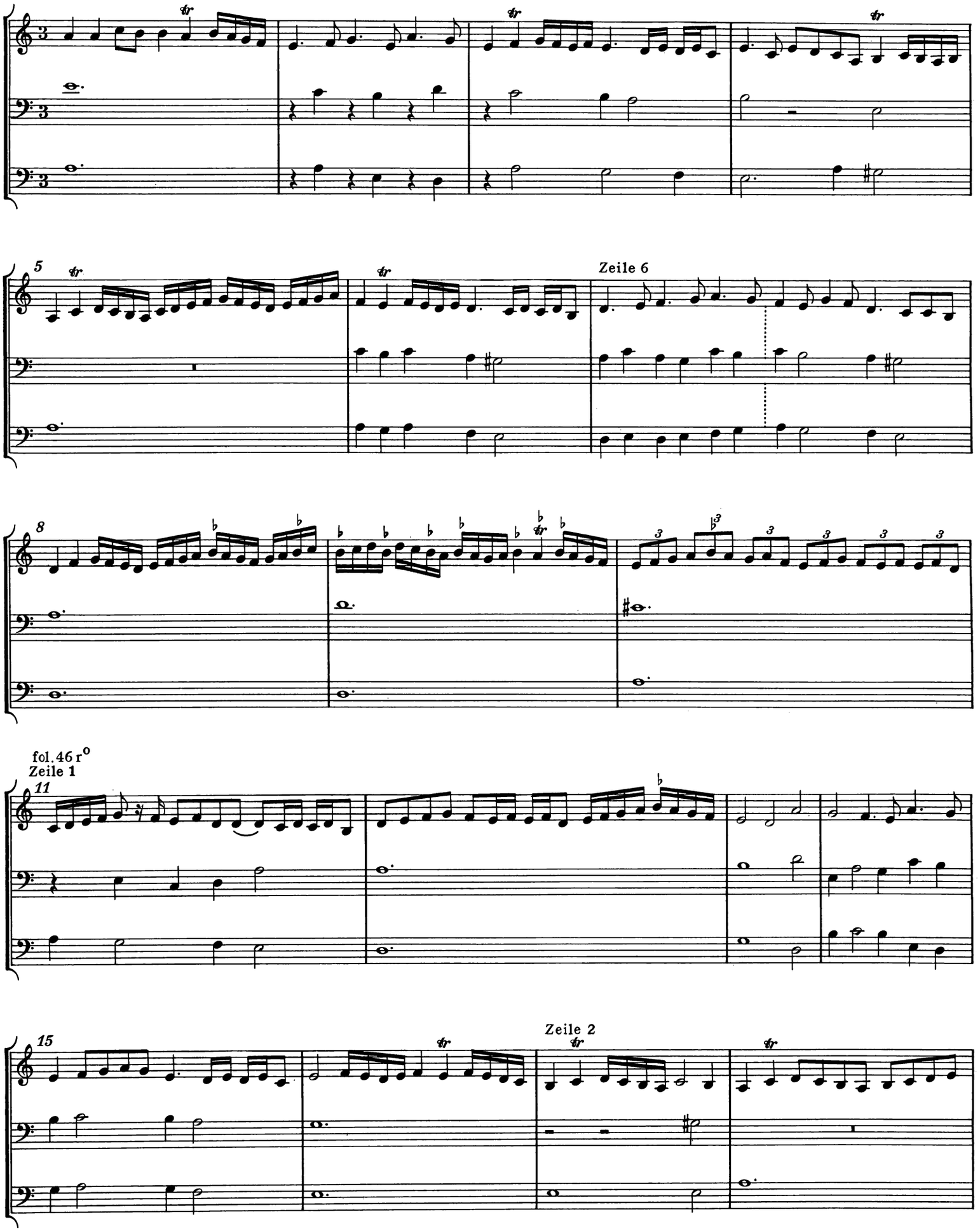
37

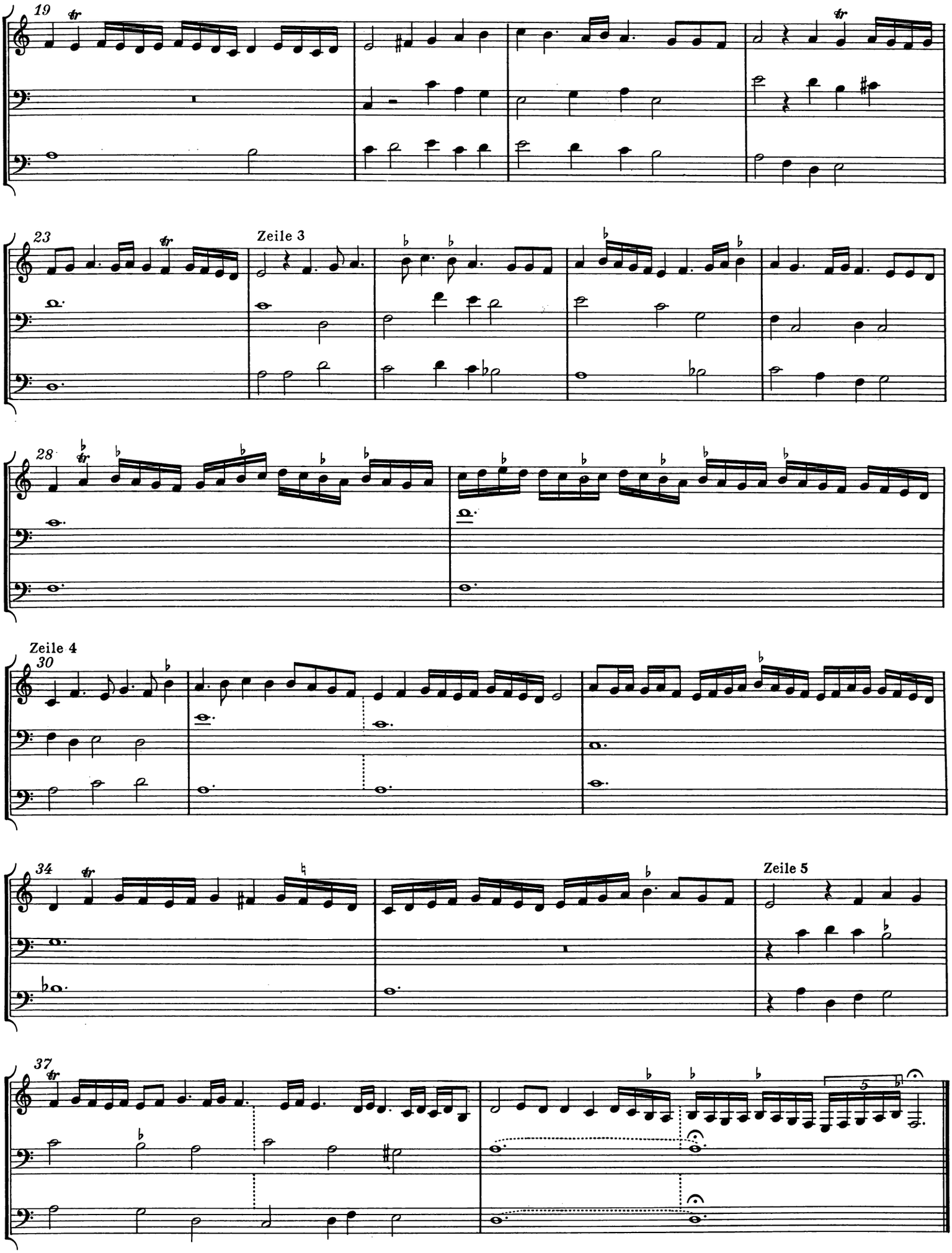


Zeile 4
41

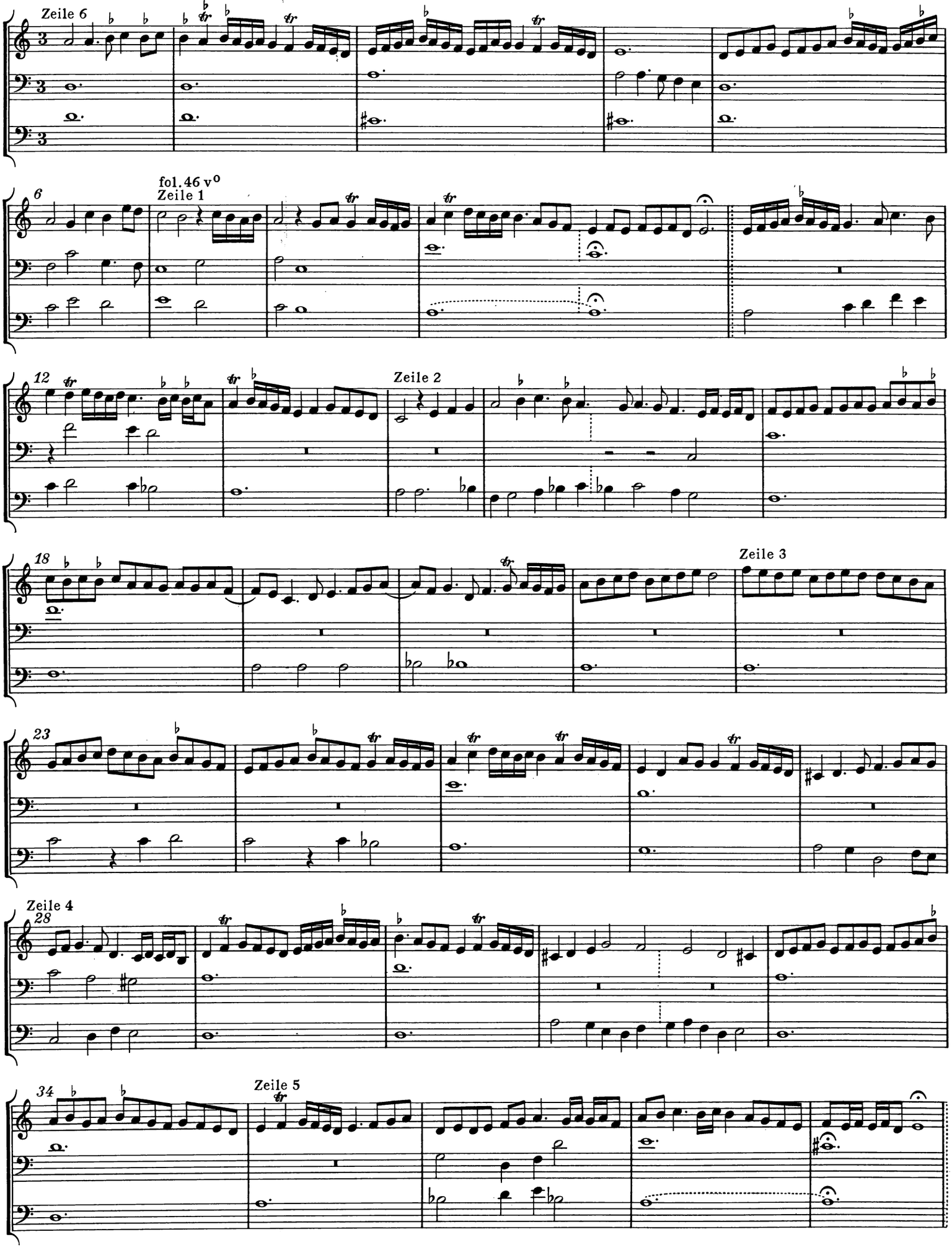


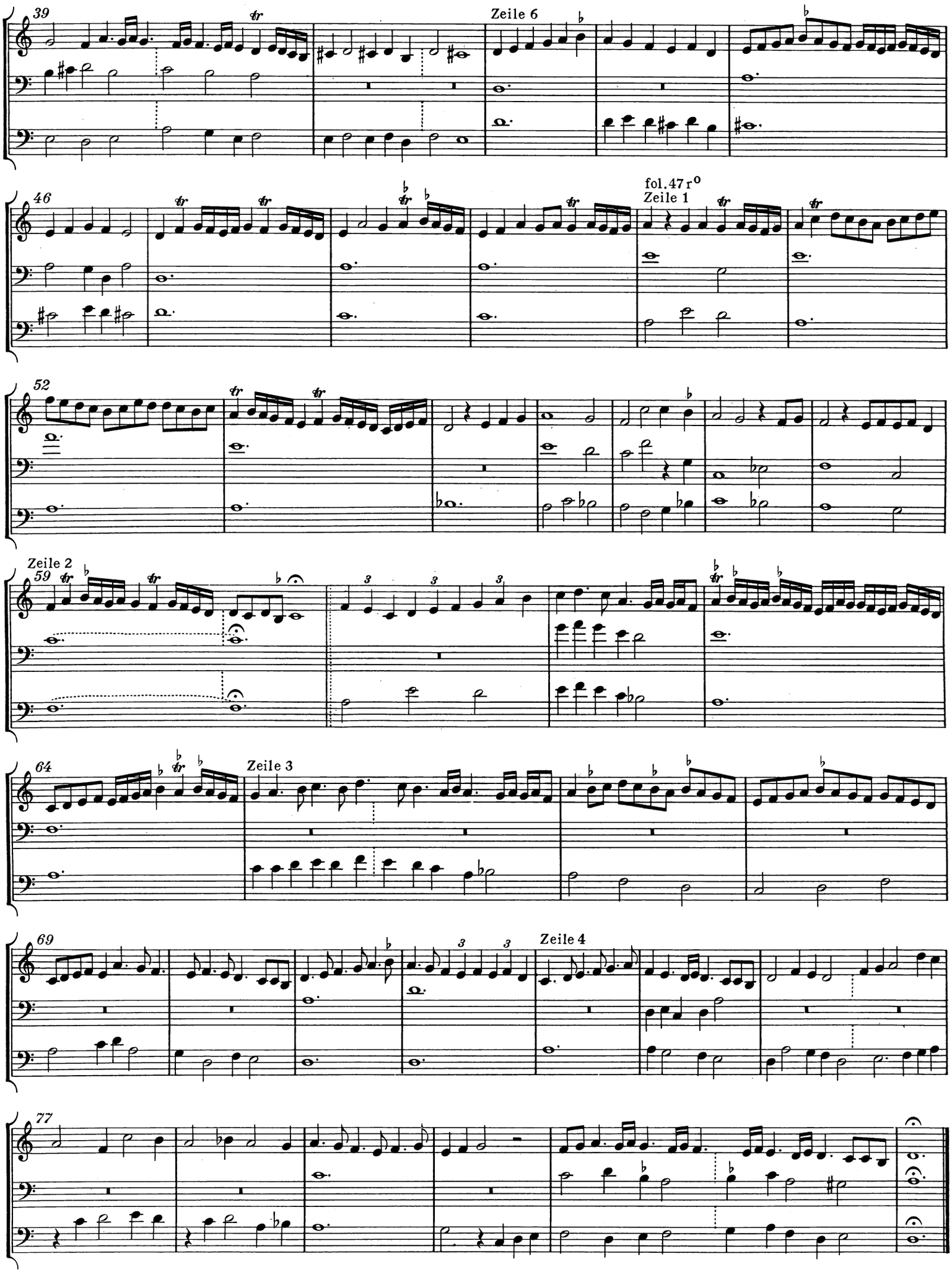
Nº 79. Modocomo Bystu die rechte



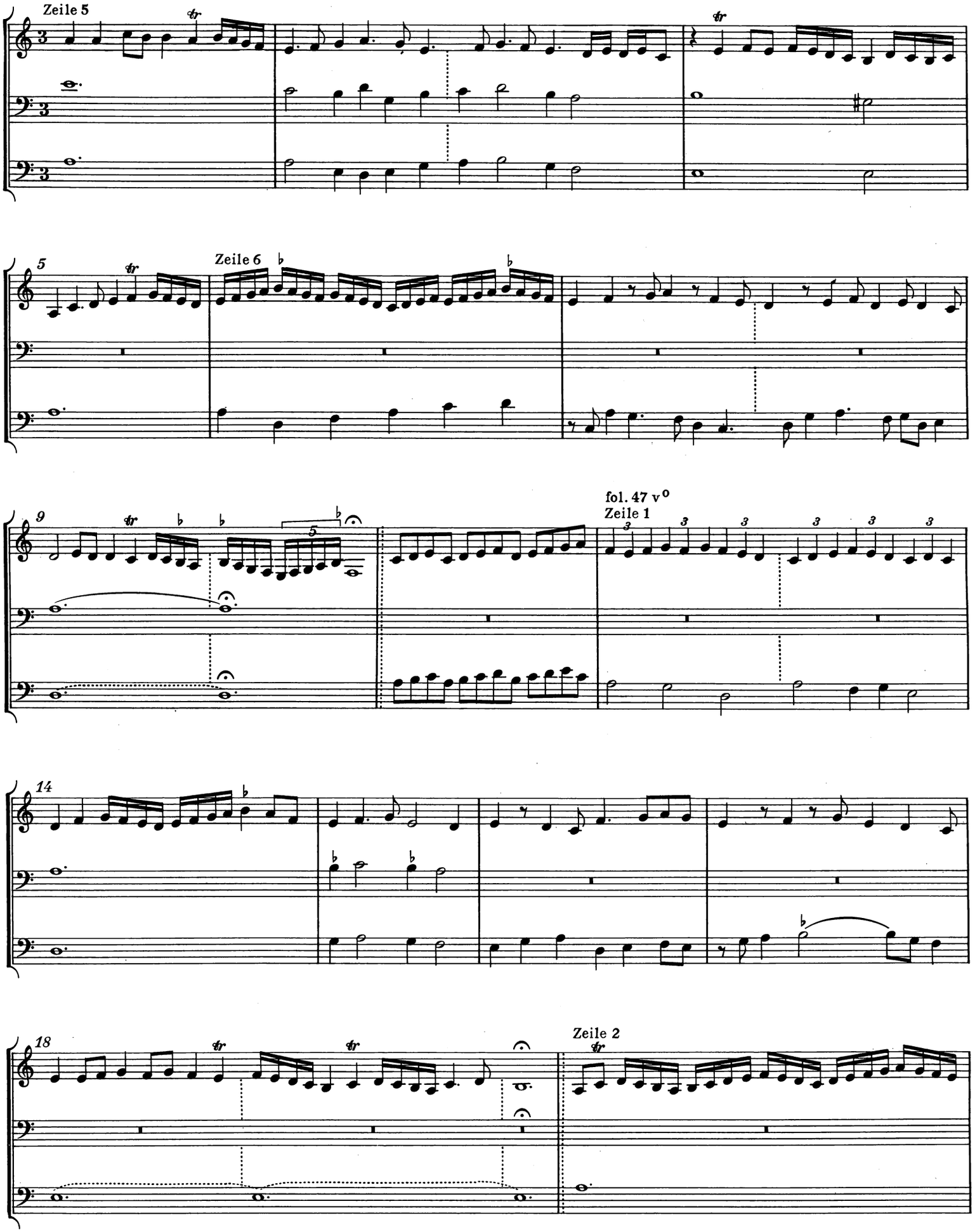

19
23
Zeile 3
28
Zeile 4
30
34
Zeile 5
37

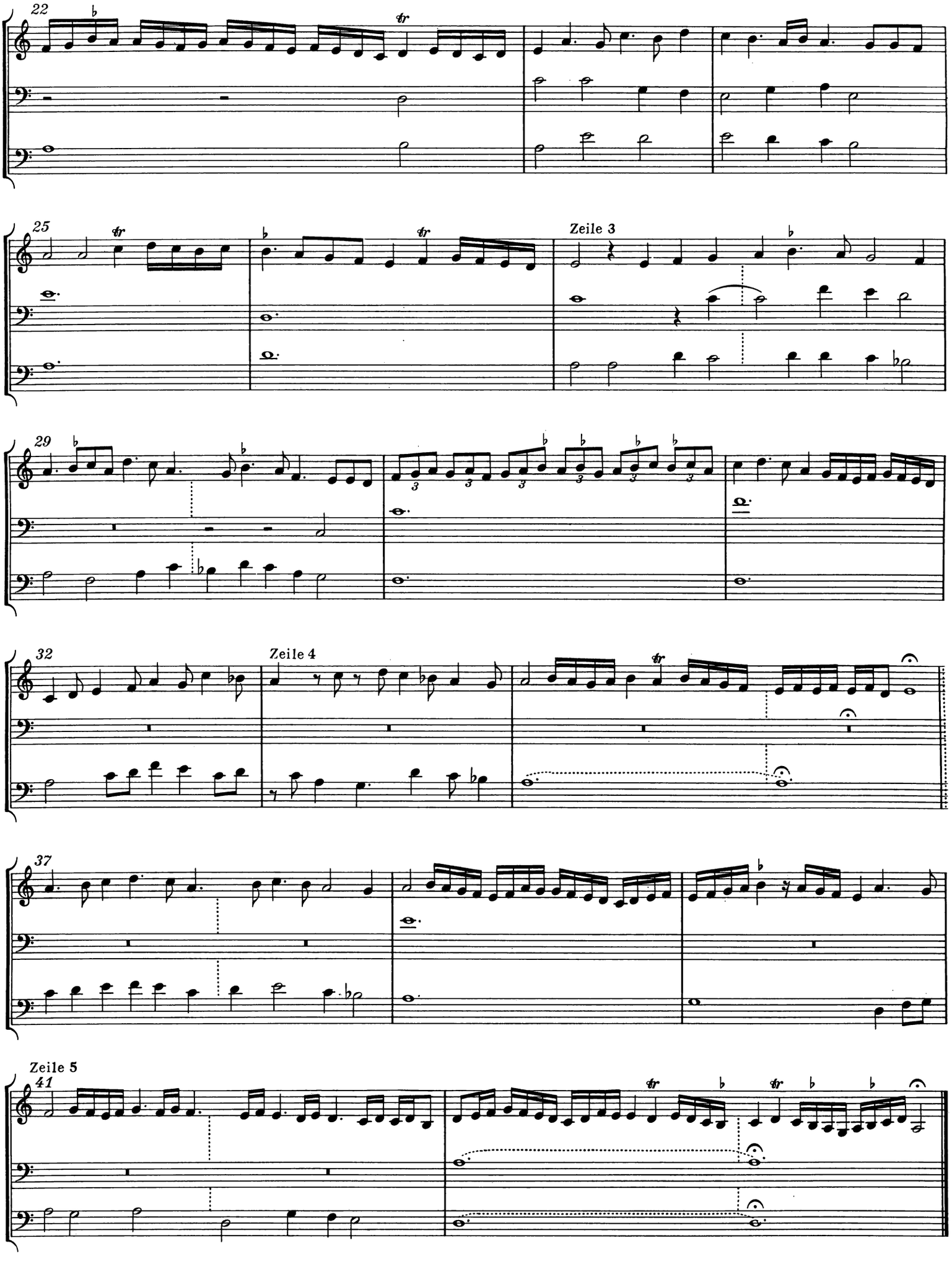
Nº 80. Repeticio



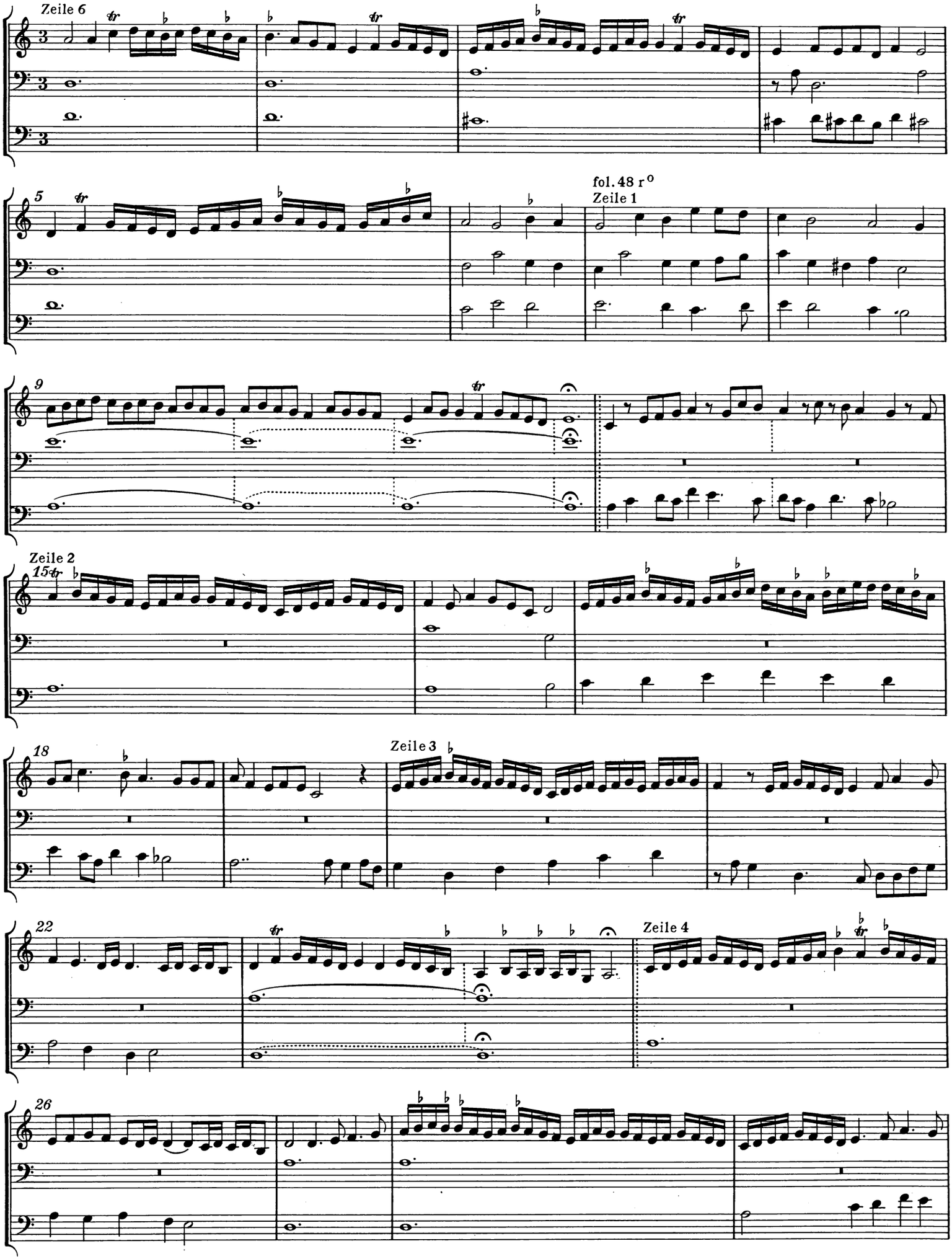

39
Zeile 6
46
fol. 47 r°
Zeile 1
52
Zeile 2
59
64
Zeile 3
69
Zeile 4
77

Nº 81. Modocomor




22
25
Zeile 3
29
32
Zeile 4
37
Zeile 5
41

Nº 82. Repeticio huius



Zeile 5

30

Nº 83. Se le fatze ay pale

Zeile 6

5

fol. 48 v°
Zeile 1

8

14

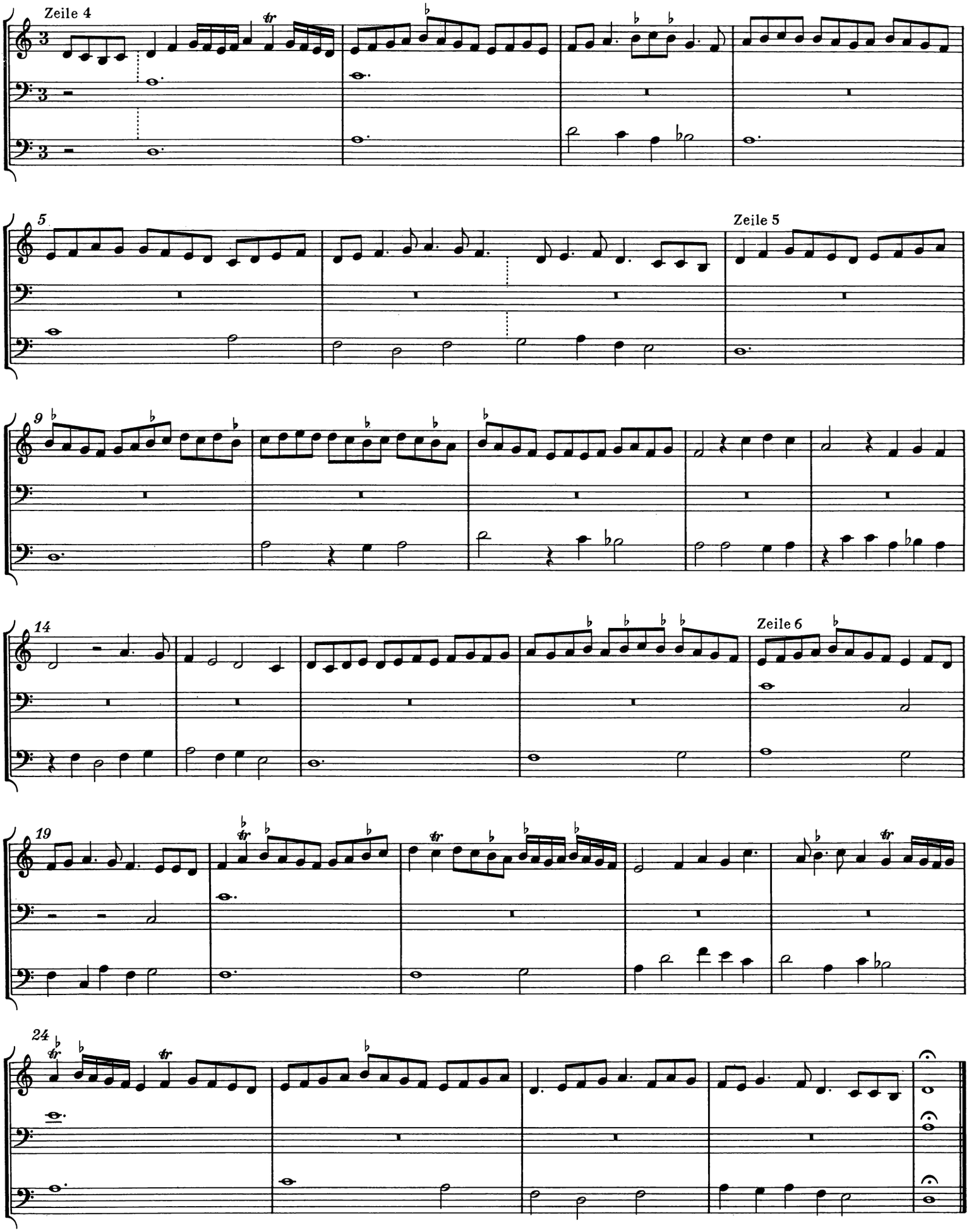
Zeile 2

20

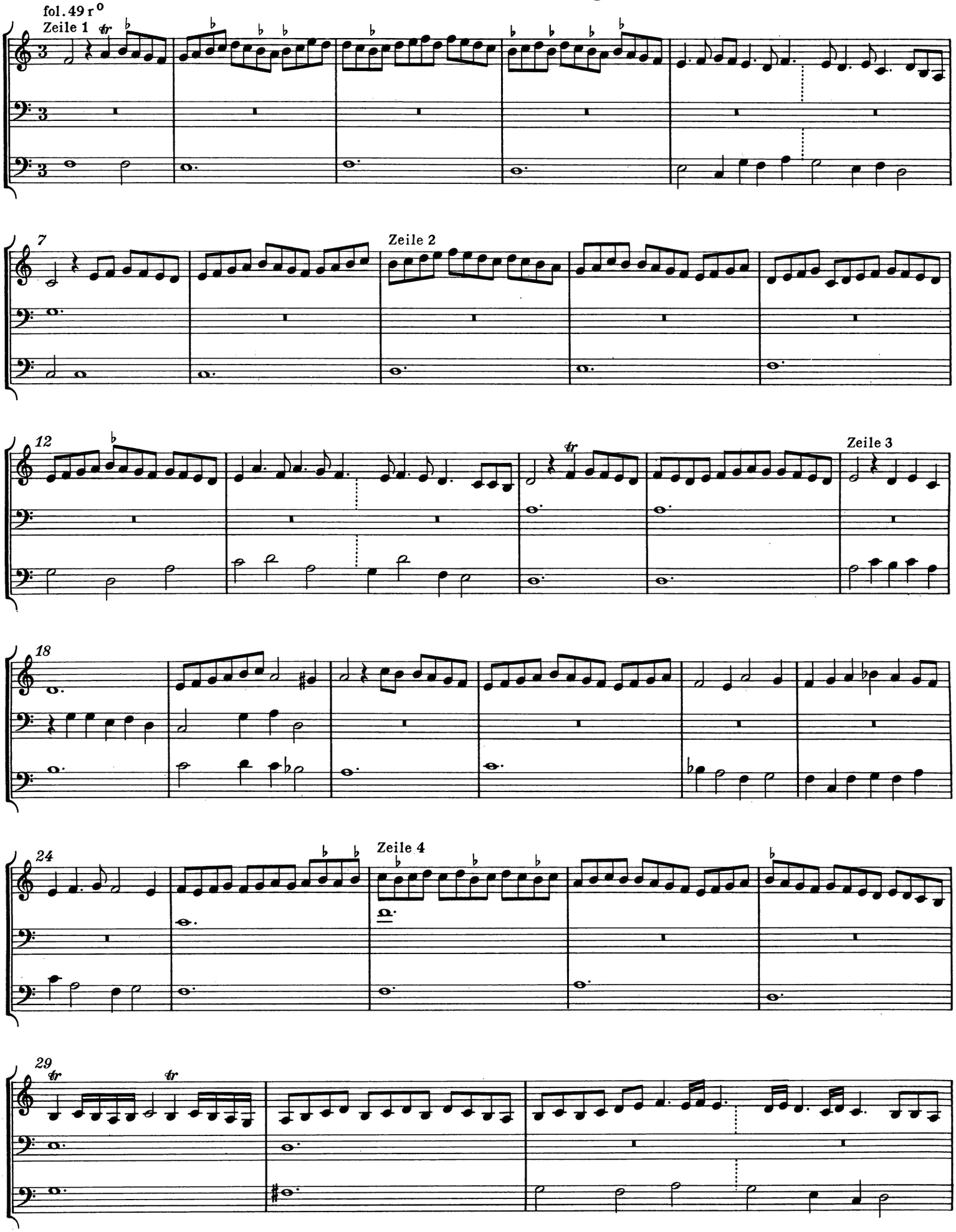
Zeile 3

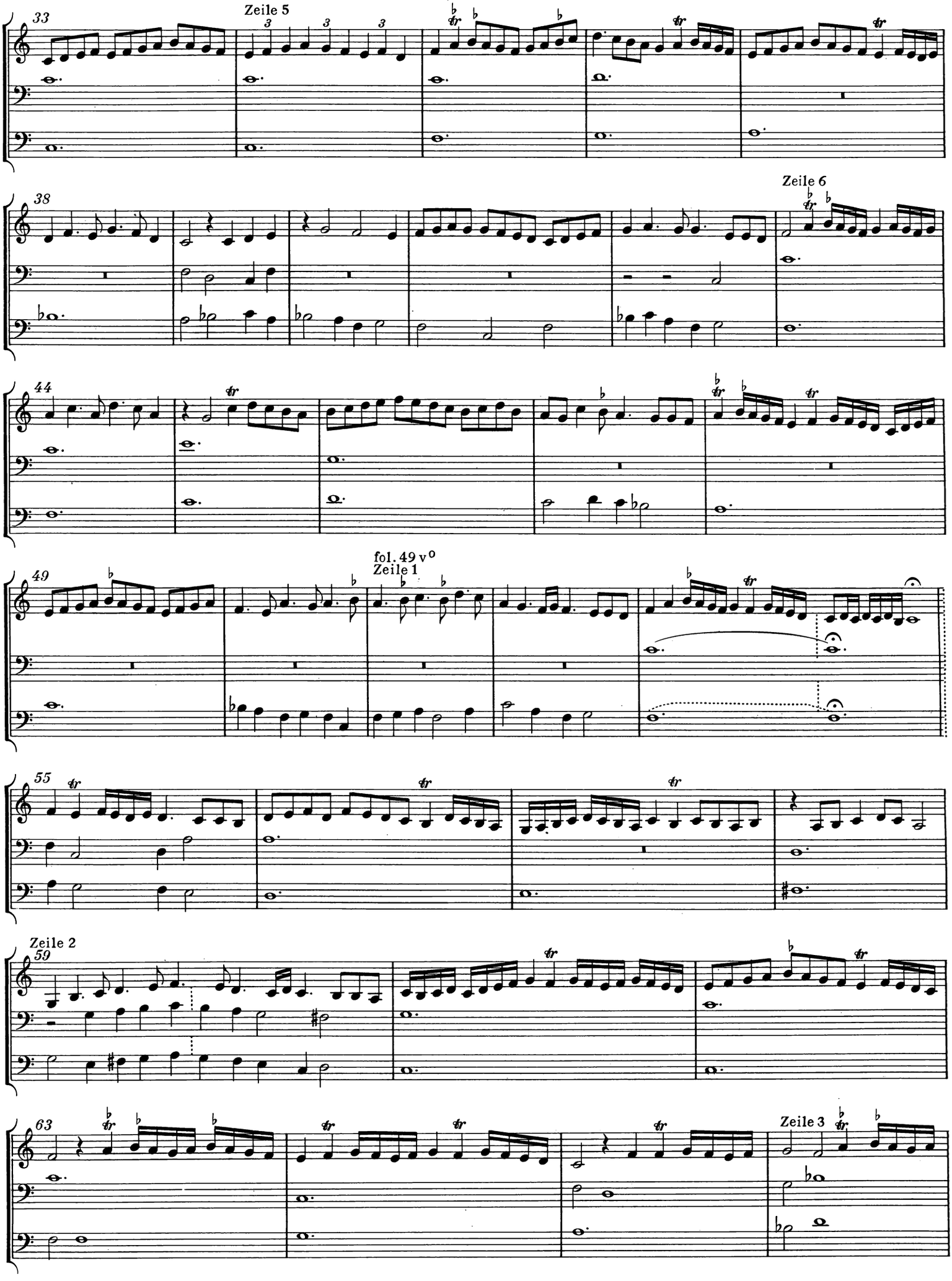
25

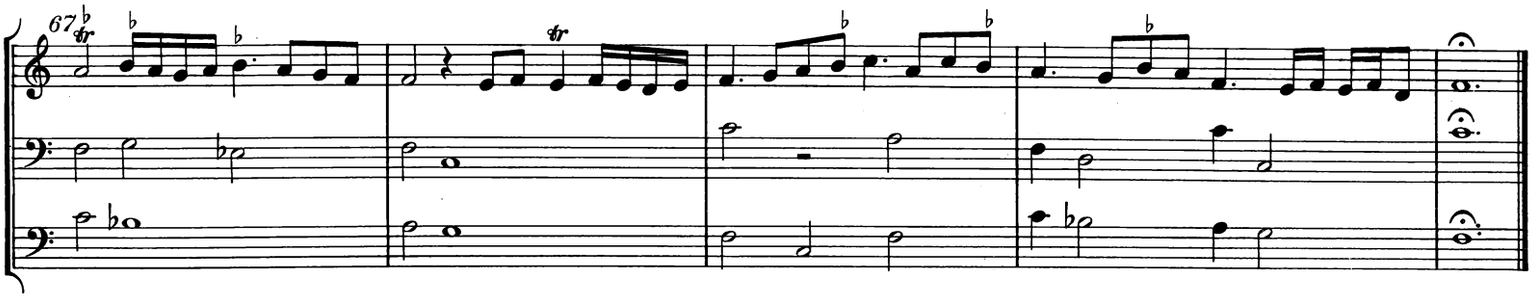
Nº 84. Des meygen Zyt, die



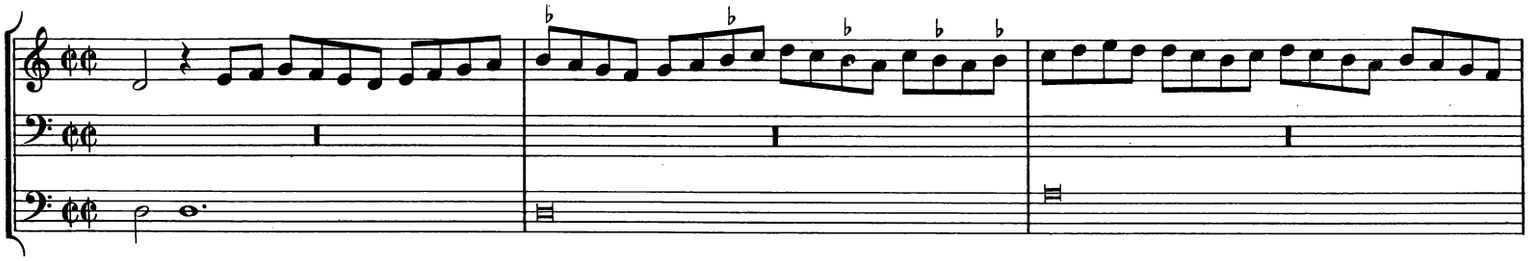
Nº 85. Min Hertz hatt lange etc.

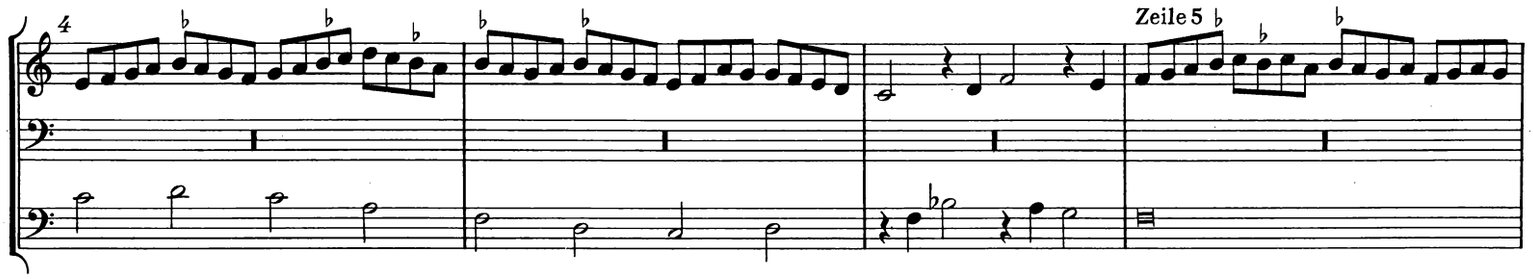


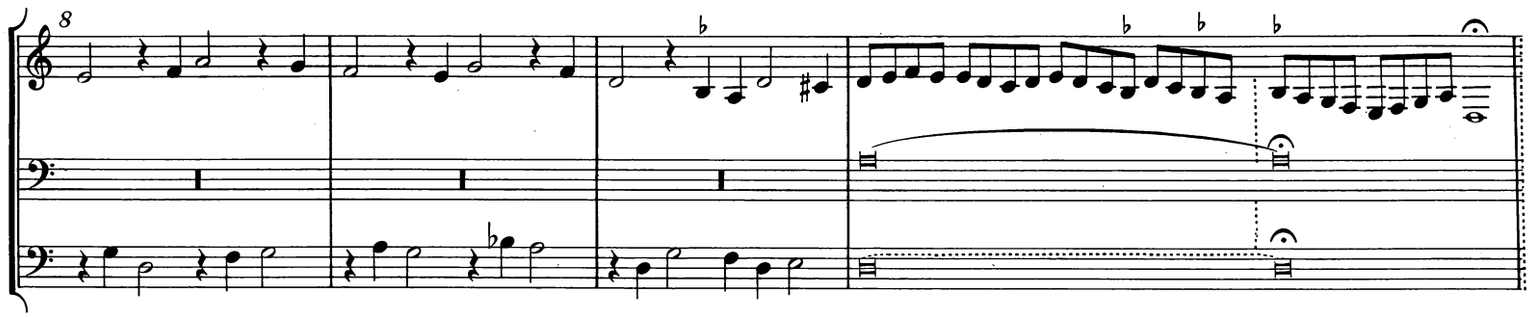

Zeile 5
Zeile 6
fol. 49 v°
Zeile 1
Zeile 2
Zeile 3

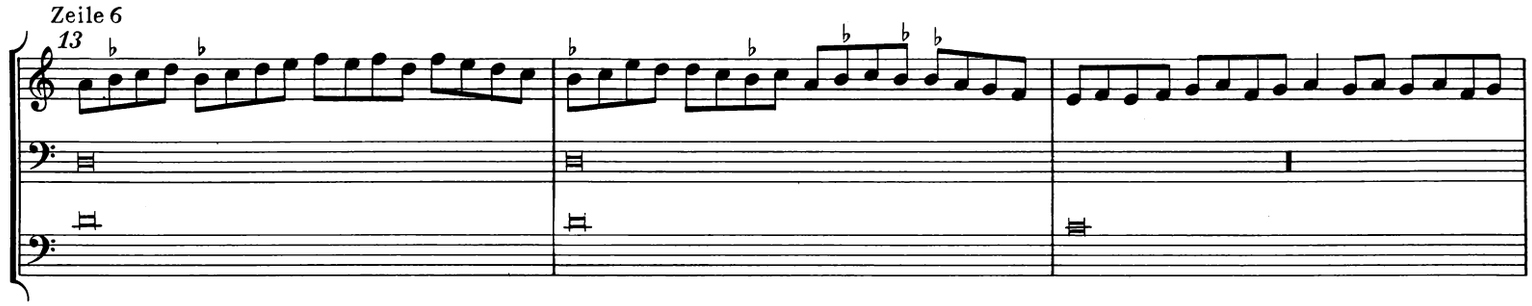


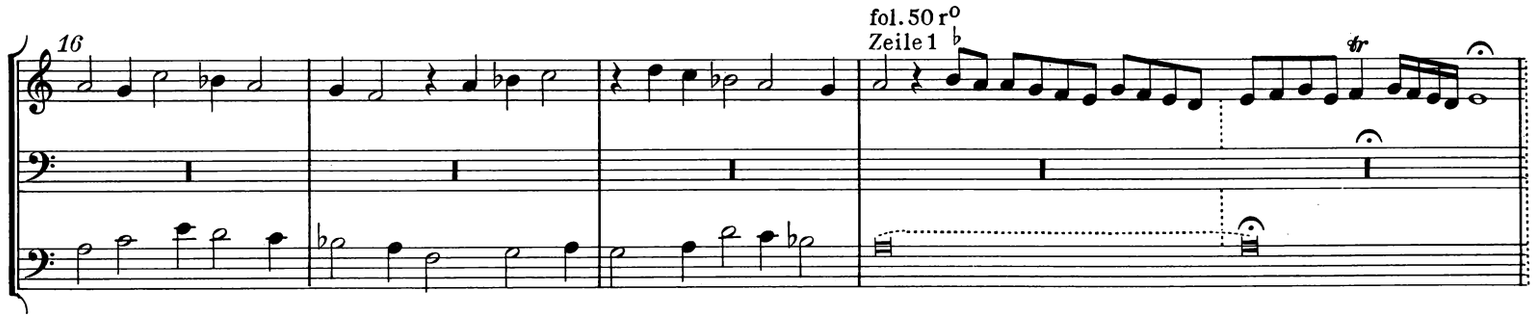
Nº 86. Ein güt selig Jar wünsch ich dir 4or

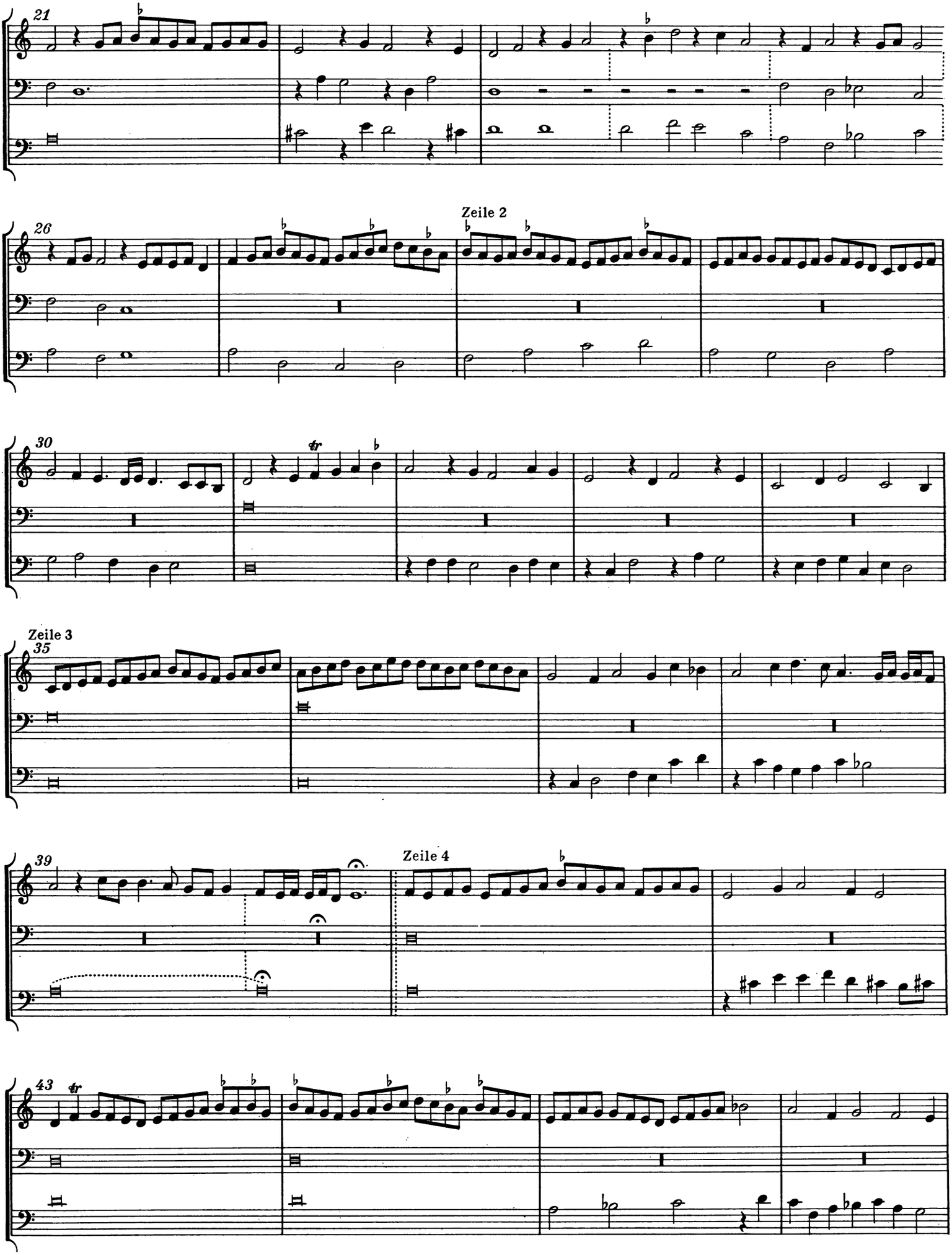






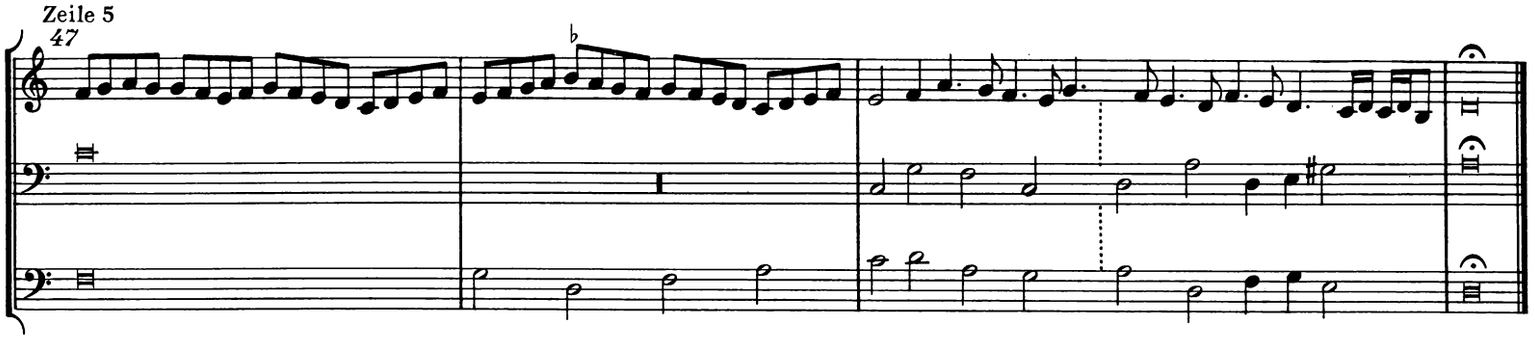





21
Zeile 2
26
30
Zeile 3
35
39
Zeile 4
43

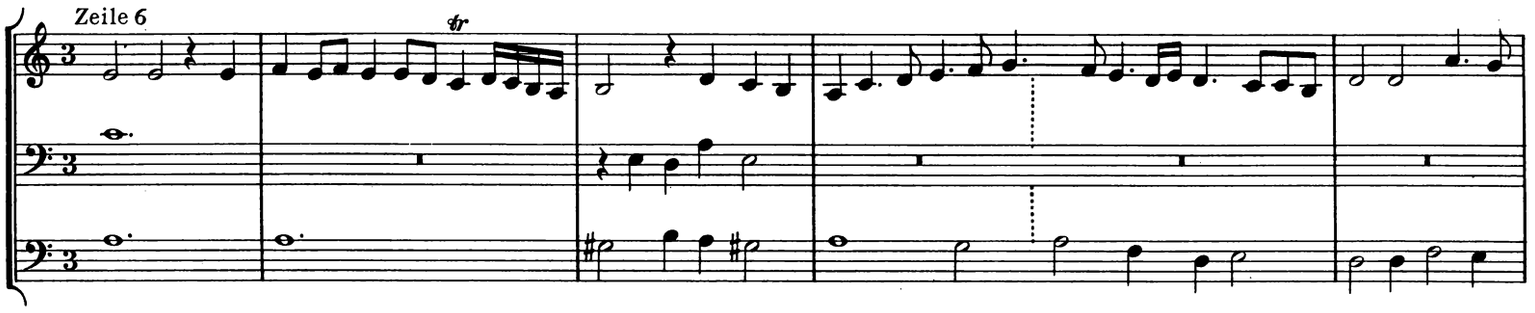
Zeile 5

47



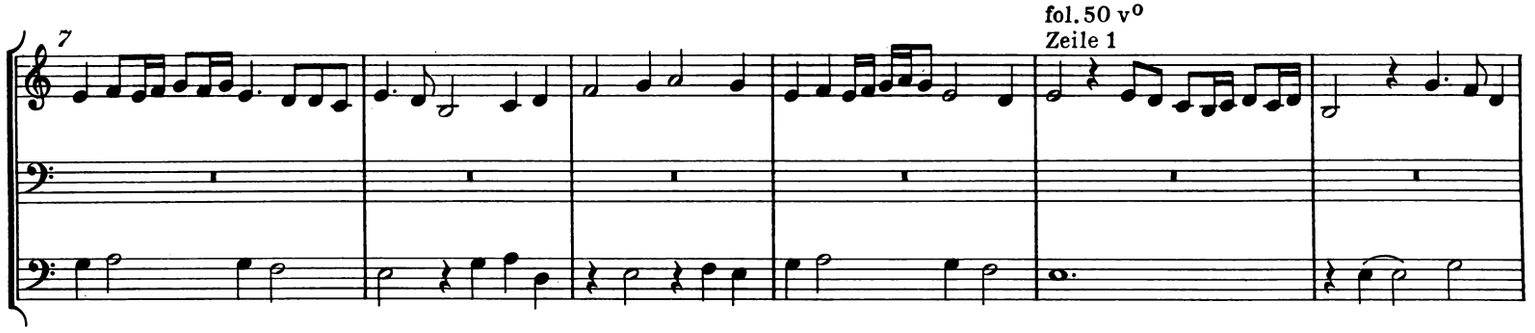
Nº 87. Es für ein buer ins holtze

Zeile 6

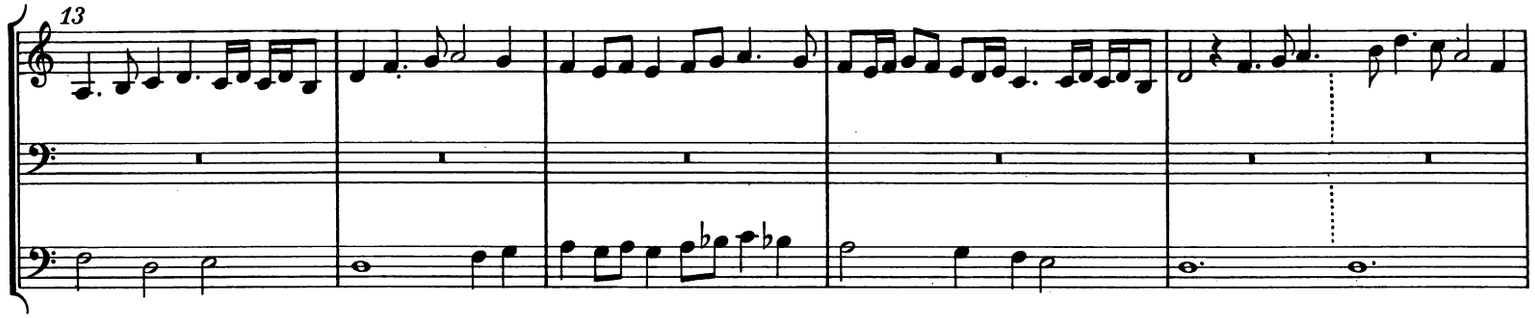


7

fol. 50 v°
Zeile 1

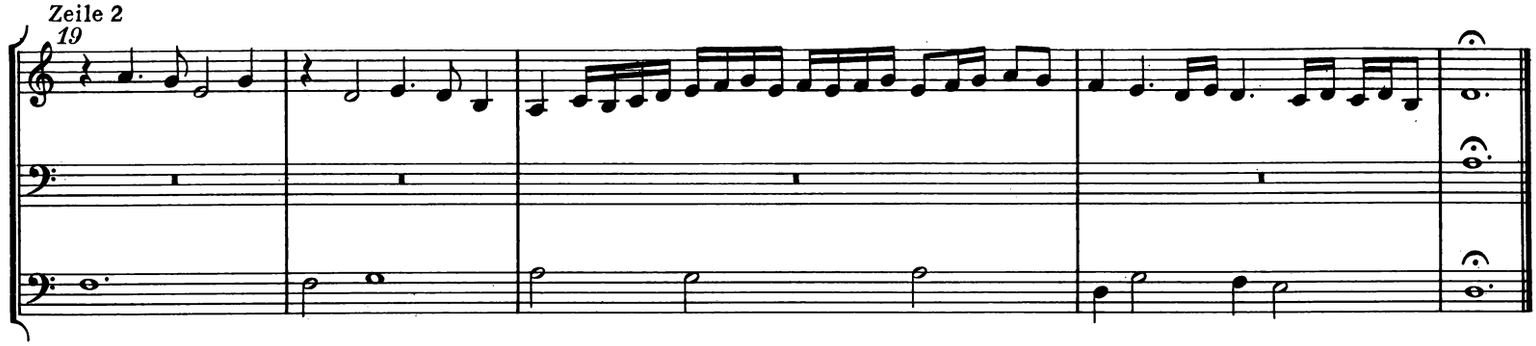


13

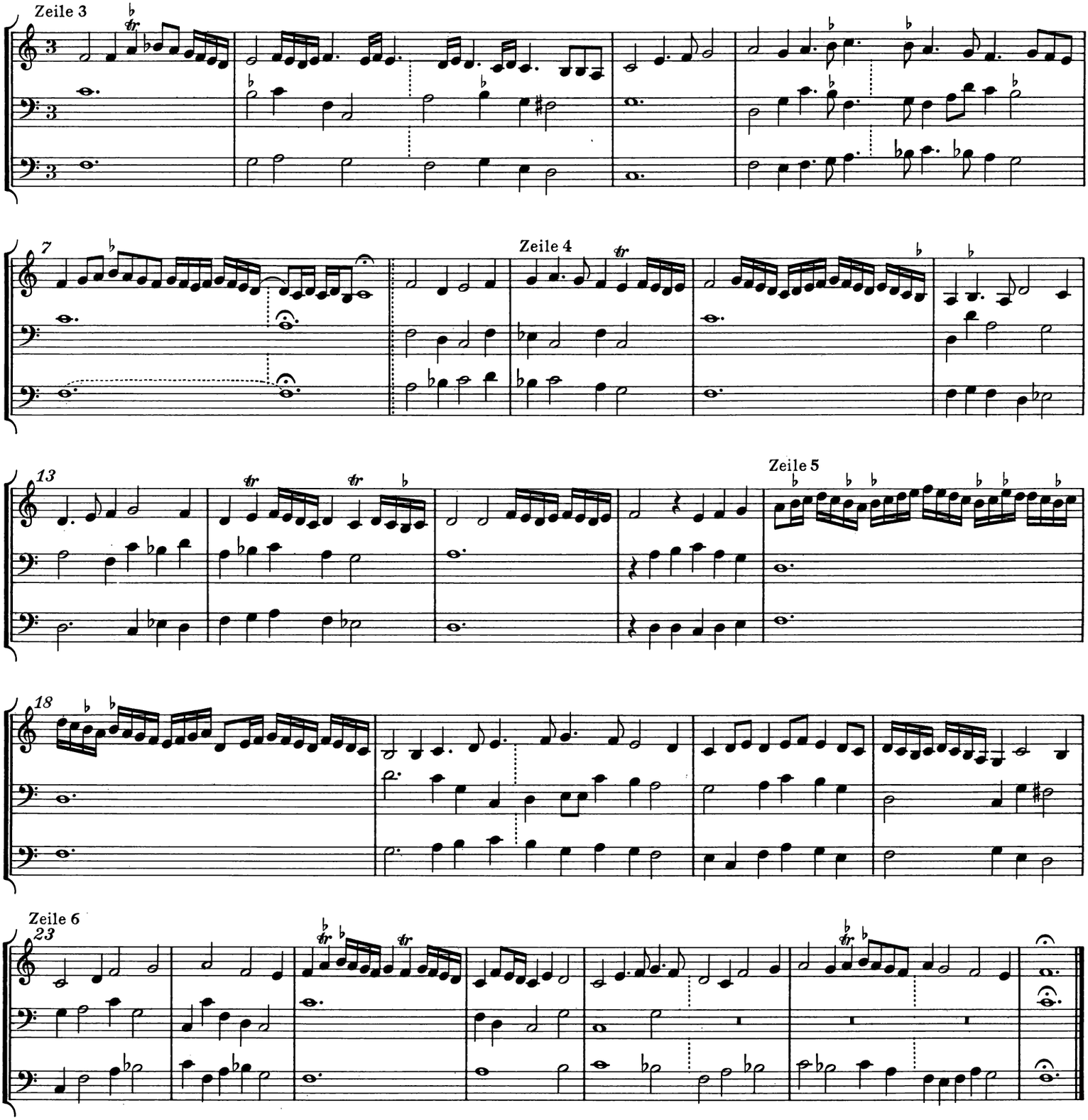


Zeile 2

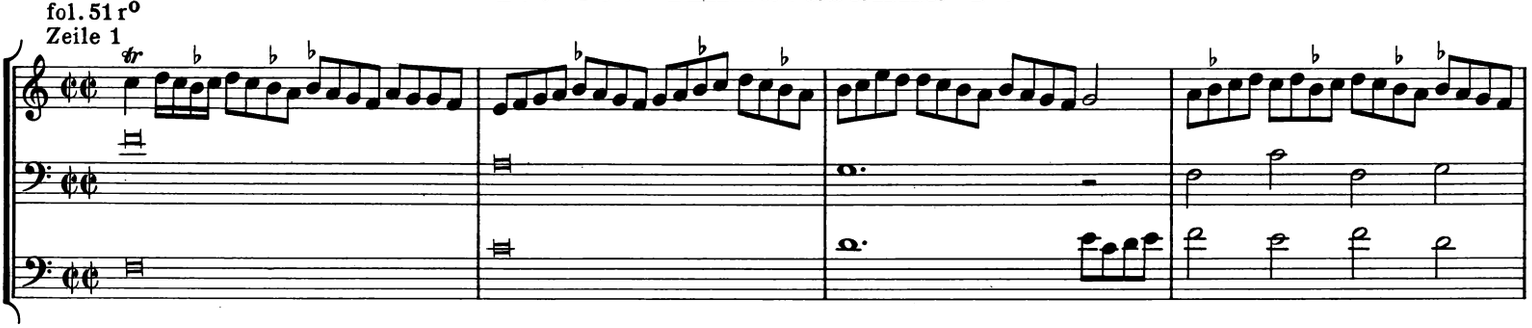
19

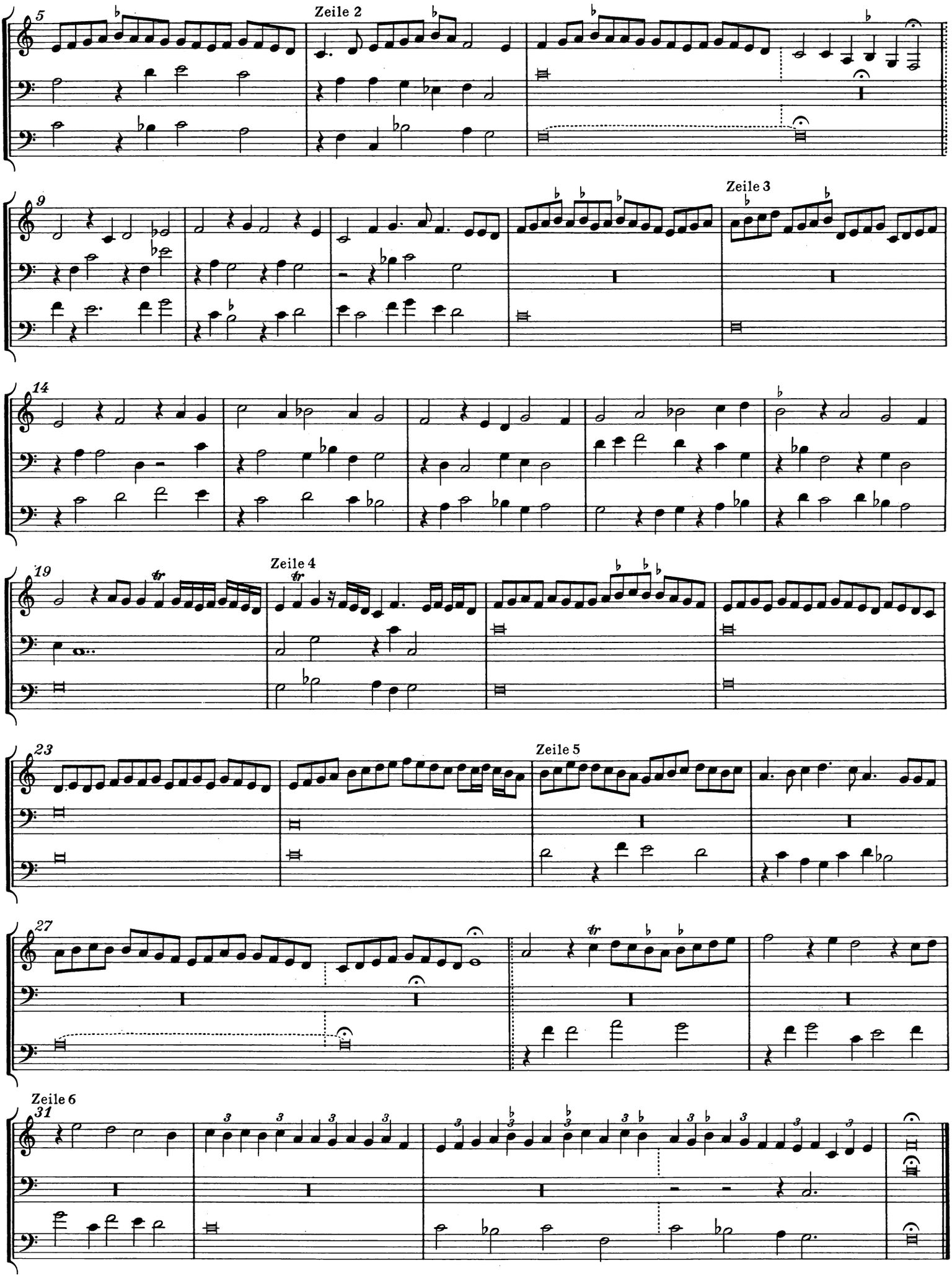


Nº 88. Ich sah ein bild in blaulber weyt



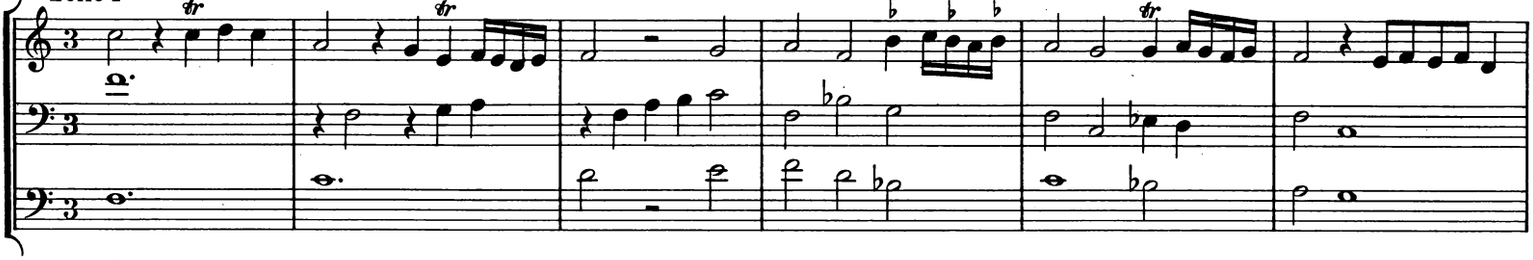
Nº 89. Annavasanna 4or



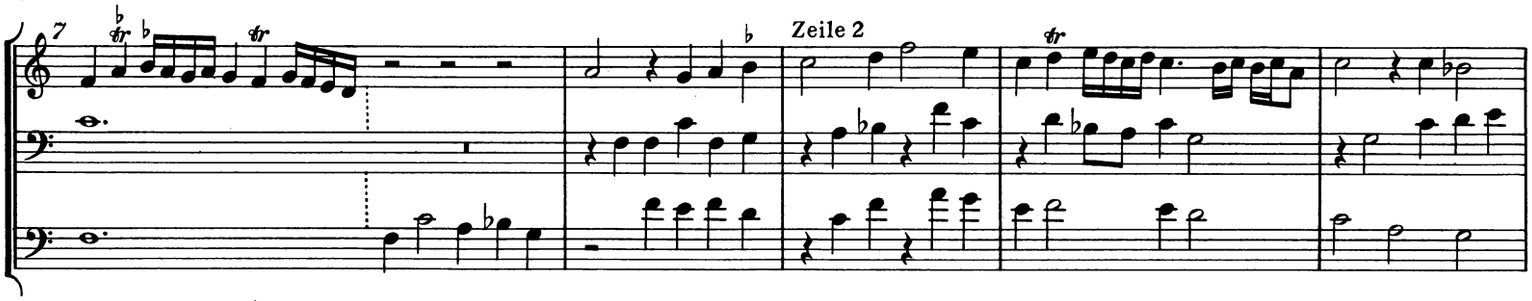

5
Zeile 2
9
Zeile 3
14
19
Zeile 4
23
Zeile 5
27
Zeile 6
31

Nº 90. Annabasanna 3m

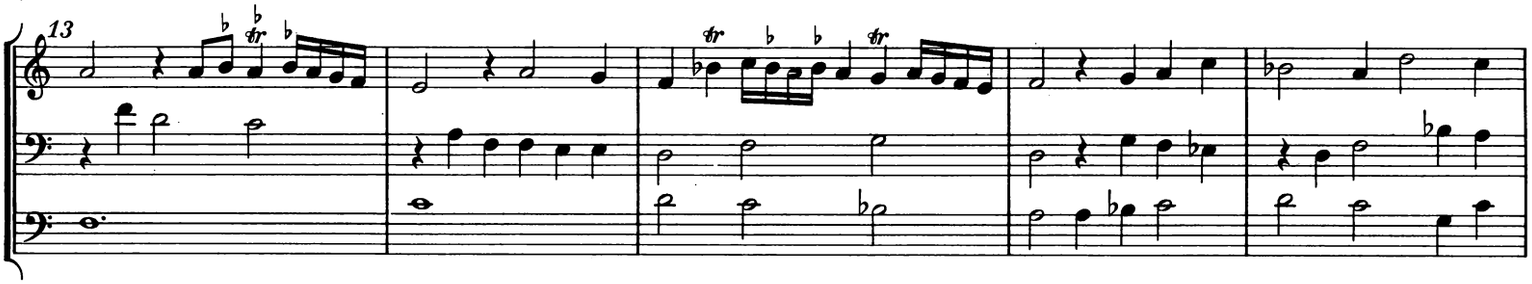
fol. 51 v°
Zeile 1



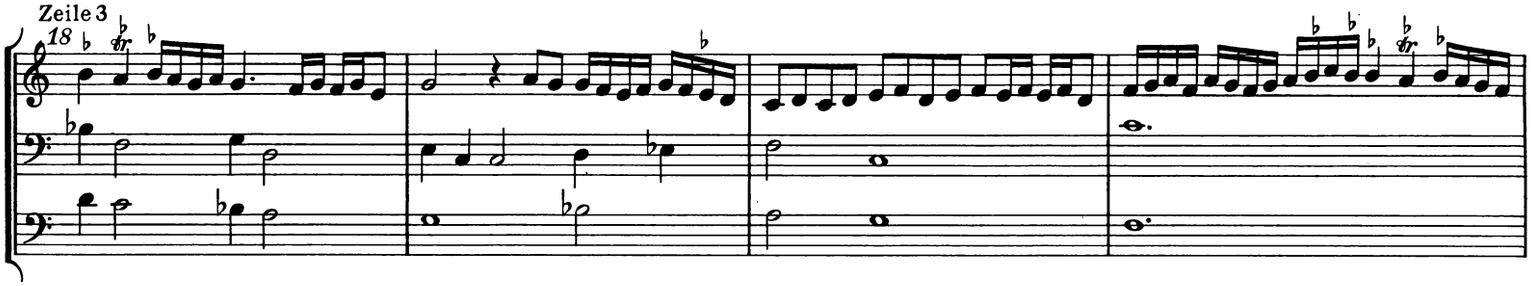
7 Zeile 2



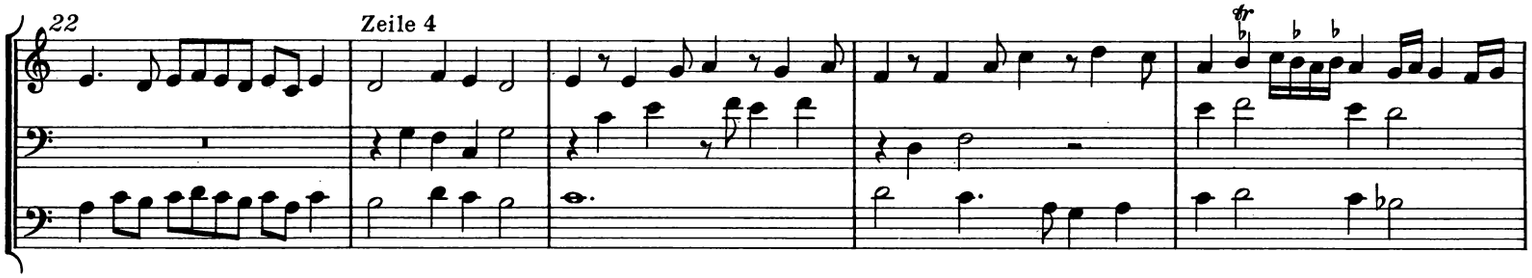
13



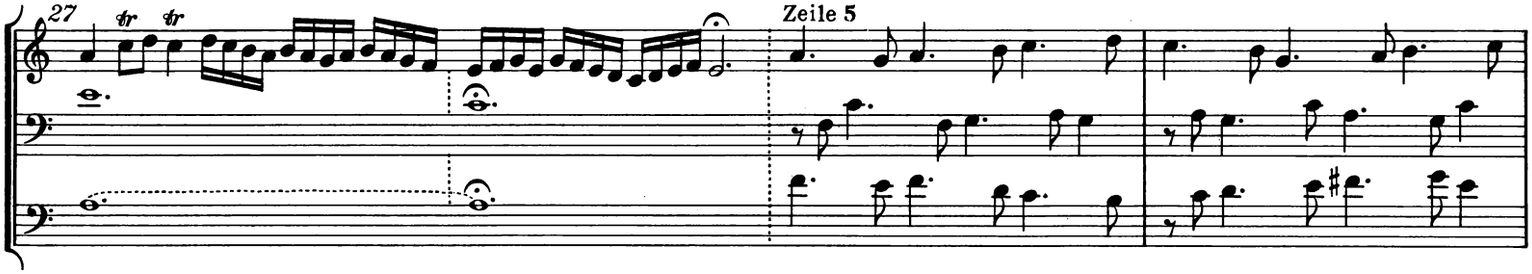
Zeile 3
18



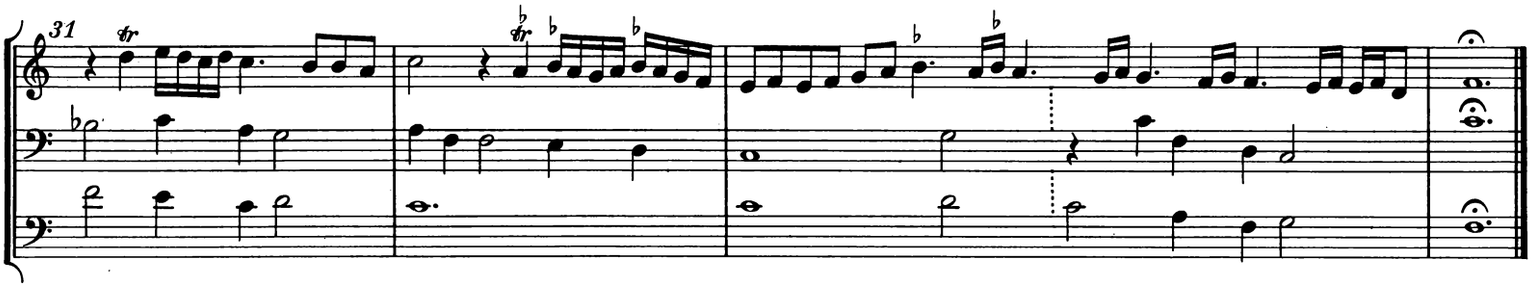
22 Zeile 4



27 Zeile 5

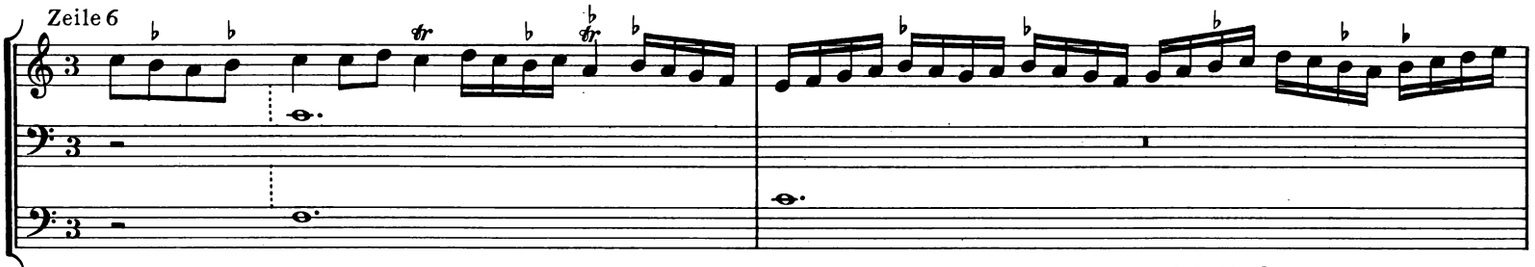


31



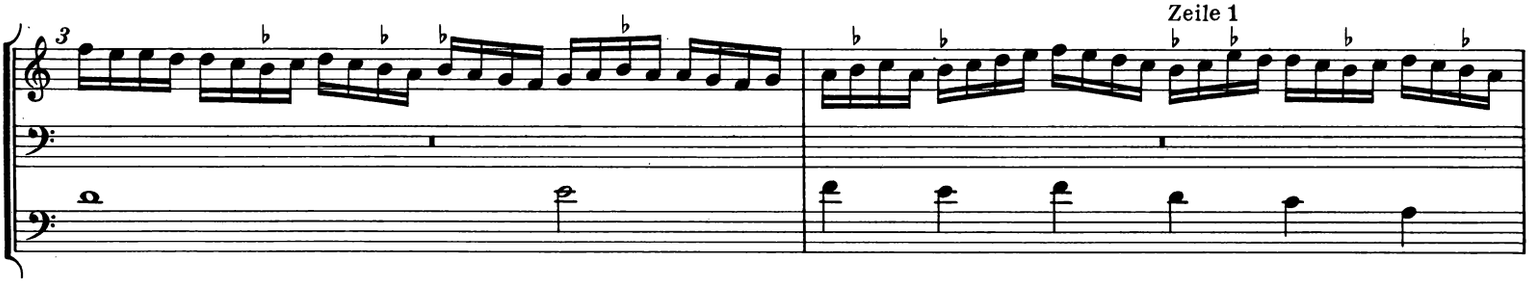
Nº 91. Anna vasanna 3m

Zeile 6

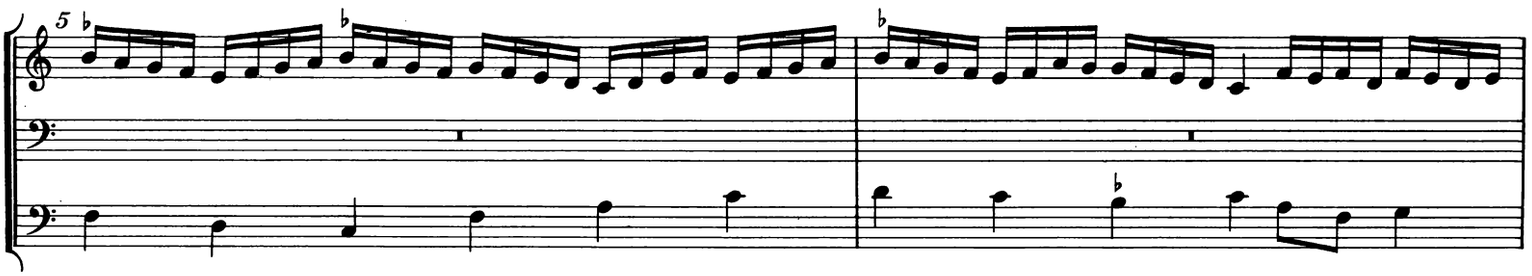


3

fol. 52 r°
Zeile 1

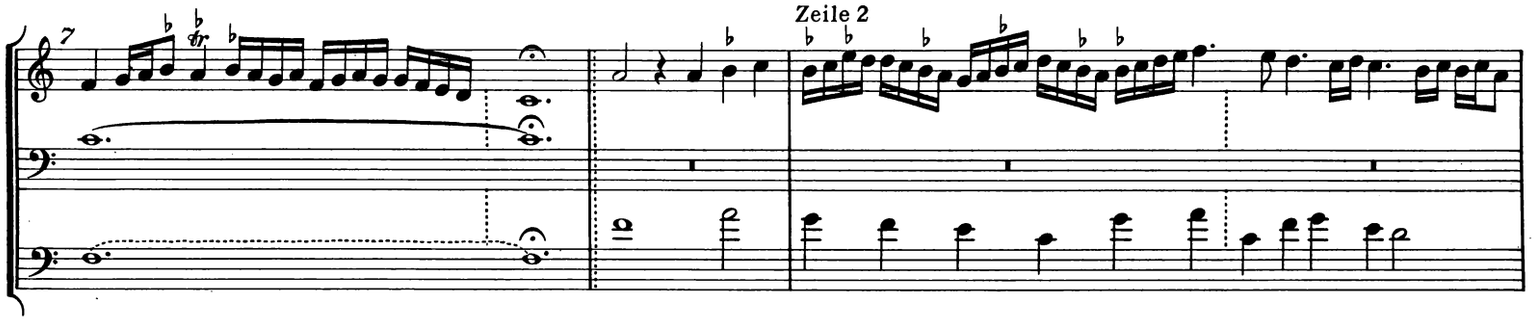


5

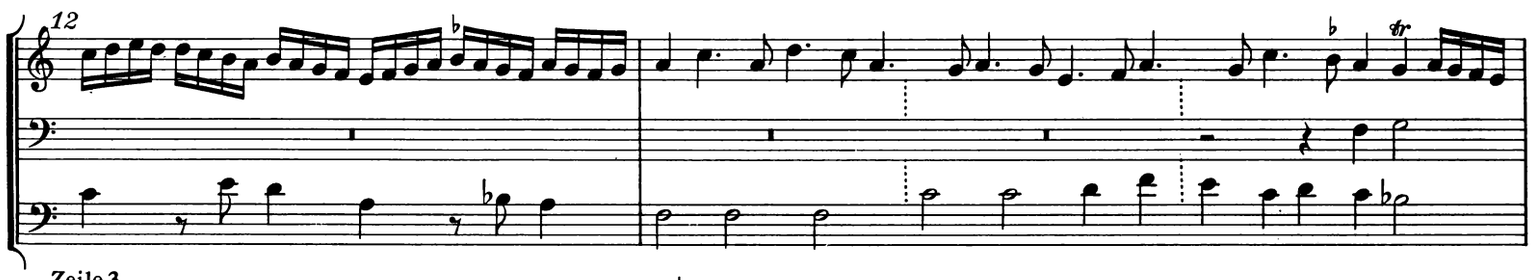


7

Zeile 2

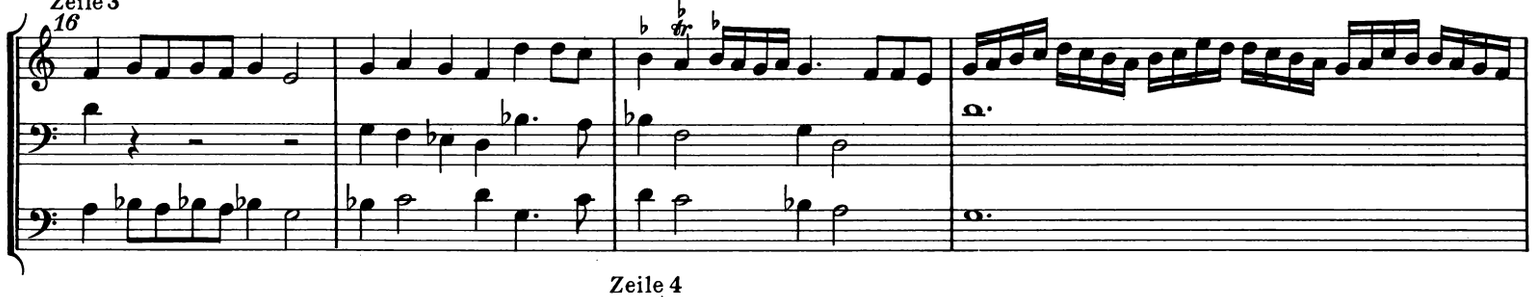


12



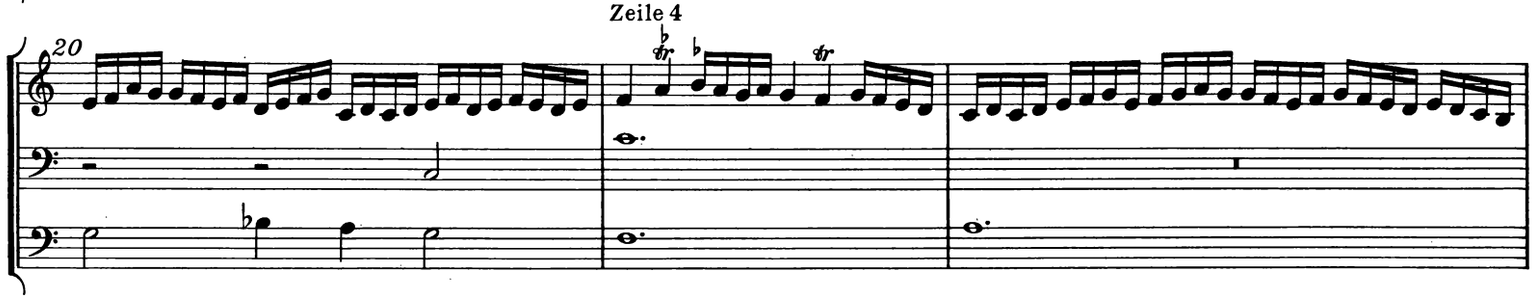
Zeile 3

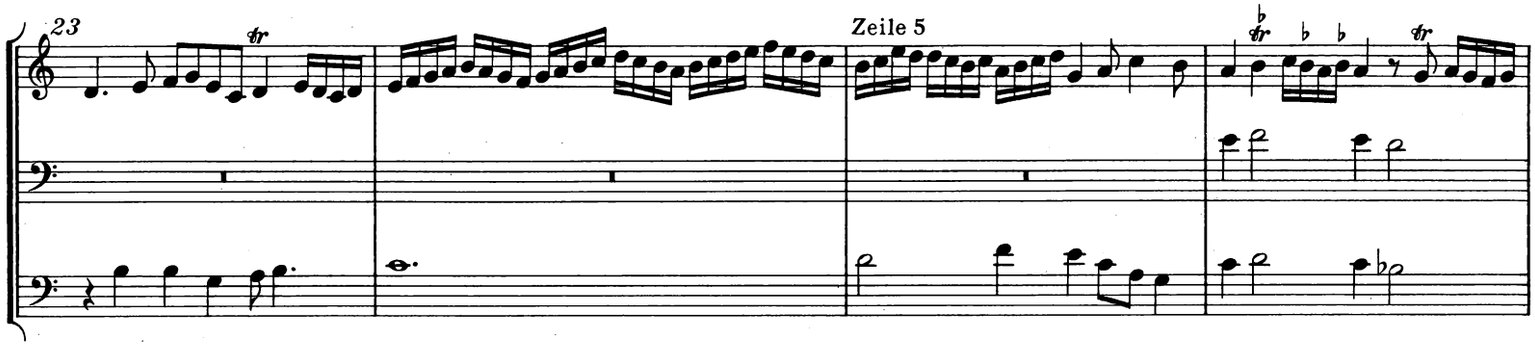
16

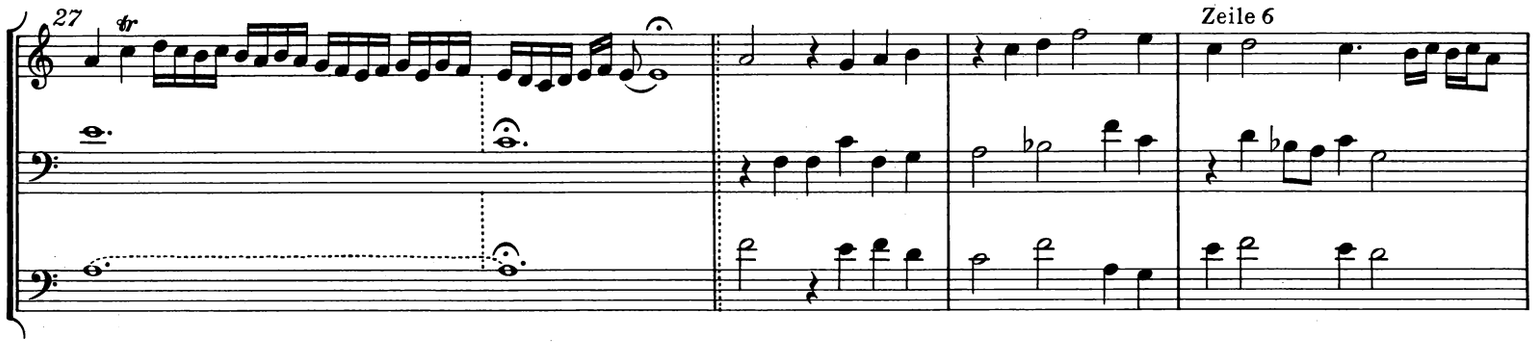


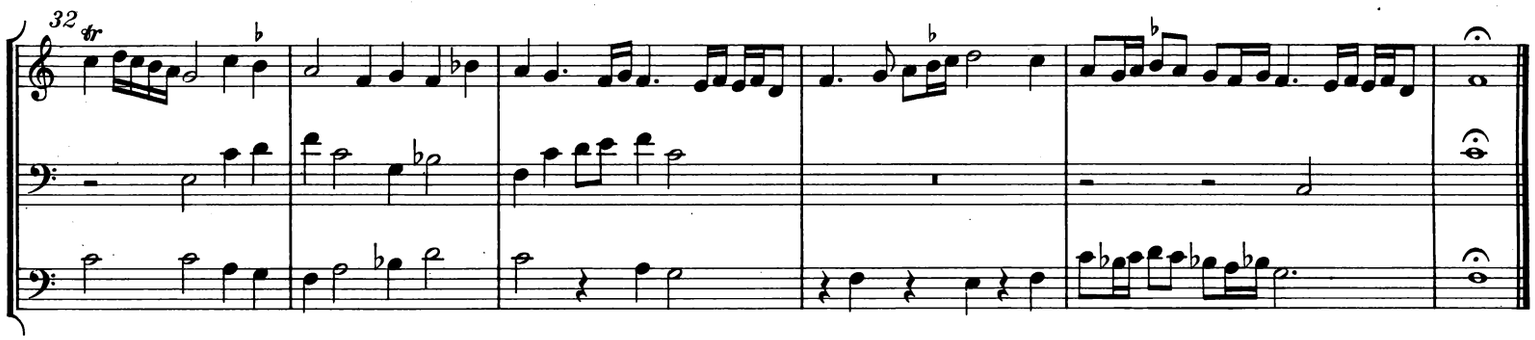
Zeile 4

20

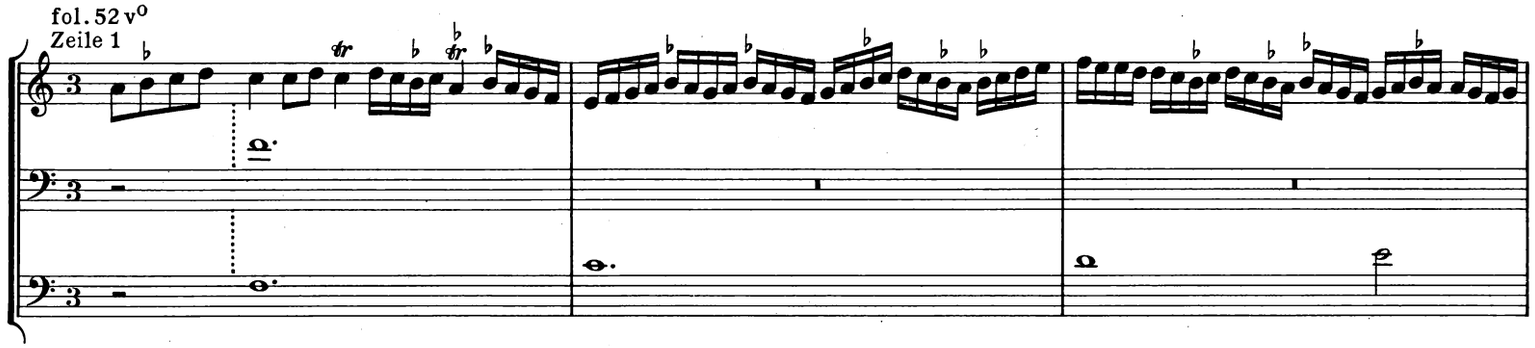


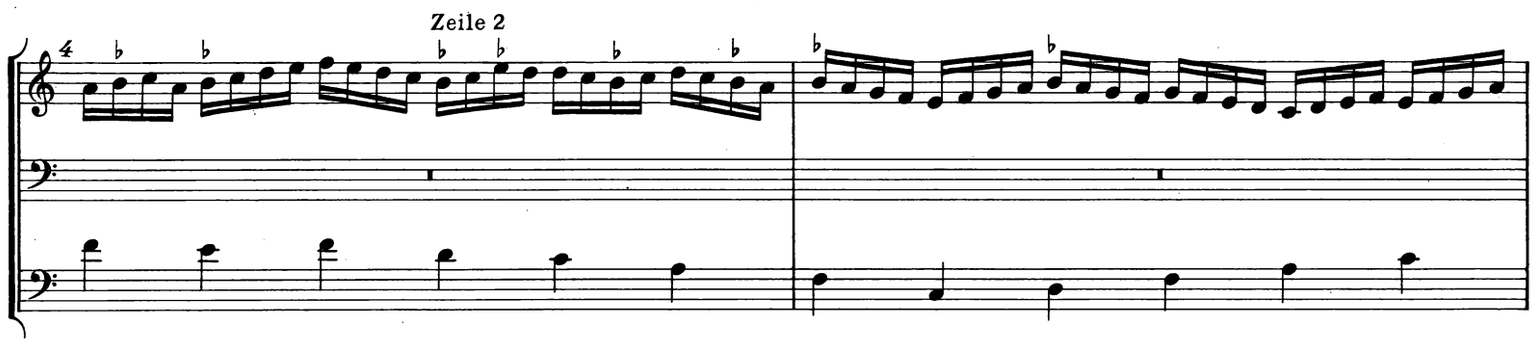


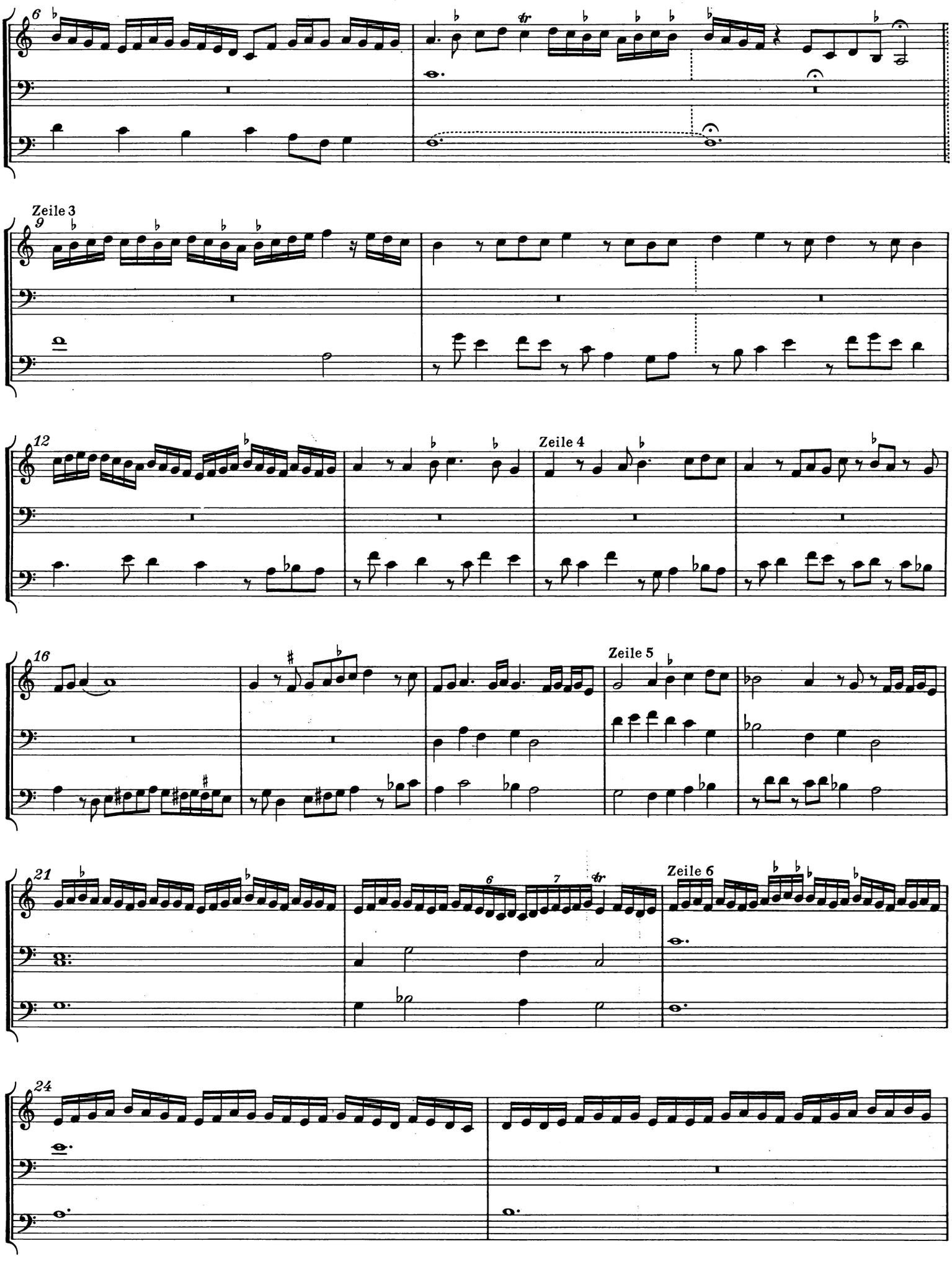




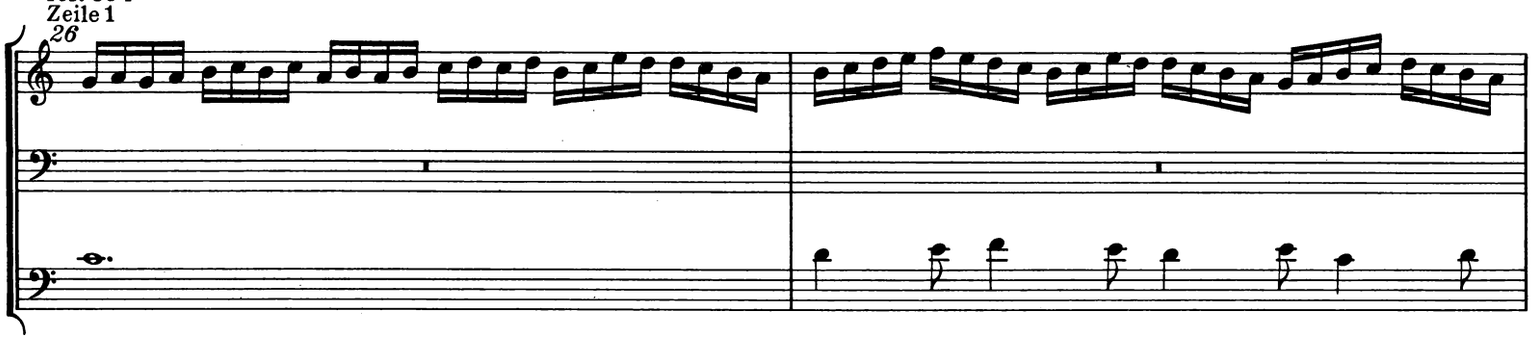
Nº 92. Anna vasanna

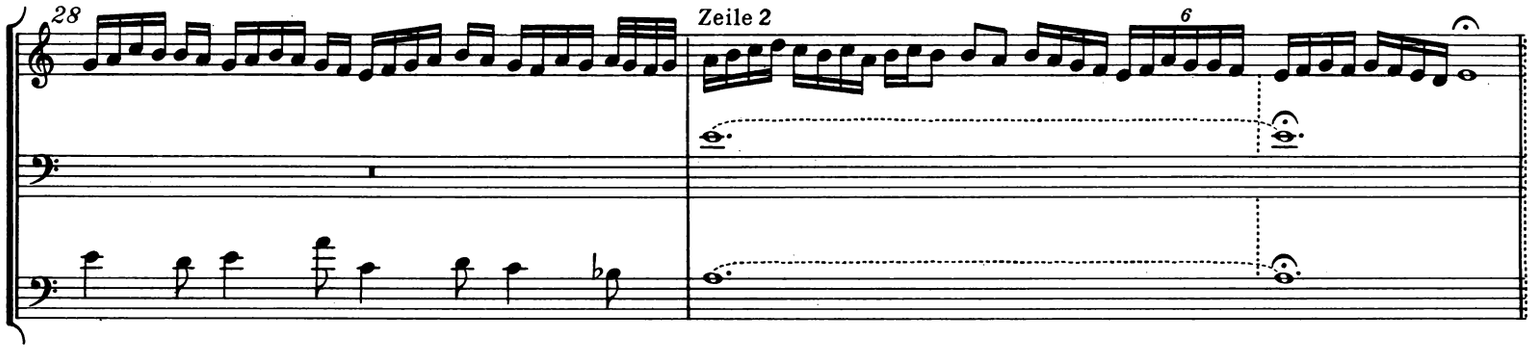


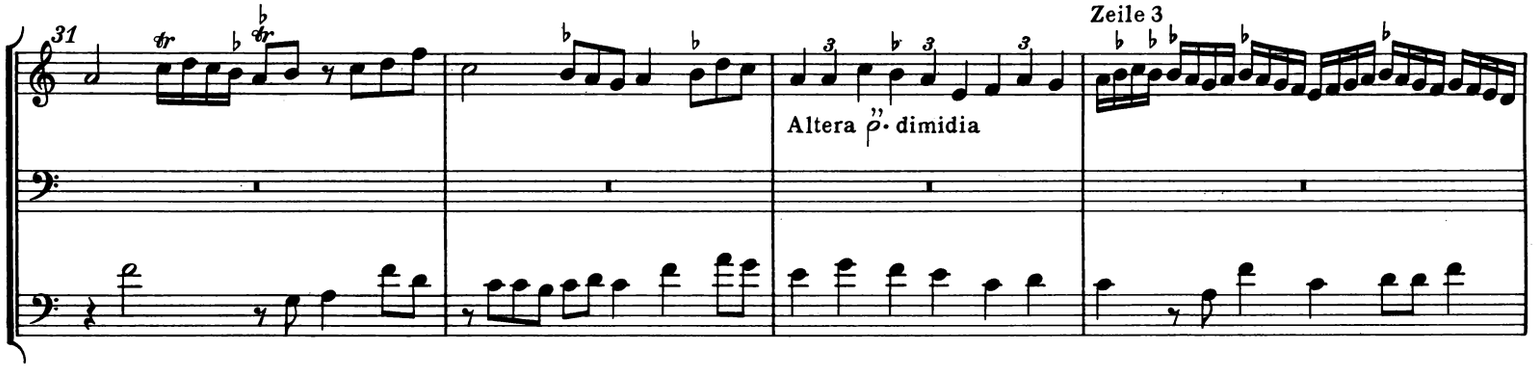


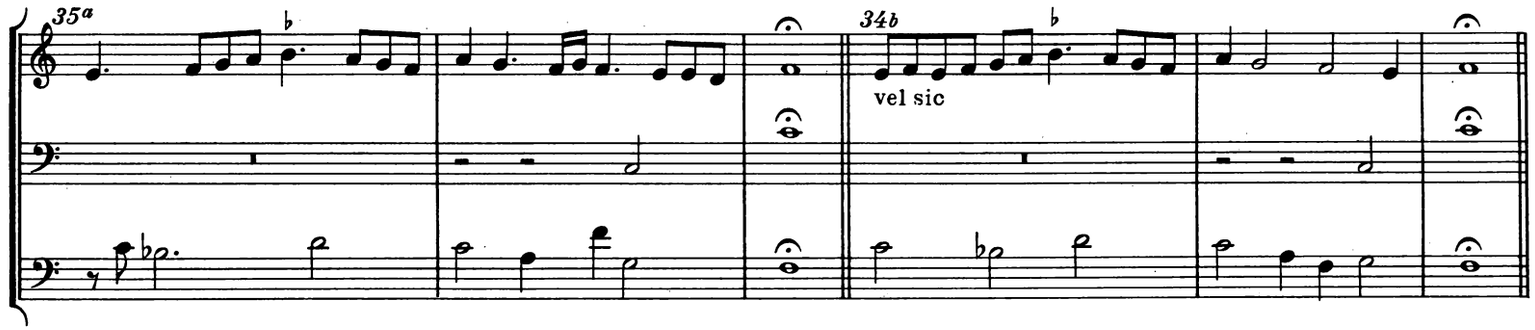

6
Zeile 3
9
12
Zeile 4
16
Zeile 5
21
Zeile 6
24

fol. 53 r°
Zeile 1

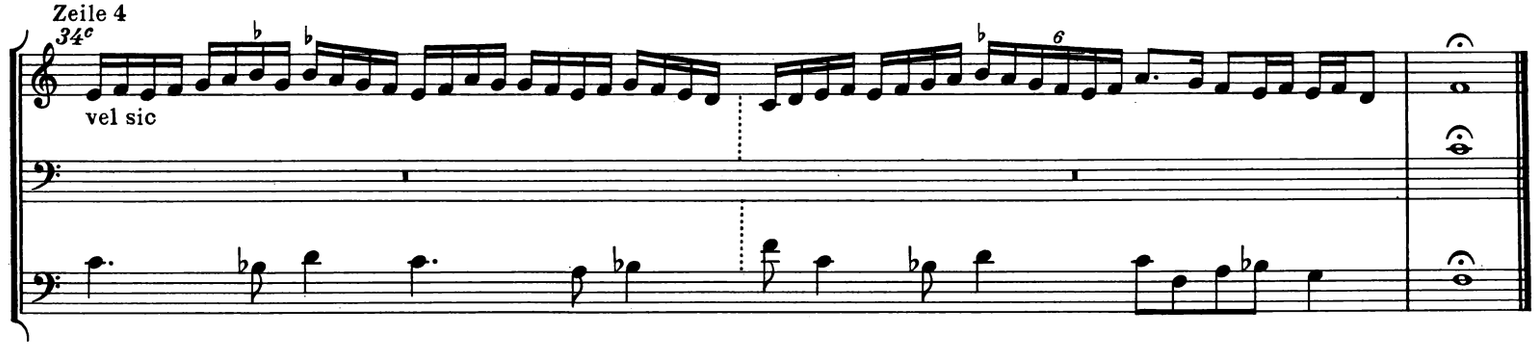




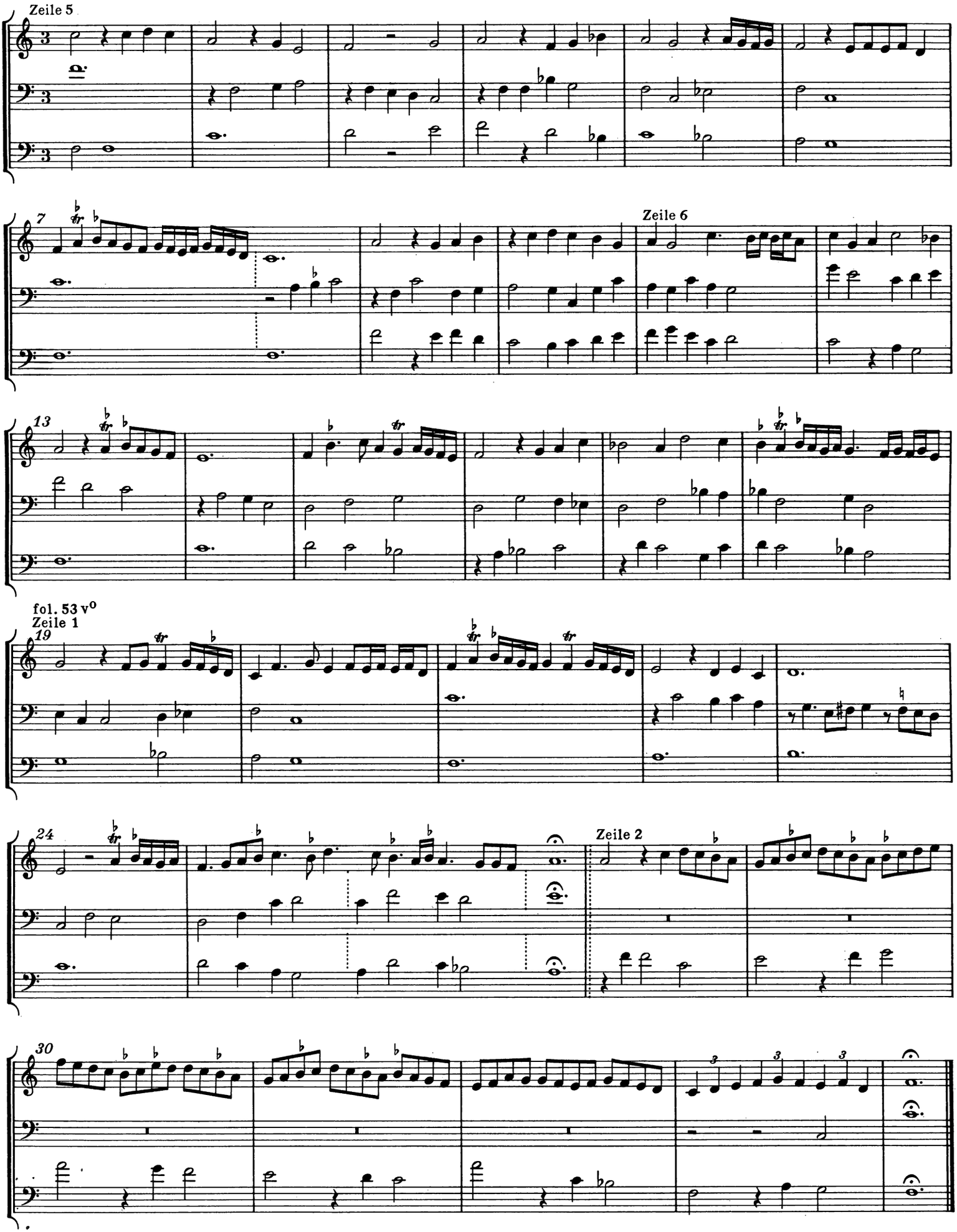




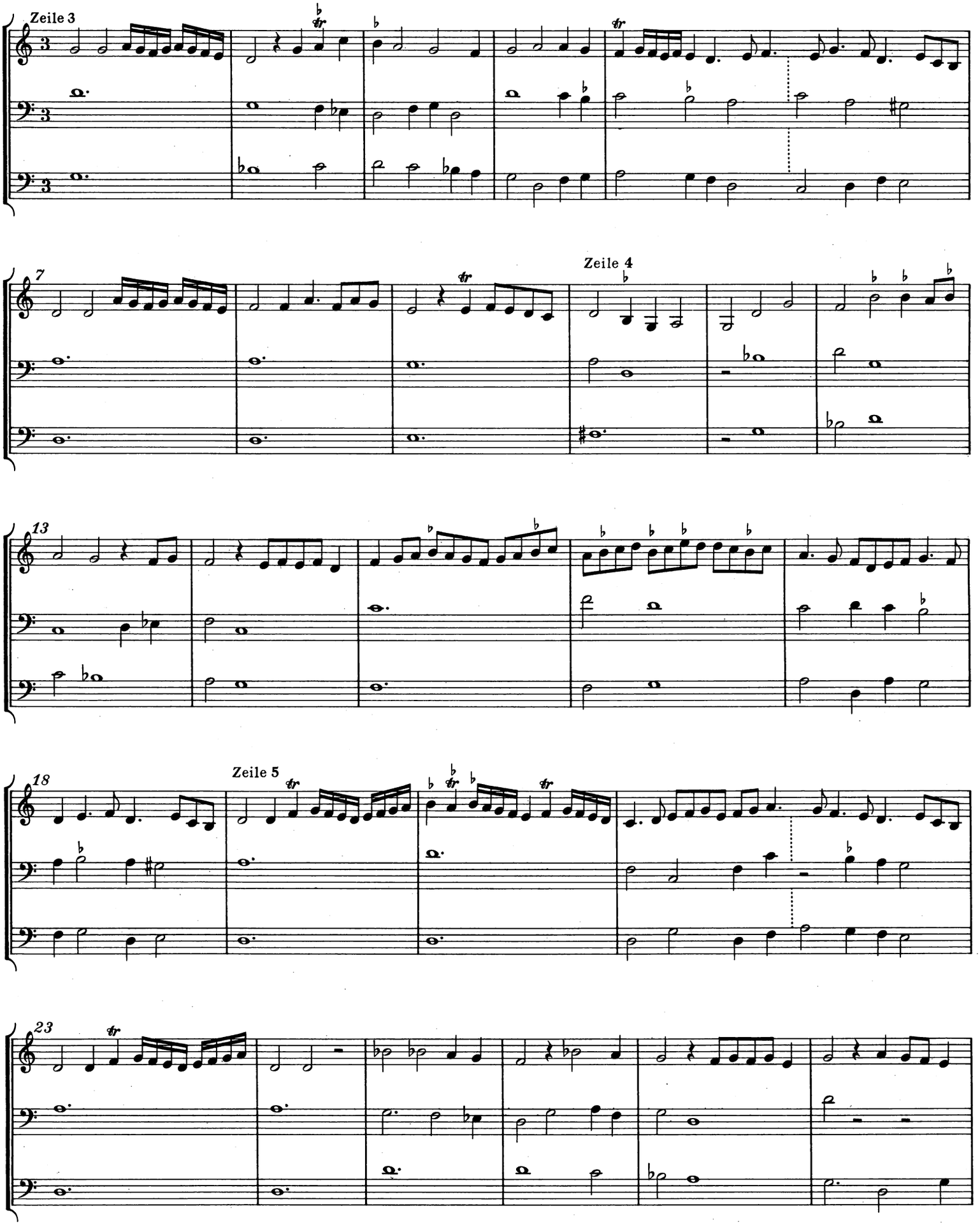
Zeile 4

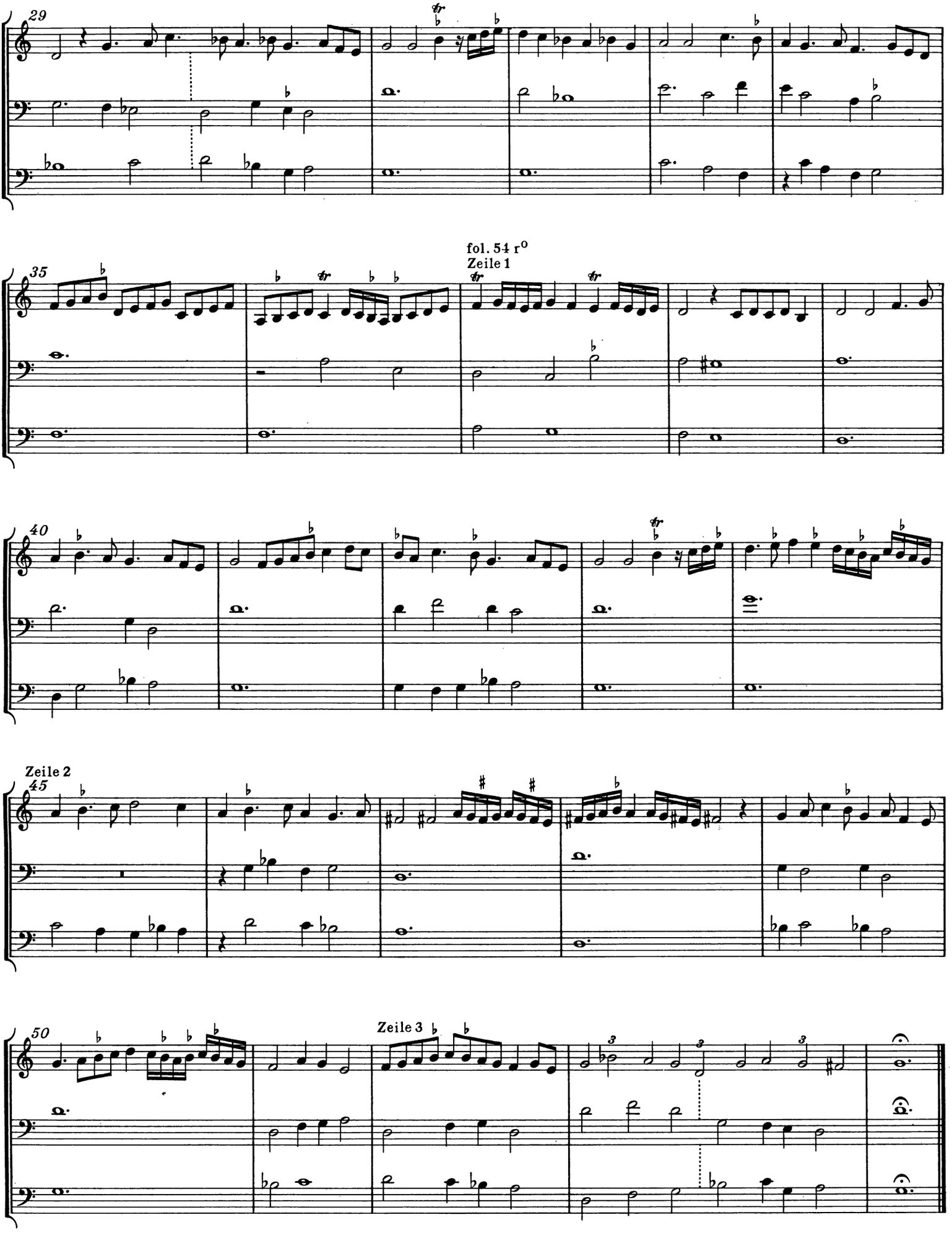


Nº 93. Vil lieber zit uff

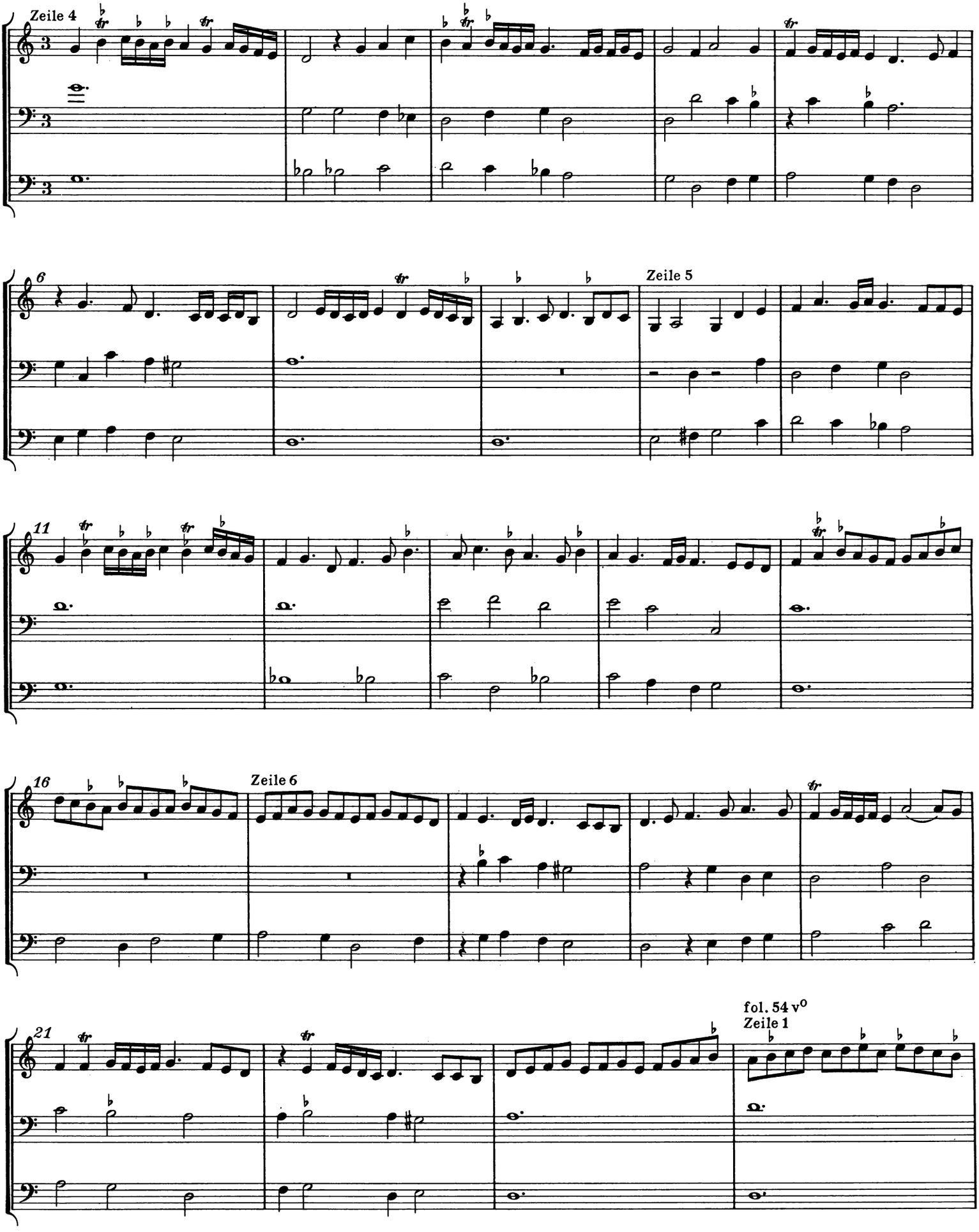


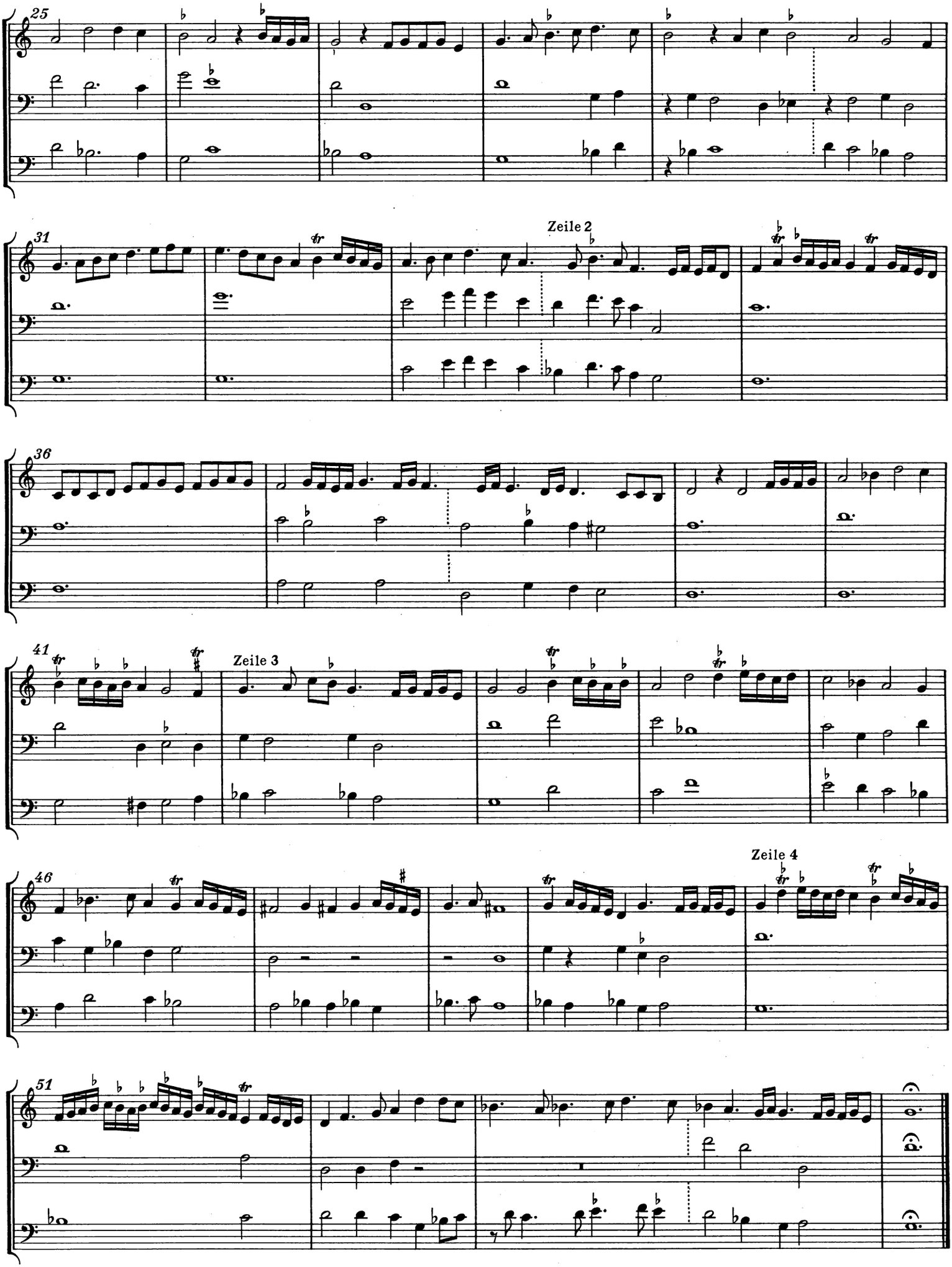
Nº 94. Ellend



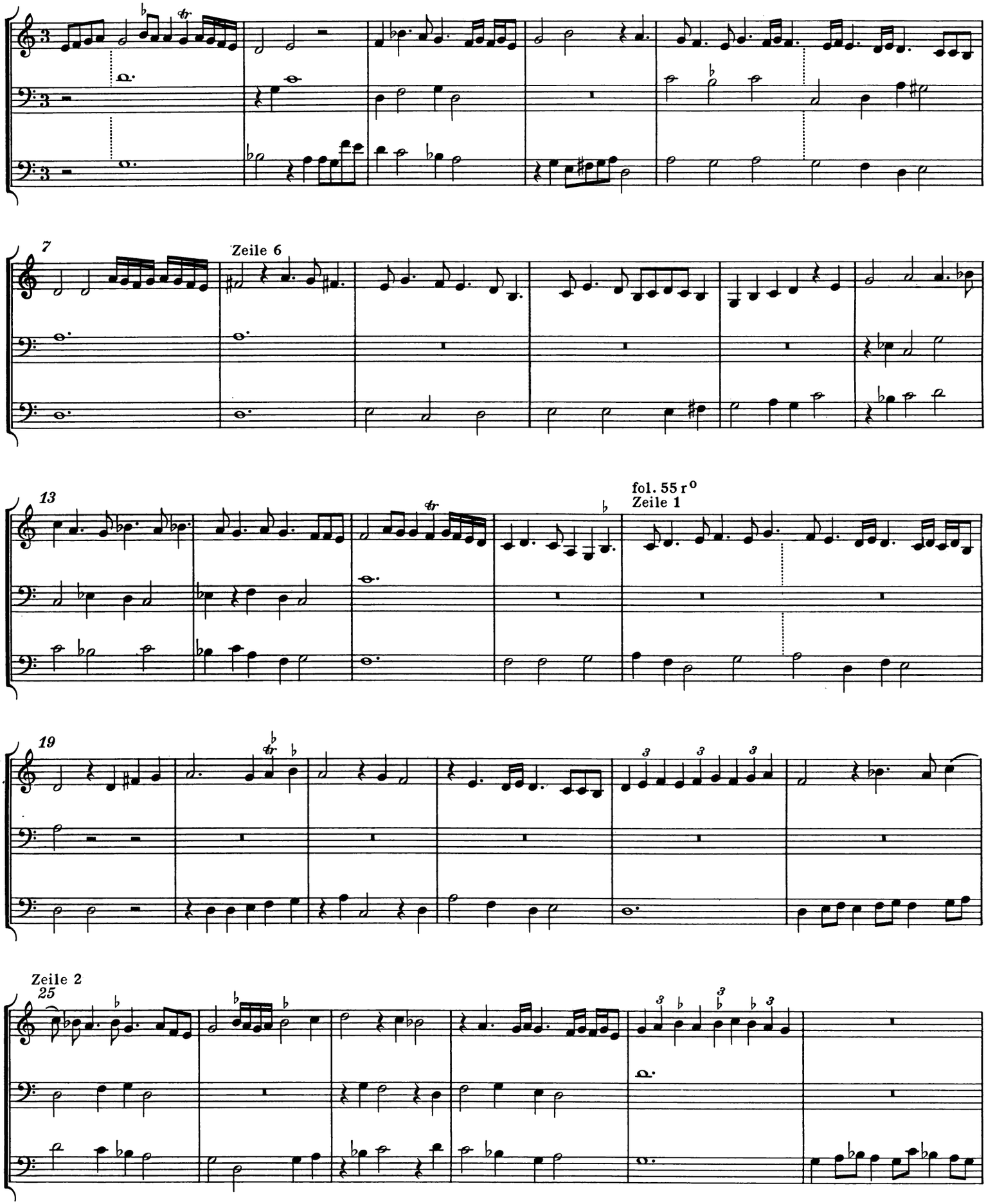

29
35
fol. 54 r°
Zeile 1
40
Zeile 2
45
50
Zeile 3

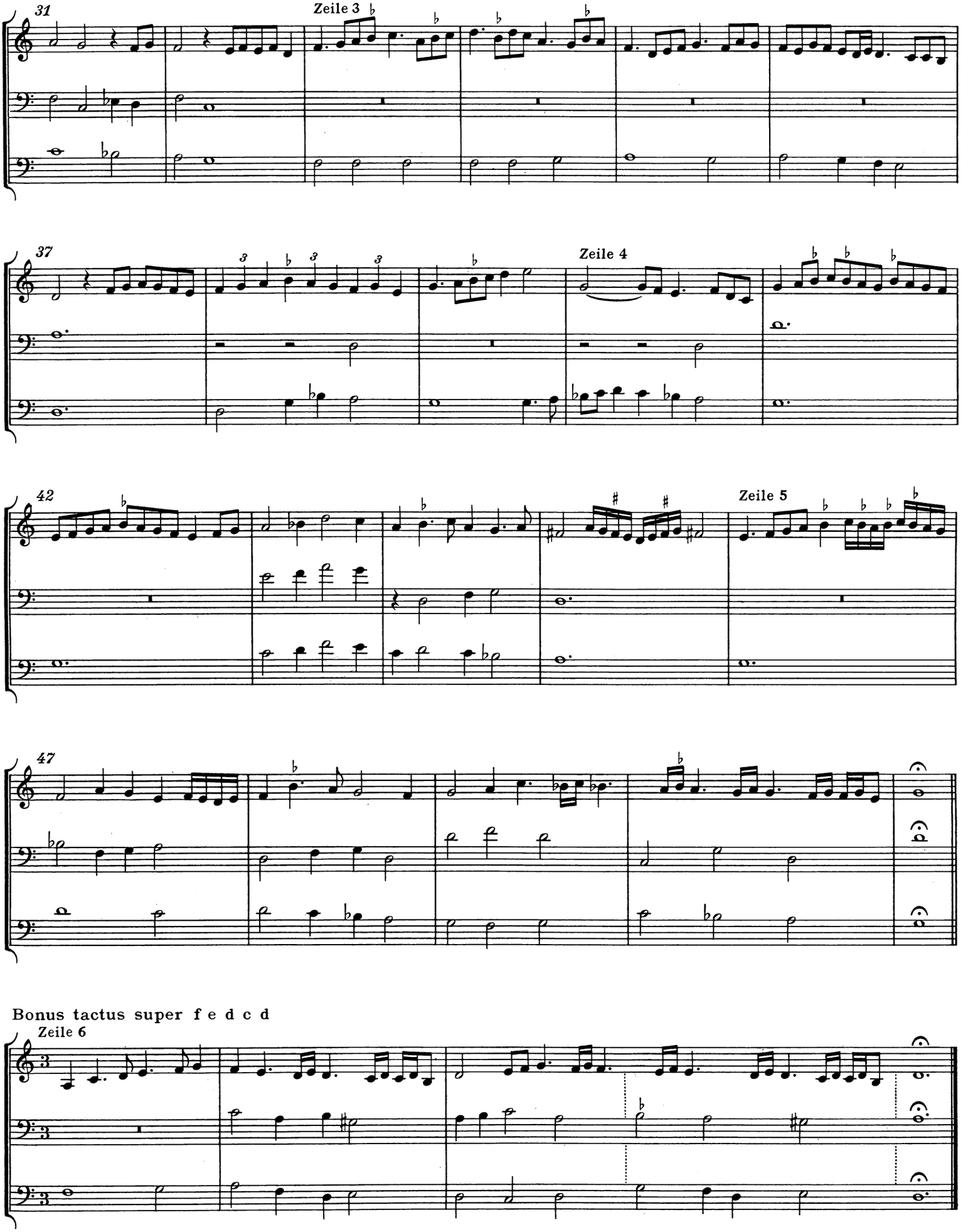
Nº 95. Aliud Ellend




25
31
Zeile 2
36
41
Zeile 3
46
Zeile 4
51

Nº 96. Ellend





Bonus tactus super f e d c d

Nº 97. Waß ich begynn etc.

fol. 55 v°

Zeile 1

7

Zeile 2

13

Zeile 3

17

Zeile 4

20

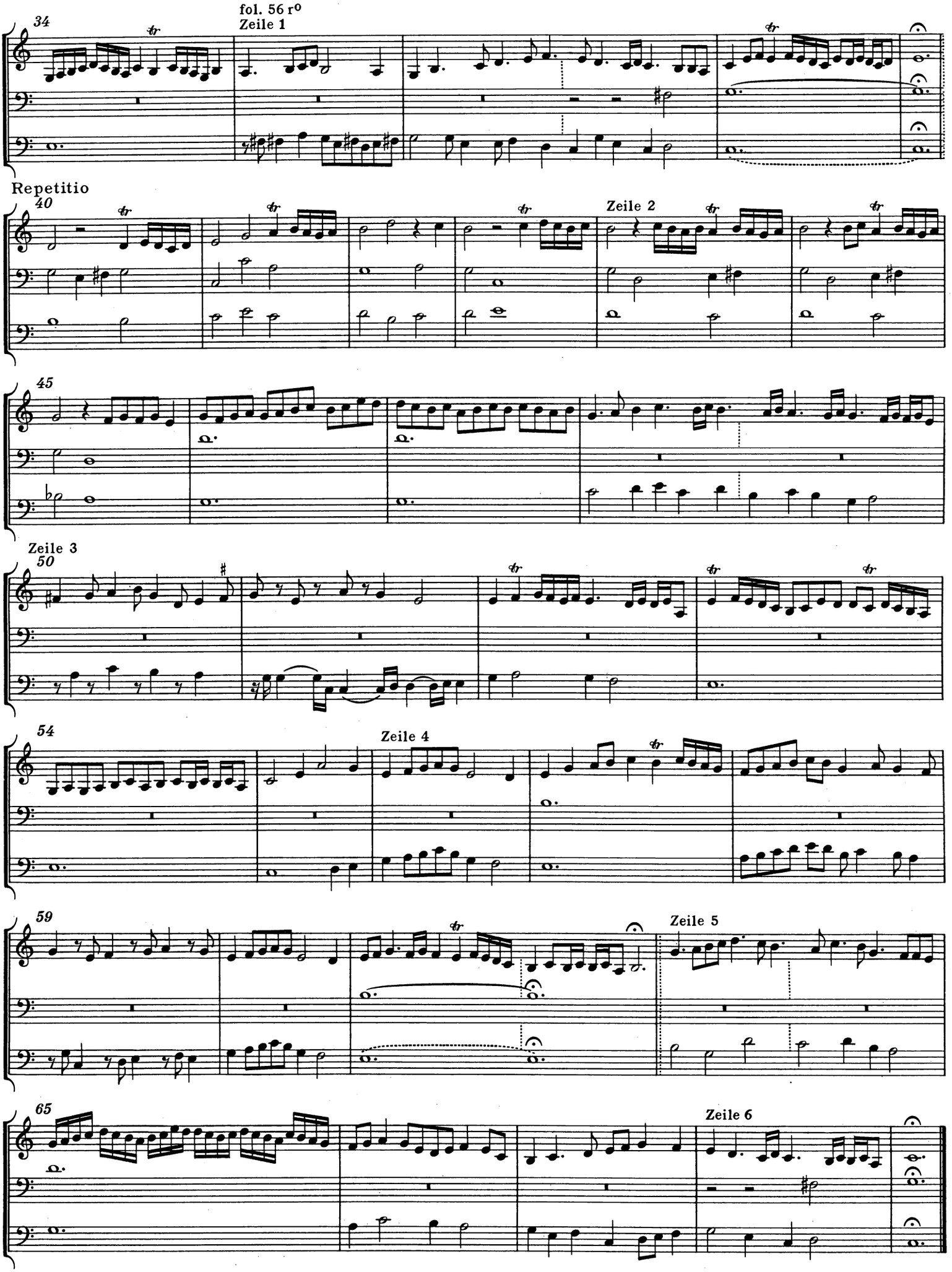
Secunda pars

Zeile 5

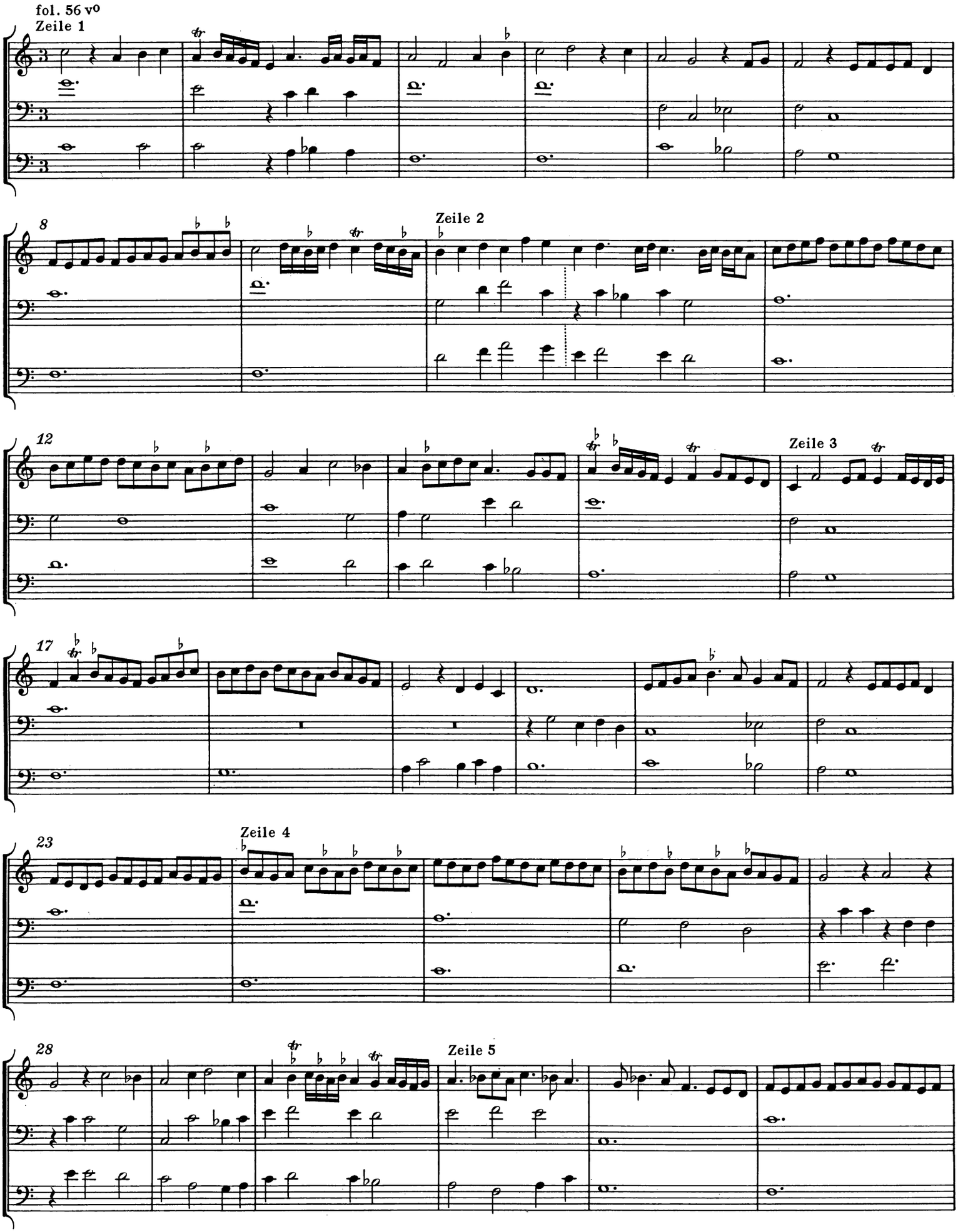
24

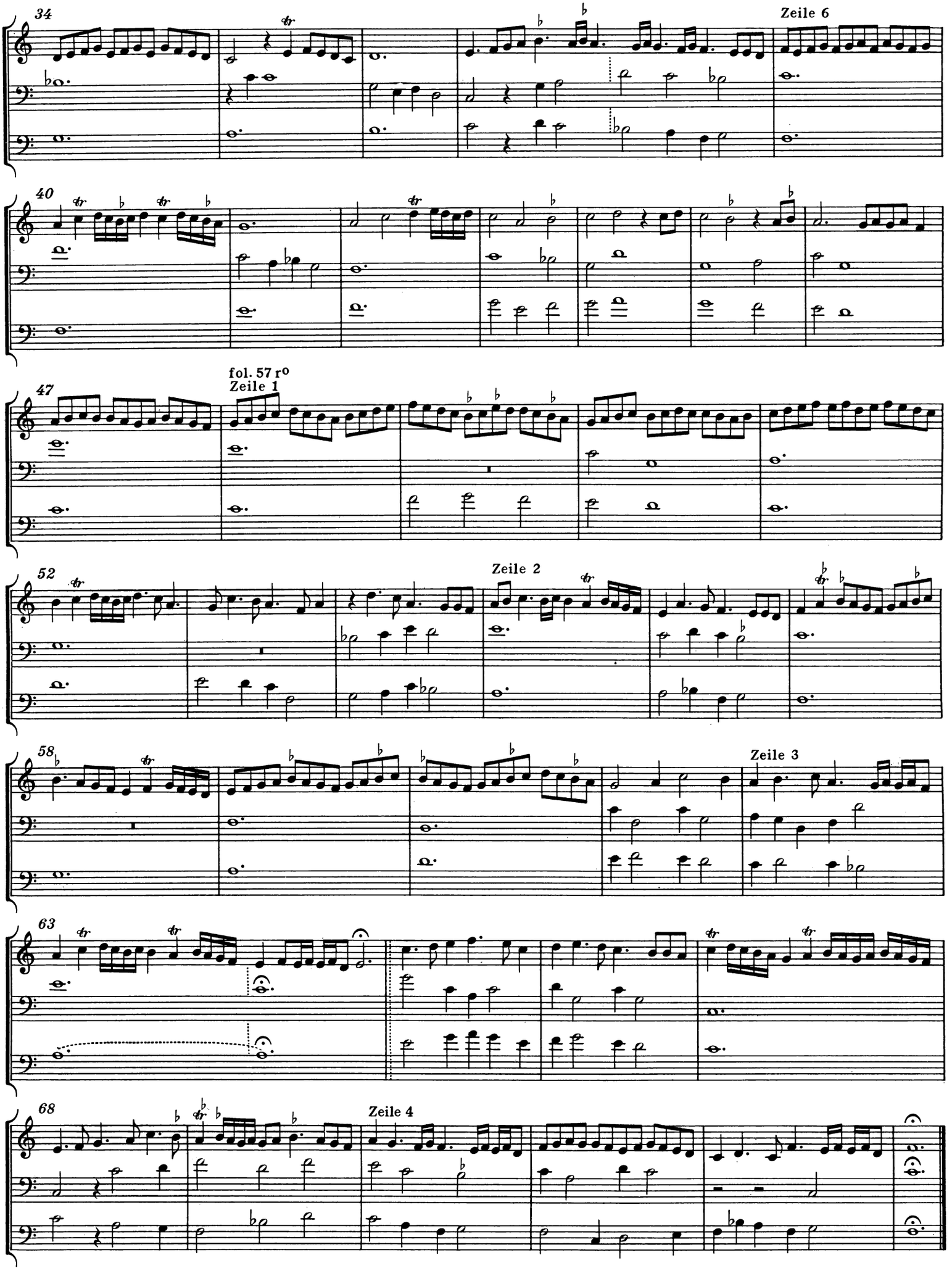
28

Zeile 6

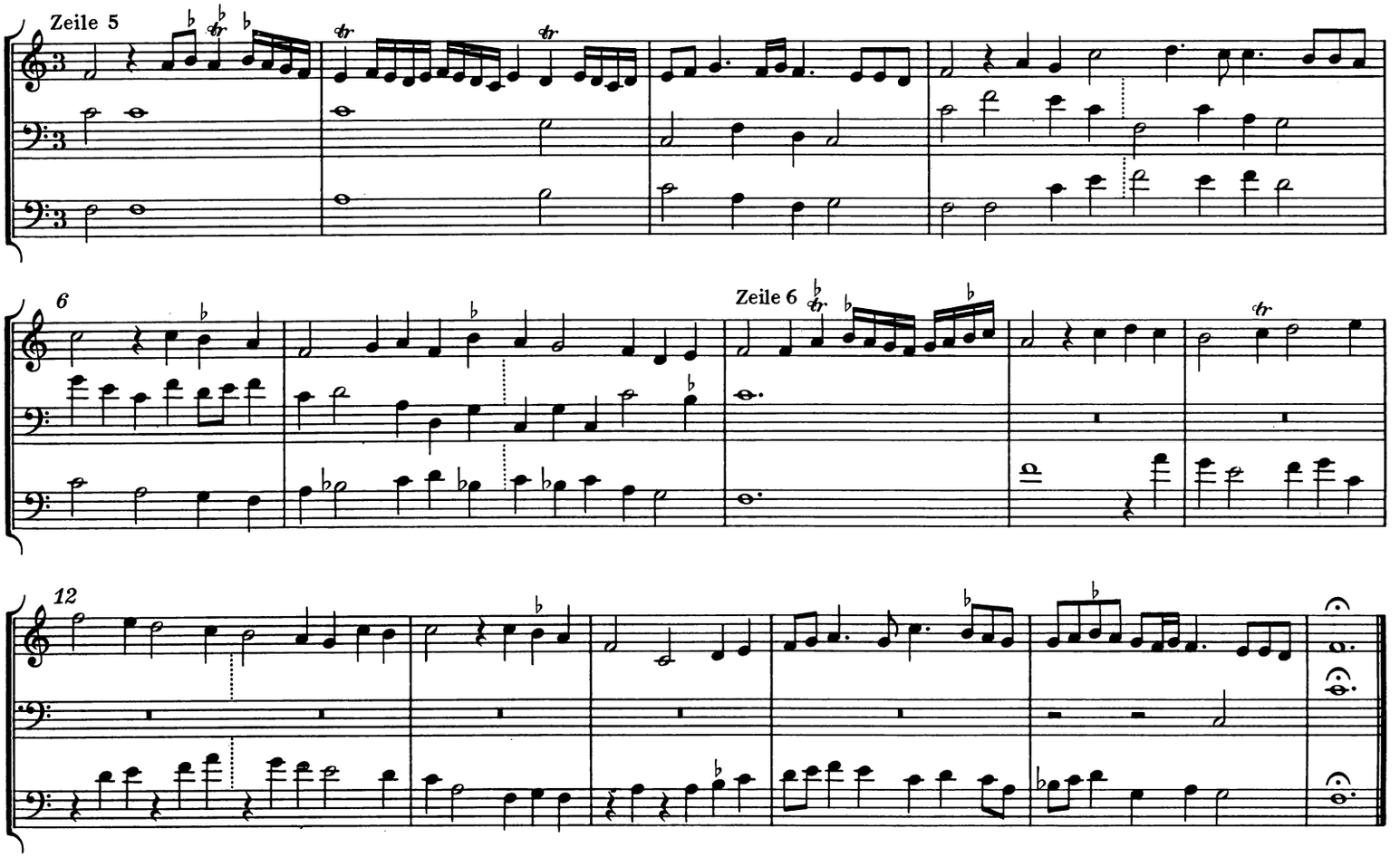

fol. 56 r°
Zeile 1
34
Repetitio
40
Zeile 2
45
Zeile 3
50
54
Zeile 4
59
Zeile 5
65
Zeile 6

Nº 98. Was ich begynn

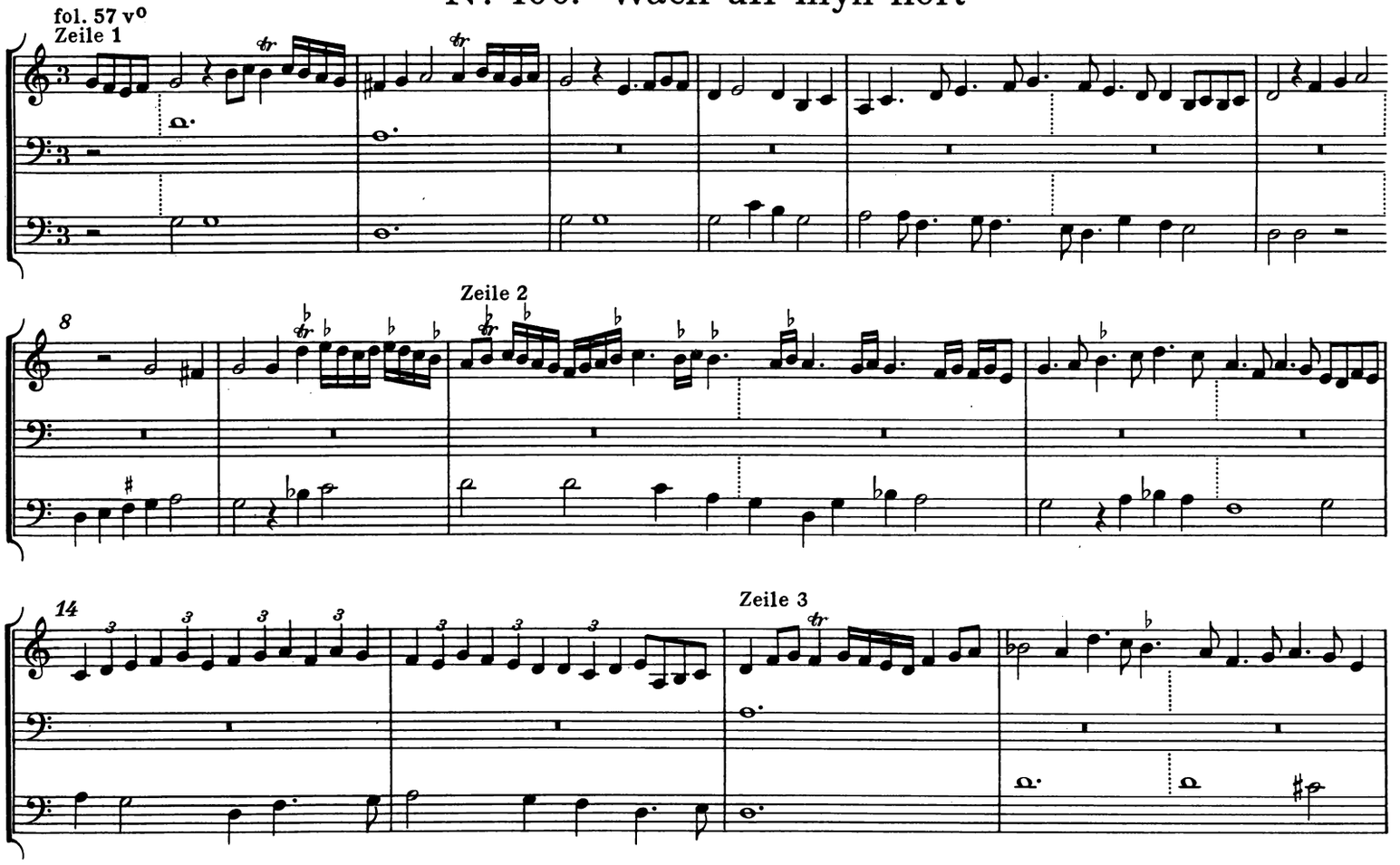


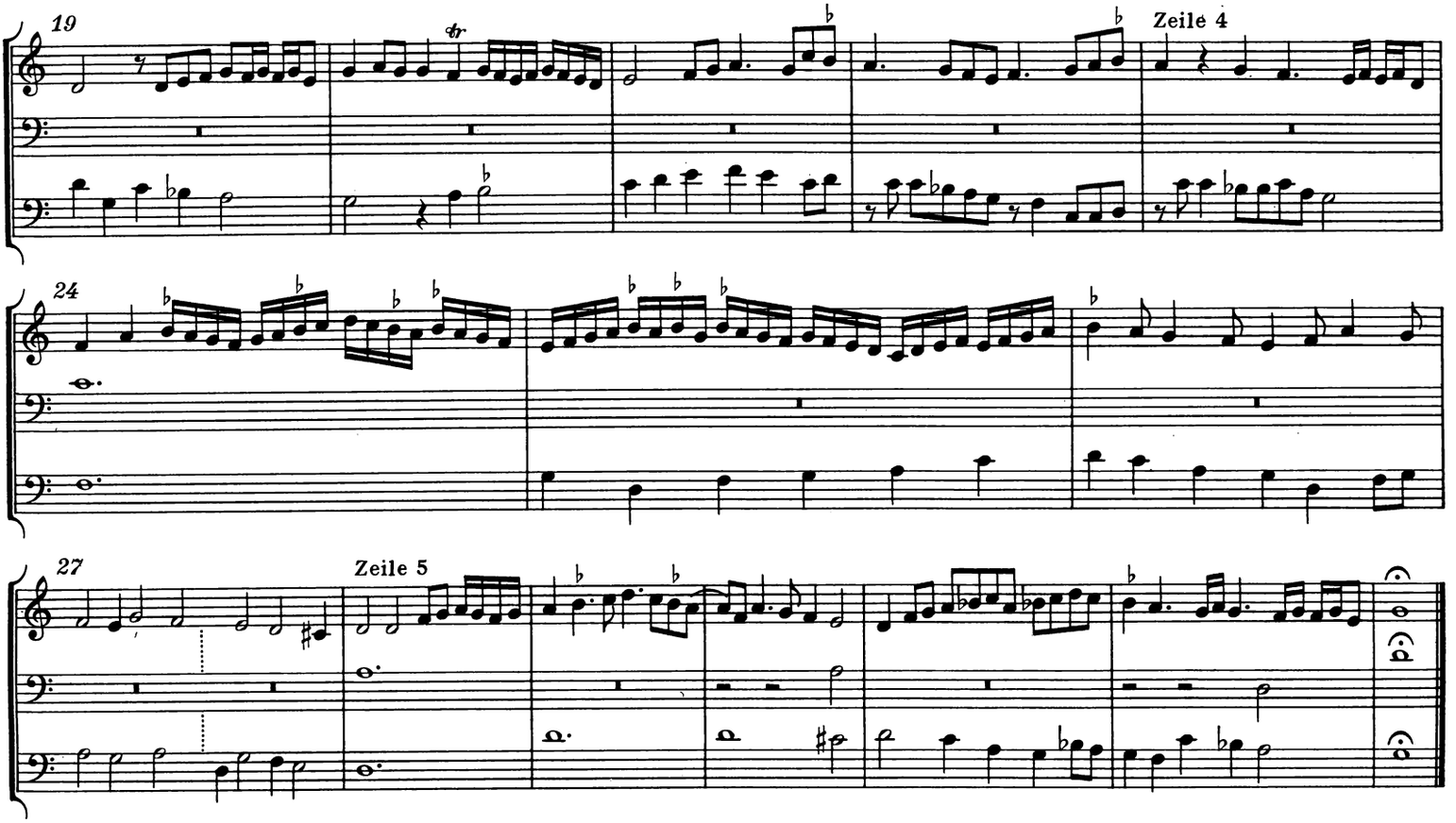

34
Zeile 6
40
47
fol. 57 r°
Zeile 1
52
Zeile 2
58
Zeile 3
63
68
Zeile 4

Nº 99. Ich beger nit mer. M. C. p.

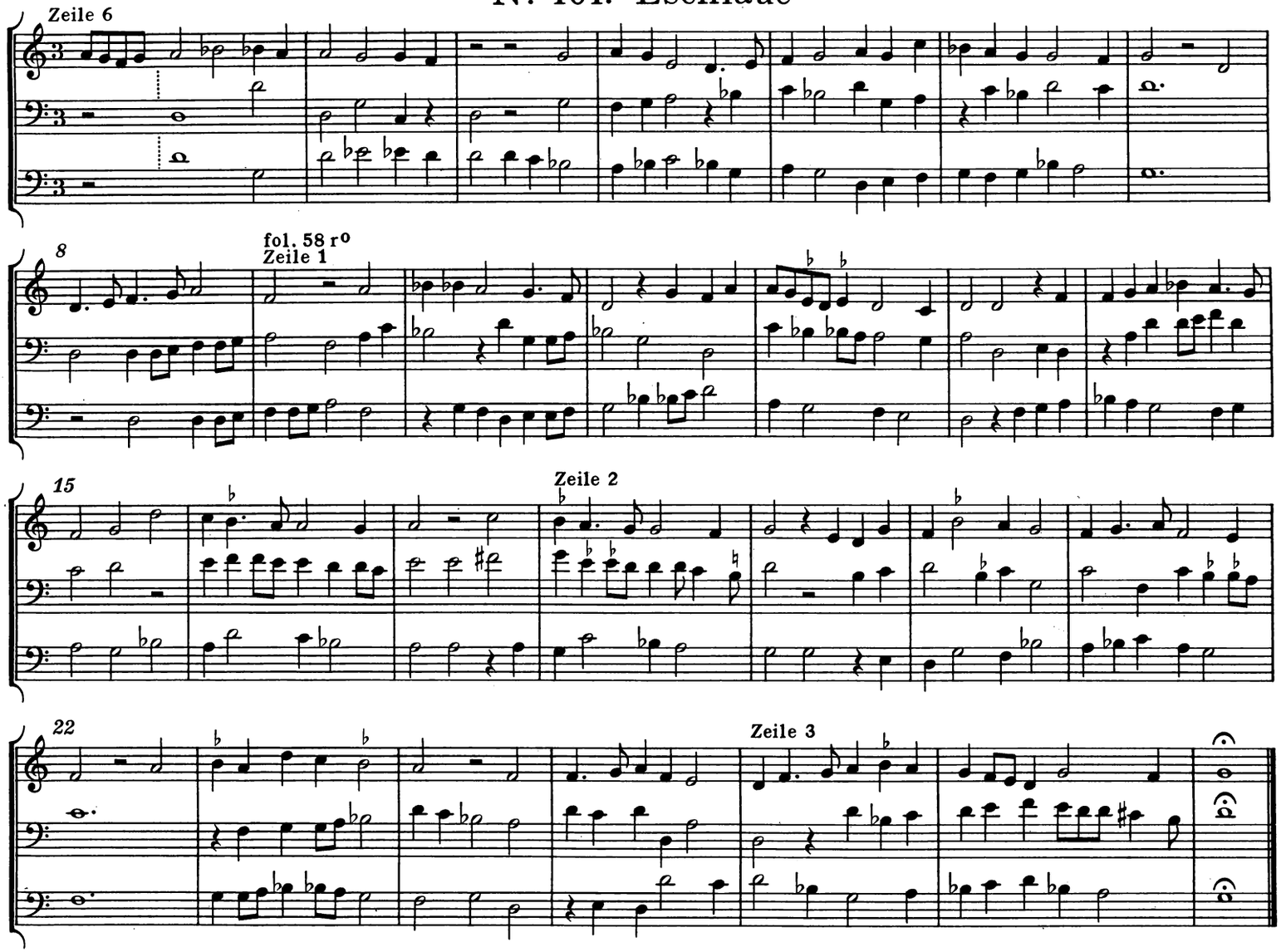


Nº 100. Wach uff myn hort

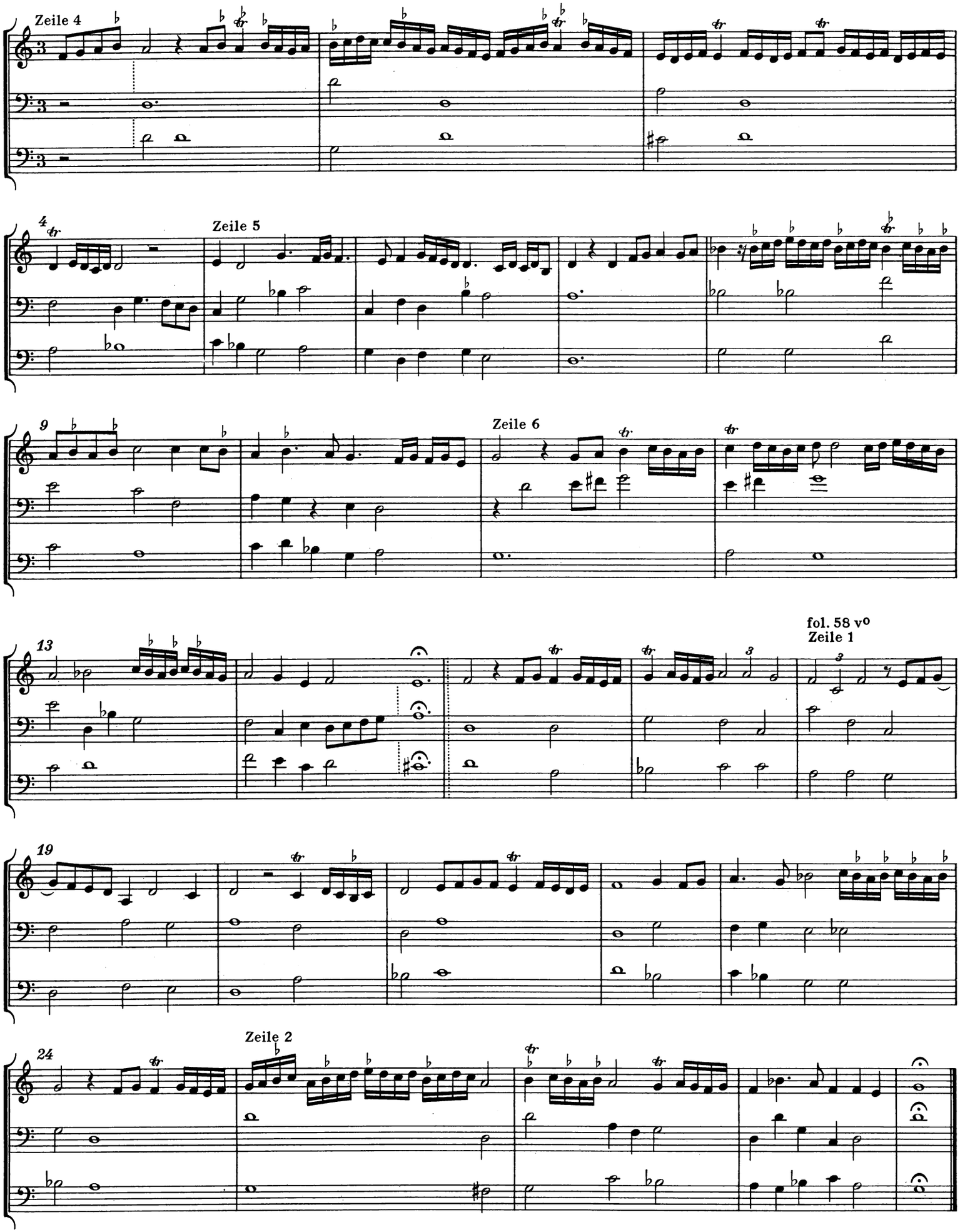




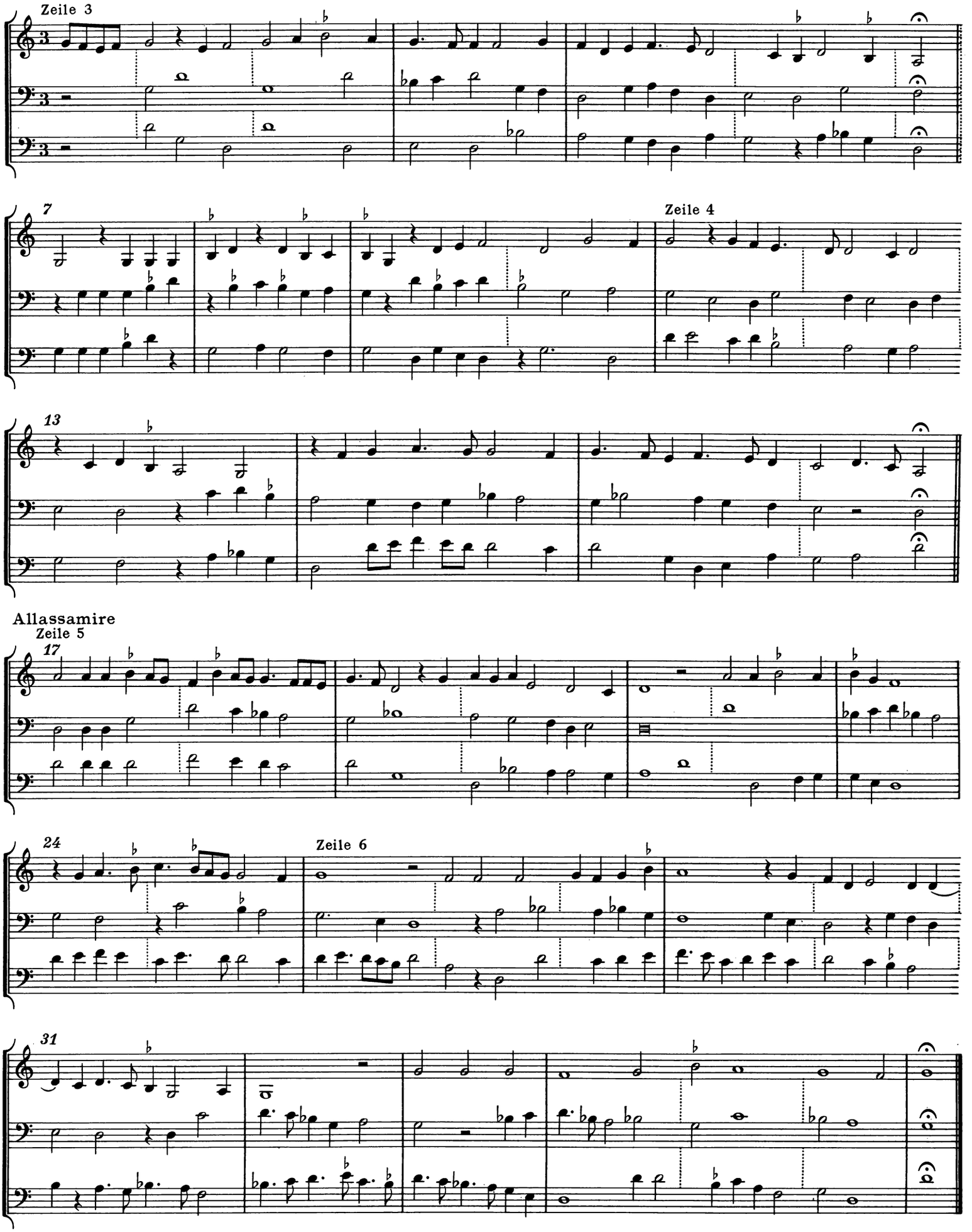
Nº 101. Eschlaue



Nº 102. Aliud Esclaphe



Nº 103. O rosa bella



Nº 104. O rosa bella

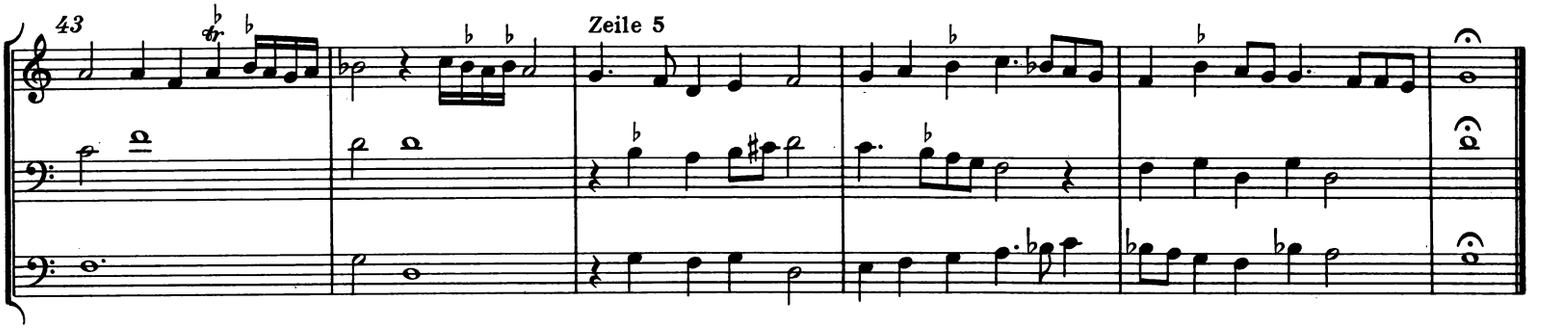
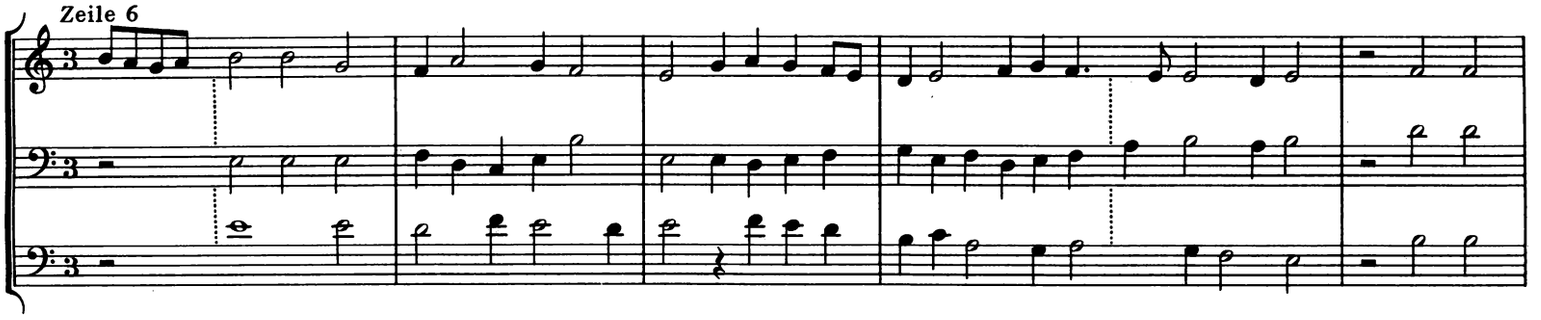
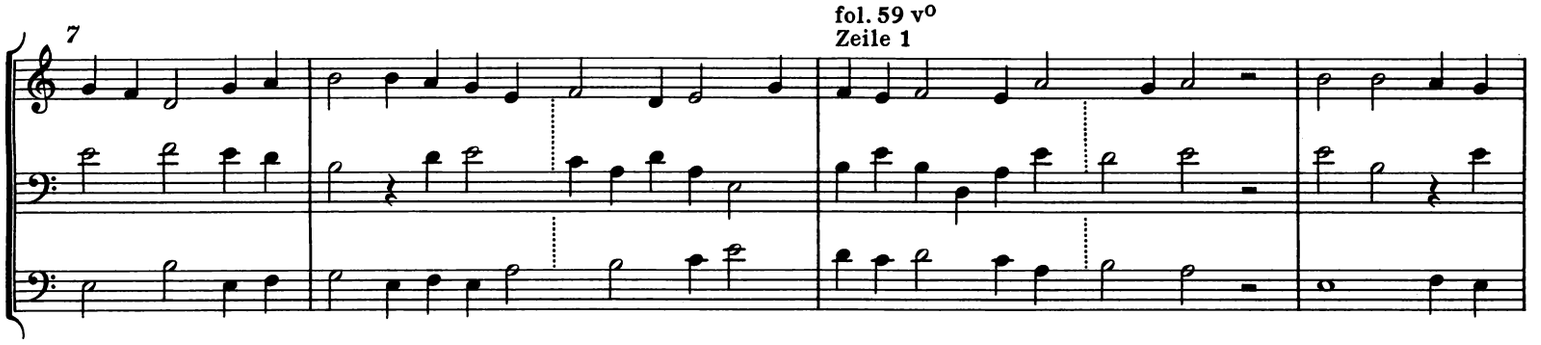
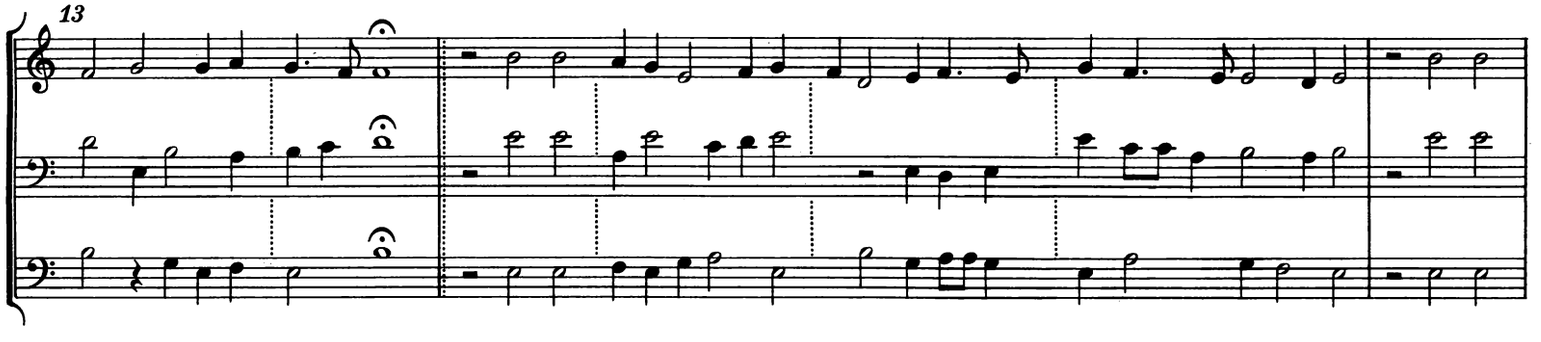
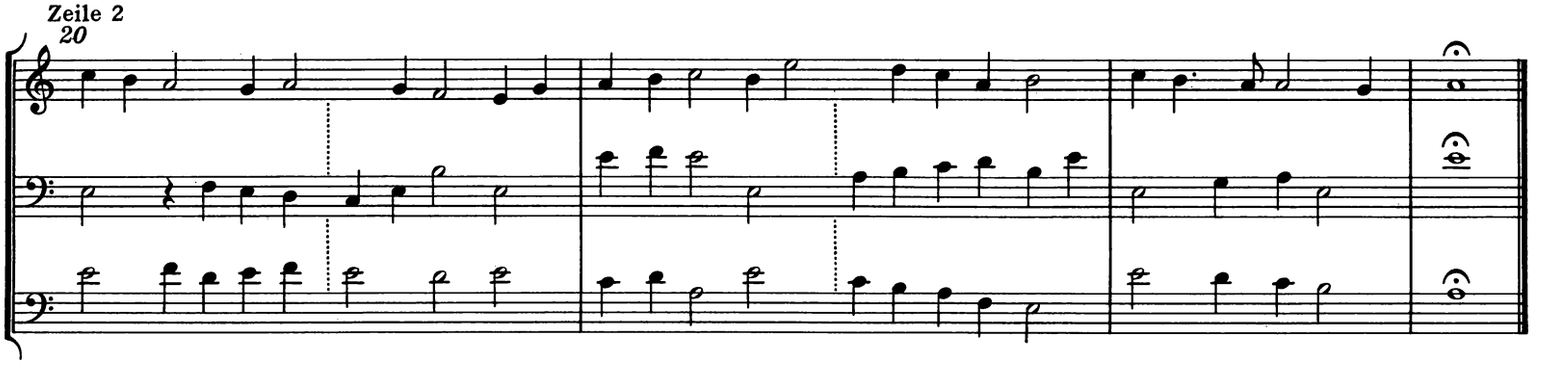
fol. 59 r°
Zeile 1

8
Zeile 2

18
Zeile 3

Allassamire
28
Zeile 4

36



Nº 105. Signit